

GESCHÄFTSBERICHT
RHEINMETALL AG



2011

Rheinmetall in Zahlen

Kennzahlen Rheinmetall-Konzern

		2007	2008	2009	2010	2011
Umsatz	MioEUR	4.005	3.869	3.420	3.989	4.454
Auftragsingang	MioEUR	4.040	3.780	4.649	3.974	4.189
Auftragsbestand (31.12.)	MioEUR	3.239	3.683	4.940	5.136	4.950
EBITDA	MioEUR	438	411	180	464	538
EBIT ¹⁾	MioEUR	270	245	15	297	354
EBT ¹⁾	MioEUR	213	193	-46	229	295
Jahresergebnis ¹⁾	MioEUR	150	142	-52	174	225
Cash Flow	MioEUR	352	308	120	344	402
Investitionen	MioEUR	202	200	145	189	207
Abschreibungen	MioEUR	168	166	165	167	184
Bilanzielles Eigenkapital ¹⁾	MioEUR	1.059	1.080	1.134	1.355	1.546
Bilanzsumme ¹⁾	MioEUR	3.448	3.612	3.835	4.460	4.832
EBIT-Rendite	in %	6,7	6,3	0,4	7,4	7,9
Gesamtkapitalrentabilität (ROCE) ¹⁾	in %	14,5	12,5	0,8	14,6	14,9
Höchstkurs der Aktie	EUR	74,12	53,81	44,74	60,17	66,46
Jahresendkurs der Aktie	EUR	54,38	22,90	44,74	60,17	34,24
Tiefstkurs der Aktie	EUR	48,04	16,82	20,41	42,50	30,35
Ergebnis je Aktie ¹⁾	EUR	4,15	4,09	-1,60	4,23	5,55
Dividende je Aktie	EUR	1,30	1,30	0,30	1,50	1,80
Mitarbeiter (31.12.) nach Kapazitäten		19.185	21.020	19.766	19.979	21.516

¹⁾ Ab 2008 erfolgsneutrale Verrechnung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste

Kursverlauf der Rheinmetall-Aktie im Vergleich zum DAX und zum MDAX



Der Rheinmetall-Konzern im Überblick



DEFENCE

Waffe und Munition

Direktes Feuer
Indirektes Feuer
Infanterie
Schutzsysteme
Anlagenprojekte

Antriebe

Antriebssysteme
Zivile Chemie

Fahrzeugsysteme

Radfahrzeuge
Kettenfahrzeuge
Turmsysteme
Service

Flugabwehr

Flugabwehrsysteme

Verteidigungselektronik

Aufklärung
Führung
Feuerleitung
Flugsysteme

Simulation und Ausbildung

Flugsimulation
Landsimulation
Maritime und
Prozesssimulation



AUTOMOTIVE

KS Kolbenschmidt

Kolben für Pkw-Motoren
 Kolben für Nkw-Motoren
 Großkolben
 Kolbensysteme

Pierburg

Luftversorgung
 Aktuatoren
 Schadstoffreduzierung
 Magnetventile
 Nutzfahrzeugsysteme

Pierburg Pump Technology

Ölpumpen
 Vakuumpumpen
 Wasserumwälz- und
 Kühlmittelpumpen

KS Aluminium- Technologie

Zylinderkurbelgehäuse
 aus Aluminiumlegierungen
 Zylinderköpfe
 Fertigungsbearbeitung

KS Gleitlager

Metallische Gleitlager
 Permaglide®
 Strangguss
 Großlager

Motor Service

Komponenten für den
 Ersatzteilmarkt

INHALT

BERICHT DES AUFSICHTSRATS	2
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT 2011	7
Rheinmetall an den Kapitalmärkten	7
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	10
Geschäftsentwicklung Rheinmetall-Konzern	13
Unternehmensbereich Defence	19
Unternehmensbereich Automotive	24
Finanzierung	27
Investitionen	29
Forschung und Entwicklung	32
Personal	40
Rheinmetall Aktiengesellschaft	46
Unternehmerische Verantwortung (Nachhaltigkeitsbericht)	49
Vergütungsbericht	50
Erklärung zur Unternehmensführung	54
Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	61
Risikobericht und Bericht gemäß §§ 289 Abs. 5, 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB	64
Perspektiven	75
Nachtragsbericht	79
KONZERNABSCHLUSS 2011	81
Konzernbilanz	82
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung	83
Konzern-Kapitalflussrechnung	84
Entwicklung des Eigenkapitals	85
Konzernanhang	86
Anteilsbesitzliste	147
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	152
BESTÄTIGUNGSVERMERK	153
WEITERE ANGABEN	154
Rheinmetall AG: Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung	154
Aufsichtsrat und Vorstand	156
Direktoren mit Generalvollmacht, Bereichsvorstand Defence, Vorstand Automotive	159
Impressum	160

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

»ENGE KOOPERATION ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND«

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben auch im Geschäftsjahr 2011 wieder mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Im Sinne guter Corporate Governance war die konstruktive Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat geprägt von einem vertrauensvollen und offenen Dialog. In vier turnusgemäßen ordentlichen und zwei außerordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie acht Ausschusssitzungen beschäftigten sich die Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv mit der Lage des Rheinmetall-Konzerns und seiner beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Die Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen ihre Tätigkeit mit einem hohen Verantwortungsbewusstsein engagiert wahr. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als an der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die Ausschüsse tagten im Berichtsjahr bis auf zwei Ausnahmen jeweils in vollständiger Besetzung.

Gegenstand der Beratungen und Diskussionen im Aufsichtsrat waren zahlreiche Sachthemen sowie verschiedene zustimmungspflichtige Geschäfte. Neben der Entwicklung der Geschäfts-, Ergebnis- und Finanzlage des Rheinmetall-Konzerns wurde die operative und wirtschaftliche Performance der beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive, die Personalsituation, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance des Unternehmens erörtert. Konjunkturelle Entwicklungen und Rahmenbedingungen des internationalen Wettbewerbsumfelds sowie Chancen und Risiken in wichtigen Wachstumsmärkten wurden ebenfalls behandelt. Diskutiert wurden unter anderem auch die möglichen Folgen der Naturkatastrophe in Japan für das Automotivegeschäft sowie die Entwicklung der weltweiten Verteidigungsausgaben bzw. Beschaffungsbudgets und die damit einhergehenden Einflüsse auf das Geschäft von Rheinmetall Defence. Betrachtet wurden zudem die Turbulenzen auf den Finanz- und Währungsmärkten und die daraus resultierenden Veränderungen und Unsicherheiten des wirtschaftlichen Umfelds. Im Rahmen der Berichterstattung zur Geschäftslage informierte der Vorstand auch über Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz und Produktivität sowie über organisatorische Veränderungsprozesse, durch die die Wettbewerbsfähigkeit der operativen Bereiche zusätzlich abgesichert werden soll.

Sämtliche für den Rheinmetall-Konzern bedeutenden Entwicklungen, Maßnahmen und Entscheidungen sind im Aufsichtsrat auf Basis der mündlichen und schriftlichen Informationen des Vorstands ausführlich diskutiert und beraten worden. Über nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung zustimmungspflichtige Angelegenheiten unterrichtete der Vorstand das Aufsichtsgremium frühzeitig. Zu den detailliert aufbereiteten und aussagekräftigen Beschlussvorlagen gab der Aufsichtsrat nach gründlicher Beratung und Prüfung sein Votum ab.

Zwischen den Sitzungsterminen wurde der Aufsichtsrat im Rahmen der vierteljährlichen schriftlichen Berichterstattung über die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Rheinmetall-Konzerns informiert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Vorstands standen über die Gremiensitzungen hinaus laufend in engem Kontakt und tauschten sich in zahlreichen Arbeitsgesprächen über den Gang der Geschäfte, wesentliche Entwicklungen und unternehmerische Optionen aus.

Der Aufsichtsrat hat sich anhand der detaillierten Berichte und Präsentationen sowie der vom Vorstand erteilten Auskünfte mit der Führung der Gesellschaft kritisch auseinandergesetzt. Er ist von der Recht- und Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands sowie von der Leistungsfähigkeit der Organisation überzeugt. Dies schließt die Wirksamkeit der Compliance-Organisation, des Internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems mit ein.

»SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN UND PRÜFUNGEN IM AUFSICHTSRAT«

In der außerordentlichen Sitzung am 31. Januar 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Aufstockung der Geschäftsanteile an der auf Schutztechnologien spezialisierten ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH von bisher 25% auf 74%. Der Vorstand stellte den strategischen Ansatz sowie die technologischen und operativen Vorteile dar, die mit dieser gesellschaftsrechtlichen Maßnahme verbunden sind. Nach eingehender Erörterung folgte der Aufsichtsrat der Empfehlung des Vorstands und stimmte dem Erwerb der weiteren Anteile zu.

Im Mittelpunkt der Bilanzsitzung am 22. März 2011 stand die Durchsprache des von PricewaterhouseCoopers (PwC) uneingeschränkt bestätigten Jahres- und Konzernabschlusses mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern zum 31. Dezember 2010 sowie der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. Die Abschlussprüfer berichteten über den Prüfungsansatz und Prüfungsverlauf, die wesentlichen Feststellungen und die Ergebnisse ihrer Prüfungen. Fragen des Aufsichtsrats beantworteten sowohl der Vorstand als auch PwC umfassend. Unter Berücksichtigung der Erwartungen von Aktionären und des Kapitalmarkts und nach Abwägung der Finanzsituation der Gesellschaft stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Im Rahmen seiner Berichterstattung zur Geschäftslage schilderte der Vorstand die möglichen Auswirkungen des Erdbebens und des Reaktorunfalls in Japan auf das internationale Automobilgeschäft. Er erläuterte die seitens des Unternehmensbereichs Automotive getroffenen Vorkehrungen für den Fall, dass die Automobilhersteller ihre Teileabrufe reduzierten. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung 2011 einschließlich der Beschlussvorschläge wurde durch den Aufsichtsrat verabschiedet. Das Gremium stellte nach eingehender Diskussion die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung fest.

In seiner Sitzung am 9. Mai 2011 befasste sich der Aufsichtsrat mit der für den nächsten Tag einberufenen Hauptversammlung. Darüber hinaus wurde der Geschäftsverlauf des ersten Quartals 2011 vorgestellt und die aktuelle Geschäftslage erörtert. Die Ergebnisse der im Januar 2011 durchgeführten Aktionärsanalyse wurden präsentiert. Des Weiteren gab der Vorstand einen Rückblick auf das jährliche Treffen des rund 270 Personen umfassenden Oberen Führungskreises der Rheinmetall AG. Im Vordergrund dieser Veranstaltung, die traditionell im April durchgeführt wird, standen die Themenblöcke operative Exzellenz, Innovation und Internationalisierung.

Auf der Tagesordnung der zweiten außerordentlichen Sitzung am 28. Juli 2011 stand die künftige strategische und unternehmerische Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive. Der Vorstand erläuterte die Perspektiven, Herausforderungen und Chancen für die weitere erfolgreiche Stärkung der Wettbewerbspositionen in den jeweiligen Branchen und führte aus, dass aufgrund begrenzter Finanzkraft möglicherweise nicht dauerhaft in alle Geschäftsbereiche gleichermaßen angemessen investiert werden könne, um eben diese Chancen zu nutzen. Der Vorstand informierte über seinen Entschluss, die Nachhaltigkeit der Zwei-Säulen-Strategie des Rheinmetall-Konzerns zu überprüfen und Handlungsoptionen zu analysieren. In diesem Rahmen werde unter anderem die Möglichkeit eines Börsengangs der Automotive-Tochtergesellschaft KSPG AG ebenso untersucht wie die Fortführung der bisherigen Unternehmensstruktur. Der Aufsichtsrat nahm die im Einzelnen vorgestellte geplante Vorgehensweise zustimmend zur Kenntnis.

In der Aufsichtsratssitzung am 31. August 2011 stellte der Vorstand neben dem Halbjahresfinanzbericht seine Einschätzung zu dem für das Jahr 2011 insgesamt zu erwartenden Geschäftsverlauf dar. Weiterhin informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Untersuchungen zur Nachhaltigkeit der Zwei-Säulen-Strategie, das Für und Wider der ermittelten Handlungsalternativen sowie den Stand seiner Überlegungen. Außerdem wurde die Entwicklung nationaler und internationaler Wehretats sowie der Status verschiedener Großprojekte im Unternehmensbereich Defence behandelt.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Zu seiner vierten ordentlichen Sitzung im Jahr 2011 trat der Aufsichtsrat am 13. Dezember zusammen. Der Vorstand legte seinen Bericht für das dritte Quartal 2011 vor. Er informierte das Plenum über die aktuelle Geschäftslage des Rheinmetall-Konzerns und präsentierte eine Hochrechnung der Kennziffern für das Geschäftsjahr 2011. Danach wurde dem Aufsichtsrat die Mittelfrist-Unternehmensplanung 2012 bis 2014 einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung detailliert vorgestellt und die vom Vorstand getroffenen Annahmen zur Unternehmensplanung eingehend diskutiert. Nach umfassender Beratung nahm der Aufsichtsrat die Unternehmensplanung 2012 bis 2014 zur Kenntnis und stimmte dem Investitionsrahmenplan 2012 zu. Er fasste zudem den Beschluss, die von der Hauptversammlung am 10. Mai 2011 gewählte PwC mit der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern für das Geschäftsjahr 2011 zu beauftragen. Der Aufsichtsrat erteilte der vom Vorstand beantragten Einbringung eines Defence-Produktbereichs in ein mit einem industriellen Partner zu gründendes Joint Venture seine Zustimmung. Genehmigt wurde auch der Abschluss eines neuen Syndizierten Kredits über 500 MioEUR, mit dem der im April 2005 abgeschlossene Konsortialkredit über 400 MioEUR vorzeitig abgelöst wird. Auf Empfehlung des Personalausschusses bestellte der Aufsichtsrat Armin Papperger, bisher Mitglied des Bereichsvorstands Defence, mit Wirkung zum 1. Januar 2012 für fünf Jahre zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG, in dem er den Unternehmensbereich Defence verantwortet. Weiterhin nahm der Aufsichtsrat die jährliche Effizienzprüfung seiner Tätigkeit vor, in der unter anderem die organisatorischen Abläufe, die Aufgabenverteilung und die Kommunikation zwischen dem Gremium und seinen Ausschüssen sowie die Information durch den Vorstand und die Zusammenarbeit der beiden Organe behandelt wurden. Form, Art und Inhalt der Zusammenarbeit wurden positiv beurteilt, weitere Möglichkeiten zur Optimierung der Aufsichtsratsarbeit diskutiert. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats gehört dem Gremium eine ausreichende Zahl unabhängiger Mitglieder an.

»AKTIVITÄTEN IN DEN AUSSCHÜSSEN«

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch vier von ihm eingerichtete ständige Ausschüsse. Deren Mitglieder entlasten den Aufsichtsrat maßgeblich in seiner Arbeit, indem sie beratungsintensive und zeitaufwändige Themen sowie Sitzungen des Gremiums vorbereiten und Beschlussvorschläge vorab prüfen. Die Ausschüsse handeln im Rahmen von Gesetz, Satzung, der auf die Aufgaben des Aufsichtsrats abgestimmten Geschäftsordnung und der Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses. Soweit gesetzlich möglich, stehen den Ausschüssen auch Entscheidungsbefugnisse zu, wenn ihnen diese vom Aufsichtsrat übertragen werden. Alle Ausschüsse sind paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt, mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt in allen Ausschüssen den Vorsitz. Er informierte den Aufsichtsrat über deren Tätigkeit jeweils in der darauffolgenden Sitzung des Plenums. Die personelle Zusammensetzung der Ausschüsse ist auf Seite 57 dargestellt.

Der Personalausschuss, der die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und Beschlussempfehlungen zum Vergütungssystem für den Vorstand vorbereitet, tagte einmal im März und zweimal im November 2011. Das Gremium befasste sich im Berichtsjahr unter anderem mit den gesetzlichen Regelungen und aktuellen Entwicklungen bei Vorstandsvergütungen. Fragen zur Struktur und Höhe der Vorstandsvergütung sowie zu den Zielsetzungen für den Vorstand wurden erörtert. Des Weiteren bereitete der Ausschuss die Bestellung von Armin Papperger zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG ab 1. Januar 2012 vor.

In seinen Sitzungen im März, Mai, Juli, November und Dezember 2011 beschäftigte sich der Prüfungsausschuss (Audit Committee) mit dem Jahres- und Konzernabschluss und dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung bzw. der Dividende, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Vor der Veröffentlichung der Quartalsabschlüsse wurden die Quartalergebnisse detailliert mit dem Vorstand erörtert. Das Audit Committee holte die vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderte Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers ein und bereitete den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2011 vor.

Bedeutende Themen in den Sitzungen waren darüber hinaus die Konditionen des im Geschäftsjahr 2011 neu abgeschlossenen Syndizierten Kredits, die Weiterentwicklung des Risikomanagements und des Compliance-Managements. In der Dezember-Sitzung wurden die Berichte zu den während des Jahres durchgeführten Revisionsprüfungen vorgelegt und der Tätigkeitsbericht der Internen Revision präsentiert. Im Rahmen der Nachschau wurde das Audit Committee über den Stand der Umsetzung der im Geschäftsjahr 2010 festgestellten Verbesserungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren legte der Chief Compliance Officer den Compliance-Bericht für das Jahr 2011 vor und gab einen Überblick über den Stand der Compliance-Organisation.

Die Einberufung des nach §27 Abs. 3 MitbestG gebildeten Vermittlungsausschusses war im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Nominierungsausschuss, der mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat bei anstehenden Neuwahlen für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt, tagte 2011 nicht.

»CORPORATE GOVERNANCE«

In der Sitzung am 13. Dezember 2011 hat sich der Aufsichtsrat mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 beschäftigt. Die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zur Einhaltung der Empfehlungen des Corporate Governance Kodex bei der Rheinmetall AG wurde verabschiedet und den Aktionären im Internet unter www.rheinmetall.com dauerhaft zugänglich gemacht. Sie ist zudem auf Seite 54 in diesem Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Gesellschaft bestätigt, dass sie seit Abgabe der letzten Erklärung im Dezember 2010 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen hat, entspricht und auch künftig entsprechen wird. In ihrem gemeinsamen Corporate-Governance-Bericht informieren Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des aktuellen Deutschen Corporate Governance Kodex auf den Seiten 54 bis 60 über die Corporate Governance bei Rheinmetall.

Anhaltspunkte für mandatsbezogene Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands aufgrund von Beratungstätigkeiten oder Organfunktionen bei anderen Unternehmen, die gegenüber dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, hat es im Geschäftsjahr 2011 nicht gegeben. Dem Aufsichtsrat gehören keine ehemaligen Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft an.

Der Abschlussprüfer gab eine Unabhängigkeitserklärung gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Anforderungen von Ziffer 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex an das Auftragsverhältnis zwischen Unternehmen und Abschlussprüfer wurden erfüllt. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung sind keine Unrichtigkeiten zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex festgestellt worden.

»PERSONALIA«

Im Berichtszeitraum gab es im Aufsichtsrat und Vorstand der Rheinmetall AG keine personellen Veränderungen.

»FESTSTELLUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES 2011«

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2011 erteilte der Aufsichtsrat der PwC, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, im Dezember 2011 den Auftrag zur Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses des Geschäftsjahres 2011. Zuvor sind im Prüfungsausschuss Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung festgelegt worden.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der vom Vorstand nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellte Jahresabschluss und der auf der Grundlage von § 315a HGB in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellte Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern für das Geschäftsjahr 2011 sind von PricewaterhouseCoopers unter Einbeziehung der Buchführung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsbeschluss sowie die von den Wirtschaftsprüfern übersandten Prüfungsberichte lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor, um eine eingehende und sorgfältige Prüfung zu gewährleisten. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, nahmen sowohl an den Beratungen des Prüfungsausschusses am 13. März 2012 als auch an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 20. März 2012 teil. Sie berichteten über Umfang, Schwerpunkte und wesentliche Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten Fragen des Aufsichtsrats.

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Vermerke oder Hinweise auf etwaige Unrichtigkeiten der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex.

Die Prüfung nach § 91 Abs. 2 AktG hat ergeben, dass ein den gesetzlichen Vorschriften angemessenes Risikofrüherkennungssystem besteht. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass die von der Gesellschaft definierten Methoden zur Steuerung, Erkennung und Überwachung der eingegangenen Risiken geeignet sind und der zusammengefasste Lagebericht für die Rheinmetall AG und den Rheinmetall-Konzern die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend, plausibel und folgerichtig darstellen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung sowie auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses hat sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer angeschlossen und den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Dem zusammengefassten Lagebericht, insbesondere den Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung, stimmt der Aufsichtsrat zu. Er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns einschließlich der Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie für das Berichtsjahr an.

Rheinmetall hat das anspruchsvolle und herausfordernde Geschäftsjahr 2011 mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats danken den Kunden der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns und den Aktionären für das so vielfältig erwiesene Vertrauen. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Führungskräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr tatkräftiges Engagement und ihren hohen persönlichen Einsatz seine Anerkennung aus und dankt ihnen für ihre erfolgreiche Arbeit zum Wohl des Unternehmens und der Aktionäre.

Düsseldorf, 20. März 2012
Für den Aufsichtsrat

Klaus Greinert
Vorsitzender

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

»ENTWICKLUNG AN DEN AKTIENMÄRKTEN«

Nachdem das Börsenjahr 2010 nach der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 sehr erfolgreich verlaufen war, schwenkten die Indizes DAX und MDAX in der ersten Hälfte des Jahres 2011 in eine Seitwärtsbewegung ein. Ab Mitte Februar 2011 gaben diese Indizes – verstärkt durch die Naturkatastrophe in Japan – zwar um knapp 10% nach, erholten sich aber schnell wieder. Der DAX verzeichnete am 2. Mai 2011 mit 7.528 Punkten sein Jahreshoch, der MDAX erreichte sein Jahresmaximum von 11.187 Punkten rund zwei Monate später am 7. Juli 2011.

Die anhaltenden Probleme in der Euro-Zone, die sich in Rating-Herabstufungen mehrerer Staaten und in Diskussionen um die Vermeidung von Staatspleiten, vor allem Griechenlands, ausdrückten, ließen im Sommer die Befürchtungen über die Auswirkungen der Finanz- und Staatshaushaltskrise auf die Realwirtschaft steigen. Zahlreiche Investoren begannen, mit einer Rezession zu rechnen. Durch diese Kulmination negativer Erwartungen kippte die bisher positive Börsenstimmung und führte im August und September 2011 zu drastischen Kursverlusten. Der DAX verlor binnen sechs Wochen rund 30% an Wert und verzeichnete am 12. September 2011 mit 5.072 Punkten sein Jahrestief. Ähnlich entwickelte sich der MDAX, der seinen niedrigsten Stand am 4. Oktober 2011 erreichte und mit 7.783 Punkten notierte.

Als nach mehreren EU-Gipfel-Treffen und Regierungswechseln das Vertrauen in die Anstrengungen zur Bewältigung der Krise stieg, setzte an den Kapitalmärkten eine leichte Aufwärtstendenz ein, die allerdings durch eine hohe Volatilität gekennzeichnet war. Den Indizes gelang es jedoch nicht mehr, zum Niveau des ersten Halbjahres aufzuschließen. Der DAX beendete das Börsenjahr am 30. Dezember 2011 mit 5.898 Punkten, der MDAX mit 8.898 Punkten. Für die Indizes bedeutete das deutliche Wertverluste im Jahr 2011 – der DAX gab um 15% nach, der MDAX um 12%.

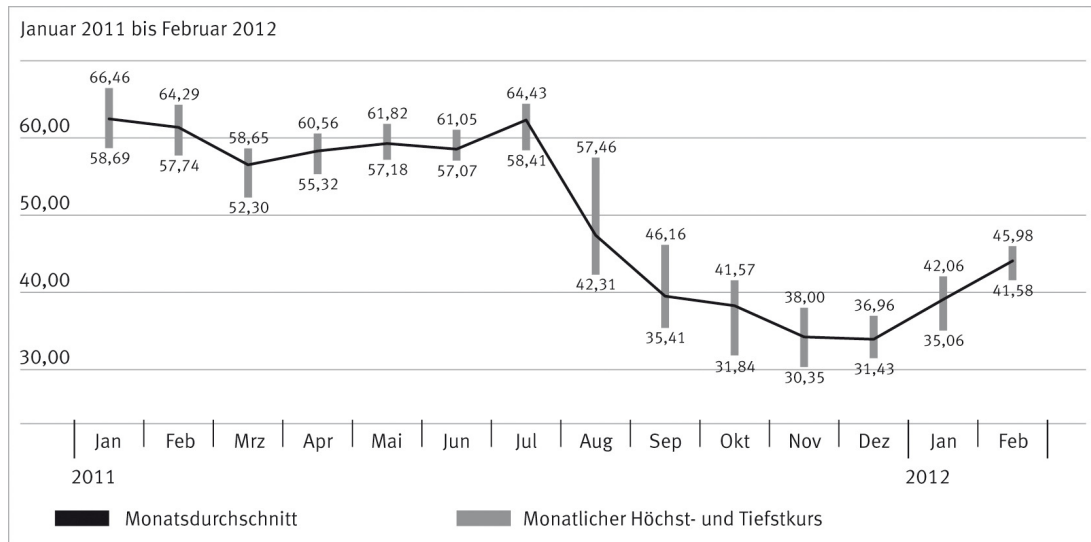


»KURSENTWICKLUNG DER RHEINMETALL-AKTIE«

Die Rheinmetall-Aktie setzte 2011 zunächst den Kurssprung vom Dezember 2010 – in diesem Monat allein mit einem Anstieg von über 20% – fort, der die Aktie bis zum 18. Januar 2011 auf das Jahreshoch von 66,46 EUR hinaufschnellen ließ. Danach verlief die Notierung bis Anfang Mai weitgehend parallel zum MDAX. Nach der Veröffentlichung der Zahlen zum ersten Quartal 2011 bewertete der Kapitalmarkt Rheinmetall im Vergleich zu den Indizes unterdurchschnittlich. Diesen Abstand holte die Aktie aber bis Juli 2011 wieder vollständig auf. Im Zuge des scharfen Kursrückgangs an den Börsen, ausgelöst durch die starke Verunsicherung der Aktienmärkte und zunehmende Rezessionsangst, sank der Kurs der Aktie ab August 2011 deutlich unter das Niveau von DAX und MDAX. Während die Rheinmetall-Aktie bereits in der ersten Jahreshälfte mit Befürchtungen bezüglich sinkender Verteidigungsausgaben westlicher Staaten zu kämpfen hatte, trat nun die Sorge der Anleger über einen konjunkturellen Einbruch und damit verbunden über einen Ergebnismrückgang im Automotivgeschäft hinzu.

RHEINMETALL AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Beide Einschätzungen setzten die Aktie unter Druck, so dass sie ab Juli 2011 überdurchschnittlich stark an Wert verlor. Ihren Jahrestiefststand erreichte sie am 25. November mit 30,35 EUR. Seitdem ist wieder eine Erholung festzustellen. Der Kurs am letzten Börsentag des Jahres 2011 lag bei 34,24 EUR, was einem Rückgang im Geschäftsjahr 2011 um 43% entspricht. Nach Abschluss des Geschäftsjahres trat die pessimistischere Einschätzung aber allmählich wieder in den Hintergrund und der Kurs erholte sich bis zum 24. Februar 2012 auf 45,98 EUR.



»RANKING IM MDAX«

Der überdurchschnittliche Kursverlust der Rheinmetall-Aktie spiegelte sich auch in der Marktkapitalisierung wider. In der Rangliste der Deutschen Börse nahm die Rheinmetall-Aktie am Ende des Berichtsjahres den 17. Platz ein, nach Platz 10 am Bilanzstichtag des Vorjahres. Bei einer konstanten Anzahl von 39.599.000 Aktien und einem Streubesitz von fast 97% ergab sich zum Jahresende 2011 ein Börsenwert von 1,3 MrdEUR.

In dem anderen wichtigen Kriterium der MDAX-Zugehörigkeit, dem Handelsvolumen der Aktie, war eine erhebliche Verbesserung zu verzeichnen. Das durchschnittliche börsentägliche Handelsvolumen der Rheinmetall-Aktie stieg von rund 234.000 Aktien im Jahr 2010 auf 276.000 Aktien im Berichtsjahr deutlich an. Die somit nochmals gestiegene Liquidität der Aktie, die gleichzeitig ein wichtiges Investitionskriterium für institutionelle Investoren ist, führte zu einer Verbesserung der Ranglistenposition beim Börsenumsatz von Platz 14 im Jahr 2010 auf Platz 12 in 2011.

»DIVIDENDENAUSCHÜTTUNG«

Auch für das Geschäftsjahr 2011 wird der Rheinmetall-Konzern seine aktionärsfreundliche Ausschüttungspolitik fortsetzen. Für das Berichtsjahr werden Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende von 1,80 EUR vorschlagen, das entspricht auf der Grundlage des Jahresschlusskurses 2011 von 34,24 EUR einer Dividendenrendite von 5,3%. Die Ausschüttungsquote, d.h. die Dividende im Verhältnis zum Gewinn pro Aktie, wird damit erneut über 30% liegen.

»AKTIONÄRSSTRUKTUR«

Die Ergebnisse der im November 2011 gestarteten Aktionärsanalyse zeigten eine breite und diversifizierte Aktionärsstruktur mit einem Schwerpunkt europäischer Investoren. Insgesamt hielten Anleger aus dieser Region 57% des Anteilsbesitzes der Rheinmetall AG, 30% des Kapitals entfielen auf nordamerikanische Investoren und 3% der Aktien befanden sich im Besitz der Rheinmetall AG.

»MITTEILUNGEN ÜBER VERÄNDERUNGEN DES STIMMRECHTSANTEILS«

Im Geschäftsjahr 2011 informierten Investoren die Gesellschaft über die Über- bzw. Unterschreitung der Meldegrenzen für mitteilungspflichtige Veränderungen des Stimmrechtsanteils gemäß § 21 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG). Die Rheinmetall AG unterrichtete die Kapitalmärkte darüber gemäß § 26 WpHG und informierte die interessierte Öffentlichkeit auch auf ihrer Homepage in der Rubrik Investor Relations über diese Veränderungen. Zum Jahresultimo 2011 hielten die Fondsgesellschaften Black Rock Inc., New York, USA, mehr als 5% und Harris Associates L.P, Chicago, USA, mehr als 10% der Rheinmetall-Aktien.

»TREASURY STOCKS«

Die Rheinmetall AG hat auch im Geschäftsjahr 2011 von ihrem Recht auf Rückkauf eigener Aktien Gebrauch gemacht. Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2011 auf 3,4 % (1.350.842 Stück), nach 3,3 % oder 1.293.198 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. 2011 erwarb die Gesellschaft 333.025 Aktien, wovon 169.743 Aktien durch das Mitarbeiteraktienkaufprogramm und 105.638 Aktien über das Long-Term-Incentive-Programm abflossen. Am 9. Februar 2012 hielt die Rheinmetall AG 1.547.842 Aktien oder 3,9%.

»AKTIENERWERB DURCH DAS MANAGEMENT«

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen besaßen am 31. Dezember 2011 wie am Bilanzstichtag 2010 zusammen 437.853 Aktien bzw. 1,1% des Grundkapitals. Der Vorstand hielt 89.313 Aktien oder 0,2%, der Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9%.

»MITARBEITER ALS AKTIONÄRE«

Die Möglichkeit, Rheinmetall-Aktien zu ermäßigten Konditionen zu erwerben, wurde 2011 im April und im November angeboten. Bei diesen Gelegenheiten erwarben die berechtigten Mitarbeiter 169.743 Aktien, die mit einer Haltefrist von zwei Jahren belegt sind. Seit der ersten Auflage des Mitarbeiteraktienkaufprogramms im Jahr 2008 haben Rheinmetall-Beschäftigte insgesamt 680.454 Aktien erworben, wovon 54.502 Aktien von den europäischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit der Einführung des europäischen Mitarbeiteraktienkaufprogramms im Jahr 2010 gezeichnet wurden.

»KOMMUNIKATION MIT DEN KAPITALMARKTTEILNEHMERN«

Ziel der Kapitalmarktcommunication des Rheinmetall-Konzerns ist es, einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit Aktionären, potenziellen Investoren und Finanzanalysten zu führen und dadurch die Voraussetzungen für eine faire und realistische Bewertung der Rheinmetall-Aktie am Kapitalmarkt zu schaffen. Zu diesem Zweck hat Rheinmetall im Geschäftsjahr 2011 mehr als 230 Gespräche mit Investoren und Analysten geführt. Ein großer Teil davon fand auf insgesamt 15 Investoren-/Analystenkonferenzen und Roadshows statt. Ziele waren die wesentlichen Finanzplätze in Europa und Nordamerika, darunter London, Frankfurt am Main, Paris, Zürich, Edinburgh und New York. Hinzu kamen zahlreiche Einzelgespräche im Rahmen von Investorenbesuchen und Telefonkonferenzen. Dabei informierte das Management – in den meisten Fällen mit direkter Beteiligung eines Vorstandsmitglieds – aktiv und umfassend über Geschäftsentwicklung, Unternehmensstrategie und Zukunftsperspektiven des Unternehmens.

Diese umfangreichen Aktivitäten haben zu einem großen Interesse des Kapitalmarkts an Rheinmetall beigetragen und auch dazu geführt, dass das Interesse der international tätigen Brokerhäuser an der aktiven Coverage durch Aktienanalysten weiter erfreulich hoch ist. Per 31. Dezember 2011 berichteten insgesamt 23 Aktienanalysten mit umfangreichen Studien regelmäßig über die Geschäftsentwicklung der Rheinmetall AG. Die Analysten erfüllen damit eine wichtige Aufgabe bei der Information der Investoren über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen. Die vertrauensvolle und offene Kommunikation mit diesen Instituten bildet einen zentralen Punkt der Investor-Relations-Arbeit des Rheinmetall-Konzerns. Mit 14 Kaufempfehlungen am Jahresende schätzten etwa zwei Drittel der Analysten das Potenzial des Unternehmens als hoch ein. Acht Analysten empfahlen ein „Halten“ der Aktie, während nur ein Analyst die Aktie mit „Verkaufen“ einstuftete.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

»ROBUSTE REALWIRTSCHAFT IN 2011 – SCHULDENKRISE LASTET AUF DER WELTKONJUNKTUR«

Nach einer dynamischen Wachstumsphase zwischen Januar und Juni 2011 führten die Finanzmarkt- und Währungsturbulenzen seit August zu einer schrittweisen Abkühlung der Weltkonjunktur. Trotz einer im Vergleich zur Weltwirtschaftskrise 2008/2009 robusten Entwicklung der Realwirtschaft war das zweite Halbjahr von zunehmenden Sorgen um die Stabilität der Euro-Zone und eine erhöhte Rezessionsgefahr geprägt. Der Internationale Währungsfonds (IWF) senkte im September seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft 2011 auf 4,0%, nachdem im Juni 2011 noch 4,3% erwartet worden waren.

Im November 2011 attestierte die Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) der Weltwirtschaft eine „deutliche Verschlechterung“ der Lage gegenüber ihrem Konjunkturausblick aus dem Frühjahr. Dabei sei die Euro-Krise das herausragende Risiko für die globale Wirtschaftsentwicklung. Das Gefahrenpotenzial werde dadurch vergrößert, dass zwischenzeitlich auch Länder „ins Schussfeld“ geraten seien, deren Finanzen bisher als relativ stabil galten.

Für die 34 Mitgliedsstaaten der OECD ermittelten deren Konjunkturexperten ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % für 2011. Als größte Volkswirtschaft unter den reifen Industrienationen erzielten die USA gemäß der OECD-Studie ein Wachstum von 1,7%, während Japan aufgrund der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe im März 2011 einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um 0,3 % verzeichnete. In der Euro-Zone legte die Wirtschaftsleistung 2011 um 1,6 % zu, angeführt von der Konjunkturlokomotive Deutschland, wo sich das Bruttoinlandsprodukt mit einem Plus von 3,0 % überdurchschnittlich stark entwickelte. Die deutsche Wirtschaft profitierte dabei vor allem von einer anhaltend hohen Inlandsnachfrage: die privaten Konsumausgaben stiegen, Betriebe investierten mehr in Maschinen und Fahrzeuge. Für eine positive Überraschung sorgte zudem gegen Jahresende der ifo-Geschäftsklimaindex, der als Frühindikator für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland gilt. Im November 2011 hatten sich die Geschäftserwartungen der gewerblichen Wirtschaft erstmals seit vier Monaten wieder leicht verbessert. Das ifo-Institut kam daher zu dem Schluss, dass sich die deutsche Wirtschaft vor dem Hintergrund der internationalen Verwerfungen weiterhin vergleichsweise gut schlägt. Dennoch waren sich die Konjunkturexperten darüber einig, dass sich auch die deutsche Wirtschaft nicht von den negativen Auswirkungen der wirtschaftlichen Unsicherheiten durch die Euro- und Schuldenkrise abkoppeln kann. Bezeichnenderweise wurde das Herbstgutachten der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute unter dem Titel „Europäische Schuldenkrise belastet deutsche Konjunktur“ veröffentlicht.

Die aufstrebenden Schwellenländer erreichten 2011 noch immer ein kräftiges Wachstum, allerdings verlangsamte sich auch hier das Tempo. Nachdem die chinesische Wirtschaft 2010 noch leicht zweistellig gewachsen war, ermittelte die OECD 2011 für China ein Wachstum von 9,3%. Das Bruttoinlandsprodukt in Indien nahm 2011 laut OECD um 7,7% gegenüber dem Vorjahr zu.

»WELTWEITE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN IM JAHR 2011 NOCHMALS LEICHT GESTIEGEN«

Die Entwicklung der weltweiten Verteidigungsausgaben war neben den Zwängen zur Haushaltskonsolidierung in vielen Staaten auch im Berichtsjahr von einem anhaltend hohen, einsatzbedingten Modernisierungsbedarf der militärischen Ausrüstung geprägt. Nach Berechnungen der Experten von IHS Jane's sind die weltweiten Defence-Ausgaben im Jahr 2011 nochmals leicht auf 1.570 MrdUSD gestiegen. Während bei den Ausgaben für militärisches Personal und im Bereich der militärischen Forschung und Entwicklung Kürzungen zu verzeichnen waren, legten die Ausgaben für die Beschaffung von Ausrüstung im Jahr 2011 um über 4% auf weltweit 362 MrdUSD zu.

Hohe Steigerungen der Verteidigungsetats verzeichneten 2011 laut den Analysten von IHS Jane's vor allem Schwellenländer wie Brasilien und Indien, aber auch in Staaten der Region Mittlerer Osten und Nordafrika (MENA) nahmen die Budgets im Berichtsjahr zum Teil deutlich zu. In den USA, dem Land mit den weltweit höchsten Verteidigungsausgaben, lag der Verteidigungsetat 2011 mit rund 711 MrdUSD, trotz der erheblich zugespitzten Verschuldungssituation, knapp 2,6% unter dem Wert des Vorjahres. In Deutschland standen 2011 im Verteidigungshaushalt 31,6 MrdEUR zur Verfügung; eine Summe leicht über dem Vorjahreswert von 31,1 MrdEUR. Die Ausgaben für militärische Beschaffungen sowie für Forschung und Entwicklung erreichten in Deutschland mit 6,2 MrdEUR fast das Vorjahresniveau von 6,4 MrdEUR.

Im Rahmen der grundsätzlichen Neuausrichtung der deutschen Streitkräfte geht 2011 als ein besonderes Jahr in die Geschichte der Bundeswehr ein. Mit der Verabschiedung des Reformkonzepts wurden grundlegende Weichen für eine Neuausrichtung der Truppe gestellt. Durch die Aussetzung der Wehrpflicht ist die Bundeswehr seit Juli 2011 eine reine Freiwilligen-Armee. Darüber hinaus soll die Personalstärke schrittweise von rund 211.000 auf bis zu 185.000 Soldatinnen und Soldaten sowie auf bis zu 55.000 Angestellte und Beamte reduziert werden. Zu den Eckpfeilern der Bundeswehrreform gehört zudem eine Neuordnung des Beschaffungswesens, für die sich auch die wehrtechnische Industrie zur Hebung von Effizienzpotenzialen eingesetzt hatte.

»BESTMÖGLICHER SCHUTZ UND EFFEKTIVE WIRKUNG SIND WACHSTUMSSEGMENTE IM BEREICH DEFENCE«

Bodentruppen trugen auch im Berichtsjahr in den maßgeblichen Auslandseinsätzen der westlichen Staaten die Hauptlast. Investitionen in Schutz und Wirkung der Landstreitkräfte standen daher erneut weit oben auf der Prioritätenliste der Beschaffungsvorhaben in Deutschland und zahlreichen anderen befreundeten Staaten. Als ein weltweit führendes Systemhaus für Heerestechnik hat Rheinmetall Defence die daraus resultierenden Wachstumschancen konsequent genutzt. Rheinmetall Landsysteme ist beispielsweise an dem größten laufenden britischen Beschaffungsprogramm im Bereich der Landstreitkräfte – der Modernisierung des britischen Schützenpanzers Warrior – beteiligt. Positive Nachrichten kamen Ende 2011 zudem aus Australien: das australische Verteidigungsministerium gab im Dezember 2011 bekannt, dass Rheinmetall MAN Military Vehicles zum bevorzugten Bieter für die Beschaffung von logistischen Militär-Radfahrzeugen ausgewählt wurde. Darüber hinaus verbuchte der Geschäftsbereich Radfahrzeuge mit dem Großauftrag des algerischen Verteidigungsministeriums zur Lieferung von geschützten Truppentransportfahrzeugen Fuchs 2 in verschiedenen Varianten einen weiteren bedeutenden internationalen Erfolg.

Neben geschützten Fahrzeugen gewinnt auch der Bereich Simulation und Ausbildung weiter an Bedeutung. Im Berichtsjahr akquirierte der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung einen Großauftrag zur Errichtung eines Gefechtsübungszentrums in Russland. Dieses Trainingszentrum wird bei der Inbetriebnahme 2014 das erste Live-Virtual-Constructive-Gefechtsübungszentrum weltweit sein.

Auch die skandinavische Tochtergesellschaft Rheinmetall Nordic erzielte einen wichtigen Exporterfolg: mit Malaysia wurde ein Vertrag zur Ausstattung eines neuen Truppentransporters mit modernsten Rheinmetall-Aufklärungssystemen unterzeichnet.

In Deutschland hat das Verteidigungsministerium zwar niedrigere Stückzahlen bei bestimmten Großvorhaben angekündigt, gleichzeitig aber klargestellt, dass frei werdende Mittel nicht eingespart, sondern für neue Investitionen zur Verfügung stehen sollen.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

»STARKES AUTOMOBILJAHR 2011«

Die Automobilbranche blickte trotz der Rückschläge durch die Naturkatastrophe in Japan und die zunehmende Verunsicherung durch die Euro-Krise auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. „Die zur Mitte des Jahres immer stärker werdenden Turbulenzen an den Finanzmärkten, die hohen Rohstoffpreise und auch der hohe Inflationsdruck haben bisher kaum Bremsspuren gezeigt“, so das Fazit des Verbandes der Deutschen Automobilindustrie (VDA) aus seinem im November 2011 veröffentlichten Konjunkturbarometer.

Für die deutsche Automobilindustrie war das Jahr 2011 laut VDA durch neue Rekorde bei Umsatz, Produktion und Export geprägt. Aber auch weltweit erwies sich die Automobilkonjunktur im Berichtszeitraum als ausgesprochen robust. Nach Berechnungen der Branchenexperten von IHS Automotive legte die globale Automobilproduktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5 t gegenüber dem Boom-Jahr 2010 nochmals um 2,9 % zu und erreichte mit rund 75 Mio Einheiten einen neuen Höchststand. Damit ließ die Automobilindustrie das Krisenjahr 2009, in dem nur rund 58 Mio Fahrzeuge produziert wurden, weit hinter sich. In den Triademärkten Westeuropa, NAFTA und Japan betrug der Produktionszuwachs im Jahr 2011 nur 0,7 %, wobei hier jedoch zu berücksichtigen ist, dass die Fertigungszahlen in Japan aufgrund der Ausfälle durch die Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe um 14,2 % zurückgingen. Der nordamerikanische Markt wuchs 2011 um 9,1 %, während Westeuropa ungeachtet der Euro-Krise immerhin noch ein Produktionsplus von 2,9 % erreichte. Motor der positiven europäischen Entwicklung war vor allem die deutsche Automobilindustrie, die einen Zuwachs der Produktionsstückzahlen von 5,3 % verzeichnete. Neben der anhaltend hohen Inlandsnachfrage haben die deutschen Automobilhersteller laut VDA auch in den wichtigsten Auslandsmärkten weiter zugelegt. So auch in China, wo deutsche Hersteller erstmals mehr als 2 Mio Pkw absetzten.

Insgesamt konnte der chinesische Markt nicht an die massiven Wachstumsschübe der Vorjahre anknüpfen, bewegte sich gemäß IHS Automotive aber mit einer Produktionssteigerung von 3,6 % weiter auf hohem Niveau. Ungebrochen kräftig war die Wachstumsdynamik der indischen Automobilindustrie, deren Stückzahlen die des Vorjahres um 10,4 % übertrafen. Dagegen verzeichnete der brasilianische Markt – nach einem starken Vorjahr – 2011 ein geringes Produktionsminus von 0,9 %.

»AUTOMOTIVE MIT KONJUNKTURELLEM RÜCKENWIND – AKTIVER TREIBER VON BRANCHENTRENDS«

Der Unternehmensbereich Automotive profitierte 2011 nicht nur von der allgemein positiven Automobilkonjunktur, sondern in Zeiten knapper werdender Rohstoffe und wachsender Ansprüche an die Emissionskontrolle vor allem von der konsequenten Besetzung von Markttrends in den Bereichen Verbrauchssenkung und Schadstoffreduktion. So akquirierte die seit der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) 2011 als KSPG AG firmierende Automotive-Tochtergesellschaft im Berichtsjahr Aufträge renommierter europäischer und amerikanischer Automobilhersteller für vollvariable elektrische Haupt-Kühlmittelpumpen mit einem Umsatzvolumen von über 200 MioEUR. Diese Pumpen kommen in neu entwickelten, besonders verbrauchsgünstigen Motorengenerationen zum Einsatz, bei einem amerikanischen Kunden auch in einer neuen Hybrid-Motorengeneration. KSPG stellte zudem eine zukunfts-trächtige Brückentechnologie zur Akzeptanzsteigerung der Elektromobilität vor: den sogenannten Range Extender, mit dem die Reichweite elektrisch betriebener Fahrzeuge deutlich vergrößert wird. Dabei handelt es sich um einen besonders kompakten Verbrennungsmotor zum Antrieb eines Generators, der Akkumulator und Elektromotor mit Energie versorgt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM GESCHÄFTSJAHR 2011«

Im Juli 2011 teilte Rheinmetall in einer Ad-hoc-Meldung mit, die Nachhaltigkeit der Zwei-Säulen-Strategie des Unternehmens mit seinen beiden Bereichen Automotive und Defence zu überprüfen. Automotive und Defence soll es jeweils ermöglicht werden, ihre Wettbewerbspositionen mit größerer Flexibilität weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang untersucht Rheinmetall insbesondere die Möglichkeit eines Börsengangs der KSPG AG, die im Rheinmetall-Konzern den Bereich Automotive repräsentiert. Der Vorstand hält sich dabei unverändert offen, an der bisherigen Zwei-Säulen-Strategie festzuhalten. Anfang November 2011 informierte der Vorstand der Rheinmetall AG im Rahmen der Berichterstattung zum dritten Quartal 2011, dass er im Hinblick auf die gegenwärtige Instabilität an den Kapitalmärkten und der hohen Volatilität der Notierungen die Voraussetzungen für einen Börsengang der Automotive-Sparte derzeit nicht für gegeben hält.

»UMSATZ VON 4,5 MRDEUR IM RHEINMETALL-KONZERN«

Der Rheinmetall-Konzern erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 4.454 MioEUR, nach 3.989 MioEUR im Jahr zuvor, was einem Anstieg von 12 % entspricht. Der Anteil von Rheinmetall Defence am Gesamtumsatz betrug 48 % (Vorjahr: 50 %), der Unternehmensbereich Automotive steuerte 52 % (Vorjahr: 50 %) bei.

Umsatz MioEUR

	2010	2011
Rheinmetall-Konzern	3.989	4.454
Unternehmensbereich Defence	2.007	2.141
Unternehmensbereich Automotive	1.982	2.313

Rheinmetall Defence erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 2.141 MioEUR und übertraf den Vorjahreswert um 134 MioEUR oder 7 %, um Konsolidierungskreisänderungen bereinigt betrug das Wachstum 3 %. Die im Geschäftsjahr 2011 erstmals einbezogenen Aktivitäten der Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd. (ab Januar 2011), der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH (ab Februar 2011) sowie der MarineSoft GmbH (ab Oktober 2011) und der Swiss SIMTEC AG (ab Oktober 2011) trugen mit einem Umsatz von 9 MioEUR zum Geschäftsvolumen bei.

Der Unternehmensbereich Automotive erzielte 2011 einen Umsatz von 2.313 MioEUR, nach 1.982 MioEUR im Geschäftsjahr 2010. Die bisherige, im Geschäftsjahr 2007 vor Ausbruch der weltweiten Wirtschaftskrise im Jahr 2008 erreichte Umsatzhöchstmarke von 2.249 MioEUR wurde damit übertroffen. Mit dieser im Vergleich zum Vorjahr 17 %igen Umsatzverbesserung lag der Unternehmensbereich Automotive nicht nur deutlich über dem weltweiten Light-Vehicle-Produktionswachstum von 2,9 %, sondern auch kräftig über dem der Kernmärkte Westeuropa (+2,9 %) und NAFTA (+9,1 %).

Der Auslandsanteil des Konzernumsatzes lag im Geschäftsjahr 2011 mit 70 % (Vorjahr: 69 %) über dem Niveau des Vorjahres. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (30 %) das europäische Ausland (40 %), gefolgt von Nord- und Mittelamerika (15 %) sowie Asien (12 %). Im Unternehmensbereich Defence wurden 63 % (Vorjahr: 66 %) der Umsätze im Ausland erzielt. Im Unternehmensbereich Automotive stieg der Anteil der Umsätze mit Kunden im Ausland von 72 % auf 76 %.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»AUFTRAGSEINGANG IM RHEINMETALL-KONZERN ERREICHT 4,2 MRDEUR«

Der Auftragseingang des Geschäftsjahres 2011 erreichte 4.189 MioEUR, nach 3.974 MioEUR im Vorjahr, dabei lag der Unternehmensbereich Defence mit 1.831 MioEUR um 7 % oder 146 MioEUR unter dem Vorjahreswert. Der Auftragseingang des Unternehmensbereichs Automotive stieg von 1.997 MioEUR im Jahr 2010 auf 2.358 MioEUR im Jahr 2011.

Auftragseingang MioEUR

	2010	2011
Rheinmetall-Konzern	3.974	4.189
Unternehmensbereich Defence	1.977	1.831
Unternehmensbereich Automotive	1.997	2.358

»KONZERN-AUFTRAGSBESTAND BETRÄGT 5,0 MRDEUR«

Mit 4.950 MioEUR erzielte der Rheinmetall-Konzern einen Auftragsbestand, der leicht unter dem Niveau des Vorjahres lag. Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence lag am Geschäftsjahresende 2011 bei 4.541 MioEUR (Vorjahr: 4.772 MioEUR). Im Unternehmensbereich Automotive betrug der Auftragsbestand am Bilanzstichtag 409 MioEUR, nach 364 MioEUR im Jahr zuvor.

Auftragsbestand MioEUR

	2010	2011
Rheinmetall-Konzern	5.136	4.950
Unternehmensbereich Defence	4.772	4.541
Unternehmensbereich Automotive	364	409

»RHEINMETALL-KONZERNERGEBNIS AUF REKORDNIVEAU«

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) des Rheinmetall-Konzerns stieg im Geschäftsjahr 2011 um 57 MioEUR oder 19 % auf 354 MioEUR. Die EBIT-Rendite betrug 7,9 %, nach 7,4 % im Vorjahr. Beim Ergebnis vor Steuern (EBT) erreichte der Rheinmetall-Konzern mit 295 MioEUR ebenfalls einen neuen Bestwert. Gegenüber dem Vorjahr ist das EBT um 66 MioEUR oder 29 % gestiegen.

Der Unternehmensbereich Defence wies ein leicht rückläufiges EBIT von 223 MioEUR, nach 234 MioEUR im Vorjahr aus. Die EBIT-Rendite erreichte mit 10,4 % (Vorjahr: 11,6 %) weiterhin ein hohes Niveau. Das EBT liegt mit 207 MioEUR auf der Höhe des Vorjahres.

Der Unternehmensbereich Automotive erreichte mit einer Verbesserung des EBIT von 81 MioEUR im Vorjahr um 70 MioEUR bzw. 86 % auf 151 MioEUR im Geschäftsjahr 2011 eine neue Rekordmarke. Der Unternehmensbereich Automotive knüpfte damit nahtlos an die positive Ergebnisentwicklung im Vorjahr an, zu der erneut alle Geschäftsbereiche beigetragen haben. Die EBIT-Rendite wurde durch den im Vergleich zum Umsatz überproportionalen Ergebnisanstieg deutlich um 2,4 Prozentpunkte auf 6,5 % gesteigert. Das EBT hat sich mit 135 MioEUR (Vorjahr: 63 MioEUR) mehr als verdoppelt.

Das EBIT des Bereichs Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung enthält das Ergebnis der Rheinmetall AG und ist in den Geschäftsjahren 2011 und 2010 mit jeweils 5 MioEUR Aufwand aus der Marktwertänderung von nicht im Hedge Accounting bilanzierten Zinsderivaten belastet.

EBIT MioEUR

	2010	2011
Rheinmetall-Konzern	297	354
Unternehmensbereich Defence	234	223
Unternehmensbereich Automotive	81	151
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	-18	-20

»KONZERN-JAHRESERGEBNIS BELÄUFT SICH AUF 225 MIOEUR«

Bei einem um 9 MioEUR verbesserten Zinsergebnis und nach Abzug der Ertragsteuern von 70 MioEUR wurde in 2011 ein Konzern-Jahresergebnis von 225 MioEUR erreicht und damit der Vorjahreswert um 51 MioEUR übertroffen. Nach Abzug des auf die Anteile anderer Gesellschafter entfallenden Gewinns von 12 MioEUR ergab sich ein Ergebnis je Aktie von 5,55 EUR (Vorjahr: 4,23 EUR), das entspricht einer Verbesserung um 31% im Vergleich zum Vorjahr.

Konzern-Jahresergebnis MioEUR

	2010	2011
EBIT	297	354
Zinsergebnis	-68	-59
EBT	229	295
Ertragsteuern	-55	-70
Konzern-Jahresergebnis	174	225
davon entfallen auf:		
andere Gesellschafter	12	12
Aktionäre der Rheinmetall AG	162	213
Ergebnis je Aktie (in EUR)	4,23	5,55

»KAPITALFLUSSRECHNUNG«

Bei einem um 51 MioEUR verbesserten Konzern-Jahresergebnis ergab sich im Berichtsjahr 2011 ein Cash Flow von 402 MioEUR (Vorjahr: 344 MioEUR). Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit lag mit 290 MioEUR um 143 MioEUR über dem Vorjahreswert. Der in beiden Jahren zu verzeichnende Working-Capital-Aufbau führte in 2010 zu einem höheren Mittelabfluss; darüber hinaus wurden im Jahr 2010 im Automotive-Bereich rund 40 MioEUR für Restrukturierungsmaßnahmen ausgezahlt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

Der Operative Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property, betrug 93 MioEUR (Vorjahr: minus 39 MioEUR). Nach Berücksichtigung der Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen bzw. Desinvestitionen sowie der Auszahlungen für Akquisitionen ergab sich ein Free Cash Flow von 39 MioEUR (Vorjahr: minus 111 MioEUR), der um 150 MioEUR über dem Vorjahr liegt.

Kapitalflussrechnung MioEUR

	2010	2011
Bruttomittelzufluss (Cash Flow)	344	402
Veränderungen Working Capital und Sonstiges	-197	-112
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	147	290
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property	-186	-197
Operativer Free Cash Flow	-39	93
Einzahlungen aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Investment Property	12	14
Investitionen/Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	-84	-68
Free Cash Flow	-111	39

»VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR«

Im September 2010 hat Rheinmetall eine Anleihe mit siebenjähriger Laufzeit sowie einem Volumen von 500 MioEUR und einem Kupon von 4,0 % bei institutionellen Investoren im In- und Ausland erfolgreich platziert. Diese Anleihe stärkt das Liquiditätspolster nachhaltig und sichert langfristig günstige Zinskonditionen.

Vermögens- und Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2010	%	31.12.2011	%
Langfristige Vermögenswerte	2.037	46	2.271	47
Kurzfristige Vermögenswerte	2.423	54	2.561	53
Summe Aktiva	4.460	100	4.832	100
Eigenkapital	1.355	30	1.546	32
Langfristige Verbindlichkeiten	1.547	35	1.557	32
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.558	35	1.729	36
Summe Passiva	4.460	100	4.832	100

Die Bilanzsumme des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2011 um 372 MioEUR oder 8 % auf 4.832 MioEUR gestiegen. Die Veränderungen in der Konzernbilanz sind im Wesentlichen auf die Akquisitionen im Unternehmensbereich Defence, die Umsetzung des zweiten Schritts des Joint Venture Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, und die damit verbundene Integration der Produktionsstätte Wien (MAN) zum Jahresende 2011 sowie den Aufbau des Working Capital, bedingt durch die Ausweitung des Geschäftsvolumens, zurückzuführen. Die langfristigen Vermögenswerte hatten zum 31. Dezember 2011 einen Anteil von 47 % am Gesamtvermögen, nach 46 % im Vorjahr. Sie erhöhten sich um 234 MioEUR auf 2.271 MioEUR. Dieser Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der immateriellen Vermögenswerte, die auch den Goodwill beinhalten. Diese stiegen im Wesentlichen aufgrund der durchgeführten Akquisitionen und der Integration der Produktionsstätte Wien um 208 MioEUR auf 902 MioEUR. Die kurzfristigen Vermögenswerte nahmen gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 138 MioEUR zu, was insbesondere auf einen Anstieg der Vorräte um 77 MioEUR sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 118 MioEUR zurückzuführen ist.

Die Eigenkapitalquote beträgt 32% nach 30% im Vorjahr. Das Eigenkapital des Rheinmetall-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2011 um 191 MioEUR oder 14% auf 1.546 MioEUR gestiegen. Diese Erhöhung resultierte vorwiegend aus dem Jahresüberschuss (225 MioEUR) sowie Konsolidierungskreisänderungen (112 MioEUR). Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste der Pensionen (45 MioEUR) sowie die Dividendenzahlungen (62 MioEUR). Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten um 10 MioEUR auf 1.557 MioEUR entfällt mit 52 MioEUR auf den Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie mit 31 MioEUR auf latente Steuern, gegenläufig wirkte sich die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen (65 MioEUR) aus. Der Anstieg der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 171 MioEUR betrifft hauptsächlich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten mit insgesamt 180 MioEUR.

Bezogen auf die um die liquiden Mittel korrigierte Bilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote 36%, nach 35% im Vorjahr. Die Finanzverbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr um 40 MioEUR oder 6% ab. Dieser Rückgang ist auf die vorzeitige Rückzahlung von Schuldscheindarlehen zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 535 MioEUR, nach 629 MioEUR am Vorjahresstichtag. Die Nettofinanzverbindlichkeiten des Berichtsjahres 2011 lagen bei 130 MioEUR, nach 76 MioEUR im Vorjahr. Der Anteil der Nettofinanzverbindlichkeiten im Verhältnis zur korrigierten Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr 3%, nach 2% im Vorjahr.

Kapitalstruktur MioEUR

	31.12.2010	%	31.12.2011	%
Eigenkapital	1.355	35	1.546	36
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	34	1	45	1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	671	18	620	14
Summe Finanzverbindlichkeiten	705	19	665	15
Liquide Mittel / Finanzmittelfonds	-629	-17	-535	-12
Nettofinanzverbindlichkeiten	76	2	130	3
Korrigierte Bilanzsumme (um Liquide Mittel)	3.831	100	4.297	100

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

»WERTSCHÖPFUNG VERBESSERT«

Der Rheinmetall-Konzern hat im Geschäftsjahr 2011 eine Wertschöpfung von 1.636 MioEUR erzielt. Die Konzernleistung erreichte einen Wert von 4.868 MioEUR, nach 4.343 MioEUR im Vorjahr. Das Verhältnis von Wertschöpfung zur Konzernleistung lag mit 34 % nahezu auf dem Vorjahresniveau von 35 %. Die Wertschöpfung je Mitarbeiter betrug 80 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR). Der größte Anteil der Wertschöpfung kam im Geschäftsjahr 2011 mit 78% den Mitarbeitern zugute. Auf die öffentliche Hand entfielen 5%. Der an Darlehensgeber zu leistende Zinsaufwand betrug im Berichtsjahr 4%. Die Aktionäre der Rheinmetall AG erhalten mit 69 MioEUR einen Anteil von 4% der Wertschöpfung. Im Rheinmetall-Konzern verblieben 9% bzw. 156 MioEUR, nach einer Wertschöpfung von 117 MioEUR bzw. 8% im Vorjahr.

Entstehung/Verwendung Wertschöpfung MioEUR

	2010	%	2011	%
Entstehung				
Konzernleistung	4.343	100	4.868	100
Vorleistungen	-2.670		-3.048	
Abschreibungen	-167		-184	
Wertschöpfung	1.506	35	1.636	34
		%		%
Verwendung				
Mitarbeiter	1.197	79	1.268	78
Öffentliche Hand	62	4	78	5
Darlehensgeber	72	5	65	4
Aktionäre	58	4	69	4
Unternehmen	117	8	156	9
Wertschöpfung	1.506	100	1.636	100

Die Konzernleistung umfasst alle Erträge, d. h. die Gesamtleistung, sonstige betriebliche Erträge, Beteiligungserträge, Zinserträge und sonstige Finanzerträge. Die Vorleistungen enthalten alle Aufwendungen ohne Personalaufwendungen, Zinsen und Steuern.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM JAHR 2011«

Mit Wirkung zum 4. Januar 2011 hat Rheinmetall Defence von Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, im Rahmen eines Asset Deals die Anteile an dem Teilbereich Laingsdale Engineering übernommen. Erwerber ist die neu gegründete Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt, Südafrika, an der Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51 % der Anteile und Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West, Südafrika, 49 % der Anteile hält. Die Geschäftsaktivitäten, die die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile für Zünder umfassen, ergänzen das technologische Portfolio im Munitionsbereich von Rheinmetall Defence. Mit der Akquisition werden die Vertriebsaktivitäten für Südafrika und andere Abnehmerstaaten verstärkt.

Rheinmetall Defence baute seine Kompetenz im Bereich anspruchsvoller Schutztechnologien und damit seine Marktposition als Systemanbieter für die Landstreitkräfte weiter aus. Mit Wirkung zum 1. Februar 2011 wurde die Beteiligung an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar, von bisher 25 % auf 74 % aufgestockt, indem die bereits im Jahr 2006 vertraglich vereinbarte Option ausgeübt wurde. Als Mehrheitsgesellschafterin übernahm Rheinmetall die unternehmerische Führung. 26 % der Anteile an der Gesellschaft verblieben bei IBD Deisenroth, Lohmar. Die ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme hat das „Active Defence System“ (ADS), weltweit eine der innovativsten und leistungsfähigsten Technologien im Bereich des militärischen Schutzes, erfolgreich entwickelt. Das Active Defence System gehört zu einer neuen Generation abstandsaktiver Schutztechnologien und dient dem Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz, insbesondere durch Panzerabwehrhandwaffen und Lenkflugkörper sowie improvisierte Sprengladungen.

Rheinmetall Italia S.p.A., Rom, Italien, fokussierte sich im Berichtsjahr ganz auf seine strategischen Kernkompetenzen im Bereich Defence und veräußerte in diesem Zusammenhang mit Wirkung zum 1. Mai 2011 den Produktbereich Space, in dem die Satellitenaktivitäten gebündelt waren, an Telematic Solutions S.p.A., Mailand, Italien.

Am 12. September 2011 wurde Rheinmetall Simulation Australia Pty Ltd., Canberra, Australien, gegründet. Mit der neuen Gesellschaft festigt der Simulationsbereich seinen Marktauftritt in Australien.

Darüber hinaus baute der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung im Oktober 2011 seine Wettbewerbsposition durch zwei Akquisitionen weiter aus. Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen, erwarb 49 % der Anteile an der MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock. MarineSoft ist auf Softwarelösungen und Dienstleistungen für maritime Simulation sowie auf die Entwicklung spezifischer E-Learning-Software spezialisiert. Darüber hinaus übernahm Rheinmetall Defence Electronics 100 % der Anteile an der Swiss SIMTEC AG, Thun, Schweiz, die Komponenten und Konzepte für Simulations- und Ausbildungssysteme entwickelt und herstellt.

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München, ein Joint Venture zwischen Rheinmetall und MAN, ist seit 1. Mai 2010 am Markt tätig. Die Rheinmetall AG hält 51 % der Anteile an dem Gemeinschaftsunternehmen, die MAN Truck & Bus AG ist mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Mit dem Joint Venture entstand ein Komplettanbieter, der die vollständige Palette der geschützten und ungeschützten Transport-, Führungs- und Funktionsfahrzeuge für die Streitkräfte im In- und Ausland abdeckt und einen wichtigen Beitrag zur nationalen sowie europäischen Konsolidierung auf dem Gebiet der militärischen Nutzfahrzeuge leistet. In einem ersten Schritt waren im Geschäftsjahr 2010 die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten der Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH und der MAN Truck & Bus AG auf dem Gebiet der militärischen Radfahrzeuge in der Rheinmetall MAN Military Vehicles zusammengeführt worden. Zum 31. Dezember 2011 wurde – wie im Dezember 2009 vertraglich bereits vereinbart – der zweite Schritt des Joint Venture vollzogen, indem die beiden Produktionsstätten Kassel (Rheinmetall) und Wien (MAN) in das Gemeinschaftsunternehmen integriert wurden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

»RHEINMETALL DEFENCE VERZEICHNET WEITEREN UMSATZZUWACHS«

Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 2.141 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert von 2.007 MioEUR um 134 MioEUR oder 7 %. Die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Aktivitäten der Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd. (ab Januar 2011), der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH (ab Februar 2011) sowie der MarineSoft GmbH (ab Oktober 2011) und der Swiss SIMTEC AG (ab Oktober 2011) trugen mit einem Umsatz von 9 MioEUR zum Geschäftsvolumen bei. Der Auslandsanteil am Umsatz sank im Vergleich zu 2010 um 3 Prozentpunkte auf 63%. Regionale Absatzschwerpunkte waren neben dem deutschen Markt (37 %, Vorjahr: 34 %), das europäische Ausland (29 %, Vorjahr: 30%), gefolgt von dem Mittleren Osten und Asien (18 %, Vorjahr: 20%) sowie Nordamerika (11 %, Vorjahr: 11%). Auf die sonstigen Regionen entfielen 5% des Umsatzes (Vorjahr: 6%).

Der Umsatz im Geschäftsbereich Waffe und Munition stieg im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 15% auf 872 MioEUR. Bedeutende Auslandsumsätze wurden mit 40mm Übungsmunition für das US Marine Corps und Großbritannien, dem 40 mm Waffensystem CASW (Close Area Suppression Weapon) für Kanada sowie mit ferngesteuerten Waffenstationen für das amerikanische Beschaffungsprogramm CROWS II (Common Remote Operating Weapon Station) getätigt. Weitere Umsätze wurden mit Schutzkomponenten eines Transportfahrzeugs (Armoured Security Vehicle – ASV) für einen nordamerikanischen Kunden erzielt. Zudem erfolgten Lieferungen von 120mm HE Munition an die USA und 81mm Mörsermunition mit modernen Antrieben und Wirkladungen an Schweden. In Deutschland wurde 120 mm DM 78 Übungsmunition an die Bundeswehr ausgeliefert.

Lieferungen von Treibladungspulvern für die Artillerie- und Panzermunition an Großbritannien prägten das Umsatzvolumen des Geschäftsbereichs Antriebe. Mit Umsatzerlösen von insgesamt 104 MioEUR wurde der Vorjahreswert um 14 % übertroffen. Im Berichtsjahr konnte zudem die Marktposition in Europa aufgrund von Lieferverträgen über Treibladungspulver für Artilleriemunition mit französischen Kunden und einem türkischen Kunden weiter gefestigt werden.

Der Geschäftsbereich Kettenfahrzeuge wies im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 337 MioEUR aus, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 13 % entsprach. Wesentliche Umsatzträger im Ausland waren der Pionierpanzer₃ für Schweden und die Niederlande sowie der Bergepanzer₃ mit den zugehörigen Nebenleistungen für einen asiatischen Kunden. Im Rahmen des Projekts Schützenpanzer Puma wurden im Inland neben der Abrechnung der Vorserie auch Umsätze im Rahmen des Serienvertrags generiert. Darüber hinaus erfolgten erste Lieferungen des hochmodernen Mörserkampfsystems auf Basis des luftverladbaren Kettenfahrzeugs Wiesel₂ an die Bundeswehr. Zum Umsatzvolumen des Servicebereichs trugen die Länderabgaben von Bundeswehrfahrzeugen mit den damit verbundenen Instandsetzungen und Serviceleistungen bei.

Der Geschäftsbereich Radfahrzeuge erreichte im Geschäftsjahr 2011 einen Umsatz von 255 MioEUR. Dies entsprach einer Zunahme um 31 % gegenüber dem Vorjahr. Im Bereich der taktischen Fahrzeuge entfielen auf den Hochlauf der Serienfertigung Boxer für Deutschland und die Niederlande Umsätze von rund 113 MioEUR. Zudem wurden Umsätze mit Lieferungen von ABC-Baugruppen für die Radfahrzeuge Fox und Stryker für die amerikanischen Streitkräfte sowie aus Modernisierungsleistungen für den Transportpanzer Fuchs für die Bundeswehr realisiert. Im Bereich der logistischen Fahrzeuge wurden Lieferungen für Kunden insbesondere in Großbritannien, Singapur und Ungarn abgerechnet.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Flugabwehr erreichte im Berichtsjahr 313 MioEUR (Vorjahr: 326 MioEUR). Wichtige Umsatzbeiträge wurden durch weitere Teilabrechnungen von Flugabwehrsystemen und zugehöriger Munition für Großprojekte im Nahen und Mittleren Osten realisiert. Weitere Umsatzschwerpunkte waren Upgrades von Radarsystemen für Marineflugabwehrsysteme.

Im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik lag der Umsatz in 2011 bei 200 MioEUR (Vorjahr: 258 MioEUR). Die Luftwaffe nutzt in Afghanistan das hochmoderne unbemannte Flugzeugsystem des Typs Heron 1. Dieses „System zur abbildenden Aufklärung in der Tiefe des Einsatzgebietes“ (SAATEG) dient der zeitverzugslosen luftgestützten Überwachung und Aufklärung im Operationsgebiet des deutschen ISAF-Kontingents. Teilabrechnungen für diesen Drohnenauftrag lieferten einen wesentlichen Umsatzbeitrag im Berichtsjahr. Des Weiteren wurden nationale Umsätze mit Feuerleitanlagen vom Typ Lafettenadaptiertes Zielgerät (LaZ) sowie durch Leistungen für die Frachtladesysteme des Airbus A400M und A380 erzielt. Weitere Umsatzerlöse entfielen auf die Lieferung von Laser-Licht-Modulen für Deutschland und Großbritannien.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Simulation und Ausbildung übertraf im Berichtsjahr mit 166 MioEUR den Vorjahreswert um 8 %. Mit dem Betrieb des Gefechtsübungszentrums (GÜZ) der Bundeswehr in Letzlingen waren maßgebliche Umsätze ebenso verbunden wie mit den Teilabrechnungen für ein Gefechtsübungszentrum im Mittleren Osten. Weitere Umsätze resultierten aus den nationalen Folgeaufträgen für den Flugsimulator Eurofighter 2000. Im Bereich der maritimen Simulation erfolgten Abrechnungen für die Modernisierung einer Ausbildungsanlage zum Training des Führungs- und Waffeneinsatzsystems sowie für einen Simulator zur Schulung des taktischen Einsatzes an Bord eines U-Bootes.

» AUFTRAGSEINGANG VON RHEINMETALL DEFENCE GEPRÄGT VON KLEINEN UND MITTLEREN AUFTRÄGEN«

Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2011 lag mit 1.831 MioEUR um 7 % unter dem Vorjahreswert von 1.977 MioEUR. Während das Berichtsjahr durch eine Vielzahl kleiner und mittlerer Aufträge gekennzeichnet war, sind im Vorjahreswert drei Großaufträge mit einem Volumen von insgesamt 450 MioEUR enthalten.

Der Geschäftsbereich Waffe und Munition ist im Berichtsjahr mit der Lieferung von ferngesteuerten Waffenstationen für das amerikanische Beschaffungsprogramm CROWS II (Common Remote Operating Weapon Station) sowie von Schutzkomponenten für Transportfahrzeuge eines amerikanischen Kunden beauftragt worden. Neben der Aufstockung eines langfristigen Partnering Agreement mit dem britischen Verteidigungsministerium und Aufträgen für das US Marine Corps für 40 mm Übungsmunition ging ein Auftrag über Beobachtungs- und Aufklärungssysteme des Typs Vingtaqs II für Geländefahrzeuge der malaysischen Streitkräfte ein. Vingtaqs II ermittelt auf lange Distanzen präzise Zielkoordinaten und kann kostengünstig in eine breite Palette von Fahrzeugen integriert werden. Zum Auftrag zählen auch Dienstleistungen auf dem Gebiet der Ausbildung, der Systemintegration und der Dokumentation. Darüber hinaus erfolgten Beauftragungen über 120 mm DM 78 Übungsmunition für die Schweiz und einen Kunden im Mittleren Osten. Im Inland wurden Aufträge für Schutzsysteme des Schützenpanzers Puma und die Lieferung von 120 mm HEMunition, die in allen eingeführten 120 mm Glattohrkanonen genutzt werden kann, verbucht. Diese HEDM¹¹ Munition setzt neue Maßstäbe hinsichtlich Präzision, Reichweite und Wirkung und zeichnet sich technisch u. a. durch die Programmierbarkeit der geladenen Patrone aus.

Für den Geschäftsbereich Antriebe waren umfangreichen Lieferverträge über Treibladungspulver für Artilleriemunition an französische Kunden von Bedeutung. Im Rahmen des 2009 akquirierten Anschlussauftrags für das Projekt Munitions Acquisition Supply Solution (MASS) erfolgten aus Großbritannien Beauftragungen zur Lieferung von Treibladungen für 105 mm Munition sowie für andere Kaliber. Weitere nennenswerte Auftragseingänge im Bereich der Antriebssysteme stammten aus der Schweiz, der Türkei und von einem Kunden in Asien.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE

Der Geschäftsbereich Kettenfahrzeuge erhielt im Berichtsjahr einen Auftrag zur Lieferung von acht Bergepanzern 3 an die kanadische Armee. Rheinmetall Defence ist im Rahmen des einsatzbedingten Sofortbedarfs der Bundeswehr mit der kurzfristigen Lieferung wichtiger Schutzsysteme beauftragt worden, um die Sicherheit der Einsatzkräfte in Afghanistan weiter zu erhöhen. Hierfür werden einige Unterstützungsfahrzeuge der Bundeswehr umfassend modernisiert, um die Besatzungen wirksam vor ballistischen, Minen- und IED-Bedrohungen (Improvised Explosive Devices – Sprengfallen) zu schützen. Insbesondere Sprengfallen stellen eine der größten Gefahren für die ISAF-Kräfte in Afghanistan dar. Die weitgehende Erneuerung der geschützten Fahrzeuge beinhaltet auch Modernisierungen im Bereich der Führungssysteme und Verbesserungen in der Ergonomie.

Der Geschäftsbereich Flugabwehr erhielt im Geschäftsjahr 2011 entgegen der Vorjahre, die durch den Auftragseingang einzelner Großprojekte geprägt waren, hauptsächlich kleinere Aufträge aus Europa und dem Mittleren Osten. Neben der Modifikation der Optronik bei bestehenden Geschützen gingen insbesondere Aufträge über Marinegeschütze 20 mm ein.

Im Geschäftsbereich Radfahrzeuge wurde im Berichtsjahr ein Großauftrag zur Lieferung von geschützten Truppentransportfahrzeugen Fuchs 2 in verschiedenen Varianten an das algerische Verteidigungsministerium verbucht. Ein weiterer bedeutender Auslandsauftrag war die Bestellung von ABC-Baugruppen für die Radfahrzeuge Fox und Stryker für die amerikanischen Streitkräfte. Darüber hinaus wurde eine Reihe von Aufträgen im Rahmen der Ausrüstungsmodernisierung der Bundeswehr generiert. Im Rahmen eines Folgeauftrags im aktuellen Upgrade-Programm der Bundeswehr für den Transportpanzer Fuchs wird Rheinmetall Defence bis Ende 2012 weitere 31 Fahrzeuge modernisieren. Die neue Version Fuchs 1A8 gewährleistet einen erheblich verbesserten Schutz vor Minen und Sprengfallen und erweitert das Einsatzspektrum der geschützten Radfahrzeuge. Der Umrüstauftrag sieht darüber hinaus die Realisierung von neuen Funktionsvarianten, wie beispielsweise für Brandschutz, Kampfmittelbeseitigung und -räumung vor. In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr elf Sanitätsfahrzeuge vom Typ Fuchs 1A8 bestellt. Im Inland ging ein zusätzlicher Auftrag zur Lieferung eines leichten ABC-Spürsystems für den zivilen Bereich ein.

Der Geschäftsbereich Verteidigungselektronik wurde im Berichtsjahr mit der Lieferung der ersten beiden Lose von Lenkwaffenplattformen MPCS (Multi Purpose Combat System) an einen Kunden im Mittleren Osten beauftragt. Dieser Markteintritt bietet Potenziale für künftige Akquisitionen im Zusammenhang mit dem Einsatz für andere Systeme wie beispielsweise Leopard 2 oder Boxer. Wesentliche Auftragseingänge erfolgten darüber hinaus für Laser-Licht-Module aus Deutschland und Großbritannien. Vom Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung sind im Berichtsjahr Aufträge für einen Zusatzbedarf an Feuerleitanlagen vom Typ Lafettenadaptiertes Zielgerät (LaZ) sowie für das Drohnenprogramm Kleinfliegergerät zur Zielortung (KZO) akquiriert worden. Darüber hinaus wurden Auftragseingänge für die Serienlieferung von Frachtladesystemen für den Airbus A380 verbucht.

Im Berichtsjahr akquirierte der Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung einen Großauftrag zur Errichtung eines Gefechtsübungszentrums in Russland. Dieses Trainingszentrum wird bei der Inbetriebnahme 2014 das erste Live-Virtual-Constructive-Gefechtsübungszentrum weltweit sein. Zudem sind zwei kleinere Aufträge für die Errichtung und die Erweiterung von Gefechtsübungszentren im Mittleren Osten eingegangen. Weiterhin wurden nationale Aufträge zur Wartung von Tiger-Hubschrauber-Simulatoren sowie Folgeaufträge für den Flugsimulator Eurofighter 2000 der deutschen Luftwaffe erteilt. Der Auftrag für die Betreuung, Wartung und Instandsetzung, der zusammen mit zwei Kooperationspartnern abgewickelt wird, umfasst die insgesamt sechs Eurofighter-Flugsimulatoren in Rostock-Laage, Neuburg an der Donau und Nörvenich und hat eine Laufzeit bis 2015.

»UNVERÄNDERT HOHER AUFTRAGSBESTAND BEI RHEINMETALL DEFENCE«

Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Defence belief sich am 31. Dezember 2011 auf 4.541 MioEUR, der entsprechende Vorjahreswert von 4.772 MioEUR wurde damit um 231 MioEUR unterschritten. Enthalten sind eine Vielzahl großvolumiger Projekte mit Laufzeiten über mehrere Jahre. Die bedeutendsten Projekte bleiben weiterhin der Vertrag zur Serienfertigung des Schützenpanzers Puma und die Serienaufträge für das Transportfahrzeug Boxer aus den Niederlanden und Deutschland mit einem Volumen von insgesamt 1,7 MrdEUR. Die im Berichtsjahr erstmalig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH sowie MarineSoft GmbH und Swiss SIMTEC AG wiesen zum 31. Dezember 2011 einen Auftragsbestand von insgesamt 11 MioEUR aus. Zum 31. Dezember 2011 war zudem der übernommene Auftragsbestand aus dem Vollzug des zweiten Schritts im Joint Venture Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH mit 188 MioEUR enthalten. Aufgrund der Reduzierung der Stückzahlen des Schützenpanzers Puma von 405 auf 350 Fahrzeuge wurde der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2011 um 148 MioEUR auf 4.541 MioEUR nach unten korrigiert und angepasst. Ähnlich wie in den Vorjahren sind die Umsatzerwartungen von Rheinmetall Defence für das Geschäftsjahr 2012 mit dem aktuellen Auftragsbestand bereits zu wesentlichen Teilen gesichert.

»LEICHTER ERGEBNISRÜCKGANG BEI RHEINMETALL DEFENCE«

Der Unternehmensbereich Defence erzielte im Geschäftsjahr 2011 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 223 MioEUR und lag damit 11 MioEUR oder 5 % unter dem Vorjahreswert von 234 MioEUR. Die Ergebnisentwicklung 2011 ist wesentlich beeinflusst durch die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Abschreibungen auf die durch Kaufpreisallokationen identifizierten immateriellen Vermögensgegenstände. Diese beliefen sich in 2011 auf 17 MioEUR und lagen damit deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert von 8 MioEUR.

Weiterhin sind in beiden Geschäftsjahren Erträge aus der Erstkonsolidierung von Akquisitionen enthalten. In 2011 entstand ein Ertrag von 11 MioEUR aus der Aufstockung der Buchwerte der ursprünglich gehaltenen 25 % auf den aktuellen Fair Value nach dem Mehrheitserwerb der Anteile an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH. Im Vorjahr war als Sondereffekt noch ein Badwill von 8 MioEUR aus der Erstkonsolidierung der RWM Italia S.p.A., die die wehrtechnischen Aktivitäten der Società Esplosivi Industriali S.p.A. übernommen hat, enthalten.

Neben den Einflussgrößen aus den Akquisitionen ergaben sich weitere Einmaleffekte in beiden Geschäftsjahren, die sich im Jahresvergleich in vergleichbarer Höhe auswirkten. In 2011 entstanden Mehrkosten im Zusammenhang mit Projektabwicklungen im Geschäftsbereich Radfahrzeuge von 11 MioEUR. Das EBIT des Vorjahres enthielt einen Ertrag von 5 MioEUR aus einem Kurssicherungsgeschäft einer Beteiligungsgesellschaft. Gegenläufig wurde ein Aufwand von 15 MioEUR aus der Abschreibung von Vorräten, die im Zuge der Restrukturierung eines Produktportfolios im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik vorzunehmen waren, verarbeitet.

Bereinigt um die gestiegenen Abschreibungen auf die durch Kaufpreisallokationen identifizierten immateriellen Vermögensgegenstände, die Einmaleffekte aus der Erstkonsolidierung sowie die sonstigen Einmaleffekte liegt das EBIT von Rheinmetall Defence mit 240 MioEUR 2 % oder 4 MioEUR unter dem vergleichbaren Vorjahreswert von 244 MioEUR. Die EBIT-Rendite erreichte in 2011 einen Wert von 10,4 %, nach 11,6 % im Vorjahr.

EBIT Rheinmetall Defence vor Einmaleffekten MioEUR

	2010	2011
EBIT	234	223
Abschreibungen Kaufpreisallokationen	8	17
Ertrag aus Konsolidierungskreisänderung	-8	-11
Projektkosten	15	11
Ertrag aus Kurssicherungsgeschäft	-5	-
EBIT vor Einmaleffekten	244	240

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

»WESENTLICHE EREIGNISSE IM JAHR 2011«

Im ersten Quartal 2011 gründeten Pierburg Pump Technology GmbH und Mikuni Corporation, Tokio, Japan, das Vertriebs- und Entwicklungs-Joint-Venture Pierburg Mikuni Pump Technology Corp., Japan, an dem Pierburg Pump Technology mit 51 % beteiligt ist. Die Gesellschaft ist mit elektrischen Kühlmittelpumpen und variablen Ölpumpen auf dem asiatischen Markt tätig. Seit Mitte 2011 wird der Aufbau der Produktionslinie für eine variable Ölpumpe vorbereitet, die an das chinesische Werk eines global aufgestellten Automobilkunden geliefert wird. Die Produktion soll bereits in der zweiten Jahreshälfte 2012 aufgenommen werden.

Der Unternehmensbereich Automotive verstärkte im Berichtsjahr seine Präsenz im Automobilwachstumsmarkt Indien. Anfang Oktober 2011 übernahm KSPG Automotive India Private Ltd. die Gleitlager-Aktivitäten der auf den indischen Binnenmarkt konzentrierten Kirloskar Oil Engines Ltd. (KOEL), Pune, Indien, mit rund 500 Mitarbeitern an den beiden Produktionsstätten Ahmednagar und Pune. Das Produktspektrum umfasst motorische Lager, Buchsen und Anlaufscheiben für den Pkw- und Nutzfahrzeugsektor sowie den Landmaschinenbereich. Zu den Kunden des Unternehmens zählen unter anderem Maruti Suzuki, Mahindra & Mahindra, Tata Motors und Tata Cummins. Ein weiteres Standbein ist die Belieferung des Ersatzteilmarkts. Im Geschäftsjahr 2010/2011 erzielte KOEL im Gleitlagerbereich einen Umsatz von rund 20 MioEUR.

»UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE MIT REKORDUMSATZ«

Der Unternehmensbereich Automotive erzielte 2011 einen Umsatz von 2.313 MioEUR, nach 1.982 MioEUR im Geschäftsjahr 2010. Die bisherige, im Geschäftsjahr 2007 vor Ausbruch der weltweiten Wirtschaftskrise 2008 erreichte Umsatzhöchstmarke von 2.249 MioEUR wurde damit übertroffen. Mit dieser 17%igen Umsatzverbesserung gegenüber dem Vorjahr lag der Unternehmensbereich Automotive nicht nur deutlich über dem weltweiten Light-Vehicle-Produktionswachstum von 2,9 %, sondern auch über dem der Kernmärkte Westeuropa (+ 2,9 %) und NAFTA (+ 9,1 %). Dadurch, dass Japan – ausgelöst durch die Naturkatastrophe im März 2011 – in 2011 einen Produktionsrückgang von 14,2% zu verkraften hatte, betrug der Produktionszuwachs in den Triademärkten Westeuropa, NAFTA und Japan im Berichtsjahr insgesamt nur 0,7 %. Mit jeweils zweistelligen prozentualen Umsatzverbesserungen im Vergleich zum Vorjahr trugen alle Geschäftsbereiche zu dem starken Umsatzanstieg bei. Die weiterhin positive Umsatzentwicklung der At-Equity-konsolidierten chinesischen Joint Venture (50%-Beteiligungen), die auf 100 %-Basis einen Zuwachs um 40 MioEUR auf 298 MioEUR (+ 16 %) auswies, ist in den Umsätzen des Unternehmensbereichs Automotive nicht enthalten.

Aufgrund höherer Umsätze, vor allem im Rahmen des PSA-Großauftrags, steigerte der Geschäftsbereich Pierburg seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 17 % auf 600 MioEUR im Berichtsjahr. Daneben unterstrichen neue Projekte im Bereich der elektrischen Schubumluftventile, bei denen Pierburg weltweit Marktführer ist, das dynamische Wachstum der Business Unit Solenoid Valves, die auch in ihren beiden anderen Produktfeldern elektrische Umschaltventile und elektrisch-pneumatische Ventile erhebliche Umsatzsteigerungen verzeichnete. Die Business Unit Actuators weitete ihr Geschäft durch Neuprojekte bei Drosselklappenstutzen und elektrischen Stellern für Abgasklappen aus. Der in den vergangenen Jahren konsequent verfolgte Aufbau der Business Unit Commercial Diesel führte im Berichtsjahr zum Start der ersten speziell für die Bedürfnisse von Heavy-Duty-Kunden entwickelten Produkte. Eine signifikante Leistungssteigerung verzeichnete Pierburg am US-amerikanischen Standort Greenville, South Carolina, durch neue Aufträge zur Lieferung von Abgasrückführventilen an einen bedeutenden US-Hersteller. Die beiden asiatischen Standorte Pune, Indien, und Shanghai, China, trugen durch Projekte für lokale asiatische Kunden im Bereich Abgasreduzierung zum Wachstum bei.

Im Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology nahm der Umsatz in 2011 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2010 um 15 % auf 431 MioEUR zu. Dieser Mehrumsatz von 55 MioEUR wurde vor allem mit technologisch hochwertigen Pumpen, wie elektrischen Kühlmittel-, Wasserumwälz- und variablen Ölpumpen, erzielt. Der Bedarf an diesen Pumpen ergibt sich aus den anspruchsvollen Zielen der Automobilhersteller zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und zur Einhaltung der strengen Emissionsvorschriften. Hier ist insbesondere der Einsatz der elektrischen Wasserpumpen für die Turboladerkühlung (Downsizing) sowohl bei deutschen Premium-Herstellern als auch der Hochlauf der variablen Ölpumpe zur Verbrauchsoptimierung bei den neuen Motorengenerationen europäischer Volumenhersteller zu nennen. Dadurch konnte der Umsatz in diesem Bereich – gemessen am Vorjahr – um mehr als 45 % gesteigert werden. Bei den konventionellen Pumpen nahm der Umsatz im Vergleich zu 2010 nur leicht um rund 3 % zu. Trotz deutlicher Umsatzrückgänge bei den nichtvariablen Ölpumpen im Zuge der Umstellung auf variable Ölpumpen konnten die gute Konjunktorentwicklung sowie neu gebuchte Geschäfte bei konventionellen Vakuum/Wasser- und Ölpumpen diesen Effekt überkompensieren. In Europa wurde der hohe Marktanteil, der je nach Produkt zwischen 30% und 50% liegt, trotz eines aggressiven Wettbewerbs gehalten. Europa ist mit einem Anteil am Umsatz von 88 % der wichtigste Markt für den Geschäftsbereich. Erste für den asiatischen und nordamerikanischen Markt gebuchte Aufträge führten in diesen Regionen zu deutlichen Umsatzsteigerungen. Diese Erfolge bestätigten den Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology in seiner strategischen Ausrichtung und seinen Zielen, an den teilweise stark wachsenden Märkten in Asien und Amerika stärker zu partizipieren.

Der Umsatz im Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt stieg im Berichtsjahr um 11 % auf 669 MioEUR, nach 605 MioEUR in 2010. Neben der erneuten Verbesserung der wirtschaftlichen Lage im Bereich Kleinkolben trug im Geschäftsjahr 2011 auch der bei den Großkolben erzielte 13 %ige Umsatzzuwachs zum Wachstum bei. Dabei verteilte sich das Umsatzwachstum im Bereich Großkolben ungefähr gleichmäßig auf die beiden Standorte in Europa und Nordamerika. Der Kleinkolbenbereich verzeichnete gemessen an 2010 einen Mehrumsatz von 10 %. Mit Ausnahme der japanischen Gesellschaften trugen zu dieser Entwicklung alle operativen Gesellschaften und alle Regionen bei. Insbesondere in Europa und Südamerika stieg der Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich an, während in Japan der Umsatz infolge der Naturkatastrophe auf Vorjahresniveau stagnierte. In China setzte sich die positive Marktentwicklung aus den Vorjahren weiter fort. Nach Produkten differenziert zeigte sich im gesamten Kleinkolben-Geschäft im Zuge der weiterhin guten wirtschaftlichen Lage eine im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Nachfrage, insbesondere nach Nkw-Kolben (+26%) und sonstigen Kolben (+16%), zu denen beispielsweise Kolben für Offroad-Fahrzeuge und motorisierte Wassersportgeräte zählen. Der Umsatz mit Pkw-Kolben für Diesel- bzw. Ottomotoren nahm um 6% bzw. 2% gegenüber 2010 zu.

Im Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie stieg der Umsatz 2011 gegenüber dem Vorjahr von 160 MioEUR um 29% auf 207 MioEUR in 2011. Im Wesentlichen war diese Zunahme durch Mengensteigerungen im Seriengeschäft bedingt. Zudem konnten Preiserhöhungen erfolgreich durchgesetzt werden. Darüber hinaus wurden erste Umsätze mit Produkten, die in dem Joint Venture KS ATAG Trimet Guss nach dem Prinzip der verlängerten Werkbank hergestellt und durch KS Aluminium-Technologie vertrieben werden, gebucht. Bereinigt um diese Umsätze nahm der Umsatz des Geschäftsbereichs um 21 % zu. Im Berichtsjahr setzte sich auch in dem chinesischen Joint Venture das in den Vorjahren erreichte Wachstum fort. Insgesamt trugen alle Produktgruppen zur Umsatzsteigerung von 47 MioEUR bei. Der Bereich Niederdruckguss war erneut die umsatzstärkste Produktgruppe, gefolgt von dem Bereich Druckguss. Produkte, die im Schwerkraftguss-Verfahren hergestellt werden, sowie im Squeeze-Cast-Verfahren produzierte Ersatzteillieferungen hatten im Berichtsjahr nur einen geringen Anteil am Gesamtumsatz. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Umsätze bei Fremdwerkzeugen und Entwicklungsleistungen deutlich zurück, da verschiedene Projekte noch nicht abgeschlossen sind und auch noch nicht abgerechnet werden konnten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE

Nach 187 MioEUR Umsatz in 2010 verzeichnete der Geschäftsbereich KS Gleitlager im Berichtsjahr durch ein Mengen- und Umsatzwachstum in allen Produktbereichen einen Umsatzanstieg um 17% auf 218 MioEUR. Der Bereich Metallische Gleitlager, dessen Produkte hauptsächlich in Motoranwendungen zum Einsatz kommen, erzielte ein Umsatzplus von 12%. Neben positiven Absatzeffekten bei bestehenden Kundenaufträgen infolge der guten Entwicklung der Automobilkonjunktur, insbesondere in Europa, ist der Umsatzzuwachs auf Neuanläufe oder Hochläufe verschiedener Kundenprojekte zurückzuführen. Wartungsfreie oder wartungsarme nichtmotorische Gleitlager im Produktbereich Permaglide verzeichneten durch Volumensteigerungen bei bestehenden Kundenprojekten, beispielsweise für den Einsatz in Dieseleinspritzpumpen, einen Mehrumsatz von 7% im Vergleich zu 2010. Im Berichtsjahr lag die Kupfernotierung auf einem im Vergleich zum Vorjahr insgesamt deutlich erhöhten Niveau. Die Weitergabe der gestiegenen Kupferpreise an die Kunden führte im Bereich Strangguss, der insgesamt einen im Vergleich zum Vorjahr um 33% höheren Umsatz auswies, zu positiven Effekten. Seit Oktober 2011 wurden die Umsätze der KOEL einbezogen. Bereinigt um diese Akquisition lag das Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs bei 15%.

Der Geschäftsbereich Motor Service übertraf mit dem im Berichtsjahr erzielten Umsatz von 259 MioEUR den in 2010 gebuchten Umsatz von 221 MioEUR um 17%. Motor Service profitierte neben den Umsatzbeiträgen der Ende 2010 erworbenen BF Germany GmbH und Intec France S.A.S von höheren Umsätzen im Stammgeschäft, die hauptsächlich durch eine Erholung des Geschäfts in Osteuropa, durch hohe Umsatzzuwächse in Westeuropa, Nahost und Afrika und auch durch Preiserhöhungen erzielt worden sind. In Brasilien entwickelten sich die Umsätze durch die Akquisition neuer Kunden im lokalen Markt trotz verschärften Wettbewerbs stabil. Bereinigt um Akquisitionen lag das Umsatzwachstum im Geschäftsbereich bei 5%.

»AUFTRAGSEINGANG IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE WEITER GESTIEGEN«

Geprägt von der positiven Entwicklung in den Automobilmärkten verbuchte der Unternehmensbereich im Berichtsjahr einen Auftragseingang von 2.358 MioEUR und übertraf damit den Vorjahreswert um 361 MioEUR oder 18%.

Der Auftragsbestand des Unternehmensbereichs Automotive umfasst nur die kurzfristigen Abrufe der Automobilhersteller, die im Rahmen langfristiger Verträge erfolgen. Nach 364 MioEUR am 31. Dezember 2010 lag der Auftragsbestand am Geschäftsjahresende 2011 bei 409 MioEUR.

»ERGEBNISANSTIEG UMSATZBEDINGT AUF REKORDHÖHE«

Mit einer Verbesserung des Ergebnisses vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) von 81 MioEUR im Vorjahr um 70 MioEUR bzw. 86% auf 151 MioEUR erreichte der Unternehmensbereich Automotive im Geschäftsjahr 2011 eine neue Rekordmarke. Damit knüpfte der Unternehmensbereich nahtlos an die positive Ergebnisentwicklung im Vorjahr an, zu der erneut alle Geschäftsbereiche beigetragen haben. Die Umsatzrendite wurde durch den im Vergleich zum Umsatz überproportionalen Ergebnisanstieg deutlich um 2,4 Prozentpunkte auf 6,5% gesteigert. Der Ergebniszuwachs ist im Wesentlichen durch zusätzliche Deckungsbeiträge aus den gestiegenen Umsätzen in Verbindung mit einem moderaten Anstieg der Fixkostenbasis bestimmt. Ergebnisbelastend wirkten neben den An- und Hochläufen neuer Kundenprojekte die Projektkosten aus der Akquisition der Gleitlager-Aktivitäten der KOEL in Indien sowie die Zusammenlegung der nord- und südamerikanischen Fertigungsstätten des Geschäftsbereichs KS Gleitlager in Mexiko, die in Zukunft zu merklichen Kosteneinsparungen führen werden. Darüber hinaus belasteten in geplantem Umfang unter anderem auch die Aufwendungen für die Entwicklungsprojekte Univalve und Range Extender das Ergebnis des Unternehmensbereichs Automotive.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FINANZIERUNG

»NEUER 500-MIOEUR-KONSORTIALKREDIT MIT LAUFZEIT BIS ENDE 2016 ABGESCHLOSSEN«

Die Finanzierung des Rheinmetall-Konzerns erfolgt überwiegend zentral über die Rheinmetall AG. Vor dem Hintergrund der andauernden Finanzmarktkrise und der Euro-Krise ist und bleibt die dauerhaft gesicherte Versorgung des Konzerns mit Liquidität und Bankgarantien das strategische Ziel der Treasury-Aktivitäten. Der Rheinmetall-Konzern verfolgt traditionell eine äußerst konservative, auf Nachhaltigkeit, Diversifizierung und Internationalisierung ausgerichtete Finanzpolitik. Grundpfeiler dieser Politik ist ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Nutzung des Kapitalmarkts auf der einen und Kreditgewährungen von Relationship-Banken auf der anderen Seite. Neben der Gestaltung des Auftritts des Rheinmetall-Konzerns am Kapitalmarkt ist die Kommunikation und Steuerung der Beziehung zu den Banken eine Kernaufgabe des bei der Rheinmetall AG in Düsseldorf angesiedelten Konzern-Treasury. In diesem Zusammenhang wurde der regelmäßige, persönliche Informationsaustausch mit Vertretern dieser Institute auf allen Ebenen angesichts des auch in 2011 angespannten Zustands des Bankenmarktes noch einmal intensiviert mit dem Ziel, das gegenseitige Vertrauen zu bewahren und zu stärken.

Nach der erfolgreichen Begebung einer siebenjährigen 500-MioEUR-Unternehmensanleihe im Herbst 2010 refinanzierte die Rheinmetall AG im Dezember 2011 den in 2005 abgeschlossenen und im April 2012 fälligen alten Syndizierten Konsortialkredit über 400 MioEUR vorzeitig. Trotz eines schwierigen Marktumfelds gelang es Rheinmetall, einen neuen Konsortialkredit mit einer Laufzeit von fünf Jahren bis Dezember 2016 zu etablieren. Das Volumen wurde bei guter Überzeichnung wie beabsichtigt um 100 MioEUR auf 500 MioEUR aufgestockt. Wie schon zuvor fungiert dieser Kredit als Schlüsselfazilität für die Gestaltung der Relationship zu den Banken. Im Rahmen dieses Konzepts sichert Rheinmetall den langfristig gebundenen Finanzierungspartnern eine den jeweiligen Finanzierungsbeitrag reflektierende, angemessene Beteiligung am Einlagen- bzw. Provisions- und Gebührengeschäft zu.

Neben vielen dem Konzern schon zuvor verbundenen Relationship-Banken, die bereits am alten Konsortialkredit beteiligt waren, konnten bei dieser von der Rheinmetall AG als „Club Deal“ strukturierter Transaktion zusätzlich renommierte nationale und internationale Bankhäuser als neue Langfristpartner gewonnen werden. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der Internationalisierung und des Wachstums des Rheinmetall-Konzerns von großer Bedeutung.

Rheinmetall sicherte sich mit dem Konsortialkredit einen langfristigen Kreditrahmen zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung und als Back-up-Fazilität für das seit 2002 bestehende Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von ebenfalls 500 MioEUR. Das Fälligkeitsprofil der Finanzierungsfazilitäten des Konzerns wurde damit erheblich in die Zukunft verlagert, liquide Mittel können in den nächsten fünf Jahren sowohl durch Ziehungen des neuen Konsortialkredites oder durch Emissionen von kurzfristigen Geldmarktpapieren aufgenommen werden. Darüber hinaus verfügt die Rheinmetall AG über erhebliche bilaterale Kreditzusagen von einer Vielzahl von Finanzierungspartnern. Diese Zusagen umfassen sowohl Cash- als auch Avalkredite.

Der Rheinmetall-Konzern hat seine jederzeitige Zahlungsfähigkeit mit dem neuen Konsortialkredit in Kombination mit der in 2010 erfolgreich emittierten Anleihe weiter nachhaltig und langfristig abgesichert. Dieser Bond mit einem Volumen von ebenfalls 500 MioEUR ist im September 2017 fällig. Der vereinbarte Festzins beträgt 4,0 % p. a. Die Anleihe mit der Kennnummer (ISIN) XS0542369219 ist in Luxemburg und mehreren deutschen Börsen gelistet. Die kleinste handelbare Einheit beträgt 1.000 EUR. Moody's bewertete die Anleihe auch in 2011 weiterhin mit dem Investmentgrade-Rating Baa3 stable.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FINANZIERUNG

Der Kursverlauf der Anleihe am Sekundärmarkt seit dem Zeitpunkt der Emission (99,122 %) spiegelt die gute Performance und das Vertrauen der Anleger in den Rheinmetall-Konzern wider. Der Börsenschlusskurs der Anleihe am letzten Handelstag des Geschäftsjahres (30.12.2011) lag bei 100,90 %, woraus sich ein Spread über Midswap von 171,1 Basispunkten ergab (Quellen: Markit Group Bid Kurs, Bloomberg Swap Sätze).



Ein erheblicher Teil der in 2009 im Volumen von 150 MioEUR am deutschen Markt begebenen Schuldscheine mit Laufzeiten bis 2013 bzw. 2014 und vergleichsweise hohen Zinsen wurden im Berichtsjahr entweder getilgt oder im Zins nach unten angepasst.

Über die genannten Cash-Finanzierungsfazilitäten hinaus verfügt der Rheinmetall-Konzern über umfangreiche bilaterale Avalkreditlinien mit Banken und Versicherungen zur Deckung des für das operative Geschäft – vor allem im Unternehmensbereich Defence – benötigten Bedarfs an Bürgschaften und Garantien. Zum 31. Dezember 2011 stand dem Rheinmetall-Konzern aus diesen bilateralen Fazilitäten ein eingeräumtes Kreditvolumen von mehr als 1 MrdEUR zur Verfügung.

Auch das im Jahr 1998 erstmals aufgelegte Asset-Backed-Securities-Programm (ABS) dient der diversifizierten Finanzierung des Konzerns. Hierbei verkaufen 14 Gesellschaften beider Unternehmensbereiche aus vier europäischen Ländern monatlich regresslos Kundenforderungen aus Lieferungen und Leistungen an eine Zweckgesellschaft im Rahmen eines von einer Rheinmetall-Relationship-Bank arrangierten Programms. Am Bilanzstichtag wurde das Programm in Höhe seines vertraglich zugelassenen Maximalvolumens von 170 MioEUR voll ausgenutzt. Der Vertrag ist bis 2013 fest vereinbart und verlängert sich automatisch jeweils um ein Jahr, sofern nicht eine der Parteien kündigt.

Die dem Konzern durch die Anleihe, Schuldscheine, Tilgungskredite sowie das ABS-Programm dauerhaft auch über das Geschäftsjahresende zur Verfügung stehenden Mittel führten auch am 31. Dezember 2011 in Verbindung mit dem wie gewohnt starken operativen Cash Flow im letzten Quartal des Jahres zu einem erheblichen Bestand an Flüssigen Mitteln, der überwiegend zur Finanzierung des für Rheinmetall Defence typischen, saisonalen Aufbaus von Working Capital in den ersten Quartalen des folgenden Geschäftsjahres dient.

Rheinmetall verfügt seit dem Jahr 2000 durchgehend über ein Investmentgrade-Rating von Moody's. Das Rating ist eine wesentliche Voraussetzung für einen nachhaltig erfolgreichen Auftritt an den Geld- und Kapitalmärkten. Aktuell bewertet die Agentur die Bonität von Rheinmetall mit Baa3 stable/Prime 3.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

INVESTITIONEN

»INVESTITIONEN – BAUSTEIN FÜR EINEN NACHHALTIGEN ERFOLG«

Das Investitionsprogramm des Rheinmetall-Konzerns war wie in den Vorjahren von der Umsetzung der Wachstumsstrategie geprägt. Die strategischen und operativen Zielsetzungen für den Ausbau der Positionen in den jeweiligen Absatzmärkten und die Absicherung der Technologiekompetenz bestimmten unter anderem die Mittelverwendung. Gezielt wurde in die Bereiche investiert, die Chancen auf Wachstum bieten, die die Ertragskraft nachhaltig stärken und die internationale Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Zur Stärkung der operativen Leistungsfähigkeit wurde in die Erweiterung und die Modernisierung von Infrastruktur, Anlagen, Einrichtungen, Prozesse sowie in Fertigungskapazitäten für Produkte investiert.

Auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten setzte Rheinmetall auf Kontinuität und investierte auf gleichbleibend hohem Niveau. Die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Firmenwerte) beliefen sich 2011 auf 207 MioEUR, verglichen mit 189 MioEUR im Jahr zuvor. Gemessen am Konzernumsatz entspricht dies einer Investitionsquote von 4,6 % (Vorjahr: 4,7%). Den Investitionen standen Abschreibungen von 184 MioEUR gegenüber (Vorjahr: 167 MioEUR).

Investitionen MioEUR

	2010	2011
Rheinmetall-Konzern	189	207
Unternehmensbereich Defence	93	102
Unternehmensbereich Automotive	96	104
Sonstige Gesellschaften/Konsolidierung	0	1

»INVESTITIONSVOLUMEN BEI RHEINMETALL DEFENCE AUF ANHALTEND HOHEM NIVEAU«

Im Geschäftsjahr 2011 investierte der Unternehmensbereich Defence insgesamt 102 MioEUR in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, nach 93 MioEUR im Vorjahr. Von dem gesamten Investitionsvolumen entfielen 25 MioEUR (Vorjahr: 26 MioEUR) auf die nach IAS 38 aktivierten Entwicklungskosten für laufende Großprojekte. Die Investitionsquote, gemessen am Umsatz des Unternehmensbereichs Defence, lag bei 4,8 % (Vorjahr: 4,6%).

Den Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildeten Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen im Bereich technischer Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Gebäude und Bauten. Investitionsmaßnahmen zur Optimierung von Standortinfrastrukturen und Produktionsprozessen standen im Vordergrund.

Die Sachanlageninvestitionen der Gesellschaften des Unternehmensbereichs Defence verteilten sich im Berichtsjahr auf eine Vielzahl kleinerer Einzelprojekte. Im Rahmen eines mehrjährigen und umfassenden Modernisierungsprogramms bei der südafrikanischen Rheinmetall Denel Munition erfolgten zahlreiche Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen in technische Anlagen und Maschinen. Investitionsschwerpunkte waren die Infrastruktur, Fertigungsmaschinen sowie gezielte Maßnahmen in den Standorten Boksburg und Wellington. Darüber hinaus wurden Modernisierungsmaßnahmen am Standort Somerset West durchgeführt und die 40 mm-Fertigung des bisherigen Standortes Philippi in einen Neubau nach Somerset West verlagert. Mit dem Ziel, die strategische Wettbewerbsposition in den USA weiter auszubauen, setzte die American Rheinmetall Munitions Inc. am Standort Camden, Arkansas, mit Kapazitätserweiterungen der Montagelinie für 40 mm Munition den Aufbau der lokalen Munitionsfertigung fort. Im Rahmen des kanadischen Unterstützungsfahrzeugprogramms auf Basis des Leopard 2 investierte Rheinmetall Canada in die mechanische Fertigung und die Montagelinie. Am deutschen Standort Silberhütte erforderte eine neue Fertigungsstraße für die Handfeuerterrakete Mithras den Einsatz von Investitionsmitteln.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN INVESTITIONEN

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der Fortführung der Entwicklungsprojekte für eine innovative 30 mm Waffe für den Schützenpanzer Puma, 120 mm DM 88 Übungsmunition und 120 mm HE Gefechtsmunition mit Aufschlagzünder sowie den Ankauf einer Fertigungslizenz für 60 mm Mörsermunition Entwicklungskosten aktiviert. Der Geschäftsbereich Waffe und Munition investierte zudem in die Grundlagenentwicklung einer Sprengkörperwurfanlage, die als Sekundärbewaffnung auf dem Schützenpanzer Puma eingeführt werden soll.

Am deutschen Produktionsstandort Aschau schloss der Geschäftsbereich Antriebe die Erweiterungsinvestition in technische Anlagen zur Vinnol-Herstellung ab. Zur Absicherung der künftigen Energieversorgung und langfristigen Unabhängigkeit von stetig steigenden Heizölpreisen betreibt die Schweizer Nitrochemie Wimmis seit April 2011 eine Alt- und Restholzheizungsanlage eines Energieversorgers. Die Gesellschaft stellt das Personal zum Betrieb der Anlage und bezieht derzeit als nahezu einziger Kunde den Hauptanteil der Energie. Es handelt sich um ein Finance-Lease-Projekt, so dass die Alt- und Restholzheizungsanlage im Berichtsjahr bei der Nitrochemie Wimmis AG bilanziert wurde.

Der Geschäftsbereich Kettenfahrzeuge konzentrierte sich auf die Entwicklung eines neuen Mannschaftstransporters auf Kette (Armoured Personnel Carrier – APC), für den ein Hardware-Demonstrator hergestellt wurde. Die aus dem Schützenpanzer Marder abgeleitete Fahrzeugvariante bietet höchstmöglichen Schutz für eine Besatzung von bis zu zehn Soldaten mit Ausrüstung.

Im Geschäftsbereich Radfahrzeuge wurden im Rahmen von Integrationsmaßnahmen Investitionen in die 2010 bereits begonnene Neugestaltung der IT-Systeme der Rheinmetall MAN Military Vehicles getätigt. Im Zusammenhang mit dem Hochlauf der lokalen Serienfertigung für das niederländische Boxer-Programm flossen Investitionen in den weiteren Aufbau des Standortes Ede der Rheinmetall Nederland.

Im Bereich der technologischen Entwicklungen erfolgte im Geschäftsjahr 2011 die Fortführung bedeutender Vorhaben und die Aktivierung anteiliger Entwicklungskosten aus diesen Projekten. Ein Schwerpunkt war die Fortsetzung der bereits im Jahr 2008 begonnenen Entwicklung für die neue Generation geschützter leichter Mehrzweckradfahrzeuge (Armoured Multi Purpose Vehicle – AMPV), die gemeinsam mit einem anderen deutschen Rüstungsunternehmen als Kooperationspartner durchgeführt wird. Dabei stand im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere der Beginn der Serienreifmachung im Vordergrund.

Zusätzliche Investitionsmittel entfielen auf die Weiterentwicklung eines Nächstbereichsschutzes im Geschäftsbereich Flugabwehr, mit dem Kleinstziele wie Raketen, Artilleriegeschosse und Mörsergranaten bekämpft werden können.

Einen Investitionsschwerpunkt im Geschäftsbereich Verteidigungselektronik bildeten die aktivierten Entwicklungsleistungen für den Demonstrator Leopard-2-Turm (MBT Revolution). Dabei kann das bisherige analoge System des Leopard-2-Turmes für Sensoren und Effektoren durch moderne, digitale Systeme ersetzt werden. Zudem wurden die Eigenleistungen für den Demonstrator SEOSS (Stabilisiertes elektrooptisches Sensorsystem) aktiviert. Hierbei handelt es sich um die Entwicklung einer kompakten, digitalen Feuerleitanlage mit Wärmebildgerät, Tagsichtgerät und Laserentfernungsmesser, die auf diverse waffentragende Systeme aufbaubar ist.

Im Geschäftsbereich Simulation und Ausbildung wurde das 2007 begonnene Projekt Score zur Entwicklung und Bereitstellung eines neuen Simulator-Grundsystems fortgeführt.

Mit Blick auf die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens investierte Rheinmetall Soldier Electronics am Standort Stockach 2011 in ein Grundstück und den Neubau eines Firmengebäudes. Das bisherige Betriebsgelände war in Größe und Zuschnitt dem aktuellen Geschäftsvolumen nicht mehr angemessen. Die Altimmoblie wurde an die Stadt Stockach verkauft.

»INVESTITIONEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE ÜBER VORJAHRESNIVEAU«

KSPG tätigte im Berichtsjahr Investitionen von 104 MioEUR, nach 96 MioEUR in 2010. Die Mehrausgaben im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wurden im Wesentlichen zur geplanten Ausweitung der Geschäftsaktivitäten in Indien und Mexiko sowie zur Umsetzung des starken Umsatzwachstums aufgewandt. Die Investitionsquote lag im Berichtsjahr bei 4,5%, nach 4,8% im Vorjahr.

Der Geschäftsbereich Pierburg investierte im Berichtsjahr schwerpunktmäßig in den Aufbau von Kapazitäten für die Fertigung emissions- und CO₂-reduzierender Produkte im Pkw-, aber auch im Lkw-Bereich, dessen vielseitiges Produktportfolio zur Emissionsreduzierung auf reges Interesse gestoßen ist. Investive Mittel im Inland wurden vor allem für Kapazitätserweiterungen zur Produktion von Magnetventilen, Einrichtungen zur Fertigung von Aktuatoren im Rahmen neuer Kundenprojekte und Investitionen in Lkw-Projekte aufgewandt. In Spanien fielen Ausgaben insbesondere für den Ausbau der Produktionsanlagen für elektrische Sekundärluftventile und Abgasrückführventil-Projekte der Schadstoffnormen Euro 5 und Euro 6 an. In Tschechien lag der Investitionsschwerpunkt auf der Anschaffung von Fertigungseinrichtungen für eine neue Generation von Sekundärluftpumpen sowie von Montageeinrichtungen für Abgasklappen. Dort sind zudem die Arbeiten zum ersten Bauabschnitt der dritten Produktionshalle aufgenommen worden. In den USA wurden die Kapazitäten für die Produktion von Abgasrückführsystemen und Drosselklappen ausgebaut. Am indischen Standort Pune wurde ein neues Produktionsgebäude errichtet. Darüber hinaus wurden dort Investitionen in die Erweiterung der Produktion von Abgasrückführventilen und Abgasrückführ-Kühlermodulen getätigt.

Die Investitionen im Geschäftsbereich Pierburg Pump Technology konzentrierten sich in Deutschland vor allem auf die Kapazitätserweiterungen in den Wachstumsbereichen Wasserumwälzpumpen und elektrische Kühlmittelpumpen, auf die Kapazitätserweiterung für den an Pierburg gelieferten Elektromotor für das Nutzfahrzeug-Abgasrückführventil sowie auf aktivierte Entwicklungsleistungen für die elektrischen Kühlmittelpumpen. Sowohl am französischen Standort als auch in Italien wurde vorrangig in die Produktion von variablen Ölpumpen investiert. Im Rahmen der anstehenden Werkserweiterung in Mexiko flossen dort investive Mittel in ein Grundstück sowie in den Bau eines neuen Gebäudes.

Der Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsbereich KS Kolbenschmidt lag 2011 auf dem Ausbau der Dieselmotor-Linie im Werk Brasilien. In Japan wurde Maschinenzubehör für die bestehende Ottomotor-Linie beschafft. Kolbenschmidt de México baute die Produktion von Kolben für einen namhaften US-Hersteller weiter aus. In den anderen Gesellschaften wurden unter anderem Werkzeuge angeschafft oder Investitionen in kleinere Projekte vorgenommen.

Für die Produktion eines von einem deutschen Premiumhersteller beauftragten Motorblocks fielen im Geschäftsbereich KS Aluminium-Technologie größere Investitionen in Maschinen an. Des Weiteren ist im Berichtsjahr die Abschlussrate für das im Geschäftsjahr 2008 in Rumänien erworbene Produktionsgrundstück fällig geworden.

Im Geschäftsbereich KS Gleitlager waren mit den erhöhten Anforderungen von Kunden an die Reinheit von Gleitlagersystemen an den beiden inländischen Standorten Beschaffungen von weiteren Reinigungsanlagen verbunden. Darüber hinaus wurden in Deutschland vorwiegend Ersatzbeschaffungen für Werkzeuge sowie Maschinen und Anlagen vorgenommen. In Indien wurden begonnene Projekte fortgeführt. Mit dem Aufbau des neuen Produktionsstandorts in Mexiko gingen Investitionen in eine neue Anlage zur Vormaterialfertigung von Sintermaterialien einher.

Der Geschäftsbereich Motor Service investierte im Jahr 2011 überwiegend in Werkzeuge, technische Anlagen und Softwarelizenzen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

»TECHNOLOGIE- UND PRODUKTENTWICKLUNGEN ERÖFFNEN WACHSTUMSPOTENZIALE«

Innovationskraft und Technologiekompetenz sind Gradmesser für die Wettbewerbsfähigkeit in einer sich schnell verändernden Geschäftswelt. Tradition und Innovation – der Technologiekonzern Rheinmetall greift auf über 100 Jahre gewachsenes Fachwissen und industrielle Erfahrung in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive zurück. Kontinuierliche und gezielte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten sind die Voraussetzung dafür, den technologischen Wandel aktiv mitzugestalten und auf vielfältigen, technologisch anspruchsvollen Märkten dauerhaft unternehmerisch erfolgreich tätig zu sein. Markt-, Branchen- und Technologieentwicklungen werden laufend beobachtet und analysiert, um Trends schon frühzeitig identifizieren zu können. Zudem werden durch die enge Vernetzung und den Wissensaustausch zwischen Vertrieb, Entwicklung, Produktion, Service und Marketing wie auch über die partnerschaftliche Projektarbeit mit den Kunden neue Anforderungen an Produkte und Systeme schnell erkannt, auf die mit hoher Flexibilität und möglichst kurzen Entwicklungszeiten schnell reagiert wird. Bestehende Produktlinien werden permanent verbessert und ergänzt, neue oder angrenzende Geschäftsfelder nach und nach durch innovative Produkte, zukunftsweisende Systeme und maßgeschneiderte Dienstleistungen weiter erschlossen. Ergänzt werden die eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durch den fachlichen Austausch mit industriellen Partnern, renommierten Wissenschaftlern und erfahrenen Experten.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für Forschung und Entwicklung konzernweit 212 MioEUR, nach 208 MioEUR im Vorjahr, aufgewendet. Davon sind 174 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR) sofort als Aufwand verrechnet und 38 MioEUR (Vorjahr: 38 MioEUR) Entwicklungskosten aktiviert worden. Die Quote der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Rheinmetall-Konzern betrug 4,8% (Vorjahr: 5,2%), im Unternehmensbereich Automotive 5,6% (Vorjahr: 6,1%) und im Unternehmensbereich Defence 3,8% (Vorjahr: 4,4%), wobei es sich hier um den Anteil eigenfinanzierter Projekte handelt. Darüber hinaus werden bei Rheinmetall Defence von Kunden beauftragte Entwicklungen durchgeführt. In den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der Unternehmensbereiche Defence und Automotive waren am 31. Dezember 2011 3.099 Ingenieure (Vorjahr: 3.048) beschäftigt.

Forschung und Entwicklung MioEUR

	2010	Anteil am Umsatz in %	2011	Anteil am Umsatz in %
Rheinmetall-Konzern	208	5,2	212	4,8
Unternehmensbereich Defence (eigenfinanziert)	88	4,4	82	3,8
Unternehmensbereich Automotive	120	6,1	130	5,6

Der **Unternehmensbereich Defence** richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten konsequent auf die von der Bundeswehr vorgegebenen nationalen Fähigkeitsschwerpunkte sowie auf die Missions-Anforderungsprofile internationaler Streitkräfte aus. Die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts stehen vor wachsenden Herausforderungen und vielschichtigen Bedrohungen. Multinationale Einsätze zur Konfliktverhütung und Krisenbewältigung nehmen zu. Moderne und aufgabengerechte Ausrüstungen auf hohem technologischen Niveau können in den Einsatzszenarien der Soldaten Überlebens- und Führungsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Mobilität und Wirksamkeit im Einsatz entscheidend verbessern.

Rheinmetall Defence steht mit seinen weltweit anerkannten Kernkompetenzen für fähigkeitsorientierte Innovation: neue Fahrzeuggenerationen mit optimierten Schutzkonzepten, vernetzbare Sensorik und Optronik, plattformunabhängige Wirksysteme oder Flugabwehr gegen die Bedrohung durch Kleinstziele. Ob für teilstreitkräftespezifische oder streitkräftegemeinsame Anforderungen, ob für äußere oder innere Sicherheit – die Fähigkeit zur Integration von Komponenten zu wirksamen Gesamtlösungen macht Rheinmetall Defence zu einem starken Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Stärkung der führenden Marktpositionen ergänzt Rheinmetall Defence die von Kunden beauftragten Entwicklungen kontinuierlich durch eigenfinanzierte Projekte.

»NEUE AUFKLÄRUNGSTECHNOLOGIEN UND UNBEMANNTE LANDFAHRZEUGE«

In der Kategorie „Verbund Aufklärung – Führung – Wirkung und Unterstützung“ konzentrieren sich im Rahmen des Gesamtvorhabens „Verteilte integrierte Erprobungslandschaft“ (VintEL) die Untersuchungen unter anderem auf Verfahren zur Erzeugung und Bereitstellung von Geo- und Umweltdaten sowie auf die Einbindung von Sensordaten in übergeordnete Simulationsarchitekturen. In einem multinationalen Projekt, das sich mit der intelligenten Vernetzung verschiedenster Informationsquellen zur Nachrichtengewinnung, Aufklärung und Überwachung beschäftigt, leistet Rheinmetall Defence mit seinen Kompetenzen bei der Simulation unbemannter luftgestützter Sensorträger im Verbund und Bildverarbeitung einen wesentlichen Beitrag.

Einen Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bildet der Bereich „Entscheidungsfindung und Unterstützung in zeitkritischen Situationen“. Neue Aufklärungstechnologien und deren Einbindung in echtzeitfähige Wirkungsketten zur Entlastung der Einsatzkräfte in kritischen Bedrohungssituationen werden untersucht. Dabei steht die schrittweise Realisierung akustischer Aufklärungssysteme zur Schützendetektion sowohl für Mann-getragene als auch für Plattform-basierte Anwendungen im Fokus. In die bereits seit mehreren Jahren laufenden Forschungsarbeiten wurden im Berichtsjahr zusätzlich optronische Verfahren aufgenommen. Gemeinsam mit der Bundeswehr wurde ein Projekt zur Zielerkennung, Zielverfolgung und Wirkungseinleitung begonnen. Geplant ist, Einsatzfahrzeuge künftig mit modularen Gesamtlösungen auszurüsten und damit die Besatzungen bei der Erkennung und Abwehr von bewegten Zielen während der Fahrt bei Tag und auch bei Nacht zu unterstützen.

Rheinmetall Defence und der deutsche Auftraggeber arbeiten im Rahmen der auf mehrere Jahre angelegten Studie „Technologieträger unbemanntes Landfahrzeug“ zusammen. Mittelfristiges Ziel ist es, auf Basis des 6x6 MAN HX58 die Entwicklung eines autonomen Transportfahrzeugs vorzubereiten, das eigenständig zum Beispiel Depots über Wegpunktenavigation mit Versorgungsgütern beliefert. Dafür werden unterschiedlichste Sensoren auf ihre Eignung untersucht. Verschiedene Universitäten beteiligen sich an diesem Projekt und bringen ihr Know-how und ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Hindernis- und Umfelderkennung ein.

In dem Forschungsbereich „Wirkung gegen Ziele mit alternativen Wirkmitteln“ werden zum Beispiel zur Abwehr von Bedrohungen durch Sprengfallen Studien über potenzielle Wirkmittel und deren Wirkungsgrad durchgeführt. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Untersuchungen zu den Anwendungsmöglichkeiten von Hochleistungs-Mikrowellen arbeiten die Entwickler an einem neuartigen kombinierten Verfahren, mit dem die Elektronik von Sprengfallen-Auslösesystemen entdeckt und durch Mikrowellen außer Betrieb gesetzt werden kann.

»FAHRZEUGGESTÜTZTE TECHNOLOGIELÖSUNGEN ZUR KAMPFMITTELABWEHR«

Die ersten beiden Systeme des neuen Kampfmittelräumsystems „Route Clearance System“ mit dem Führungsfahrzeug Fuchs, dem Detektorfahrzeug Wiesel und dem Manipulatorfahrzeug Minewolf wurden an den deutschen Auftraggeber ausgeliefert. In einem nächsten Schritt soll das „Route Clearance System“ mit einem Fahrzeug zur Kampfmittelaufklärung und -identifizierung erweitert werden. Auf Basis eines Fuchs 1A8 wird von Rheinmetall Defence ein Fahrzeug entwickelt, dessen elektronisch gesteuerter und hydraulisch angetriebener Manipulatorarm eine maximale Ausladung von 14 Metern aufweist und Schwingungen kompensieren kann. Neben dem Grundwerkzeug zum Graben und Greifen können weitere Werkzeuge, Sensoren (z. B. Sprengstoffdetektoren) sowie eine Rettungsplattform zur Bergung verletzter Personen adaptiert werden. Ende 2011 wurde ein Demonstrator fertiggestellt, der ab Januar 2012 durch die Wehrtechnische Dienststelle der Bundeswehr in Koblenz begutachtet wird und die Beschaffung von sieben weiteren Systemen in 2012 einleiten soll.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

»HOCH MOBILE TRANSPORTFAHRZEUGE FÜR DEN EINSATZ«

Die Lkw-Baureihe HX wurde 2005 durch das britische Beschaffungsprogramm „Support Vehicles UK“ erfolgreich in den Markt für logistische Militärfahrzeuge eingeführt. Bisher wurden weltweit über 6.000 Fahrzeuge an verschiedene Kunden ausgeliefert. Der HX kann zusätzlich mit einem flottenweit austauschbaren modularen Kabinenschutz (Modular Armour Kits) ausgestattet werden, der Schutz gegen Bedrohungen durch ballistische Infanteriemunition und Landminen bietet. Rheinmetall Defence baute in 2011 die erfolgreiche HX-Baureihe weiter aus und bietet in der nächsten Fahrzeuggeneration HX2 eine integrierte geschützte Fahrerkabine an. Durch die Bündelung des Fahrzeug- und Schutz-Know-how von Rheinmetall Defence werden in dieser Fahrzeugkategorie neue Maßstäbe für den Schutz der Besatzungen, insbesondere gegen Minen- und Sprengfallenbedrohungen, gesetzt. Mehrere Prototypen durchlaufen zurzeit ein anspruchsvolles Erprobungsprogramm, um die gewohnt hohe Einsatzverfügbarkeit, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit der Fahrzeuge sicherzustellen. Die weiterentwickelte HX-Baureihe repräsentiert damit den künftigen Kern einer weltweit einsetzbaren Flotte hoch mobiler und geschützter Transportfahrzeuge. Der hohe Erfüllungsgrad militärischer Anforderungen sowie das modulare HX-Konzept erlauben darüber hinaus die Ableitung weiterer kundenspezifischer Varianten und Trägerfahrzeuge, die auch für taktische Militärfahrzeuge geeignet sind.

»AKUSTISCHE SCHÜTZENDETEKTION«

Bei Einsätzen der Streitkräfte bedeuten Überfälle mit Handwaffen oder der Beschuss durch Heckenschützen – im urbanen oder freien Gelände oftmals aus teilgedeckten oder überhöhten Stellungen heraus – eine unmittelbare Bedrohung sowohl für die Besatzungen als auch für abgesessene Soldaten in der Umgebung der Fahrzeuge. Zur Abwehr derartiger Angriffe stellt die akustische Aufklärung zur Lokalisierung der Bedrohung eine wichtige Fähigkeit dar. Ausgerüstet mit einer akustischen Aufklärungskomponente werden der Schutz der Fahrzeugbesatzungen wie auch der Schutz und die Wirksamkeit von Führungs-, Funktions- und Gefechtsfahrzeugen im Einsatz wesentlich verbessert. Rheinmetall Defence entwickelte dazu das Akustische-Schützen-Lokalisierungs-System (ASLS). Die Basisausstattung für den Einsatz auf Radfahrzeugen wurde zur Marktreife gebracht. Sie besteht aus einer leistungsstarken Akustik-Sensorplattform (Mikrofonantenne) mit integrierter Auswerteelektronik sowie der kompakten Bedien- und Anzeigeeinheit, die flexibel und unabhängig von anderen Systemen im Fahrzeug installiert werden kann. Durch Schnellbefestigungen kann ein fahrzeugspezifischer Rüstsatz entfallen. Das System ist mit geringem Aufwand und in weniger als 15 Minuten selbst in kleine Fahrzeuge einzubauen. Die Auswertungsergebnisse werden entweder drahtlos oder auch kabelgebunden zur Bedien- und Anzeigeeinheit im Fahrzeug übermittelt. Die Modularität des ASLS bietet ein hohes Aufwuchspotenzial. Zahlreiche Erweiterungen und mögliche Integrationen in übergeordnete Systemumgebungen werden zurzeit untersucht.

»ABSTANDSAKTIVES SCHUTZSYSTEM FÜR EINSATZFAHRZEUGE«

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Transportpanzer vom Typ Fuchs mit dem abstandsaktiven Schutzsystem „Active Defence System“ (ADS) ausgestattet und erfolgreich umfangreichen Tests zur Systemverträglichkeit, u. a. auch einer fahrzeugtechnischen Erprobung bei der Wehrtechnischen Dienststelle in Trier, unterzogen. Es wurde der Nachweis erbracht, dass die Integration des aktiven Schutzsystems ADS die Fahreigenschaften in keiner Weise negativ beeinflusst. Die Leistungsfähigkeit dieses innovativen Sensorsystems zum Schutz von Militärfahrzeugen praktisch aller Gewichtsklassen vor Bedrohungen im Einsatz ist im September 2011 über 100 Gästen aus zehn Nationen live demonstriert worden. Angelehnt an reale Einsatzbedingungen wurde auf den Transportpanzer Fuchs aus einem Hinterhalt aus nur 18 Metern Entfernung eine Panzerabwehrhandwaffe abgefeuert. Das anfliegende Geschoss wurde von dem aktiven Schutzsystem wie vorgesehen eigenständig erkannt, lokalisiert und vernichtet. Dazu aktivierte das Schutzsystem in Mikrosekunden einen Schutzraum und zerstörte die anfliegende Rakete mit gerichteter pyrotechnischer Energie unmittelbar vor Erreichen des Ziels. Von der Fahrtüchtigkeit und vollen Einsatzfähigkeit des Transportpanzers auch nach dem erfolgreich abgewehrten Angriff konnte sich das Publikum überzeugen.

»AUFKLÄRUNGS- UND ZIELVERFOLGUNGSSYSTEM«

Das Aufklärungs- und Zielverfolgungssystem „Air-Ground-Surveillance-and-Alert-System“ (AGSAS) erlaubt die lückenlose Überwachung des unteren Luftraums vom Boden bis in Höhen von einigen Kilometern und schließt damit eine Überwachungslücke traditioneller Radarüberwachungsketten. Das System kombiniert hierzu die Leistungsfähigkeit bewährter elektro-optischer Hochleistungssensoren mit neu entwickelten Bildverarbeitungstechnologien. So entsteht ein optisch überwachter Schutzzaun, in den keine Bedrohung unbemerkt eindringen kann. AGSAS erkennt automatisch Ziele und stellt deren geographische Koordinaten, Bewegungsrichtung, Geschwindigkeit und Höhe fest. Das System kann sowohl stationär als auch mobil auf kleinen geländegängigen Fahrzeugen eingesetzt werden. Eine mehrwöchige Erprobung in Nordafrika unter den dort herrschenden klimatischen Bedingungen hat die Leistungsfähigkeit des Systems bis zu Entfernungen von 40 Kilometern eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Typische Anwendungen für AGSAS sind neben der Grenzüberwachung auch die Absicherung schwimmender Einheiten oder kritischer Infrastruktur gegen Eindringlinge und Angriffe am Boden, über See und dem unteren Luftraum, wie beispielsweise von schnellen und tief fliegenden Raketen oder kleinen Drohnen. Es wird damit auch zu einer idealen Ergänzung bestehender Flugabwehrsysteme.

»MOBILES TAKTISCHES TRAININGSSYSTEM«

Weltweite multinationale Einsätze in Krisengebieten mit vorwiegend asymmetrischen Bedrohungen und bürgerkriegsartigen Zuständen sind die militärischen Herausforderungen der Gegenwart. Auch künftig werden kombinierte, teilstreitkräfteübergreifende Missionen dem Militär ein Höchstmaß an Interoperabilität und Kommunikationsfähigkeit abverlangen. Hieraus ergeben sich neuartige Aufgabenstellungen an künftige Trainingssysteme. Rheinmetall Defence hat hierfür das mobile taktische Trainingssystem Advanced Network Trainer (ANTares) entwickelt. Mit diesem System wird neben dem sogenannten Flight-Crew-Coordination-Training auch die taktische Missionsvorbereitung von kompletten Einsatzkontingenten im Einsatzland ermöglicht. Das modulare Zellenkonzept (Cubicle) erlaubt durch sein technologisch fortgeschrittenes Design die Vernetzung verschiedenster Waffensystemsimitatoren aller Teilstreitkräfte zum taktischen Training im Simulationsverbund. Für eine effiziente Vorbereitung in einer simulierten Einsatzumgebung sind aktuelle Datenbasen essenziell. Ein intelligenter Erstellungsprozess erzeugt hierzu in wenigen Stunden vollautomatisch eine virtuelle 3-D-Welt aus zeitnah gewonnenen Aufklärungsdaten. Die Cubicles werden nach Bedarf als Plug-&-Play-Einheiten in einer Containerkonfiguration zusammengestellt und bilden darin das hochmobile Trainingssystem. Die Container können per Straßentransport, per Luft- oder per Seefracht ins Einsatzland gebracht werden. Das moderne Systemdesign reduziert durch den konsequenten Einsatz von marktverfügbaren Komponenten entscheidend die Life-Cycle-Costs.

»INFANTERIST DER ZUKUNFT – ERWEITERTES SYSTEM«

Das Technologieprogramm „Infanterist der Zukunft – Erweitertes System“ (IdZ-ES) steht für eines der wichtigsten Modernisierungsprojekte der Bundeswehr. Es ist darauf ausgelegt, die Leistungsfähigkeit der Infanterietruppe im gesamten Einsatzspektrum bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken für die Soldaten umfassend zu steigern. Die von Rheinmetall Defence entwickelte modulare Kampfausstattung „Erweitertes System“, die derzeit weltweit als führend gilt, bindet die infanteristischen Streitkräfte – ausgerüstet mit zuverlässigen Kommunikations- und robusten Wirkmitteln – mit ihren Fahrzeugen einschließlich der Basisstation in die vernetzte Operationsführung ein. IdZ-ES ermöglicht ein vollständiges Situationsbild und den schnellen Austausch von Informationen. Der Schutz für die Bodentruppen wird entscheidend verbessert und deren operationelle Wirkfähigkeit einsatzbezogen deutlich erhöht. Im Berichtsjahr wurden technisch und kommerziell die Voraussetzungen für den Start der Serienproduktion in 2012 geschaffen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der **Unternehmensbereich Automotive** richtet seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiterhin stringent auf die nachhaltigen Anforderungen der Automobilindustrie aus. Zu den Schwerpunkten zählen die Verbrauchs- und CO₂-Reduzierung, die Erfüllung anspruchsvoller Abgasnormen wie Euro6, die Umsetzung strengerer Umweltauflagen sowie weitere Kostenreduzierungen durch Produktverbesserungen und optimierte Herstellungsverfahren.

»ZENTRALBEREICH FORSCHUNG UND TECHNOLOGIE«

Der im Jahr 2010 neu geschaffene Zentralbereich Forschung und Technologie hat seine Aktivitäten zur Entwicklung neuer Produkte in der Vorentwicklung und zur Integration der technischen Dienstleistungen im Berichtsjahr fortgesetzt. Auf den Gebieten Simulation, Motorenprüfstände und Elektronikentwicklung findet eine geschäftsbereichsübergreifende Entwicklungsarbeit statt. Neben der Realisierung von Synergien werden dadurch der Erfahrungsaustausch und der Kapazitätsausgleich deutlich verbessert.

Auf dem Gebiet der alternativen Antriebe und speziell der Elektromobilität wurde durch interne und externe Studien die eigene technologische Position bestimmt und das künftige Produktportfolio definiert. Die Entwicklung eines Range Extenders als „Brückentechnologie“ für die Elektromobilität fand auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt am Main große Beachtung.

Die Entwicklung neuer Produkte in den einzelnen Geschäftsfeldern wurde in enger Abstimmung mit den Geschäftsbereichen fortgesetzt. In 2011 gelang es, bereits mit Produkten der Vorentwicklung neue Kundenaufträge zu erhalten. Wichtige Fortschritte wurden auch bei der Entwicklung der variablen Ventilsteuerung erzielt. In diesem Zusammenhang wurden mit weiteren Kunden aussichtsreiche Kontakte geknüpft und Angebote zur Prototypenentwicklung abgegeben. Erste Dauertests mit dem UniValve-System sind erfolgreich abgeschlossen worden.

»SCHADSTOFF- UND VERBRAUCHSREDUZIERUNG IM FOKUS VON PIERBURG«

Im Geschäftsbereich Pierburg stand die Entwicklung von Produkten zur Verbrauchs- und Schadstoffreduzierung weiter im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeit. Gesetzliche Regelungen, wie die am 1. September 2014 für die Typzulassung in Kraft tretende Abgasnorm Euro6, definieren dafür die Mindestanforderungen. Um diese Anforderungen zu erfüllen, werden unter anderem Abgasrückführsysteme (AGR) mit erhöhter Leistungsfähigkeit benötigt. Dafür werden bei Pierburg verschiedene Entwicklungsansätze verfolgt. Mittlerweile ist die Entwicklung der zweiten Generation des elektromotorischen Abgasrückführventils als einzelverwendbare sowie als hochintegrierte Variante in Aluminium-Abgasrückführ-Kühlermodulen abgeschlossen und bei verschiedenen Anwendungen und Kunden in Serie eingeführt.

Besonders für die Hochdruck-AGR-Anwendung lag ein weiterer Schwerpunkt auf der Applikationsentwicklung eines neuen, noch kompakteren Ventils, dessen Anforderungen auf Basis der bisherigen Erfahrungen zusammen mit der Vorentwicklung für Otto- und Dieselmotoren definiert wurden. Für einen Erstauftrag soll die erste Anwendung Mitte 2013 bei einem deutschen Premiumhersteller in Serie gehen. Des Weiteren wurden Weiter- und Neuentwicklungen bei Anwendungen für Niederdruck-AGR-Systeme vorgenommen. Hier ist neben dem High-Flow-Niederdruck-Abgasrückführventil, das erhöhte Abgasrückführraten bei geringsten Druckverlusten erlaubt, auch eine neue Abgasklappe hervorzuheben, die durch erhöhten Staudruck die Abgasrückführraten steigert und gleichzeitig die Dieselpartikelfilterregeneration optimiert. Eine Weiterentwicklung als Doppelklappe mit intelligentem Stellmechanismus bietet aus heutiger Sicht auch Anwendungspotenziale im Rahmen des Thermomanagements, z. B. durch die Nutzung der Abgaswärme zum schnelleren Aufheizen des Fahrzeuginnenraums.

Als Kombination dieser beiden Ventiltypen bietet das Kombiventil die Möglichkeit, beide Funktionen, nämlich das Regeln der Abgasrückführrate und das gleichzeitige Drosseln der Frischluft, zur Steigerung der Abgasrückführung zu erfüllen. Um das Portfolio von AGR-Ventilen zu erweitern, wird auf Basis eines Niederdruck-AGR-Ventils die Entwicklung eines Hochdruck-AGR-Klappenventils für erhöhte Dichtheitsanforderungen vorangetrieben.

Generell kann davon ausgegangen werden, dass infolge verschärfter gesetzlicher Anforderungen zur CO₂-Reduzierung und Senkung des Kraftstoffverbrauchs, insbesondere in den USA, künftig der Einsatz von AGR-Systemen auch bei Ottomotoren stärker in den Vordergrund rücken wird.

Im Bereich der Drossel-, Regel- und Drallklappen hat Pierburg seine Marktposition weiter gestärkt. Zur Realisierung der angestrebten Wachstumsziele baut der Geschäftsbereich seine Aktivitäten, insbesondere in Asien, weiter aus. Die Basis bildet das Baukastensystem der vierten Generation von Drosselklappenstutzen – ein kostengünstiges und qualitativ hochwertiges Serienkonzept. Die berührungslose, kostenreduzierte Sensorik, mit der die Stellung der Drosselklappen bestimmt wird, wird flächendeckend eingesetzt. Von dem Baukastensystem profitieren zunehmend die Aktuatoren verwandter Anwendungen wie Saugrohrsteller und elektrische Abgasklappen. Im Bereich der Aktuatoren wurde ein deutliches Wachstum verzeichnet und die Marktposition ausgebaut. Besonders leistungsfähige Regelklappen für Nutzfahrzeuganwendungen, die die Produktfamilie erweitern, befinden sich kurz vor der Markteinführung. Die Verwendung von bürstenlosen Motoren sowie die Anwendung von speziellen Designs, die die Schwing- und Temperaturfestigkeit erhöhen, garantieren ein auf die Anforderungen abgestimmtes Produkt. Aufgrund des anhaltenden Downsizing-Trends und des weiter wachsenden Turboladermarktes wurde das Portfolio um elektrische Steller für Wastegate-Systeme erweitert.

Der nachhaltige Trend zu aufgeladenen Turbomotoren schafft einen wachsenden Markt für Magnetventile von Pierburg. Der Geschäftsbereich ist Weltmarktführer für elektropneumatische Ventile zur Ansteuerung des Wastegates und der variablen Turbinengeometrie bei Turboladern für Pkw-Dieselmotoren. Das elektrische Schubumluftventil für den Verdichter des Turboladers von Pkw-Ottomotoren wird in der vierten Generation erfolgreich in Serie produziert. Die nächste Weiterentwicklung ist ein kosten- und gewichtsoptimiertes kompaktes Schubumluftventil, das zurzeit gemeinsam mit Kunden erprobt wird. Das bereits 2010 eingeführte Hydraulikventil für variable Ölpumpen wird derzeit in einer neuen Generation hinsichtlich Kosten und Gewicht optimiert, so dass es auch für andere Anwendungen bis 4 l/h Durchsatz, wie z.B. im Kühlmittelkreislauf, verwendet werden kann.

»VARIABLE PUMPENTECHNOLOGIE ZUR VERBRAUCHSREDUZIERUNG«

Mit der unverändert intensiven Diskussion um die Kraftstoffverringerung bei Verbrennungsmotoren rücken dessen Nebenaggregate wie die Öl-, Wasser- und Vakuumpumpe zunehmend in den Fokus. Auch diese Komponenten können einen substanziellen Anteil an der Verbrauchsreduzierung durch Verringerung der benötigten Antriebsleistung beitragen. So kann beispielsweise mit einer variablen Ölpumpe, die nur die tatsächlich benötigte Ölmenge zur Motorschmierung bereitstellt, eine Verringerung der Pumpenantriebsleistung und damit eine Absenkung des Kraftstoffverbrauchs um ca. 1,3 % erreicht werden. Nachdem Pierburg Pump Technology seit 2008 diese neuen Ölpumpengenerationen bei verschiedenen Automobilherstellern in Serie gebracht hat, wurden inzwischen die Regelungssysteme der Pumpen weiter optimiert, so dass im Jahr 2011 die Serienproduktion mit noch effizienteren Ölpumpen gestartet werden konnte. Diese neuen Generationen variabler Ölpumpen erlauben Kraftstoffeinsparungen von bis zu 2,5 %, indem beliebige Motorenparameter, wie z. B. die Öltemperatur oder die Motorlast, individuell erfasst und als Eingangsgröße für die Ölpumpenregelung verwendet werden.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auch auf dem Gebiet der elektrischen Ölpumpen, die bevorzugt in Automatikgetrieben für Hybridfahrzeuge oder Doppelkupplungsgetrieben verbaut werden, wurden in 2011 neue Konzepte erarbeitet. Die Entwicklungsarbeiten konzentrierten sich neben der Vereinfachung des Pumpenaufbaus insbesondere auf die Kostensenkung durch eine höhere Bauteileintegration. Nachdem Pierburg Pump Technology 2004 die weltweit erste elektrische Kühlmittelpumpe zur Motorkühlung für Ottomotoren in Serie gebracht hatte, wurde in 2011 die nunmehr dritte Generation ausgeliefert. Kern dieser Weiterentwicklung ist die erhöhte Leistungsdichte der Pumpe, durch die bei gleichem Bauraum die hydraulische Leistung verdoppelt werden konnte.

Einen weiteren Schwerpunkt der Aktivitäten bildete die Neuentwicklung einer elektrischen Vakuumpumpe, die auf der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt am Main der Fachwelt vorgestellt wurde. Die erste Generation wird mit einem kostengünstigen, bürstenbehafteten Direct-Current-Motor ausgestattet, da sie als reine Zusatzpumpe eingesetzt werden soll. Diese elektrische Vakuumpumpe erreicht die Absaugleistung einer mechanischen, vom Verbrennungsmotor angetriebenen Vakuumpumpe.

»REIBUNGSARME KOLBEN ZUR CO₂-REDUZIERUNG«

Downsizing, Aufladung und Direkteinspritzung zur Einhaltung von geforderten Abgasgrenzwerten sowie zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen sind nach wie vor die Innovationstreiber für neue Kolbentechnologien in modernen Otto- und Dieselmotoren. Die Entwicklungsfortschritte des Kolbensystems aus Kolben, Kolbenringen, Kolbenbolzen, Pleuel und Lagern tragen maßgeblich zur Erreichung dieser Ziele bei.

Für die Kolben bedeutet das: reduzierte Reibung bei geringem Gewicht und hoher Beanspruchung. KS Kolbenschmidt reagiert auf diese Anforderungen bei Ottomotoren mit einem Technologiepaket, das aus der neuen Hochleistungslegierung KS 309[™], dem weiterentwickelten Leichtbaukonzept LITEKS-3[®] und der Schaftbeschichtung NANOFRIKS[®] besteht.

Bei Dieselmotoren kommt neben leistungsfähigen Kolbenkühlungen CONTUREKS[®] und DYNAMIKS[®] gezieltes Werkstoffengineering am Muldenrand in Kombination mit thermischen Schutzschichten zum Einsatz, wodurch weitere Potenziale für Leistungssteigerungen erschlossen werden. Für extreme Anforderungen bei Dieselpkolben, wo aufgrund sehr hoher thermischer und mechanischer Belastungen Aluminiumlegierungen nicht mehr eingesetzt werden können, kommen Stahlkolben sowohl für Nkw als auch für Pkw zur Anwendung. Mit dem patentierten STEELTEKS[™]-Kolben wird dabei – neben etablierten Ausführungen – jetzt auch eine völlig neuartige Konstruktions- und Herstellungsweise von Monoblock-Stahlkolben verwirklicht. Der aus nur einem Schmiedeteil hergestellte Stahlkolben wurde besonders für niedrige Kompressionshöhen entwickelt und wird mittlerweile erfolgreich für Nkw in Serie gefertigt. Für einzelne Anwendungen im Pkw-Diesel-Hochleistungssegment befinden sich reibungsarme Leichtbau-Stahlkolben im Serienentwicklungsstadium, die eine Reduzierung der CO₂-Emissionen um 4 % ermöglichen.

»ALUMINIUM-MOTORBLÖCKE UND FAHRWERKSTEILE IN LEICHTBAUWEISE«

Moderne leistungsstarke Motoren werden zunehmend durch kleinere, hochaufgeladene Motoren ersetzt, ohne dass das Fahrzeug an Fahrspaß oder Motorleistung einbüßt. Die gesetzlichen Vorschriften zur Schadstoffreduzierung verschärfen zudem die bereits hohen Anforderungen an Festigkeit, Steifigkeit und Dauerhaltbarkeit künftiger Motorgenerationen. Dies zwingt zu einer noch effizienteren Konstruktion des Antriebsstrangs und zu einem konsequenten Einsatz von Leichtbaumaterialien. Selbst modernste Aluminium-Gießverfahren werden permanent weiterentwickelt. Hierzu zählen zum Beispiel spezielle

Anschnitttechniken im Niederdruck-Kokillen- und Druckguss oder intelligente Gießwerkzeugkühlungen während des Erstarrungsvorgangs zur Festigkeitssteigerung. Diese selbst entwickelten Gießtechniken sind hervorragend zur Herstellung künftiger beschichtungsfähiger Zylinderkurbelgehäuse geeignet. Reibleistungsmessungen zeigen einen deutlichen Vorteil von eisenbeschichteten Laufflächen im Vergleich zu Aluminiumlaufflächen. Ein Prototypen-Beschichtungs-Center wurde im vierten Quartal 2011 in Betrieb genommen. Erste Prototypen befinden sich in der motorischen Erprobung, um gemeinsam mit dem Kunden das Tribologiesystem Kolben, Kolbenring und Zylinderlaufbahn zur Reibungsminimierung und Verbesserung des Verschleißverhaltens weiterzuentwickeln. Anfragen weiterer Fahrzeughersteller zur Zusammenarbeit bei beschichteten Zylinderlaufflächen liegen vor.

Darüber hinaus wurden am Standort Neckarsulm mehrere Vierzylinder-Druckguss-Kurbelgehäuse entwickelt, die bei dem chinesischen Joint Venture Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in Shanghai, China, für weltweit tätige Automobilhersteller in Serie gefertigt werden.

Das im Niederdruck-Kokillenguss gefertigte Getriebegehäuse für hoch beanspruchte Nutzfahrzeuge wurde zu Ende entwickelt und wird im ersten Quartal 2012 in die Serienfertigung gehen. Der Markteintritt in den Nutzfahrzeugsektor ist damit vollzogen.

»NEUE WERKSTOFFE ALS ANTWORT AUF NEUE ANFORDERUNGEN«

Die Produkt- und Prozessentwicklungen im Geschäftsbereich KS Gleitlager orientierten sich in 2011 konsequent an den automobilen Megatrends „Emissionsreduktion“ und „Komfortsteigerung“.

Bei den motorischen Gleitlagern nehmen die Gleitwerkstoff- und Laufsichtenentwicklungen Bezug auf den Einsatz niedrigviskoser Motorenöle mit damit einhergehender stärkerer Mischreibung sowie gesteigerter Schmutzpartikelempfindlichkeit des Systems. So steht die in 2010 eingeführte bleifreie Galvanikschicht in weiteren Motorenprojekten unmittelbar vor der Serieneinführung, die neue polymere Laufsicht befindet sich in Pleuellagern in der Motorerprobung. Erste, vielversprechende Testergebnisse liegen auch für die völlig neu entwickelte Stahl-Aluminium-Laufsichtlegierung vor. Diese Werkstoffkomposition wurde gezielt ausgewählt, um hauptsächlich für Kurbelwellenlagerapplikationen eine hohe Verschleißfestigkeit bei gleichzeitig guter Anpassungsfähigkeit zu erreichen. Serienanläufe in 2012 wurden und werden durch Prozessabsicherungen in der Bandherstellung und in der Teileherstellung vorbereitet.

Im Bereich der nichtmotorischen Gleitlager (Permaglide) konzentrierten sich die Entwickler neben der technischen und wirtschaftlichen Optimierung von Gleitwerkstoffen in bestehenden Applikationen auf die Entwicklung von Permaglidewerkstoffen mit Leistungscharakteristiken für neue Applikationen. Um die bestmögliche Gleitlagerperformance zu erreichen, wird die Werkstoff-, Produkt- und Prozessentwicklung eng aufeinander abgestimmt.

Im für KS Gleitlager als Marktführer sehr bedeutenden Feld der Common-Rail-Pumpenlager zeigt ein neuer Gleitwerkstoff mit verbesserten Eigenschaften im Biokraftstoffeinsatz erste positive Erprobungsergebnisse. Vielversprechend sind auch Versuche mit einer neuen Verbundwerkstoffkomposition für Gleitlager in den Anwendungen Zweimassenschwungrad, Riemenspanner oder Torsionsschwingungsdämpfer. Spezielle Füllstoffe in der Werkstoffmatrix stellen eine hohe Verschleißfestigkeit und niedrige, konstante Reibwerte unter hochfrequenter Schwingungsbeanspruchung sicher.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN PERSONAL

»WELTWEIT 22.641 MITARBEITER ENGAGIEREN SICH FÜR DEN ERFOLG VON RHEINMETALL«

Die Unternehmensbereiche Defence und Automotive operieren in wettbewerbsintensiven Märkten, die durch raschen Wandel und zunehmende Komplexität von Technologien, Prozessen und Produkten geprägt sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rheinmetall-Konzerns tragen mit ihrem Wissen, Können und Engagement wesentlich dazu bei, die Unternehmensziele zu erreichen und den wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns langfristig nachhaltig zu sichern und auszubauen. Sie identifizieren sich mit einer unverwechselbaren Unternehmenskultur, die auf Vertrauen, professionelle Leistung, Initiative, Eigenverantwortung, gemeinsame Werte und gemeinsames Verständnis setzt, und arbeiten über funktionale, divisionale und nationale Grenzen hinweg partnerschaftlich zusammen.

Am Bilanzstichtag 2011 waren 22.641 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Rheinmetall beschäftigt, nach insgesamt 21.706 Personen am 31. Dezember 2010. Die Frauenquote betrug 19,4 % (Vorjahr: 19,5 %). Im Unternehmensbereich Defence waren 44,0 % (Vorjahr: 45,3 %), im Unternehmensbereich Automotive 55,4 % (Vorjahr: 54,0 %) und in der Rheinmetall AG bzw. den Dienstleistungsgesellschaften 0,6 % (Vorjahr: 0,7 %) der Konzernbelegschaft tätig. Die Quote der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer wuchs um 2,1 Prozentpunkte auf 47,2 % (Vorjahr: 45,1 %), dabei baute der Unternehmensbereich Automotive seine Belegschaft im Ausland um 831 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus. Der Schwerpunkt der im Ausland Beschäftigten lag mit 4.577 Personen (Vorjahr: 4.644) in Europa (davon nicht-EU-Staaten: 1.596, Vorjahr: 1.638), 2.327 Arbeitnehmer waren in Südamerika (Vorjahr: 2.192) und 1.469 Arbeitnehmer in Nordamerika (Vorjahr: 1.325) tätig. Auf Südafrika entfielen 1.320 Arbeitnehmer (Vorjahr: 1.193) und auf Australien 10 Mitarbeiter (Vorjahr: 8). In Asien stieg die Anzahl der Beschäftigten nach der Akquisition der Gleitlager-Aktivitäten der indischen Kirloskar Oil Engines Ltd. durch KS Gleitlager auf 979 (Vorjahr: 437).

»RHEINMETALL – EIN ATTRAKTIVER ARBEITGEBER«

Mit aktivem Personalmarketing, mit Präsenz auf Rekrutierungsmessen und an Hochschulen sowie einem breiten Angebot zum Einblick in die Arbeitswelt positioniert sich Rheinmetall immer stärker als attraktiver Arbeitgeber für Nachwuchskräfte. Der konzernweit einheitliche Auftritt auf Hochschulmessen, Absolventenkongressen, Rekrutierungsereignissen und bei Stellenbörsen im Internet trägt zunehmend Früchte. 2011 ermittelte die „trendence-Studie“ wieder die Arbeitgeber-Attraktivität deutscher Engineering-Unternehmen unter Befragung von rund 10.000 examensnahen Studenten der technischen Fakultäten. Wie in den Jahren 2009 und 2010 wurde Rheinmetall im Berichtsjahr ein weiteres Mal in der „Engineering Edition“ unter die 100 attraktivsten Arbeitgeber Deutschlands gewählt und kam auf Platz 78, nach Platz 82 im Vorjahr. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gaben mehr als 21.000 Studenten aus über 100 führenden deutschen Universitäten ihr Votum in der von der Agentur Universum durchgeführten Befragung zu „Germany’s Ideal Employers 2011“ ab. Rheinmetall kam im ersten Jahr der Bewertung in der Kategorie „Engineering“ auf Platz 63 der Top-100-Arbeitgeber.

Trotz der bisher erzielten Erfolge und Verbesserungen werden die Anstrengungen im Bereich des Hochschulmarketings, im Internetauftritt und bei der Nutzung verschiedener Social-Media-Kanäle hin zu den künftigen Mitarbeitern weiter verstärkt werden. Insbesondere ist es wichtig, die für Rheinmetall bedeutende Zielgruppe der jungen und gut ausgebildeten Ingenieure noch besser zu erreichen und sicherzustellen, dass der Konzern bei diesen Studenten und jungen Berufstätigen auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber bekannt gemacht wird.

Neben der eigenen Ausbildung von Nachwuchskräften setzt Rheinmetall auf klassische und moderne Mittel der Personalauswahl und steht darüber hinaus in engem Kontakt mit Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten, um frühzeitig geeignete Absolventen naturwissenschaftlicher, technischer und kaufmännischer Studiengänge kennenzulernen. Der Konzern schafft damit eine Plattform für die Präsentation seiner vielfältigen geschäftlichen Aktivitäten und beruflichen Möglichkeiten seiner Mitarbeiter. Praktikumsangebote zur beruflichen Orientierung, integrierte Traineeprogramme und Themenangebote für Diplomarbeiten vermitteln in diesem Zusammenhang erste Einblicke in den Rheinmetall-Konzern.

»ZUKUNFTSGERICHTETE PERSONALPOLITIK UNTERSTÜTZT LANGFRISTIGES WACHSTUM«

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns stehen mit anderen Unternehmen in einem intensiver werdenden Wettbewerb um qualifiziertes Personal. Kompetente Professionals für die Unternehmen zu gewinnen ist daher eine der zentralen Aufgaben der Personalarbeit. Neben leistungsorientierter Vergütung und fortschrittlichen Sozialleistungen setzt Rheinmetall neben Vielfalt und Chancengleichheit insbesondere auf breit gefächerte berufliche Perspektiven in den Unternehmensbereichen Defence und Automotive, interdisziplinäre Karrierewege, Einsatzmöglichkeiten in den internationalen Konzerngesellschaften und attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote zur fachlichen und persönlichen Entwicklung.

In einem integrierten Ansatz werden Markt-, Branchen- und Technologietrends und deren Auswirkungen auf die Ausrichtung der internationalen Geschäftsaktivitäten der Konzerngesellschaften schon seit Jahren systematisch recherchiert, analysiert und bewertet. Für das weitere Wachstum und die Zukunftsfähigkeit des Rheinmetall-Konzerns ist mit Blick auf demografische Einflussfaktoren und den vielerorts erwarteten Fachkräftemangel die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein wichtiger Erfolgsfaktor. Es gilt, das hohe Qualifikationsniveau zu sichern und kontinuierlich auszubauen, damit die wirtschaftlichen Ziele der Konzerngesellschaften erreicht werden können. Die Entwicklungen bei den für Rheinmetall strategisch relevanten Technologien werden mit der Personalbedarfs-, der Personalentwicklungs- und Nachfolgeplanung verknüpft, damit der in den Unternehmen künftig zu erwartende Bedarf an Fach- und Führungskräften bzw. Spezialisten zuverlässig ermittelt werden kann.

»POTENZIALANALYSE UND NACHFOLGEPLANUNG – BAUSTEINE ZUR ZUKUNFTSSICHERUNG«

Potenzialträger werden im Rahmen systematischer Einstufungen identifiziert und gezielt gefördert. Auf der Basis des transparenten Rheinmetall-Kompetenzmodells, in dem in fünf Kompetenzfeldern die 17 für Rheinmetall relevanten Führungs- und Managementkompetenzen verankert sind, wird in einem einheitlichen, mehrstufigen Auswahl- und Beurteilungsverfahren in allen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in regelmäßigen Abständen das aktuelle Kompetenzprofil von Führungskräften und möglichen Managementkandidaten mit künftigen Anforderungen abgeglichen. Die nach objektiven Maßstäben vorgenommene Standortbestimmung ermöglicht anhand der individuellen Potenzialeinschätzung einen offenen Dialog über Stärken, Defizite und individuelle Herausforderungen des Mitarbeiters sowie über Entwicklungs- und Aufstiegsmöglichkeiten.

In ausführlichen Feed-back-Gesprächen werden berufliche Perspektiven – in Form einer konkreten Position oder eines Karrierepfads (Führungs-, Projekt- und Expertenlaufbahn) – aufgezeigt und geeignete Fördermaßnahmen vereinbart, mit denen die unternehmerische, fachliche, methodische, soziale und Führungskompetenz weiter verbessert werden kann. Die Ergebnisse und Erkenntnisse aus den Potenzialanalysen werden zudem ausgewertet und verdichtet und dann in Management- bzw. Personalentwicklungsprogrammen berücksichtigt, die gezielt auf die Übernahme neuer oder erweiterter Aufgaben und Verantwortung vorbereiten.

Durch das Personalentwicklungsinstrument Potenzialanalyse wird die professionelle, systematische und vorausschauende Nachfolgeplanung in den Unternehmen erleichtert. Aus ihr ist sicher zu ersehen, welche Vakanzen in den nächsten Jahren auftreten werden, welche davon im Rahmen der strategischen Personalplanung nachzubesetzen sind und für welche dieser nachzubesetzenden Stellen es bereits einen konkreten Nachfolger bzw. Bedarf für eine interne oder externe Rekrutierung gibt. Des Weiteren wird damit sichergestellt, dass Schlüsselpositionen im Konzern mit qualifizierten Führungskräften überwiegend aus den eigenen Reihen besetzt werden können.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN PERSONAL

»WEITERBILDUNG ALS INVESTITION IN DIE ZUKUNFT«

Vielfältige Weiterbildungsangebote geben den Rheinmetall-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern die Möglichkeit, ihre Leistungen in ihrem Arbeitsgebiet zu verbessern und ihre Kenntnisse über die Anforderungen der aktuellen Stelle hinaus auszubauen. Der Bedarf an Personalentwicklungsmaßnahmen wird getrennt nach Tarifangestellten sowie Führungskräften und Außertariflichen Angestellten entweder gemäß Qualifizierungstarifvertrag bzw. im Rahmen von Managementpotenzialanalysen, Potenzialanalysen oder des Programms „Führen mit Zielen“ in regelmäßigen Abständen auf Basis des Rheinmetall-Kompetenzmodells konkret erhoben. Neben den im Rheinmetall-Kolleg gebündelten konzernübergreifenden und externen Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen gibt es standortspezifische Programme, Workshops, Trainings und Seminare. Zum Beispiel lernen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch „Einstieg-Workshops“ ihr Unternehmen schneller kennen, Teamleitern wird zielgruppengerecht vermittelt, wie sie ihre Teams erfolgreich motivieren und führen, Beschäftigte der Rheinmetall-Holding besuchen im Rahmen des Offenen Bildungsprogramms Vorträge und KSPG bietet ein zusätzliches Ausbildungsprogramm in der Fachrichtung Motorentechnik an. In die Weiterbildungsprogramme investierte der Rheinmetall-Konzern in 2011 allein in Deutschland rund 4,2 MioEUR (Vorjahr: 3,4 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden 2.740 Qualifizierungsmaßnahmen (Vorjahr: 2.531) von 8.335 Mitarbeitern (Vorjahr: 10.112) mit einer Dauer von insgesamt 17.006 Tagen (Vorjahr: 16.951) besucht.

»RHEINMETALL-KOLLEG 2011«

Führungskräfte müssen adäquat auf strategische und operative Aufgaben vorbereitet sein, sich schnell auf neue Herausforderungen einstellen und auf Veränderungen flexibel reagieren können. Es kommt dabei nicht nur auf die fachliche Eignung an, es geht auch um erstklassige Führungsqualitäten und Managementkompetenzen. Das Rheinmetall-Kolleg bot auch im Berichtsjahr – neben externen Seminaren und Veranstaltungen – konzerneigene hochklassige Bildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen für die Themenfelder Strategie, Management, Leadership, methodische Kompetenz, Projektarbeit und Internationalisierung an, damit sich Führungs- und Nachwuchskräfte auf weiterführende Fach-, Führungs- und Projektaufgaben adäquat vorbereiten können. An den 61 (Vorjahr: 37) ein- oder mehrtägigen Veranstaltungen nahmen im Berichtsjahr 659 Beschäftigte teil, nach 407 Personen im Jahr zuvor. Das Themenspektrum des Rheinmetall-Kollegs wird an aktuellen Themen ausgerichtet, das Weiterbildungsangebot durch neue Programme bedarfsgerecht kontinuierlich ausgebaut.

Die Entwicklung der Führungs- und Nachwuchskräfte im Rheinmetall-Konzern wird des Weiteren durch spezielle Programme wie zum Beispiel das Sales-Development-Program, das Young-Manager-Program, das Managers'-Leadership-Program sowie das nationale und internationale Executive-Development-Program, das in 2011 erstmals durchgeführt wurde und Teilnehmer aus acht Ländern verzeichnete, unterstützt. In diesen Programmen spielt neben verschiedenen Trainingsbausteinen die Netzwerkbildung und damit das „Schauen über den Tellerrand“ des eigenen Geschäfts- oder Funktionsbereichs eine zentrale Rolle. Diese auf unterschiedliche Hierarchieebenen ausgerichteten Schulungen, Trainings und Workshops bilden darüber hinaus für Mitarbeiter eine Plattform zum übergreifenden Wissens-, Ideen-, Erfahrungs- und Meinungsaustausch.

»TRADITIONELL STARKES ENGAGEMENT IN DER BERUFAUSBILDUNG«

Die operativen Einheiten benötigen neben Hochschulabgängern vor allem qualifizierte Facharbeiter. Nach wie vor großgeschrieben wird unter diesem Aspekt sowie im Rahmen der gesellschaftlichen Verantwortung das ungebrochen starke Engagement für eine qualifizierte, praxisgerechte, vielseitige und hochwertige Ausbildung, die auch die Möglichkeit einschließt, ein duales Studium mit technischer oder kaufmännischer Ausrichtung zu absolvieren. Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns nehmen ihren Ausbildungsauftrag nach wie vor sehr ernst. Sie halten die Zahl der Ausbildungsplätze seit Jahren auf hohem Niveau und bilden über den eigenen Bedarf hinaus aus. Weltweit erhielten 801 Jugendliche (Vorjahr: 729) eine Berufsausbildung, davon 579 (Vorjahr: 566) in Deutschland.

So vielfältig die Geschäftstätigkeit der Unternehmen im Rheinmetall-Konzern ist, so vielfältig ist auch das Spektrum der angebotenen Ausbildungsberufe. Bei über 30 angebotenen Ausbildungsgängen im technischen, kaufmännischen und IT-Bereich zählten Industriemechaniker, Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker und Industriekaufmann zu den wichtigsten Berufsbildern an den inländischen Standorten.

Die Ausbildungsquote lag, bezogen auf die inländischen Standorte, bei 5,5% und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der weiblichen Auszubildenden lag bei 18,3 %, nach 18,6% im Vorjahr. An den Standorten im Inland wurden 10,1 MioEUR, nach 10,3 MioEUR in 2010, in die Ausbildung investiert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben 229 junge Menschen (Vorjahr: 159) in den deutschen Rheinmetall-Gesellschaften ihre Ausbildung neu begonnen, während 144 Auszubildende (Vorjahr: 132) nach erfolgreichem Abschluss ihrer Ausbildung in ein befristetes oder unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden konnten.

»FAIRE, LEISTUNGSGERECHTE UND ERFOLGSORIENTIERTE VERGÜTUNGSPOLITIK«

Attraktive, transparent gestaltete Vergütung ist ein wichtiges Argument bei der Einstellung und der Bindung engagierter Mitarbeiter an das Unternehmen. Rheinmetall bietet attraktive Vertragskonditionen. Diese orientieren sich am Umfang von Aufgabe, Verantwortung sowie Leistung und werden am Markt referenziert. Dabei werden neben festen Vergütungsbestandteilen auch leistungs- bzw. erfolgsabhängige Zulagen bzw. variable Gehaltsbestandteile gezahlt.

Das Konzept „Führen mit Zielen“ ist im Führungskräfte- und Außertariflichen Angestellten-Bereich mit variablen Gehaltsbestandteilen verknüpft. In Abhängigkeit von der Erreichung vereinbarter individueller Ziele und vom Unternehmenserfolg ergibt sich ein individueller variabler Einkommensanteil. Dieser bewegt sich je nach Zielerreichung zwischen 0 % und 200 % des variablen Zieleinkommens. Durch die Zielorientierung dieser Einkommenskomponente werden Anreize gesetzt, eigenverantwortlich zu handeln und Herausforderungen anzunehmen.

Geschäftsbereichsleiter, Geschäftsführungen und Obere Führungskräfte erhalten ergänzend zu dieser Short-Term-Komponente ein Long-Term-Incentive. Dies ist am langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet und umfasst die Auszahlung von 40 % des Long-Term-Incentive-Betrags in Rheinmetall-Aktien, die für vier Jahre mit einer Veräußerungssperre belegt sind. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird anhand eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. 60 % des Long-Term-Incentive werden in Cash bezahlt und dienen dabei der sofortigen Versteuerung der Rheinmetall-Aktien.

Der Erfolg des Unternehmens spiegelt sich auch für Tarifmitarbeiter wider und zwar in doppelter Hinsicht: einmal erhalten Mitarbeiter einen jährlichen Erfolgsbonus in Abhängigkeit von der Performance ihres Geschäftsbereichs bzw. Unternehmensbereichs, zum anderen zahlt sich die erreichte Wertsteigerung des Unternehmens in einem erfolgsorientierten Beitragsbaustein in der betrieblichen Altersversorgung aus und führt damit zu einer verbesserten Absicherung im Alter.

»ALTERSVORSORGE – EIN WICHTIGER BAUSTEIN DER PERSONALPOLITIK«

Der Rheinmetall-Konzern unterstützt seine Mitarbeiter seit vielen Jahren mit innovativen Modellen der Betrieblichen Altersversorgung bei der finanziellen Sicherung ihres Lebensstandards im Ruhestand. Das Versorgungssystem ist für die Belegschaft und Führungskräfte identisch strukturiert, höhere Einkommen werden jedoch leistungssteigernd berücksichtigt. Dieses für alle inländischen Standorte geltende System besteht aus drei Bausteinen: einer verlässlichen Grundversorgung, einer mit der Steigerung des Unternehmenswertes verbundenen, erfolgsabhängigen Aufbauversorgung und einer mitarbeiterfinanzierten Zusatzversorgung, die verschiedene Formen der Entgeltumwandlung wie Deferred Compensation, Direktversicherung oder Riester-Rente ermöglicht.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG RHEINMETALL-KONZERN PERSONAL

»MITARBEITER ZEICHNEN RHEINMETALL-AKTIEN«

Wie schon in den Jahren zuvor, legte Rheinmetall auch im Berichtsjahr ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm auf. Im April und November 2011 hatten die Beschäftigten wieder die Möglichkeit, Aktien des Unternehmens zu vergünstigten Konditionen zu erwerben und somit als Miteigentümer an dem wirtschaftlichen Erfolg ihres Unternehmens teilzuhaben. Neben den inländischen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns sind auch die Beschäftigten 19 europäischer Konzernunternehmen zeichnungsberechtigt. In den beiden Tranchen des Jahres 2011 erwarben insgesamt 1.521 Mitarbeiter (Vorjahr: 952) 169.743 Rheinmetall-Aktien (Vorjahr: 100.338), die einer Mindesthaltefrist von zwei Jahren unterliegen. Seit der Einführung des Aktienkaufprogramms im Jahr 2008 haben die Beschäftigten 680.454 Rheinmetall-Aktien erworben.

»SPIEGELBILD DER VIELFALT«

Menschen prägen und formen Profil, Ansehen und Unverwechselbarkeit eines Unternehmens. 22.641 Rheinmetall-Mitarbeiter bilden eine internationale Gemeinschaft, in der sich viele Kulturen, vielfältige ethnische und soziale Hintergründe sowie unterschiedlichste Fähigkeiten, Talente und Erwartungen widerspiegeln. Mit Standorten in 24 Ländern auf fünf Kontinenten, Lieferbeziehungen in mehr als 80 Länder und 10.682 Beschäftigten im Ausland (Vorjahr: 9.799) ist Diversity bereits gelebte Realität und ein Erfolgsfaktor in der weltweiten Geschäftstätigkeit. Die tägliche Praxis zeigt, dass sich diese Vielfalt in den Sprachen, der Bildung und Ausbildung, den Fähigkeiten, den Denk-, Sicht- und Arbeitsweisen positiv auf die Zusammenarbeit auswirkt und eine Bereicherung für die Unternehmenskultur ist. Die Offenheit für fremde Kulturen und der Austausch zwischen den Standorten wird auch durch Entsendungen gefördert. Durch Einsätze außerhalb des Heimatlandes können Mitarbeiter neue Fertigkeiten erwerben und ihre interkulturelle Kompetenz stärken. Zudem wird auch der Wissenstransfer innerhalb des Konzerns über Ländergrenzen hinweg verbessert. 2011 absolvierten 62 deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 89) einen Auslandsaufenthalt, auf den sie sich auch durch Seminare, die länder- und kulturspezifische bzw. interkulturelle Themen behandeln, vorbereiten konnten.

»FRAUEN BEI RHEINMETALL«

Die Defence- und Automotive-Branche ist traditionell von Männern dominiert, die im Rahmen ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums überwiegend technische oder naturwissenschaftliche Fächer wählen. Der Anteil weiblicher Absolventen in den für Rheinmetall relevanten Ingenieurstudiengängen liegt bei rund 20%. Die seitens Rheinmetall verfolgte laufende Verbesserung der Arbeitgeber-Attraktivität führt im Arbeitsmarkt erst in Ansätzen zu dem gewünschten Effekt, dass sich mehr junge Frauen in technischen Berufsbildern für eine Laufbahn im Rheinmetall-Konzern entscheiden.

Bei der Besetzung von Führungspositionen orientieren sich Vorstände und Geschäftsführungen an den fachlichen und persönlichen Anforderungen der entsprechenden Funktion und suchen nach der Person, die diese bestmöglich erfüllt. Stehen mehrere gleich qualifizierte Kandidatinnen oder Kandidaten in der Auswahl, wird bei der Besetzung auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen geachtet. Dem Rheinmetall-Konzern gehörten im Berichtsjahr in den ersten vier Ebenen 2.052 Führungskräfte an, davon 148 Frauen (7,2%). Die Frauenquote in dem rund 270 Personen umfassenden Oberen Führungskreis liegt bei 5%. Im Young-Manager-Program sind 8% der Teilnehmer Frauen, im Executive-Development-Program beträgt der Frauenanteil 6%.

»GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE«

Menschen mit Behinderungen oder gesundheitlich eingeschränkte Beschäftigte sind bei Rheinmetall in das Arbeitsleben integriert und können ihre Fähigkeiten und Ideen voll einbringen. Im Vordergrund, steht auch hier die Förderung vorhandener Stärken und Potenziale. Eine wichtige Voraussetzung hierfür sind individuell angepasste Arbeitsplätze, die gute Entfaltungsmöglichkeiten bieten und zu Arbeitsergebnissen führen, die denen von Kollegen ohne Behinderung in nichts nachstehen. Im Berichtsjahr waren in den deutschen Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns 657 Schwerbehinderte beschäftigt (Vorjahr: 659).

»BESSERE VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN«

Beruflicher Erfolg hängt unter anderem auch von der Zufriedenheit im Privatleben ab. Der Wunsch vieler Beschäftigter, durch flexiblere Arbeitszeiten ihren Beruf besser mit familiären und privaten Interessen in Einklang bringen zu können, wird im Rheinmetall-Konzern als personalpolitische Verpflichtung aufgefasst. Arbeitszeitmodelle mit unterschiedlich hoher Wochenarbeitszeit und verschiedene Teilzeitangebote sowie Vertrauensarbeitszeit ermöglichen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen flexibleren zeitlichen Rahmen. Zudem unterstützt Rheinmetall Mütter oder Eltern mit einem finanziellen Beitrag, individuell Lösungen für die Betreuung ihres Kindes bzw. ihrer Kinder zu finden. Auch die Möglichkeit, verlängert Elterngeld zu beziehen wird in den Rheinmetall-Unternehmen genutzt. 2011 waren in den deutschen Gesellschaften 108 Beschäftigte in Elternzeit (71 Mitarbeiterinnen, 37 Mitarbeiter). Im Berichtsjahr wurde die schweizerische Rheinmetall Air Defence AG für ihre besonders familienfreundlichen Arbeitsbedingungen von dem Kanton Zürich mit dem Prix Balance^{ZH} in der Kategorie „Industrie und Gewerbe“ als Gewinnerin ausgezeichnet.

»ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ«

Die Vermeidung von Unfällen und die Erhaltung der Gesundheit der Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz gehören zu den zentralen Zielen. Beim Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement setzt Rheinmetall auf die Erkennung von Gefährdungspotenzialen und deren Beurteilung sowie auf eine bedarfsgerechte Gesundheitsvorsorge, durch die das persönliche Wohlergehen und die berufliche Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter erhalten und gefördert wird. Die Sicherheit der Anlagen und Produktionsprozesse, die moderne Ausrüstung, die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze und gute Arbeitsbedingungen gehören ebenso dazu wie die Leistungen des werksärztlichen Diensts. Die Beschäftigten profitieren darüber hinaus neben arbeitsmedizinischen Untersuchungen von verschiedenen Präventionsprogrammen. Das Spektrum reicht von kostenlosen Schutzipfungen und regelmäßigen Vorsorge-Untersuchungen über interne und externe Sportmöglichkeiten und Beratungsleistungen bis hin zu der medizinisch abgestimmten Wiedereingliederung nach längerer Krankheit. KSPG startete im Berichtsjahr ein Pilotprojekt, das zum Ziel hat, die bisherigen Maßnahmen und Angebote im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu bündeln und ein geschäftsbereichsintegriertes Gesundheitsmanagement aufzubauen.

»DEMOGRAFISCHER WANDEL«

In Deutschland und anderen entwickelten Ländern stehen die Unternehmen durch den zunehmenden Altersstrukturwandel vor neuen Herausforderungen. Die Bevölkerungsstruktur verändert sich durch niedrige Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung in bisher nicht gekannter Weise. Diese Entwicklung hat auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung von Belegschaften: der Wettbewerb um geeignete Nachwuchskräfte wird intensiver, die Anzahl der Beschäftigten in der Altersklasse 40-49 Jahre nimmt ab und das Schwergewicht verlagert sich in Unternehmen auf die über 50-Jährigen. Auf Basis von Strukturanalysen und Simulationsrechnungen entwickeln interdisziplinäre Teams neue Konzepte. Im Vordergrund stehen dabei u. a. der gezielte Transfer von Wissen und Erfahrung von älteren Kollegen auf jüngere Mitarbeiter, die Bildung von altersgemischten Teams, die konsequente Ausbildung von Nachwuchskräften sowie Veränderungen in der Unternehmenskultur. Einbezogen werden zudem auch Anpassungen von Arbeits- und Organisationsabläufen sowie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung. Der Altersdurchschnitt der Beschäftigten (ausgenommen Auszubildende und Praktikanten) betrug im Rheinmetall-Konzern im Jahr 2011 43,5 Jahre (Vorjahr: 43,3 Jahre). Die Dauer der Betriebszugehörigkeit lag im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr bei 14,2 Jahren.

»WEITERE KENNZAHLEN AUS DEM PERSONALBEREICH«

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2011 bei 1.260 MioEUR, nach 1.181 MioEUR im Vorjahr. Auf Löhne und Gehälter entfielen 1.037 MioEUR (Vorjahr: 975 MioEUR). Die Beiträge zur Sozialversicherung sowie Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung beliefen sich auf 223 MioEUR (Vorjahr: 206 MioEUR). Bezogen auf Kapazitäten lag der Personalaufwand je Mitarbeiter bei 62 TEUR (Vorjahr: 59 TEUR). Der Personalaufwand in Bezug zur Gesamtleistung sank von 29 % auf 28 %. Der Umsatz je Mitarbeiter stieg von 199 TEUR im Jahr 2010 auf 218 TEUR im Jahr 2011.

RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT

»RHEINMETALL AG ERFÜLLT STRATEGISCHE HOLDINGFUNKTIONEN«

Unter Führung der börsennotierten Rheinmetall AG mit Sitz in Düsseldorf ist der Rheinmetall-Konzern in die beiden Unternehmensbereiche Defence und Automotive gegliedert. Als Managementholding obliegt der Rheinmetall AG die einheitliche Leitung und wirtschaftliche Steuerung des Rheinmetall-Konzerns. Sie bestimmt die Strategie-, Rahmen- und Zielvorgaben für die gesamte Unternehmensgruppe. In der Rheinmetall AG sind wesentliche administrative Funktionen gebündelt, die Support- und Serviceaufgaben für den gesamten Rheinmetall-Konzern wahrnehmen. Dies sind die übergreifende Steuerung strategischer, personalpolitischer, rechtlicher und steuerlicher Angelegenheiten, die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit den Medien sowie mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären, Mergers & Acquisitions, das zentrale Finanz- und Liquiditätsmanagement, das Konzern-Controlling, die Konzernrechnungslegung und die Optimierung des Beteiligungsportfolios. Die Rheinmetall AG sorgt mit konzernübergreifend eingesetzten, standardisierten Planungs-, Kontroll- und Steuerungsverfahren für eine effiziente Führung. Sie überwacht im Rahmen des Compliance-Systems konzernweit die Beachtung von Gesetzen, Richtlinien und Vorschriften nach einheitlichen Kriterien.

Die Rheinmetall AG ist direkt oder indirekt an 157 Gesellschaften (Vorjahr: 149) beteiligt, die zum Rheinmetall-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 130 Gesellschaften (Vorjahr: 122) vollkonsolidiert. Wie im Vorjahr werden 27 Unternehmen nach der At-Equity-Methode einbezogen. Eine Übersicht der Gesellschaften ist auf den Seiten 147 bis 151 dargestellt.

Der Jahresabschluss der Rheinmetall AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

»ERTRAGSLAGE DER RHEINMETALL AG«

Neben den Ergebnissen der Tochtergesellschaften bestimmen Aufwendungen und Erträge aus der zentralen Konzernfinanzierung die Ertragslage der Rheinmetall AG maßgeblich.

Gewinn- und Verlustrechnung Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	2010	2011
Beteiligungsergebnis	67	179
Zinsergebnis	-31	-32
Sonstige betriebliche Erträge	62	126
Personalaufwand	28	27
Übrige Aufwendungen	53	108
Ergebnis vor Ertragsteuern	17	138
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2	-9
Jahresüberschuss	15	129
Veränderung der Gewinnrücklagen	43	-60
Bilanzgewinn	58	69

Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Beteiligungsergebnis von 179 MioEUR nach 67 MioEUR im Vorjahr erzielt. Hierzu haben der Unternehmensbereich Defence 133 MioEUR (Vorjahr: 59 MioEUR) und der Unternehmensbereich Automotive 49 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) beigetragen. Das Beteiligungsergebnis aus dem Bereich Defence enthält im Geschäftsjahr 2011 eine Dividende der Rheinmetall Air Defence AG, Zürich, in Höhe von 49 MioEUR.

Das Zinsergebnis aus der zentralen Finanzierung von minus 32 MioEUR liegt auf Vorjahresniveau. Dabei steht einem Anstieg der Zinserträge aus Cashpooling und kurzfristigen Forderungen mit verbundenen Unternehmen um 6 MioEUR ein Anstieg der Zinsaufwendungen für Anleihen und Schuldscheindarlehen von insgesamt 4 MioEUR gegenüber. Die im Geschäftsjahr 2011 erfassten Aufwendungen aus dem Neuabschluss des Syndizierten Kredits betragen 3 MioEUR.

Durch die Wahrnehmung der Aufgaben als Holdinggesellschaft fielen sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen im Saldo von 18 MioEUR (Vorjahr: 9 MioEUR) sowie Personalkosten von 27 MioEUR (Vorjahr: 28 MioEUR) an. Die Verbesserung bei diesen Aufwands- und Ertragspositionen gegenüber dem Vorjahr von insgesamt 10 MioEUR ist im Wesentlichen auf ein gestiegenes Währungsergebnis zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern stieg um 121 MioEUR auf 138 MioEUR. Der Steueraufwand betrug 9 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Nach Abzug der Steuern verblieb für das Berichtsjahr 2011 ein Jahresüberschuss von 129 MioEUR (Vorjahr: 15 MioEUR). Nach Einstellungen in die Gewinnrücklagen wird ein Bilanzgewinn von 69 MioEUR ausgewiesen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG schlagen der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 vor, den Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 1,80 EUR je Aktie zu verwenden, wobei die von der Rheinmetall AG als Treasury Stocks gehaltenen eigenen Aktien (Stand 31. Dezember 2011: 1.350.842) nicht dividendenberechtigt sind.

»VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DER RHEINMETALL AG«

Die Vermögenssituation der Rheinmetall AG ist maßgeblich geprägt durch ihre Holdingfunktion, d. h. durch das Management von Beteiligungen sowie die Finanzierung der Konzernaktivitäten. Dies drückt sich vor allem in der Höhe des Beteiligungsbesitzes sowie der gegenüber Konzerngesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus.

Das Gesamtvermögen der Rheinmetall AG nahm um 55 MioEUR auf 2.036 MioEUR ab. Dabei steht einem Rückgang der liquiden Mittel um 118 MioEUR ein Anstieg der Finanzanlagen um 50 MioEUR gegenüber.

Die Finanzanlagen enthalten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.153 MioEUR (Vorjahr: 1.103 MioEUR). Dies entspricht einem Anteil am Gesamtvermögen von 57 % (Vorjahr: 53 %). Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 424 MioEUR (Vorjahr: 402 MioEUR) bzw. 709 MioEUR (Vorjahr: 787 MioEUR). Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 21 % bzw. 35 %.

Das Gesamtvermögen zum 31. Dezember 2011 von 2.036 MioEUR (Vorjahr: 2.091 MioEUR) ist mit 581 MioEUR (Vorjahr: 510 MioEUR) durch Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote stieg von 24 % auf 29 %. Der Jahresüberschuss führte zu einem Zuwachs von 129 MioEUR, dem ein Abgang von 58 MioEUR aufgrund der Dividendenzahlung für das Jahr 2010 gegenüberstand.

RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT

Die Verbindlichkeiten nahmen zum 31. Dezember 2011 um 136 MioEUR auf 1.323 MioEUR ab. Dieser Rückgang resultiert mit 78 MioEUR aus dem Abbau der Verbindlichkeiten gegenüber Tochterunternehmen und mit 65 MioEUR aus der vorzeitigen Rückzahlung von Schuldscheindarlehen.

Bilanz Rheinmetall AG nach HGB (Kurzfassung) MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	23	22
Finanzanlagen	1.120	1.170
	1.143	1.192
Umlaufvermögen		
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	402	424
Übrige Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	21	13
Flüssige Mittel	525	407
	948	844
Gesamtvermögen	2.091	2.036

	31.12.2010	31.12.2011
Eigenkapital	510	581
Rückstellungen	122	132
Verbindlichkeiten		
Anleihe, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	650	586
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	787	709
Übrige Verbindlichkeiten	22	28
	1.459	1.323
Gesamtkapital	2.091	2.036

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG (NACHHALTIGKEITSBERICHT)

Die Wurzeln von Rheinmetall reichen in das Jahr 1889 zurück. Als "Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft" gegründet, gehört das Unternehmen heute zu den hundert größten börsennotierten Kapitalgesellschaften Deutschlands und ist in den Märkten Defence und Automotive international erfolgreich.

Die hohe Technologiekompetenz des Rheinmetall-Konzerns in den Geschäftsfeldern Defence und Automotive aus mehr als 100 Jahren Erfahrung kommt Menschen und Umwelt heute zugute. Nicht erst seit der aktuellen Diskussion zum Klimaschutz arbeitet der Unternehmensbereich Automotive an Lösungen für eine umweltfreundliche Automobiltechnik. In Zeiten einer weltweit zunehmenden Anzahl an Fahrzeugen und globaler Erwärmung entspricht die KSPG-Gruppe als langjähriger Entwicklungspartner nationaler und internationaler Automobilproduzenten mit innovativen Lösungen den Anforderungen der Hersteller in den Bereichen Schadstoffreduzierung, Verbrauchsminderung, Gewichtsreduzierung und Leistungsoptimierung und trägt dazu bei, dass Mobilität nicht im Widerspruch zum Schutz der Umwelt steht. Auslandseinsätze, Friedensmissionen, Eingreiftruppen in Krisengebieten: mit der Zunahme der Operationen im Ausland stehen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neuen Herausforderungen. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Einsatzkräften ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Rheinmetall Defence ist auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert und schützt als Ausrüster von Bundeswehr und Nato-Staaten die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

International tätig und produzierend sind die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns in ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen unterschiedlicher Länder und Regionen eingebunden. Rheinmetall bekennt sich zu fairem Wettbewerb sowie rechtmäßigem, sozial und ethisch verantwortungsvollem Handeln. Nachhaltiges Wirtschaften ist ein fester Bestandteil der Geschäfts- und Produktionsprozesse und dient auch der langfristigen Zukunftssicherung des Unternehmens. Neben Kontinuität, wirtschaftlichem Wachstum und der Einhaltung der Grundsätze guter Unternehmensführung gehören die Verantwortung gegenüber Aktionären, Kunden und Mitarbeitern sowie der schonende Umgang mit natürlichen Ressourcen zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns.

Im 2003 verabschiedeten Rheinmetall-Code-of-Conduct sind die Grundsätze zur sozialen Verantwortung festgeschrieben. Rheinmetall wird demnach alles daran setzen, im Rahmen einer auf Nachhaltigkeit angelegten Unternehmensentwicklung die ökonomischen, umweltpolitischen und sozialen Ziele mit den mittel- und langfristigen Strategien und Planungen sowie mit den täglichen Unternehmensentscheidungen zu verbinden. In der Compliance-Richtlinie sind die Grundsätze für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln festgelegt. Mit ihr wird das Ziel verfolgt, möglichem ungesetzlichem oder unethischem Verhalten frühzeitig entgegenzuwirken und durch geeignete Maßnahmen Fehlverhalten zu vermeiden.

Gesellschaftliches Engagement erfolgt im Rheinmetall-Konzern unmittelbar vor Ort. Die Unterstützung von Projekten, Initiativen und Organisationen liegt weitgehend im Ermessen der Geschäftsbereiche, denn die Bedürfnisse sind an den Standorten, an denen Rheinmetall tätig ist, sehr unterschiedlich. Rheinmetall setzt sich im lokalen und regionalen Umfeld der Standorte auch dafür ein, das Interesse an Technik, Naturwissenschaft und Handwerk zu wecken. Technik verstehen und selbst ausprobieren – unter diesem Motto wird Jugendlichen zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften die Möglichkeit eingeräumt, Technik in praxisnaher Anwendung kennen zu lernen und durch frühzeitige Einblicke in die Industrie ein besseres Verständnis für technische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu entwickeln.

Seit Oktober 2011 informiert Rheinmetall auf der Website <http://csr.rheinmetall.com> ausführlich über Nachhaltigkeit im Rheinmetall-Konzern.

VERGÜTUNGSBERICHT

»VERGÜTUNG DES VORSTANDS«

Das Vergütungssystem der Rheinmetall AG ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Auf Basis einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage werden insbesondere im Rahmen des Long-Term-Incentive-Programms (LTI) Anreize für eine nachhaltige Unternehmensführung gesetzt. Die Höhe der Vorstandsvergütung sowie die wesentlichen Dienstvertrags Elemente werden vom Aufsichtsrat der Rheinmetall AG nach Vorbereitung durch den Personalausschuss beschlossen und regelmäßig überprüft. Der Aufsichtsrat hat das Vorstandsvergütungssystem unter Zugrundelegung sämtlicher relevanter Informationen umfassend und insbesondere dahingehend überprüft, ob die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds stehen und die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigen. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit einen Anreiz für engagierte und erfolgreiche Arbeit bietet. Der Aufsichtsrat hat die Angemessenheit der aktuellen Vorstandsvergütung zuletzt in seiner Sitzung vom 22. März 2011 überprüft und festgestellt.

Die Gesamtvergütung ist leistungsorientiert und setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um eine erfolgsunabhängige Jahresfestvergütung (Fixum), eine aus einem Short-Term-Incentive-Programm (STI) und einem Long-Term-Incentive-Programm (LTI) bestehende erfolgsbezogene variable Vergütung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Fixum und STI bilden im Verhältnis 60% Fixum und 40% STI das Jahreszielgehalt.

»FIXUM«

Das Fixum wird in zwölf gleichen Teilen monatlich ausgezahlt. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Zuschüssen zur gesetzlichen Renten- bzw. befreienden Lebensversicherung sowie der Dienstwagennutzung.

»ERFOLGSBEZOGENE VARIABLE VERGÜTUNG«

Die erfolgsbezogene variable Vergütung umfasst zwei Elemente, das STI und das LTI.

Der Zielwert (100 %) für das STI basiert auf der Planung für das jeweilige Geschäftsjahr. Die Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen Ergebnis vor Steuern (EBT) und Gesamtkapitalrentabilität (ROCE), die je zur Hälfte als Kriterien für die Festsetzung herangezogen werden. Die Höhe der Auszahlung aus dem STI bewegt sich innerhalb einer Bandbreite von 0 % bis 200 % des Zielbetrages. Dabei kommen 200 % des Zielbetrages zur Auszahlung, wenn der Planwert um 10 % überschritten wird. Es erfolgt keine Auszahlung aus dem STI, wenn der Planwert um 30 % unterschritten wird. Bei Zwischenwerten in der Zielerreichung kommt ein entsprechender Wert innerhalb der Bandbreite zur Auszahlung. Die Zielp Parameter finden, ergänzt durch andere, auch bei leitenden Angestellten Anwendung, um insoweit die Einheitlichkeit und Durchgängigkeit des Zielsystems im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Zur stärkeren Ausrichtung der Vorstandsvergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ist zudem u. a. ein vom Aktienkurs abhängiges LTI eingeführt worden. Das LTI sieht eine Ausschüttung nach Ablauf des betreffenden Geschäftsjahres vor, die auf der Berechnung des durchschnittlichen bereinigten EBT der letzten drei Geschäftsjahre basiert. Dieser Ausschüttungsbetrag ist in einen Bar- und einen Aktienanteil aufgespalten.

Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf Basis eines Referenzkurses bestimmt, der den Durchschnittskurs der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres abbildet. Die gewährten Aktien sind mit einer vierjährigen Veräußerungssperre versehen, in der die gewährten Aktien allen Chancen und Risiken der Kapitalmarktentwicklung unterliegen. Im Rahmen des LTI ist der für die Ermittlung des Ausschüttungsbetrages zu berücksichtigende Wert (durchschnittliche bereinigte EBT der letzten drei Geschäftsjahre) auf maximal 300 MioEUR beschränkt. Es handelt sich mithin um ein systemimmanentes Cap. Das LTI ist damit von den erzielten Ergebnissen der Vergangenheit und der Performance des Aktienkurses in der Zukunft abhängig. Der Baranteil dient dabei im Wesentlichen der Tilgung der durch den Erhalt der Aktien sowie des Baranteils entstehenden Steuerlast.

Mehr als 60 % der gesamten variablen Vergütung entfallen auf Basis der Planwerte bei 100% Zielerreichung auf das LTI, welches somit deutlich überwiegt. Damit wird dem Umstand der langfristigen Anreizwirkung Rechnung getragen.

Das LTI wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 22. März 2011 bezüglich der Regelungen für neu eintretende Vorstandsmitglieder modifiziert. Danach wird für künftig neu eintretende Vorstandsmitglieder, die für Zwecke des LTI noch keinen zurückliegenden Dreijahres-Tätigkeitszeitraum vorweisen können, nach Ablauf des ersten Jahres der Bestellung ein Drittel des bereinigten EBT dieses Jahres und nach Ablauf des zweiten Jahres die Hälfte des durchschnittlichen bereinigten EBT der vergangenen zwei Jahre als maßgebliche Bemessungsgrundlage herangezogen. Bei positiver Entwicklung der Gesellschaft erhält das neu eingetretene Vorstandsmitglied im dritten Jahr eine „aufgeschobene Vergütung“ aus dem ersten Jahr sowie im vierten Jahr aus dem zweiten Jahr seiner Bestellung. Die Bemessungsgrundlage der „aufgeschobenen Vergütung“ des Vorstandsmitglieds beträgt zwei Drittel der Differenz zwischen der Bemessungsgrundlage für langjährige Vorstandsmitglieder und seiner eigenen Bemessungsgrundlage im ersten bzw. zweiten Jahr.

Für das Geschäftsjahr 2010 betrug das durchschnittliche bereinigte EBT 181 MioEUR. Auf der Basis des sich für Ende Februar 2011 ergebenden Referenzkurses von 58,71 EUR wurden am 1. April 2011 für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt 15.413 Aktien an den Vorstand der Rheinmetall AG übertragen. Der Vorstandsvorsitzende Klaus Eberhardt erhielt 7.707 Aktien, Dr. Gerd Kleinert und Dr. Herbert Müller jeweils 3.853 Aktien. Der entsprechende Aufwand ist im Vergütungsbericht des Vorjahres erfasst. Das durchschnittliche bereinigte EBT betrug für das abgelaufene Geschäftsjahr 210 MioEUR.

Die Anstellungsverträge sehen vor, dass der Aufsichtsrat nach freiem Ermessen im Ausnahmefall einen Sonderbonus ausschließlich für (i) besondere Leistungen oder besonderen Einsatz gewähren kann, (ii) wenn und soweit das Vorstandsmitglied durch seine Tätigkeit in besonderer Weise einen Vorteil für die Gesellschaft geschaffen hat (z. B. Restrukturierungserfolg in besonders schwierigem Marktumfeld). Ein Anspruch der Vorstandsmitglieder auf die Gewährung dieses Sonderbonus besteht nicht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr ist kein Sonderbonus gewährt worden.

Neben den Bezügen besteht eine Gruppenunfall- und Invaliditätsversicherung sowie eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung), wobei grundsätzlich ein Selbsthalt von 10 % des Schadens bzw. dem eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vereinbart wurde.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Diese ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungscap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2011 sowie im Vorjahr keine Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

VERGÜTUNGSBERICHT

»PENSIONEN«

Die Vorstandsmitglieder erhalten leistungsorientierte Pensionszusagen in Form einzelvertraglich zugesagter Ruhegeldbeträge. Die Höhe bestimmt sich nach einem Anteil am Jahreszieleinkommen und beträgt im Schnitt 27 %. Das Pensionsalter liegt im Schnitt bei dem vollendeten 63. Lebensjahr. Für die künftigen Ansprüche hat die Gesellschaft Rückstellungen gebildet.

»GESAMTVERGÜTUNG DES VORSTANDS«

Die Einzelheiten der Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2011 in individualisierter Form sowie die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Pensionszusagen sind der nachfolgenden Tabelle ebenso zu entnehmen wie die jeweiligen Werte des Vorjahres:

TEUR

	Fixe Vergütung einschließlich Nebenleistungen	Erfolgsabhängige Vergütung (STI)	Langfristiges Incentive-Programm (LTI)	Gesamt	Pensionszusage bei Erreichen der Altersgrenze (Jahresbezug)	Dienstzeitaufwand Pensionen
Klaus Eberhardt	840	972	1.155	2.967	400	388
Vorjahr	838	1.086	996	2.920	400	343
Dr. Gerd Kleinert	546	680	578	1.804	203	-
Vorjahr	537	676	498	1.711	203	304
Dr. Herbert Müller	425	518	578	1.521	175	131
Vorjahr	425	560	498	1.483	175	113
Gesamt	1.811	2.170	2.311	6.292		
Vorjahr	1.800	2.322	1.992	6.114		

»VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS«

Die Vergütung des Aufsichtsrats der Rheinmetall AG ist in §13 der Satzung geregelt. Entsprechend dieser Bestimmung erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und dem Sitzungsgeld eine Vergütung, die aus einem festen und einem variablen Anteil besteht. Die Höhe der variablen Vergütung ist von der ausgeschütteten Dividende abhängig. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seinen Stellvertreter sind jeweils die doppelten Bezüge vorgesehen. 30.000 EUR beträgt die feste Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 200 EUR für jeden über 0,60 EUR ausgeschütteten Cent Dividende, höchstens 30.000 EUR.

Für die Tätigkeit in einem Ausschuss erhalten die Mitglieder einen Zuschlag von 25 % auf die feste und variable Vergütung, jedoch maximal einen Zuschlag von 50 %. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält einen Zuschlag von 50 %, jedoch maximal von 100 %.

Das Sitzungsgeld für die Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen beträgt 1.000 EUR. Für die Teilnahme an Ausschusssitzungen, die nicht am Tage einer Aufsichtsratssitzung stattfinden, beträgt das Sitzungsgeld 500 EUR. Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug im Berichtsjahr 102 TEUR (Vorjahr: 80 TEUR).

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Hauptversammlung am 15. Mai 2012 über die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinns 2011 werden die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2011 erhalten:

EUR

	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Feste Vergütung Ausschusstätigkeit	Variable Vergütung Ausschusstätigkeit	Vergütung 2011
Klaus Greinert	60.000	48.000	30.000	24.000	162.000
Vorjahr	60.000	36.000	30.000	18.000	144.000
Joachim Stöber	60.000	48.000	15.000	12.000	135.000
Vorjahr	60.000	36.000	15.000	9.000	120.000
Prof. Dr. Andreas Georgi	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Dr. Siegfried Goll	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Dr. Peter Mihatsch	30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Vorjahr	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
DDr. Peter Mitterbauer	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Detlef Moog	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	14.417	8.650	-	-	23.067
Henning von Ondarza	-	-	-	-	-
Vorjahr	15.000	9.000	-	-	24.000
Prof. Dr. Frank Richter	30.000	24.000	15.000	12.000	81.000
Vorjahr	30.000	18.000	15.000	9.000	72.000
Reinhard Sitzmann	-	-	-	-	-
Vorjahr	24.250	14.550	-	-	38.800
Toni Wicki	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	2.083	1.250	-	-	3.333
Dr. Ludwig Dammer	-	-	-	-	-
Vorjahr	20.000	12.000	-	-	32.000
Heinrich Kmett	30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Vorjahr	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Dr. Rudolf Luz	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Dr. Michael Mielke	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	10.000	6.000	-	-	16.000
Wolfgang Müller	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Harald Töpfer	30.000	24.000	-	-	54.000
Vorjahr	30.000	18.000	-	-	48.000
Wolfgang Tretbar	30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Vorjahr	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Peter Winter	30.000	24.000	7.500	6.000	67.500
Vorjahr	30.000	18.000	7.500	4.500	60.000
Gesamt	540.000	432.000	90.000	72.000	1.134.000
Vorjahr	535.750	321.450	90.000	54.000	1.001.200

Zusätzlich erstattet Rheinmetall den Mitgliedern des Aufsichtsrats die auf die Aufsichtsratsvergütung entfallende Umsatzsteuer.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Rheinmetall bekennt sich traditionell zu einer verantwortungsbewussten, fairen, verlässlichen und transparenten Unternehmenspolitik, die auf Nutzung und Ausbau unternehmerischer Potenziale, die Erreichung der mittelfristigen finanziellen Zielgrößen sowie die systematische und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet ist. Das Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrecht, die Satzung sowie der an international anerkannte Standards angelehnte Deutsche Corporate Governance Kodex bilden die Grundlage für die Ausgestaltung von Führung und Überwachung im Unternehmen mit dem Ziel, die Strukturen transparent zu machen und so das Vertrauen nationaler und internationaler Anleger, von Geschäftspartnern, Analysten, Medien und Mitarbeitern in die Geschäftspolitik, Leitung und Aufsicht der Rheinmetall AG zu stärken und dauerhaft zu festigen. Wirkungsvolle Corporate Governance mit der Wahrung der Stakeholder-Interessen, frühzeitige Berichterstattung, ordnungsgemäße Rechnungslegung sowie effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat hat im Rheinmetall-Konzern einen hohen Stellenwert.

»ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG«

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet den Vorstand und Aufsichtsrat einer in Deutschland börsennotierten Aktiengesellschaft, einmal jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 13. Dezember 2011 gemäß § 161 AktG folgende aktualisierte Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der gültigen Fassung vom 26. Mai 2010 abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Rheinmetall AG erklären,

1. dass die Rheinmetall AG den am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2010 in vollem Umfang entsprochen hat.
2. dass die Rheinmetall AG den am 2. Juli 2010 im elektronischen Bundesanzeiger amtlich bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 zukünftig in vollem Umfang entsprechen wird.

Düsseldorf, Dezember 2011
 Rheinmetall Aktiengesellschaft
 Der Aufsichtsrat Der Vorstand“

Die aktuelle Entsprechenserklärung ist wie die in früheren Jahren abgegebenen Entsprechenserklärungen auf der Internetseite www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ abrufbar.

»AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG«

Die Anteilseigner der Rheinmetall AG nehmen ihre Mitbestimmungs- und Kontrollrechte in der Hauptversammlung wahr, die vom Vorstand oder vom Aufsichtsrat in den gesetzlich bestimmten Fällen oder dann einberufen wird, wenn es im Interesse der Gesellschaft erforderlich erscheint. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Einberufung der Hauptversammlung mit den anstehenden Tagesordnungspunkten sowie einer Erläuterung der Teilnahmebedingungen und Rechte der Aktionäre erfolgt mindestens 38 Tage vor dem Termin der Hauptversammlung.

Jeder Aktionär, der sich rechtzeitig anmeldet und seine Aktionärs-eigenschaft nachweist, ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, dort das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen. Die Aktionäre, die nicht selbst teilnehmen können oder wollen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung durch ein Kreditinstitut, eine Aktionärsvereinigung, einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen oder ihr Stimmrecht im Wege der Briefwahl wahrzunehmen.

Der Vorstand legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss vor. Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen und Kapitalmaßnahmen, die Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und die Wahl des Abschlussprüfers bedürfen der Zustimmung der Hauptversammlung, die auch über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen kann. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden, soweit nicht gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmen- eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sind auf der Website der Rheinmetall AG zum Download eingestellt. Die ordentliche Hauptversammlung 2011 fand am 10. Mai 2011 in Berlin statt. Die Präsentation des Vorstands, die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse sind im Anschluss an die Veranstaltung im Internet veröffentlicht worden.

»LEITUNG, KONTROLLE UND ORGANISATION DES RHEINMETALL-KONZERNS«

Der Rheinmetall-Konzern mit seinen Unternehmensbereichen Defence und Automotive wird von der in Düsseldorf ansässigen Rheinmetall AG gesteuert, die als Managementholding die langfristige strategische Ausrichtung sowie die Unternehmenspolitik bestimmt. Die börsennotierte Rheinmetall AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts und unterliegt insbesondere den Vorschriften des Aktiengesetzes, den Kapitalmarktregelungen und den Bestimmungen der Satzung. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungsprinzip, das dem Vorstand Führungsaufgaben und dem Aufsichtsrat Überwachungs- und Beratungsaufgaben zuweist. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten auf der Grundlage einer Aufgaben- und Verantwortungsteilung eng, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertsteigerung zu sorgen. Für beide Gremien bestehen Geschäftsordnungen, in denen Zusammensetzung, Aufgaben, Zuständigkeiten und Zustimmungsvorbehalte geregelt sind.

Der Vorstand der Rheinmetall AG stellt eine an dem Konzerninteresse orientierte Führung der Unternehmensbereiche sicher. Die klar abgegrenzten und mit allen notwendigen Funktionen ausgestatteten Kerngeschäftsfelder Defence und Automotive sind im Rahmen der vom Konzernvorstand festgelegten Strategien, Ziele und Richtlinien eigenständige Unternehmensbereiche mit weltweiter, operativer Geschäftsverantwortung und jeweils eigener Führung. Diese Struktur sorgt für hohe Flexibilität, schnellen Marktzugang und ausgeprägte Kundennähe. Die jeweiligen Geschäftsbereiche der Unternehmensbereiche Defence und Automotive werden von dem Bereichsvorstand Defence und dem Vorstand der KSPG AG verantwortlich geführt. Die Geschäftsbereichsleiter berichten in regelmäßig stattfindenden Review- und Strategiegelgesprächen den Mitgliedern des Vorstands der Unternehmensbereiche über die aktuelle Geschäftsentwicklung und diskutieren mit ihnen Strategien, Ziele und Maßnahmen.

»STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DES VORSTANDS«

Der Vorstand leitet die Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung unabhängig und in eigener Verantwortung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, seiner Geschäftsordnung und der Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats sowie unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Hauptversammlung. Ihm obliegt die übergeordnete Steuerung des Unternehmens.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Er legt die langfristige strategische Ausrichtung und Unternehmenspolitik sowie die Struktur und Organisation des Rheinmetall-Konzerns fest und weist Ressourcen zu. Er vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand der Gesellschaft besteht gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Zahl der Mitglieder wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Zurzeit besteht der Vorstand aus vier Mitgliedern, die das Unternehmen gesamtverantwortlich nach einheitlichen Zielsetzungen leiten. Der Vorstandsvorsitzende, Klaus Eberhardt, ist Arbeitsdirektor und verantwortete bis zum 31. Dezember 2011 den Unternehmensbereich Defence, der mit der Bestellung von Armin Papperger zum neuen Mitglied des Vorstands ab 1. Januar 2012 von diesem in dem Vorstandsgremium vertreten wird. Dr. Gerd Kleinert ist für den Unternehmensbereich Automotive zuständig, Dr. Herbert Müller nimmt die Funktion des Finanzvorstands wahr.

Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Sie sind verpflichtet, im besten Interesse der Gesellschaft unter Berücksichtigung von Stakeholder-Belangen zu handeln. Unbeschadet der Gesamtverantwortung handelt jedes Vorstandsmitglied in dem nach Geschäftsverteilungsplan zugewiesenen Vorstands- bzw. Unternehmensbereich eigenverantwortlich, hat jedoch dafür Sorge zu tragen, dass die unternehmens- und geschäftsbereichsbezogenen Interessen stets dem Gesamtinteresse des Unternehmens unterzuordnen sind. Gemäß § 6 der Satzung hat sich der Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, die u. a. die Zusammenarbeit im Vorstand regelt. Der gesamte Vorstand entscheidet in der Regel in Sitzungen, die mindestens einmal im Monat stattfinden. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Koordination aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche des Vorstands. Er hat darauf hinzuwirken, dass die Geschäftsführung aller Vorstands- bzw. Unternehmensbereiche einheitlich auf die durch die Beschlüsse des Vorstands festgelegten Ziele ausgerichtet wird.

Die Einzelheiten der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat ergeben sich aus der Satzung und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Rheinmetall AG, in der die zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen sowie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands geregelt sind. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt die Federführung bei der Information des Aufsichtsrats und dessen Mitgliedern. Er unterrichtet den Vorsitzenden des Aufsichtsrats regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens und berät mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement des Unternehmens. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und die Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, informiert er den Vorsitzenden des Aufsichtsrats unverzüglich.

»STRUKTUR UND ARBEITSWEISE DES AUFSICHTSRATS«

Dem Aufsichtsrat der Rheinmetall AG gehören in Übereinstimmung mit dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG 1976) 16 Mitglieder an, von denen jeweils acht von den Aktionären und von den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Die Mitglieder des Aufsichtsgremiums sind bei der Ausübung ihres Mandats dem Wohl des Unternehmens verpflichtet, an Aufträge oder Weisungen sind sie nicht gebunden. Bei den Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsräten wird auf die fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz geachtet, ebenso wie auf die Vielfalt in der Zusammensetzung (Diversity) und Unabhängigkeit im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Im Berichtsjahr gehörten dem Aufsichtsgremium 16 Herren an. Ehemalige Vorstandsmitglieder der Rheinmetall AG sind nicht im Aufsichtsrat vertreten. Mit Ausnahme von Dr. Siegfried Goll, Detlef Moog und Toni Wicki endet die Amtsdauer der anderen Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt. Dr. Siegfried Goll ist bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2013 gewählt, die Aufsichtsratsmandate von Detlef Moog und Toni Wicki laufen mit Beendigung der Hauptversammlung 2016 aus.

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und unterstützt ihn mit Know-how und Erfahrung. Er wird in die Strategie und Planung sowie in alle Fragen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Bedeutende Geschäftsvorfälle und wesentliche Maßnahmen, insbesondere solche, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern, sind dem Aufsichtsrat gemäß dem von ihm für den Vorstand erlassenen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zur Genehmigung vorzulegen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage, Planung und Zielerreichung sowie Compliance-Themen, ferner über die Strategie und bestehende Risiken. Auf Grundlage dieser Berichterstattung überwacht der Aufsichtsrat die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung durch den Vorstand. Der vom Aufsichtsrat für den Vorstand erlassene Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte führt die Geschäfte und Handlungen auf, zu denen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Dies gilt unter anderem für den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen, die Investitionsplanung und die Aufnahme von Anleihen und langfristigen Darlehen.

Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Wesentliche Inhalte der Geschäftsordnung sind die Zusammensetzung sowie die Aufgaben und Zuständigkeiten des Aufsichtsrats, die Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen, die Regelungen zu den Ausschüssen sowie zur Beschlussfähigkeit. Zur Vorbereitung der Sitzungen tagen die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer bei Bedarf getrennt. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet die Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläutert in dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bericht des Aufsichtsrats die Einzelheiten der Tätigkeit und Entscheidungen des Aufsichtsrats und berichtet über die Arbeit des Gremiums auf der Hauptversammlung. Er leitet die Hauptversammlung und bestimmt die Reihenfolge der Verhandlungsgegenstände sowie Form und Art der Abstimmungen.

Ein Teil der Aufsichtsratsaktivität wird durch Ausschüsse des Aufsichtsrats wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme des Nominierungsausschusses, der aus zwei Vertretern der Anteilseigner besteht, sind alle Ausschüsse paritätisch mit je zwei Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

In die Kompetenz des Personalausschusses fallen unter anderem die Auswahl geeigneter Kandidaten für die Besetzung von Vorstandspositionen, die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie der Abschluss, die Änderung und die Beendigung der Anstellungs- und Pensionsverträge der Mitglieder des Vorstands. Zudem ist er für die Leistungsbeurteilung des Vorstands, die regelmäßige Überprüfung der Höhe, Angemessenheit und Üblichkeit der Vorstandsvergütung sowie für die Struktur des Vorstandsvergütungssystems zuständig. Dem Personalausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Wolfgang Tretbar an.

Der Prüfungsausschuss hat die Aufgabe, den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion zu unterstützen. Er prüft die Quartalsabschlüsse und den Halbjahresfinanzbericht und bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Der Prüfungsausschuss überwacht den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, Risikomanagementsystems und des Internen Revisionssystems. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss mit Compliance-Themen befasst. Dem Gremium gehören neben Klaus Greinert als Vorsitzendem Prof. Dr. Frank Richter, Joachim Stöber und Heinrich Kmetz an.

Der nach § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Dem Vermittlungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender), Dr. Peter Mihatsch, Joachim Stöber und Peter Winter an.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Der Nominierungsausschuss gibt den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Nominierung von Kandidatinnen und Kandidaten der Anteilseignervertreter zur Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung. Dem Nominierungsausschuss gehören Klaus Greinert (Vorsitzender) und Prof. Dr. Frank Richter an.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Tätigkeit der Ausschüsse sowie die Ergebnisse der Beratungen in den jeweiligen Ausschusssitzungen in der folgenden Plenumsitzung umfassend informiert.

Der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG führt gemäß Ziffer 5.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex regelmäßig eine Effizienzprüfung seiner Tätigkeit durch, in der die Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand sowie die Zusammenarbeit der beiden Gremien diskutiert und bewertet werden. Das Plenum erörtert Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt in geeigneten Fällen entsprechende Maßnahmen.

Die Mandate der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 156 bis 158 dargestellt.

»VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT«

Die individuelle Vergütung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist mit Angaben zu den jeweiligen Vergütungsstrukturen auf den Seiten 50 ff. im Vergütungsbericht als Teil des zusammengefassten Lageberichts dargestellt. Der Aufsichtsratsvorsitzende erläuterte in der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2011 die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand, die auch auf der Homepage des Unternehmens bekannt gemacht sind.

»VERMÖGENSSCHADEN-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG«

Die Rheinmetall AG hat für den Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Diese sieht grundsätzlich einen Selbsthalt von 10 % des Schadens bzw. dem eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor.

»MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT«

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) sind neben Mitarbeitern mit Führungsaufgaben im Sinne des WpHG die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesen nahestehende Personen verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente (Directors' Dealings) sowohl dem Unternehmen als auch der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) offenzulegen, wenn die im Kalenderjahr getätigten Geschäfte die Größenordnung von 5.000 EUR überschreiten. Die seit 2005 mitgeteilten Wertpapiergeschäfte sind im Internet dauerhaft unter www.rheinmetall.com im Bereich Investor Relations veröffentlicht.

»AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT«

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie ihnen nahestehende Personen besaßen am 31. Dezember 2011 wie am Bilanzstichtag 2010 zusammen 437.853 Aktien bzw. 1,1 % des Grundkapitals. Der Vorstand hielt 89.313 Aktien oder 0,2 %, der Aufsichtsrat 348.440 Aktien oder 0,9 %.

»COMPLIANCE«

Im Interesse seiner Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter hat das Unternehmen im Laufe der Zeit eine umfassende Compliance-Organisation eingerichtet, deren Ziel es ist, rechtliche Risiken zu identifizieren und deren Folgen zu vermeiden, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig und sachgerecht anzuwenden.

Compliance beinhaltet alle Instrumente, Richtlinien und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die Prozesse in den Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns mit den länderspezifischen Gesetzen, rechtlichen Rahmenbedingungen, regulatorischen Vorschriften sowie mit den unternehmenseigenen Richtlinien übereinstimmen und ein gesetzestreu Verhalten gewährleistet ist. Compliance ist von jeher ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur des Rheinmetall-Konzerns. Das Unternehmen ist in Ländern mit unterschiedlichen politischen Systemen, rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, Normen und Wertvorstellungen tätig.

Die konzernweit gültigen Compliance-Grundsätze regeln unter anderem Fragen der Vergabe von Aufträgen, der Annahme und Gewährung von Zuwendungen, des Wettbewerbs- und Kartellrechts, der Korruptionsprävention, der Prävention von Insiderverstößen, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit sowie der IT-Sicherheit. Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, die im Intranet der Gesellschaft hinterlegte mehrsprachige Compliance-Richtlinie zu befolgen, und aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Beachtung des Compliance-Programms mitzuwirken. Um Beschäftigte für Compliance-Risiken zu sensibilisieren, werden zahlreiche Seminare und Workshops durchgeführt, in denen Gesetze und Bestimmungen erläutert und anhand von Fallbeispielen praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen im geschäftlichen Alltag gegeben werden. Flankiert werden diese Präsenzs Schulungen, die auch ein praxisnahes Forum für Diskussionen sind, durch interaktive Onlineprogramme. Im Berichtsjahr wurden über 900 Beschäftigte nicht nur in allgemeinen Compliance-Themen, sondern insbesondere in Fragen zur Exportkontrolle unterwiesen.

Das zentrale Gremium der Compliance-Organisation ist der Arbeitskreis Compliance unter Leitung des Chief Compliance Officer, der direkt an den Vorsitzenden des Vorstands der Rheinmetall AG berichtet. In diesem Netzwerk sind erfahrene Führungskräfte der Geschäftsbereiche des Konzerns sowie der Fachbereiche der Holding vertreten. In den Konzerngesellschaften sind Compliance-Beauftragte bestellt, damit die Beschäftigten in ihrer Umgebung Ansprechpartner zu diesem Thema sowie Rat und Hilfe finden. Im Fall von Hinweisen auf bedenkliche Vorgänge oder mögliche Sachverhalte bzw. mutmaßliches oder tatsächliches Fehlverhalten können sich Mitarbeiter streng vertraulich an diese Beauftragten oder andere unternehmensinterne Ansprechpartner wenden, die in Einzelfragen auch präventiv beratend zur Verfügung stehen. Der Vorstand steht für eine Zero-Tolerance-Politik. Entdecktes Fehlverhalten wird sanktioniert und zieht organisatorische Maßnahmen sowie personelle Konsequenzen nach sich.

Das Compliance-Programm, das unter anderem durch den Code of Conduct, verschiedene Konzern-Richtlinien und zahlreiche umfangreiche Organisationsanweisungen ergänzt wird, wird in periodischen Abständen von dem Arbeitskreis Compliance überprüft und bei Bedarf angepasst. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über aktuelle Entwicklungen informiert. In gravierenden Fällen werden die Gremien unverzüglich unterrichtet.

»RISIKOMANAGEMENTSYSTEM«

Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem ist darauf ausgelegt, geschäftliche und finanzielle Risiken, denen das Unternehmen im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit ausgesetzt ist, aufzudecken, zu erfassen, zu bewerten und zu steuern. Dadurch soll sichergestellt werden, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb definierter Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Die einzelnen Elemente des Über-

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

wachungssysteme liefern zuverlässige Informationen zur aktuellen Risikosituation. Sie sichern die Erreichung gesteckter Ziele ab und gewährleisten eine Minimierung der aus den ermittelten Risiken entstehenden Kosten. Die Risikopolitik orientiert sich insbesondere an den Geschäftsrisiken, den finanzwirtschaftlichen Risiken und den spezifischen Risiken der Geschäftsbereiche. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstrukturen, Dokumentation und Behandlung von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte fest. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss in regelmäßigen Abständen. Die Gesellschaft entwickelt das Überwachungssystem permanent weiter und passt es an die sich wandelnden unternehmerischen Rahmenbedingungen an. Einzelheiten zum Risikomanagement der Rheinmetall AG sind im Risikobericht auf den Seiten 64 bis 74 dargestellt. Hierin ist der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten. Der Abschlussprüfer untersucht, ob der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

»JAHRESABSCHLUSS«

Die Rheinmetall AG stellt den Konzernabschluss und die Zwischenberichte nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der gesetzlich vorgeschriebene und für die Dividendenzahlung maßgebliche Jahresabschluss der Rheinmetall AG wird nach den Vorschriften des deutschen Rechts, insbesondere des Handelsgesetzbuchs (HGB), erstellt. Die Abschlussprüfungen für das Jahr 2011 wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Düsseldorf, durchgeführt. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgte durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses. Der Aufsichtsrat stellt sicher, dass die Arbeit des Abschlussprüfers nicht durch Interessenkonflikte beeinträchtigt ist, und verpflichtet den Abschlussprüfer dazu, etwaige Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich mitzuteilen. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse, die im Widerspruch zu der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG stehen. Bei der Prüfung des Jahresabschlusses 2011 haben sich Hinweise auf solche Tatsachen nicht ergeben.

»KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDERN«

Aktuelle, transparente und objektive Kommunikation ist im Rheinmetall-Konzern selbstverständlich. Sie orientiert sich an den Rechten und Interessen der Aktionäre, der Medien und einer breiten Öffentlichkeit. Nach dem Prinzip des Fair Disclosure erfolgt die Information der relevanten Zielgruppen gleichzeitig. Das Unternehmen berichtet umfassend über die geschäftliche und finanzielle Lage sowie über wesentliche Vorgänge und Veränderungen innerhalb des Konzerns. Auf der Website werden in deutscher und englischer Sprache Quartals- und Geschäftsberichte, Pressemitteilungen sowie andere wesentliche Daten zu aktuellen Entwicklungen und Neuerungen eingestellt. Über Links zu den Unternehmensbereichen Defence und Automotive können umfangreiche Informationen zu deren Geschäftsaktivitäten abgerufen werden. Unter <http://csr.rheinmetall.com> berichtet Rheinmetall seit Oktober 2011 auch über Corporate Social Responsibility im Konzern. Tatsachen und Umstände, die den Kurs an der Börse beeinflussen können, werden gemäß gesetzlichen Bestimmungen unverzüglich in einer Ad-hoc-Mitteilung publiziert. Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte veröffentlicht Rheinmetall in den gesetzlich vorgeschriebenen Medien und auf ihrer Website. Neben der regelmäßigen Teilnahme an Konferenzen und Investorengesprächen sichern zudem auch Roadshows für institutionelle Anleger und Analysten den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Kapitalmärkten. Corporate Treasury steht mit den finanzierenden Banken in direktem Kontakt. Corporate Communications pflegt das ganze Jahr über den Dialog mit Vertretern der nationalen und internationalen Fach- und Wirtschaftspresse. Durch eine hohe Messepräsenz bleibt Rheinmetall auch in diesem Rahmen mit seinen Kunden im Gespräch. Die jährliche Hauptversammlung bietet die Gelegenheit zum Gespräch mit Privatanlegern, die sich auch telefonisch, schriftlich oder per E-Mail mit Fragen an die Investor-Relations-Abteilung wenden.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

»ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS«

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Rheinmetall AG betrug zum Bilanzstichtag 2011 unverändert zum Vorjahr 101.373.440 EUR und war in 39.599.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 EUR eingeteilt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Unterschiedliche Aktiegattungen liegen nicht vor. Nach § 5 Abs. 2 der Satzung ist ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ausgeschlossen. Die Gesellschaft ist berechtigt, auf den Inhaber lautende Aktienurkunden auszustellen, die je mehrere Aktien verkörpern.

»AKTIONÄRSRECHTE UND AKTIONÄRSPFLICHTEN«

Mit sämtlichen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden, die sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG ergeben. Dem Aktionär stehen Vermögens- und Verwaltungsrechte zu. Zu den Vermögensrechten gehören vor allem das Recht auf Teilhabe am Gewinn (§ 58 Abs. 4 AktG) und an einem Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie das Bezugsrecht auf Aktien bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Zu den Verwaltungsrechten gehören das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung, das Recht dort zu sprechen, Fragen und Anträge zu stellen sowie die Stimmrechte auszuüben. Der Aktionär kann diese Rechte insbesondere durch Auskunfts- und Anfechtungsklagen durchsetzen.

Jede Aktie der Rheinmetall AG gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Hiervon ausgenommen sind nach § 71 b AktG von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen dem Unternehmen keine Rechte zustehen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und den Abschlussprüfer. Sie entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung und die Entlastung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die Hauptversammlung beschließt über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen, über die Ausgabe von neuen Aktien und von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen sowie über die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien sowie gegebenenfalls über die Durchführung einer Sonderprüfung, über eine vorzeitige Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats und über die Auflösung der Gesellschaft. Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

»BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN«

Die Aktien der Rheinmetall AG unterlagen zum Bilanzstichtag 2011 keinen satzungsmäßigen oder gesetzlichen Stimmrechtsbeschränkungen. Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms an Vorstände und Mitglieder des Oberen Führungskreises Aktien ausgibt, unterliegen diese seit 2010 einer Haltefrist von vier Jahren. Die begünstigten Personen können vor Ablauf dieser Sperrfrist die so übertragenen Aktien nicht veräußern. Aktien der Rheinmetall AG werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland im Rahmen des Mitarbeiteraktienkaufprogramms zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Veräußerungssperre von zwei Jahren.

»ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN«

Soweit die Rheinmetall AG im Rahmen ihres Long-Term-Incentive-Programms und Mitarbeiteraktienkaufprogramms Aktien ausgibt, werden die Aktien diesen Personen mit einer Veräußerungssperre unmittelbar übertragen. Die begünstigten Personen können die ihnen aus den übertragenen Aktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre auch unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4, 315 ABS. 4 HGB UND ERLÄUTERNDER BERICHT

»BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSTEIGEN«

Am 3. November 2011 teilte Harris Associates L.P., Chicago, USA, der Rheinmetall AG gemäß § 21 WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) mit, seit 2. November 2011 über 10,46 % der Anteile an der Gesellschaft zu verfügen. Der Rheinmetall AG sind keine gemäß § 22 WpHG indirekten Beteiligungen am Kapital bekannt, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

»AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN«

Keine der von der Rheinmetall AG ausgegebenen Aktien verbrieft Rechte, die deren Inhabern besondere Kontrollbefugnisse verleihen.

»BESTIMMUNGEN ÜBER DIE BESTELLUNG UND ABBERUFUNG DES VORSTANDS UND ÄNDERUNG DER SATZUNG«

Die Ernennung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Rheinmetall AG ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85 AktG und des § 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Änderungen der Satzung der Rheinmetall AG bestimmen sich grundsätzlich nach den gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes (§§ 179 ff. AktG). Gemäß § 4 der Satzung können Änderungen, die nur die Fassung der Satzung oder den Wortlaut der Satzung im Hinblick auf den Bestand und die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals betreffen, durch den Aufsichtsrat ohne Beschluss der Hauptversammlung erfolgen.

»BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AUSGABE NEUER AKTIEN UND ZUM RÜCKERWERB EIGENER AKTIEN«

Nach den aktienrechtlichen Vorschriften (§ 202 AktG) kann die Hauptversammlung den Vorstand für höchstens fünf Jahre ermächtigen, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlage zu erhöhen. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Bezugsrechtsausschlüsse, die der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschließen kann, ergeben sich aus § 4 Abs. 3 der Satzung der Rheinmetall AG.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung wird durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautenden neuen Stückaktien nach Maßgabe von § 4 Abs. 4 der Satzung der Rheinmetall AG durchgeführt.

Der Erwerb eigener Aktien bestimmt sich nach § 71 AktG. Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene auf den Inhaber lautende Stückaktien der Rheinmetall AG in einem Umfang von bis zu 10 % des derzeitigen Grundkapitals von 101.373.440,00 EUR über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe eines Kaufangebots zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 10. Mai 2015, soweit die Hauptversammlung zuvor keinen anderen Beschluss fasst.

Der Anteil der eigenen als Treasury Stocks gehaltenen Aktien belief sich am Ende des Geschäftsjahres 2011 auf 3,4 % (1.350.842 Stück), nach 3,3 % oder 1.293.198 Aktien am Bilanzstichtag des Vorjahres. Am 9. Februar 2012 hielt die Rheinmetall AG 1.547.842 Aktien oder 3,9 %.

»WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS STEHEN«

Ein Bankenkonsortium hat der Rheinmetall AG im Dezember 2011 eine syndizierte Kreditlinie über 500 MioEUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren eingeräumt. Sofern die Hälfte der Aktien der Rheinmetall AG direkt oder indirekt von einer Person bzw. gemeinsam handelnden Personen gehalten werden, ist eine vertragsgemäße Kündigung bzw. Neuverhandlung der Bedingungen vorgesehen.

Im September 2010 hat die Rheinmetall AG eine Anleihe über 500 MioEUR mit einer Laufzeit bis Juni 2017 begeben. Die Anleihegläubiger können die Anleihe im Falle eines Kontrollwechsels mit einer Frist von 40 bis 60 Tagen nach dem Tag der Veröffentlichung der Bekanntmachung des Kontrollwechsels kündigen und die Rückzahlung zum Nennbetrag zuzüglich Zinsen verlangen.

Per 31. Dezember 2011 weist die Rheinmetall AG Schuldscheindarlehen über 85 MioEUR aus, die im Mai 2009 mit einer Laufzeit von vier bzw. fünf Jahren emittiert wurden. Im Fall eines Kontrollwechsels haben die Schuldscheingläubiger analog der vorgenannten Vereinbarungen ebenfalls ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

Präventive Schutzmaßnahmen gegen ein öffentliches Übernahmeangebot, den sukzessiven Erwerb einer kontrollierenden Beteiligung durch Ankauf an der Börse sowie den Kontrollerwerb durch Paketkauf sind nicht getroffen. §§ 52 f. Außenwirtschaftsverordnung (AWV) sieht für den Erwerb von wehrtechnischen Unternehmen in Deutschland einen Genehmigungsvorbehalt der Bundesregierung vor, wenn gebietsfremde Erwerber 25 % der Anteile erwerben. Mit dieser Regelung sollen wesentliche Sicherheitsinteressen der Bundesrepublik Deutschland gewahrt werden.

»ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND«

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern bestehen nicht.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»CHANCEN NUTZEN – RISIKEN BEGRENZEN«

Angesichts schnellerer Marktveränderungen, zunehmender Unsicherheiten, steigender Komplexität von international sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen und eines hohen technologischen Fortschritts hängen unternehmerische Entscheidungen immer mehr von einer zuverlässigen Beurteilung potenzieller Risiken ab. Rheinmetall ist als weltweit operierender, in den Bereichen Defence und Automotive mit einem heterogenen Produktportfolio tätiger Technologiekonzern verschiedensten Risiken ausgesetzt, die je nach Geschäftsbereich, Branche und Region unterschiedlich ausgeprägt sind. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, mögliche Risiken frühzeitig systematisch zu identifizieren und zu begrenzen, so dass eine Gefährdung des Unternehmens ausgeschlossen werden kann. Die Unternehmenspolitik ist darauf ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften, sich bietende Chancen wahrzunehmen bzw. zu optimieren, Erfolgspotenziale zu nutzen und auszubauen, damit einhergehende Risiken jedoch soweit wie möglich zu vermeiden, zu minimieren oder zu kompensieren. Ziel ist es, die unternehmerische Flexibilität und finanzielle Solidität zu erhalten, den Unternehmenswert nachhaltig systematisch zu steigern und damit den Fortbestand des Rheinmetall-Konzerns langfristig abzusichern.

»RISIKOMANAGEMENTSYSTEM ERHÖHT TRANSPARENZ«

Das konzernweit standardisierte Risikomanagementsystem zur Früherkennung wesentlicher und bestandsgefährdender Entwicklungen ist vom Grundsatz der Vorsicht geprägt. Der Vorstand formuliert die Risikostrategie des Konzerns und legt die Verantwortlichkeiten, Behandlung und Dokumentation von erkannten Risikosachverhalten sowie Schwellenwerte fest. Das Risikomanagement, das sich an den finanziellen Ressourcen sowie der strategischen und operativen Planung orientiert, wird als originäre Aufgabe der Leiter der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Prozess- und Projekt-Verantwortlichen verstanden. Das professionelle Risikomanagementsystem stellt sicher, dass sich unternehmerische Entscheidungen und laufende Geschäftsaktivitäten innerhalb der in Richtlinien definierten Risikogrenzen bewegen und den gesetzlichen Anforderungen entsprochen wird. Es ergänzt die bestehenden Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente und ist in der Organisationsstruktur des Rheinmetall-Konzerns auf der Basis lückenlos definierter Verantwortlichkeiten verankert.

Als Risiko wird die Möglichkeit ungünstiger künftiger Entwicklungen hinsichtlich verabschiedeter Unternehmensziele definiert. Zur Identifikation und Analyse potenzieller Risiken erfolgt einmal jährlich während der Unternehmensplanung eine Risikoinventur durch das Management der operativen Einheiten, die alle wesentlichen, auf die Unternehmensziele und Subziele wirkenden Risiken, Frühwarnindikatoren, Verantwortlichkeiten und geeignete Gegenmaßnahmen enthält. Auf dieser Basis erfassen, behandeln und kommunizieren operative Einheiten und zentrale Funktionsbereiche monatlich nach vorgegebenen einheitlichen Parametern die Risiken der gegenwärtigen Geschäftslage und künftigen Entwicklung, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten und Ergebnisauswirkungen.

Im Rahmen des monatlichen Berichtswesens werden durch die Risikomeldungen der Tochtergesellschaften sowie der Zentralbereiche der Rheinmetall AG aktuelle Geschäftsrisiken systematisch erfasst und nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der zu erwartenden Schadenshöhe strukturiert bewertet. Im Rahmen der Risikoaggregation werden die einzelnen Risikomeldungen zusammengefasst und die Gesamtrisikosituation des Unternehmens bestimmt. Geeignete Vorsorge-, Sicherungs- und Korrekturmaßnahmen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die zur Risikosteuerung eingeleiteten Maßnahmen werden permanent eng überwacht und gegebenenfalls an eine neue Risikoeinschätzung angepasst. Bei Bedarf werden zusätzliche Maßnahmen ergriffen, um erkannte Gefährdungspotenziale weiter zu begrenzen bzw. zu verringern. Das Konzern-Controlling informiert den Vorstand und die Führungskräfte regelmäßig über die Entwicklung der Risikosituation, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender und meldepflichtiger Wagnisse sowie über den Stand bereits eingeleiteter Gegensteuerungsmaßnahmen. Über unvorhergesehene wesentliche Veränderungen der Risikosituation wird der Vorstand unverzüglich informiert.

»MARKTRISIKEN«

Im Zeichen fortschreitender Globalisierung sowie steigender Wettbewerbsintensität und Markttransparenz nehmen Marktrisiken zu. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente, Produktinnovationen, Prozessverbesserungen, Produktions- und Kapazitätsanpassungen und straffes Kostenmanagement tragen dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit in den jeweiligen Branchen zu stärken sowie die Ertragskraft des Rheinmetall-Konzerns zu sichern und auszubauen.

Risiken, die durch Konjunktur- und Marktzyklen, schnellen Technologiewandel, kürzer werdende Investitionszyklen und zunehmende Wettbewerbsintensivierung entstehen, können nicht völlig abgewendet werden. Eine Verschlechterung konjunktureller oder eine Veränderung politischer Rahmenbedingungen in den Absatzregionen kann die Umsatz- und die Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns negativ beeinflussen. Durch die Präsenz auf internationalen Märkten, das diversifizierte Produktportfolio der Geschäftsbereiche und die konsequente Verfolgung der internationalen Ausrichtung der Unternehmensbereiche Defence und Automotive können temporäre Konjunkturschwankungen und gegenläufige Marktzyklen in Regionen, Ländern und Branchen durch günstigere Entwicklungen in anderen Regionen und Märkten zum Teil ausgeglichen werden. Darüber hinaus kann das Risikoprofil von Rheinmetall auch durch strukturelle Marktrisiken, wie das Auftreten neuer Anbieter, Produktsubstitution oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, beeinflusst werden.

»TECHNOLOGIE- UND ENTWICKLUNGSRisIKEN«

Die mit internationalen Vertriebsstrukturen verbundene hohe Marktpräsenz und Kundennähe ermöglicht, frühzeitig Informationen aus erster Hand zu erhalten, auf Trends zu reagieren und die Produktstrategien konsequent auf die jeweiligen Anforderungen auszurichten. Systematisch werden auf der Basis hoher technischer Wettbewerbsfähigkeit bedarfsorientiert technologische und produktbezogene Neu- und Weiterentwicklungen betrieben, mit denen der Rheinmetall-Konzern langfristig wirtschaftlich erfolgreich sein kann. Die frühzeitige Einbindung der Kunden in die Definition, Konzeption, Entwicklung und Erprobung neuer Produkte, sorgfältige Untersuchungen im Vorfeld durch Markt- und Wettbewerbsanalysen, Machbarkeitsstudien und Wirtschaftlichkeitsberechnungen, modernes Projektmanagement zur Überprüfung der technischen und wirtschaftlichen Erfolgskriterien sowie die Absicherung der Technologiepositionen durch Patente reduzieren mögliche forschungs- und entwicklungspezifische Risiken, wie z. B. Fehlentwicklungen und Budgetüberschreitungen. Trotz der Beachtung der beschriebenen Prozesse und des Einsatzes moderner Projektleitungs-, Projektüberwachungs- und Projektcontrollingmaßnahmen bergen die Produktneuentwicklung und Markteinführung sowie die Verbesserung des bestehenden Produktportfolios Kostenrisiken. Diese bestehen sowohl in der eigentlichen Konzept- und Entwicklungsphase, aber auch nach der Markteinführung durch möglichen technischen Nachbesserungsbedarf, der erst im realen Einsatz bzw. im Dauerbetrieb festgestellt werden kann.

»PRODUKTIONSRisIKEN«

Der Produktionsbetrieb kann durch unvorhergesehene Ereignisse an den Produktionsstandorten, unerwartete technische Störungen, Brände, Unfälle und menschliche Fehler beeinträchtigt werden, auch wenn hohe technische und sicherheitstechnische Standards gelten. Die Verfügbarkeit der Betriebsstätten und Fertigungsanlagen wird durch die vorbeugende Instandhaltung mit laufenden Kontrollen, regelmäßige Prüf- und Wartungsarbeiten, ständige Modernisierungen und zielgerichtete Investitionen sichergestellt. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Alarm- und Gefahrenabwehrpläne sollen Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter und Dritte auf ein Minimum reduzieren bzw. nach Möglichkeit ganz vermeiden. Probleme bei Partner- oder Subunternehmen können zudem zu Störungen, z. B. in der Logistik, führen. Für mögliche Schäden und damit einhergehende Betriebsstörungen bzw. längere Produktionsausfälle sowie für andere denkbare Schadensfälle und Haftungsrisiken sind – soweit verfügbar – im wirtschaftlich sinnvollen und branchenüblichen Rahmen Versicherungen abgeschlossen, die gewährleisten, dass sich finanzielle Folgen von möglicherweise eintretenden Risiken in Grenzen halten bzw. ganz ausgeschlossen werden. Der Umfang der Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»BESCHAFFUNGSRSIKEN«

Beschaffungsrisiken bestehen darin, dass die zur Herstellung der Produkte benötigten Rohstoffe, Bauteile und Komponenten nicht oder nicht in ausreichendem Maß in der erforderlichen Qualität und Quantität zur Verfügung stehen oder nicht zeitgerecht und reibungslos oder nicht zu marktgerechten Preisen beschafft werden können. Um möglichen Beschaffungsengpässen vorzubeugen und Versorgungssicherheit zu gewährleisten, stehen die Beschaffungsmärkte unter laufender Beobachtung, um auf Veränderungen kurzfristig reagieren zu können. Wesentliche Teile der Rohstoffversorgung sind durch langfristige Lieferverträge abgedeckt und im möglichen Umfang mit Preisgleitklauseln in den Verträgen mit Kunden versehen. Internationale Einkaufsaktivitäten, sorgfältige Lieferantenauswahl, jährliche Lieferantenerüberprüfungen, Qualitäts- und Zuverlässigkeitskontrollen bei Zulieferern, Alternativlieferanten, angemessene Sicherheitsbestände sowie effizientes Vertragsmanagement reduzieren zudem das Risikopotenzial. Eine nicht ausreichende Energieversorgung der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zu wirtschaftlichen Konditionen stellt ein Risiko für die Aufrechterhaltung der wettbewerbsfähigen Produktion an den Standorten dar. Eine vollständige Absicherung gegenüber Preisschwankungen bei Energieträgern oder eine Weitergabe von Energiekostensteigerungen an Kunden kann nicht gewährleistet werden. Steigenden Energiekosten wird durch Bündelung der Beschaffungsmengen, koordinierte Ausschreibungen, lange Vertragslaufzeiten sowie Optimierung des Strompreises über die European Energy Exchange (EEX), Leipzig, entgegengewirkt.

»AKQUISITIONS- UND INTEGRATIONSRSIKEN«

Die Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns überprüfen regelmäßig die Möglichkeit von Zukäufen oder strategischen Partnerschaften. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Wachstums- und Internationalisierungsstrategie, um z. B. Marktpositionen zu verbessern, Produktportfolios auszubauen, weitere Märkte mit Wachstumspotenzial zu erschließen oder Technologien hinzuzugewinnen. Die durch Marktbeobachtung und -analyse identifizierten Unternehmen werden auf ihre strategische Relevanz, ihr Ertragspotenzial und ihre Zukunftsperspektiven untersucht, einer Chancen-Risiko-Analyse unterzogen und unter Rendite-Risiko-Aspekten bewertet. Kompetente Fachleute untersuchen in systematischen Due-Diligence-Verfahren unter anderem operative, rechtliche und finanzielle Themen. Nach mehrstufigen Genehmigungsprozessen entscheidet der Vorstand und bei Überschreitung von definierten Wertgrenzen der Aufsichtsrat der Rheinmetall AG über die Durchführung der Vorhaben. Nach genehmigter Transaktion erfolgt die Integration in den jeweiligen Geschäftsbereich auf Basis strukturierter Prozesse, die auch Zeit- und Meilensteinpläne vorsehen. Die Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten in den Rheinmetall-Konzern könnte sich jedoch schwieriger bzw. zeitlich aufwändiger und kostenintensiver erweisen als erwartet. Zudem könnten die mit der Transaktion verfolgten Zielsetzungen und Synergiepotenziale nicht oder nicht im geplanten Maße erreicht werden. Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der neu erworbenen Gesellschaft könnten auch Risiken auftreten, die vorher nicht erkannt oder als nicht wesentlich beurteilt wurden.

»FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN«

Zu den zentralen Aufgaben der Rheinmetall AG zählt die sichere Abdeckung des Finanzbedarfs sowohl für das operative Geschäft als auch für Investitionen. Dabei steht neben der Optimierung der Konzernfinanzierung auch die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken im Vordergrund. Das Liquiditätsrisiko des Rheinmetall-Konzerns wird auf der Basis von kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditätsprognosen durch die Verfügbarkeit eines den absehbaren Bedarf des Konzerns sicher übersteigenden Gesamtvolumens an verfügbaren, stark diversifizierten Finanzierungsfazilitäten abgedeckt. Als Finanzinstrumente werden Produkte des Geld- und Kapitalmarkts sowie bilaterale und syndizierte Kredite eingesetzt. Zinsrisiken entstehen durch Änderungen der Marktzinssätze. Zur Steuerung dieser Risiken werden Zinscaps und -swaps eingesetzt. Währungsrisiken, die sich aus einer Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen ergeben, werden spätestens zum Zeitpunkt ihrer Entstehung gesichert. Dabei kommen Devisentermingeschäfte und Devisenswaps zum Einsatz. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zu reinen Spekulationszwecken ist untersagt. Kontrahentenrisiken beim Abschluss von Finanztransaktionen werden durch eine bonitätsabhängige, limitgesteuerte Streuung begrenzt.

Für Verluste aus langfristigen Aufträgen bzw. aus Liefer- und Bezugsverträgen sowie für sonstige Risiken, wie zum Beispiel Gewährleistungen, wurde ausreichend bilanzielle Vorsorge getroffen. Die Bonitätsrisiken sind aufgrund der Kundenstruktur sehr gering. Es bestehen keine Kunden- oder Länderabhängigkeiten, die bei negativer Entwicklung eine bestandsgefährdende Wirkung für den Rheinmetall-Konzern haben könnten.

»INFORMATIONSTECHNISCHE RISIKEN«

Die Welt der Informationstechnologie verändert sich schneller als je zuvor. Informationen werden mehr und mehr zu einer erfolgsbestimmenden Ressource. Immer größer werdende Datenmengen, kurze Zugriffszeiten und strukturierte Informationsbereitstellung verlangen modernste Infrastrukturen und hoch verfügbare, ausfallsichere und redundant ausgelegte IT-Systeme. Konzerneinheitliche Rahmenbedingungen sowie definierte Routinen erhöhen die Leistungsfähigkeit und reduzieren den Abstimmungsbedarf. Konsequenz auf Marktchancen abgestimmte Kapazitäten, die Bündelung von Ressourcen, eine enge Verzahnung der Anwenderbetreuung sowie Synergien bei Beschaffung und Service tragen dazu bei, die Kosteneffizienz der bestehenden Infrastruktur zu verbessern und deren Leistungsfähigkeit zu erhöhen.

Informationen und Daten sind verschiedenartigen und zum Teil wachsenden Bedrohungen im Hinblick auf Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität ausgesetzt. Wesentliche Störungen bei anwendungskritischen IT-Systemen, Applikationen und Infrastrukturkomponenten können die Steuerung der Geschäfts- und Produktionsprozesse stark beeinträchtigen und zu schwerwiegenden geschäftlichen Nachteilen führen: Netzwerke können ausfallen, Daten durch Programm- und Bedienfehler, Manipulation oder externe Einflüsse verfälscht oder zerstört werden. Neben hohen Sicherheitsstandards und konzernweiten Verfahrens- und Sicherheitsrichtlinien begrenzen technische und organisatorische Notfall-, Schutz- und Vorsorgemaßnahmen, wie zum Beispiel detaillierte Back-up- und Recovery-Prozeduren, unterbrechungsfreie Stromversorgung, gesicherte Zugangsverfahren sowie die tagesaktuelle Spiegelung und Archivierung von Daten das Risiko gravierender Störungen bzw. Ausfälle. Zum Schutz gegen Angriffe von außen setzt der Rheinmetall-Konzern unter anderem aktuellste Firewall-Systeme und Virens Scanner ein. Durch eine kontinuierliche Überprüfung der eingesetzten Software werden Funktionalitäten und Applikationen erweitert, identifizierte Sicherheitslücken geschlossen und aufgetretene Fehler behoben. Damit ist eine sichere und reibungslose Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse konstant gewährleistet. Durch regelmäßige Investitionen befindet sich die installierte Soft- und Hardware auf dem neuesten Stand der Technik. Zusammen mit kompetenten, nach ISO 27001 zertifizierten Dienstleistungspartnern werden die technische Auslegung, die funktionalen Sicherheitsstrukturen und der wirtschaftliche Betrieb der IT-Architektur regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

»PERSONALRISIKEN«

Die Erreichung der anspruchsvollen Unternehmensziele und der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg des Rheinmetall-Konzerns hängen in hohem Maße von der Qualifikation, der Kompetenz und dem Wissen der Beschäftigten ab. Die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen sowie Probleme, für offene Stellen keine oder nur verzögert geeignete Fach-, Führungs- und Nachwuchskräfte zu finden, die über die gesuchten kaufmännischen, technischen oder branchenspezifischen Fähigkeiten verfügen, könnten ebenso nachteilige Auswirkungen auf das Unternehmen haben wie unzureichende Qualifikationen oder geringe Motivation. Diesen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen für eine markt- und leistungsgerechte Vergütung, qualifizierte Personalentwicklung und moderne Personalrekrutierung sowie vorausschauende Nachfolgeplanung begegnet.

Rheinmetall fördert durch eine Unternehmenskultur, die auf professionelle Leistung, Initiative, Eigenverantwortung, Integrität, gemeinsame Werte und gemeinsames Verständnis setzt, durch eine leistungsorientierte Vergütung, umfassende Nebenleistungen und Vorsorgeprogramme, vielfältige Karriereperspektiven und interessante Aufstiegsmöglichkeiten insgesamt eine Gewinnung, Förderung und langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Neben den klassischen Mitteln zur Personalbeschaffung wird durch vielfältige Aktivitäten im Personalmarketing sowie durch enge Kontakte zu ausgewählten Hochschulen, die Teilnahme an Hochschul- und Recruiting-Messen, Praktika für Studierende und Absolventen und die Präsenz in elektronischen Stellenbörsen sichergestellt, dass fähige, gut qualifizierte Mitarbeiter gewonnen werden können. Darüber hinaus ist Rheinmetall durch sein international hohes Ansehen, die Zugehörigkeit zum MDAX, seine Größe und seine technologisch anspruchsvollen Produkte in der Defence- und Automotive-Branche als attraktiver Arbeitgeber bekannt. Zudem hebt sich Rheinmetall durch die Vielfalt an beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten in den Gesellschaften der Unternehmensbereiche Defence und Automotive positiv von anderen Arbeitgebern ab.

Für das weitere Wachstum des Konzerns ist die bedarfsgerechte und zukunftsorientierte Entwicklung von Mitarbeitern, talentiertem Führungsnachwuchs sowie erfahrenen Fach- und Managementkräften ein Schlüsselfaktor. Auf der Basis systematischer Auswahl- und Beurteilungsprozesse erfolgt die gezielte Förderung von Leistungsträgern neben mehrstufigen Seminarprogrammen durch individuelle Trainingsmaßnahmen. Vielfältige Weiterbildungsprogramme geben den Rheinmetall-Mitarbeitern die Möglichkeit, die für eine erfolgreiche Berufstätigkeit notwendigen Fähigkeiten, Kompetenzen und Kenntnisse kontinuierlich zu verbessern und neue Qualifikationen zu erwerben.

»COMPLIANCE-RISIKEN«

Die Compliance-Organisation soll das rechtmäßige Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter sicherstellen. Sie baut auf den bewährten Prinzipien auf, die das unternehmerische Handeln im Rheinmetall-Konzern seit jeher prägen, und dient der Verhinderung von Haftungs-, Straf-, Bußgeld- und Reputationsrisiken sowie anderer finanzieller Nachteile und Einbußen, die dem Unternehmen infolge von Fehlverhalten oder Rechtsverletzung entstehen können.

Der Rheinmetall-Konzern verfügt bereits seit Jahren über ein umfassendes Regelwerk in Form von Richtlinien sowie Organisations- und Arbeitsanweisungen, die die stetige Beachtung gesetzlicher Vorgaben sichern und Verstöße gegen geltendes Recht verhindern sowie pflicht- und sachgerechtes Handeln im täglichen Geschäft gewährleisten. Risiken aus rechtswidrigen Handlungen Einzelner sind jedoch trotz mehrstufiger Prüfungs- und Kontrollmechanismen nicht auszuschließen.

Zugeschnitten auf die jeweiligen Verantwortungsgebiete werden Mitarbeiter im In- und Ausland in periodischen Abständen durch Seminare, Workshops, interaktive E-Learning-Kurse und andere Kommunikationsmaßnahmen über einschlägige Regelungen und ihre Änderungen sowie Verhaltensregeln im Geschäftsalltag informiert. Der Chief Compliance Officer berichtet dem Vorstand und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über aktuelle Entwicklungen im Bereich Compliance.

Personen, die im Sinne des Aktienrechts über Insiderkenntnisse verfügen, werden in einem Insiderverzeichnis geführt und verpflichtet sich zur Einhaltung der damit verbundenen Vorschriften.

»RECHTLICHE RISIKEN«

Rechtliche Risiken können durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern, Kunden oder anderen externen Dritten sowie durch Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen in den relevanten Märkten entstehen. Zu den rechtlichen Risiken zählen insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht und Steuerrecht. Der Konzern stützt sich bei Entscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen nicht nur auf eine umfassende Beratung durch eigene Fachleute, sondern zieht fallbezogen auch ausgewiesene Experten und renommierte Spezialisten hinzu. Schadensfälle und Haftungsrisiken aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind entweder durch Versicherungen angemessen abgedeckt oder in der bilanziellen Vorsorge berücksichtigt.

Nach gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind von außenstehenden Aktionären zwei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Höhe der angebotenen Barabfindung angestrengt worden. In dem im Jahr 1998 von außen stehenden Aktionären im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG und Pierburg GmbH angestrengten Spruchverfahren unterbreitete der Senat des OLG Stuttgart den Verfahrensbeteiligten in der mündlichen Verhandlung am 19. Januar 2011 einen Vorschlag zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung, der von den Parteien angenommen wurde. Das Verfahren zum Squeeze-out der Kolbenschmidt Pierburg-Aktionäre aus dem Jahr 2007 ist am 5. Juli 2011 beendet worden. Das Oberlandesgericht Stuttgart wies die Anhörungsrügen der Beschwerdeführer, die gegen den Beschluss des Landgerichts Stuttgart vom 1. September 2008 sofortige Beschwerde einlegten, ab. Die Dauer und der Ausgang des anderen, im Jahr 2003 im Zusammenhang mit dem Squeeze-out bei der Aditron AG, angestrengten Verfahrens ist offen.

Das gegen Rheinmetall im Jahr 2009 eingeleitete Apartheid-Klageverfahren ruht wegen der Vorgeflichkeit eines laufenden Parallelverfahrens gegen weitere von der Apartheid-Klage betroffene Unternehmen. Rheinmetall hält die Klage für unzulässig und die Zuständigkeit des amerikanischen Gerichts für nicht gegeben. Die Kläger sind keine US-Bürger, der Fall hat sich nicht auf US-Territorium ereignet und zugrunde liegende Rechtsverstöße sind bereits in Deutschland geahndet worden.

Für die Risiken aus den zuvor beschriebenen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten wurde – sofern als notwendig erachtet – auf Basis der bekannten Sachverhalte angemessene Vorsorge getroffen. Es ist nur schwer möglich, den Ausgang anhängiger oder angedrohter Verfahren zu bestimmen oder zu prognostizieren. Aufgrund gerichtlicher oder behördlicher Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Kostenbelastungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen und Versicherungsleistungen abgedeckt sind und somit Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

»STEUERLICHE RISIKEN«

Die Ergebnisse steuerlicher Betriebsprüfungen könnten zu Belastungen aus Prüfungsfeststellungen mit daraus abgeleiteten Steuernachzahlungen und Zinsen führen. Darüber hinaus besteht grundsätzlich das Risiko, dass sich durch Veränderungen von Steuergesetzen oder Rechtsprechungen zusätzliche Steuerbelastungen für den Rheinmetall-Konzern ergeben könnten.

»UMWELTRISIKEN«

Viele Grundstücke des Rheinmetall-Konzerns unterliegen seit Jahrzehnten industriellen Nutzungen. Dass in dieser Zeit auch produktionsbedingte Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind, ist nicht auszuschließen. Rheinmetall betreibt ein aktives Umweltmanagement. Umweltschutzbeauftragte überwachen die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen an den Fertigungsstandorten. Das Risikopotenzial aus Produktionsabläufen und Umweltschutzrisiken wird durch moderne, sichere Anlagen, die strikte Einhaltung relevanter Gesetze, Auflagen und Verordnungen, umfassende Richtlinien zur Qualitätssicherung sowie stringente Qualitätskontrollen wirkungsvoll verringert. Hierzu gehören Zertifizierungen nach internationalen Normen für Qualität (DIN 9001 und TS 16949) und Umweltschutz (ISO 14001). Regelmäßige Überprüfungen dieser Zertifizierungen bestätigen objektiv die hohen Standards. Für notwendige Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen erkannter Verunreinigungen werden ausreichende Rückstellungen gebildet.

Es ist möglich, dass die zuständigen Behörden Verfügungen erlassen, durch die kostenträchtige Sanierungen gefordert werden könnten. Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltschutzbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungsrisiken führen, ohne dass Rheinmetall darauf einen Einfluss hätte. In diesem Zusammenhang ist auf die Implementierung der EU-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen können, könnten sich Marktstrukturen zu Ungunsten von Rheinmetall verändern.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

»CHANCEN UND RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH DEFENCE«

UN- und Nato-Auslandseinsätze, Kriseninterventionen, Friedensmissionen: konstante Veränderungen nationaler und internationaler sicherheits- und verteidigungspolitischer Lagen, hervorgerufen zum Beispiel durch geopolitische Neuorientierungen, politische Umwälzungen und neue Konfliktsituationen, stellen die Streitkräfte des 21. Jahrhunderts vor neue Herausforderungen in militärischen Einsätzen. Große Bedrohungen für die äußere und innere Sicherheit gehen von instabilen Staaten, diktatorischen Regimen sowie Terroristen und radikalen Aktivisten aus. Rheinmetall Defence ist einer der führenden europäischen Anbieter für Wehrtechnik und auf die Ausrüstung der Landstreitkräfte mit gepanzerten Fahrzeugen, mit Waffen und Munition sowie mit elektronischem Equipment und modernsten Flugabwehrsystemen spezialisiert. Insbesondere beim Schutz von Einsatzkräften beschreitet Rheinmetall seit Jahren neue Wege. Wirksame Schutzsysteme sind bei heutigen und künftigen Einsatzszenarien von zentraler Bedeutung, um den Soldatinnen und Soldaten ein Höchstmaß an Sicherheit zu geben. Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs sind auf die Entwicklung und Fertigung von Komponenten und Systemen zum Schutz von Menschen, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Objekten spezialisiert. Sie sind ein starker Partner der Bundeswehr, ihrer Verbündeten und befreundeter Armeen sowie ziviler staatlicher Sicherheitskräfte und schützen die Einsatzkräfte, die an Auslandsoperationen teilnehmen.

Das Marktpotenzial für Rheinmetall Defence ergibt sich zu wesentlichen Teilen aus den Verteidigungsbudgets der Kundenländer. Chancen für die Geschäftsbereiche ergeben sich durch die Veränderung des militärischen Bedarfs bei der Bundeswehr und den Streitkräften weltweit. Das Produkt- und Fähigkeitspektrum von Rheinmetall Defence ist auf die zentralen wehrtechnischen Anforderungen zugeschnitten, die sich international aus einem anhaltend hohen Modernisierungsbedarf der Streitkräfte und den neuen militärischen Einsatzszenarien ergeben. Der Unternehmensbereich Defence kann darüber hinaus von kurzfristigen Beschaffungsbedarfen profitieren, die sich aus den Einsätzen der Streitkräfte in Krisengebieten ergeben. Trotz des Drucks auf Regierungen, Haushalte zu konsolidieren und Ausgabenkürzungen vorzunehmen, bleibt Defence jedoch insgesamt ein Wachstumsmarkt – auch wenn er im Vergleich zu den Vorjahren an Dynamik verliert. Branchenexperten erwarten, dass bis 2015 die Beschaffungsbudgets der 65 Länder mit den größten Wehretats im Vergleich zum Jahr 2010 insgesamt um etwa 12 % steigen. Bundeswehr-Referenzprojekte, wie zum Beispiel der Serienauftrag für den Schützenpanzer Puma, Infanterist der Zukunft und das Nächstbereichsschutzsystem MANTIS[®], sind für weitere Akquisitionserfolge im Ausland ebenso entscheidend, wie auch ein innovatives, auf die neuen Anforderungen der Streitkräfte ausgerichtetes Produktprogramm, das sich im Wettbewerb mit internationalen Anbietern messen kann. Aus der erwarteten Fortsetzung der Konsolidierung im europäischen Rüstungsmarkt können sich für Rheinmetall Defence weitere Wachstumschancen ergeben.

Die Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Defence sind nicht unmittelbar konjunkturabhängig. Risiken bestehen jedoch in der Abhängigkeit vom Ausgabeverhalten öffentlicher Haushalte im Inland und in ausländischen Kundenländern. Im Zuge der Staatsschulden- und Euro-Währungskrise kommt es in Staatshaushalten zu Umschichtungen und Einschnitten, von denen auch die Verteidigungsressorts betroffen sind. Politische Einflüsse und Veränderungen in den wehrtechnischen Anforderungen von Kundenländern, Budgetrestriktionen oder generelle Finanzierungsprobleme von Kunden könnten Risiken in Form von Verzögerungen bei der Vergabe, einer zeitlichen Streckung oder gar dem Ausfall von Aufträgen nach sich ziehen. Risiken ergeben sich auch aus dem zunehmenden transatlantischen Wettbewerb. Auf den zugänglichen Exportmärkten herrscht zudem eine starke internationale Konkurrenz.

Darüber hinaus stellen höhere Vorfinanzierungen aufgrund verschlechterter Anzahlungsbedingungen und mögliche finanzielle Beteiligungen bei Projekten Risiken dar. Zudem könnten unvorhergesehene Schwierigkeiten bei der Projektabwicklung zu bisher ungeplanten Belastungen führen. Dazu gehören neben der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation veränderte wirtschaftliche und technische Bedingungen nach Vertragsabschluss, unerwartete technische Schwierigkeiten oder Störungen, Probleme bei Geschäftspartnern oder Lieferanten sowie Verschiebungen bei Abnahme- und Abrechnungszeitpunkten. Mit einem professionellen Projektmanagement und umfangreichen Maßnahmen im Qualitätsmanagement sowie einer entsprechenden Gestaltung von Verträgen lassen sich diese Risiken zwar begrenzen, jedoch nicht völlig ausschließen.

Die Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit birgt die Gefahr, dass in einigen Regionen der Welt aufgrund der in den jeweiligen Ländern gegebenen branchenspezifischen Usancen Verzögerungen in der Auftragsabwicklung auftreten bzw. Risiken durch das dort übliche Zahlungsverhalten von Kunden oder Geschäftspartnern steigen. Rheinmetall Defence arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität zusammen. Mit professionellem Projektmanagement und einem umfangreichen Projektcontrolling sowie durch entsprechende Vertragsgestaltungen werden die Risiken soweit wie möglich begrenzt. Es kann aber trotz der laufenden Überwachung unvorhergesehen zu verspäteten Zahlungen oder Ausfällen bei den Vertragspartnern kommen.

»CHANCEN UND RISIKEN IM UNTERNEHMENSBEREICH AUTOMOTIVE«

Die Weltwirtschaft zeigt sich zunehmend volatil. Auf gravierende Krisen, wie der zurückliegenden Weltwirtschaftskrise 2008/2009, folgen kurze Erholungsphasen, an die sich neue Krisen wie die aktuelle Euro-Krise anschließen, die sich zunehmend auf die Automobilmärkte in Europa auswirkt. Damit sieht sich auch der Unternehmensbereich Automotive mit einem in den verschiedenen Regionen unterschiedlich stark ausgeprägten volatilen Marktumfeld konfrontiert, das sowohl von Chancen als auch von Risiken geprägt ist.

Neben der Marktentwicklung ergeben sich Chancen insbesondere bei geplanten Produktinnovationen bis zum Serienanlauf. Daneben eröffnen sich auch durch Rationalisierungsmaßnahmen, Qualitätssteigerungen und die Reduzierung von Ausschussquoten zusätzliche Chancen.

Die weltweit zunehmende ökologische Sensibilisierung der Märkte mit der Forderung nach energieeffizienten bzw. den CO₂-Ausstoß reduzierenden Antriebskonzepten sowie künftig auch restriktiveren Emissionsgesetzgebungen in Kernmärkten wie auch in den Emerging Markets bieten KSPG auf der Basis bestehender und in Entwicklung befindlicher Produkte und Verfahren Chancen, Absatz und Marktanteile zu steigern. Während in den zurückliegenden Jahren vorrangig emissionsgetriebene Technologien für Verbrennungsmotoren, insbesondere für dieselmotorische Antriebe, das Wachstum bestimmten, stehen in der Zukunft insbesondere technische Neuerungen zur Ressourcenschonung bzw. zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und damit des CO₂-Ausstoßes im Vordergrund.

Der generell erkennbare Trend zu verbrauchsarmen und damit auch kleineren Motoren wird durch die nach und nach in Kraft tretende Gesetzgebung zur Begrenzung des CO₂-Ausstoßes verstärkt. Neben den Potenzialen aus der Weiterentwicklung ohnehin schon verbrauchsgünstiger dieselmotorischer Antriebe werden vor allem neue Konzepte für Ottomotoren zur Einhaltung der gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte beitragen. Technologien wie Aufladung und Downsizing bieten für den Unternehmensbereich Automotive Möglichkeiten, wettbewerbsfähige, innovative Produkte zu platzieren. Ergänzend zu diesen bereits etablierten Technologiefeldern entwickelt KSPG ein variables Ventilsteuerungssystem, um insbesondere im wichtigen Markt ottomotorischer Antriebe einen Technologiebeitrag zur Optimierung des Ladungswechsels und damit zur Verbesserung des Betriebsverhaltens und vor allem zur Verminderung des Kraftstoffverbrauchs zu liefern.

Der Unternehmensbereich Automotive wird von dem zunehmend auch auf die USA übergreifenden europäischen Trend zu verbrauchsärmeren Motoren profitieren. Technologisch sind für alle Antriebskonzepte mit Verbrennungsmotor – neben Downsizing und Maßnahmen im Bereich der Gemischaufbereitung und des Ladungswechsels – vor allem Entwicklungen zur Minimierung der Reibungsverluste und zur bedarfsorientierten Nutzung von Nebenaggregaten gefragt. In diesen Segmenten bietet KSPG schon heute maßgeschneiderte Produktlösungen an und partizipiert somit am Wachstum in den Kernmärkten Europa und USA. Dies gilt für die Pkw- als auch für die Nkw-Märkte.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Neben den vorgenannten Maßnahmen im Antriebsstrang ist aufgrund der Notwendigkeit zur Kraftstoff-einsparung Leichtbau ein vorrangiges Ziel der künftigen Fahrzeugentwicklung. Dies gilt insbesondere für Fahrzeuge mit Batterie-elektrischem Antrieb. KSPG bieten sich hier infolge ihrer Kompetenz auf den Gebieten der Aluminium- und Magnesiumtechnologie Chancen in völlig neuen Anwendungen.

Im Zeichen steigender Wettbewerbsintensität aufgrund von Überkapazitäten in den Triademärkten sind unerwartete Änderungen im Abrufverhalten, Verschiebungen im Produktmix, eine Verschärfung des Wettbewerbs sowie zunehmender Preisdruck möglich. Daraus können Schwankungen von Preisen, Mengen und Margen resultieren. Parallel zu sich verkürzenden Produktlebenszyklen sind die Fahrzeughersteller einem starken Wettbewerbs-, Innovations- und Kostensenkungsdruck ausgesetzt, den sie an die Zulieferindustrie weitergeben. Der Unternehmensbereich Automotive begrenzt die Auswirkungen dieser Trends durch Investitionen in neue Produkte, den Einsatz moderner Herstellungsverfahren, kostensparende Prozesstechnologien und neue Materialien sowie die Umsetzung von Einsparpotenzialen in den Unternehmensfunktionen.

Möglichen rückläufigen Entwicklungen in der Automobilnachfrage einzelner Länder wird durch einen Ausbau der internationalen Präsenz sowie der Vermarktung von Produkten außerhalb der Automobilindustrie entgegengewirkt. Vorteilhafte wirtschaftliche Rahmenbedingungen für neue Standorte und den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten werden genutzt. Zusätzlich sorgt die diversifizierte Kundenstruktur für einen Ausgleich der Produktionszahlschwankungen einzelner Automobilhersteller. Durch das breite Produktportfolio und die geringe Abhängigkeit von einzelnen Kunden können Preisänderungsrisiken, Nachfrageschwächen und Insolvenzrisiken in gewissem Umfang abgedeckt werden.

Stark schwankende Rohstoff- und Energiepreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Diese Risiken werden durch entsprechende Verträge mit Preisgleitklauseln – vor allem bei den Rohstoffen Aluminium, Kupfer und Nickel – begrenzt. Ebenso wird Energie für die deutschen Standorte des Rheinmetall-Konzerns über die Leipziger Strombörse EEX gemeinsam beschafft. Darüber hinaus erfolgt eine Steuerung bzw. Optimierung von Einkaufszeitpunkt und Einkaufsmenge, ergänzt um finanzielle Sicherungsinstrumente, durch das zentrale Rohstoff-Office. Weitere Risiken auf der Beschaffungsseite ergeben sich aus der möglichen Insolvenz von Zulieferern. Diesen Risiken wird durch sorgfältige Auswahl, Streuung der Risiken durch Verteilung des Einkaufsvolumens auf weitere Lieferanten und gegebenenfalls Stützung der Lieferanten in Notsituationen begegnet.

Für Gewährleistungs-, Produkthaftpflicht- und Rückrufrisiken besteht ein angemessener Versicherungsschutz, der in periodischen Abständen überprüft und eventuell angepasst wird.

Risiken ergeben sich auch aus den vorgenommenen Akquisitionen. Diese Risiken können sich z. B. in einer verzögerten Integration der akquirierten Gesellschaften oder auch in einer unvorhergesehenen Reaktion des Wettbewerbs bzw. von Lieferanten realisieren. KSPG unternimmt während des Akquisitionsprozesses und auch in der darauf folgenden Integrationsphase alle Maßnahmen, um derartige Risiken zu minimieren.

Die Automotive-Branche hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr starkes Wachstum fortgesetzt. Branchenexperten gehen für 2012 im Vergleich zu 2011 insgesamt von einem Wachstum in den Triade-Märkten aus. Die Entwicklung in den Kernmärkten wird dabei jedoch unterschiedlich verlaufen. Während für Westeuropa rückläufige Produktionszahlen prognostiziert werden, wird vor allem für Japan – aufgrund der Erholung von der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe – und für Nordamerika ein deutliches Wachstum erwartet. Weiteres Wachstum soll auch aus den asiatischen Märkten kommen. Im Rahmen der bislang ungelösten Euro-Währungskrise sind die Unsicherheiten in den Prognosen jedoch erheblich gestiegen. In immer kürzeren Abständen wurden im Berichtsjahr Prognosen und Einschätzungen zu Konjunktur, Markt- und Branchenentwicklungen nach unten revidiert. Es besteht ein latentes Risiko von Absatzrückgängen. Jegliche Veränderung auf der Kundenseite, zum Beispiel Produktionsverlagerungen, Kundenverluste, Unternehmensverkäufe, Insolvenzen, Nachfragerückgänge und veränderte Kundenanforderungen, können einen Rückgang des operativen Geschäfts bewirken und/oder die Werthaltigkeit von Beteiligungen beeinträchtigen.

**»INTERNES AUF DIE RECHNUNGSLEGUNG BEZOGENES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM
(ANGABEN GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB)«**

Das interne auf den Rechnungslegungsprozess bezogene Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) des Rheinmetall-Konzerns umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, mit denen organisatorisch und technisch die zeitnahe, einheitliche und zutreffende buchhalterische Erfassung sämtlicher geschäftlicher Prozesse und Transaktionen nach Maßgabe der einschlägigen gesetzlichen Anforderungen, der sonstigen Rechnungslegungsgrundsätze und der internen Konzernrichtlinie sichergestellt wird. Das IKS gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld des Rheinmetall-Konzerns sowie neuer oder geänderter gesetzlicher Vorschriften. Diese Änderungen werden dann daraufhin analysiert, ob eine Anpassung konzerninterner Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen bzw. von Richtlinien und Systemen erforderlich wird. Grundlagen des IKS sind neben definierten Kontrollmechanismen, zum Beispiel systemtechnische und manuelle Abstimmprozesse, die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Der Prozess der (Konzern-) Rechnungslegung wird zentral durch die Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG gesteuert.

Die Einzelabschlüsse der Rheinmetall AG und der im Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften werden nach den jeweiligen nationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und dann in einen Abschluss nach IFRS übergeleitet. Dabei ist die zentral von der Rheinmetall AG vorgegebene IFRS-Bilanzierungsrichtlinie strikt zu beachten, die eine einheitliche Bilanzierung, Bewertung, Ergebnismittlung und Berichtspflicht der Gesellschaften, die in den Rheinmetall-Konzernabschluss einbezogen werden, sicherstellt. Die Vollständigkeit des Konsolidierungskreises wird quartalsweise überprüft. Die Geschäftsführung jedes Konzernunternehmens hat die Einhaltung der IFRS-konformen Bilanzierungsrichtlinie zu überwachen und die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses in einer entsprechenden Erklärung zu bestätigen. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie deckt sämtliche für die Rheinmetall AG relevanten Regelungen der IFRS ab. Der Richtlinieninhalt liegt in der Verantwortung der Hauptabteilung Accounting der Rheinmetall AG. Die IFRS-Bilanzierungsrichtlinie wird kontinuierlich an die Änderungen der IFRS angepasst und nach der Durchsicht durch den Konzernabschlussprüfer allen in den Konzernabschluss einzubeziehenden Gesellschaften zur Verfügung gestellt.

Die Verantwortung für die Ordnungsmäßigkeit der nach den nationalen und internationalen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellten Abschlüsse obliegt der Geschäftsführung der jeweiligen Gesellschaft. Dies betrifft auch die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahrensregelungen, einschließlich der Einhaltung der Regelungen zum zeitgerechten Ablauf der rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Systeme. Die Einzelabschlusserstellung der einbezogenen Unternehmen nach IFRS für Konsolidierungszwecke erfolgt grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP-FI). Dabei sind Verfahren in den Rechnungslegungsprozess implementiert, die die Ordnungsmäßigkeit des Abschlusses sicherstellen.

In einem strukturierten Prozess wird der Konzernabschluss der Rheinmetall AG mittels der Konsolidierungssoftware SAP SEM-BCS erstellt. In diesem System sind ein einheitlicher, verbindlicher Kontenplan und standardisierte Konsolidierungsformblätter hinterlegt, die von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften unter Berücksichtigung der konzernweit gültigen IFRS-Bilanzierungsrichtlinie auszufüllen sind und in einem stringenten Konzernberichtspaket zusammengefasst werden. Die Rheinmetall AG gibt den Abschlusskalender für den Konzernabschluss zentral vor und überwacht die Einhaltung der Termine. Nach Eingabe der Einzelabschlussdaten nach IFRS in das SAP-Konsolidierungsmodul SAP SEM-BCS werden die Daten dort einer automatisierten Plausibilitätsprüfung und systemseitigen Validierung unterzogen. Sollten hier Fehler- oder Warnmeldungen angezeigt werden, sind diese von den Einzelabschluss-Verantwortlichen vor der Weitergabe der Daten an die Konsolidierungsstelle entsprechend zu analysieren und zu bearbeiten. Weitere systemtechnische Kontrollen werden durch Mitarbeiter der Konsolidierungsabteilung der Rheinmetall AG zentral überwacht und durch manuelle Prüfungen ergänzt. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden Freigabeverfahren durchlaufen. Grundsätzlich gibt es auf jeder Ebene zumindest ein Vieraugenprinzip. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

RISIKOBERICHT UND BERICHT GEMÄSS §§ 289 ABS. 5, 315 ABS. 2 NR. 5 HGB

Im Rahmen des Internen Kontrollsystems untersucht die Interne Revision als prozessunabhängige Instanz auf Basis eines mit den Konzerngesellschaften abgestimmten und vom Vorstand verabschiedeten Prüfungs- und Projektplans Abläufe, Strukturen und Verfahrensweisen auf Angemessenheit, Wirksamkeit, Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit. Schwerpunkte der risikoorientierten Prüfungstätigkeit im Berichtsjahr waren die Durchführung von Investitionen, Wirtschaftlichkeits-, System- und Ordnungsprüfungen sowie die Einhaltung rechtlicher und konzerninterner Vorgaben. Bei diesen Prüfungen identifizierte Risiken und aufgedeckte Schwachstellen werden in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Management zeitnah beseitigt. Der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden in einer Nachschau über den Stand der Umsetzung der festgestellten Verbesserungsmaßnahmen informiert. Im Berichtsjahr führte die Interne Revision des Rheinmetall-Konzerns ein Quality Assessment durch. Die externen, vom Deutschen Institut für Interne Revision e.V. (DIIR) akkreditierten Prüfer bestätigten, dass die Interne Revision des Rheinmetall-Konzerns die Anforderungen des DIIR an das „Qualitätsmanagement in der Internen Revision“, die im Revisionsstandard Nr. 3 sowie ergänzend im „Leitfaden zur Durchführung eines Quality Assessments“ niedergelegt sind, erfüllt und die Interne Revision der Rheinmetall AG insgesamt angemessen und wirksam ist. Ein leichtes Verbesserungspotenzial wurde festgestellt.

Der Prüfungsausschuss der Rheinmetall AG befasst sich in seinen Sitzungen auf der Grundlage von § 107 Abs. 3 AktG vor allem regelmäßig mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems. Neben der Angemessenheit, Wirksamkeit, Überwachung und Kontrolle der implementierten Prozesse werden mögliche Risiken von Fehlentscheidungen in der Finanzberichterstattung erörtert.

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestätigen die Abschlussprüfer der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften die vollständige und richtige Anwendung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie. Darüber hinaus werden sowohl die von den Konzerngesellschaften erstellten Jahresabschlüsse als auch der Jahres- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG vom jeweiligen Abschlussprüfer auf die Einhaltung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze hin geprüft. Die Prüfung umfasst auf Basis von Stichproben in Teilbereichen auch die Beurteilung der Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen IKS.

»GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKOSITUATION«

Zu den potenziellen Risiken der Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns zählen einerseits nicht beeinflussbare Faktoren wie die nationale und internationale Konjunktur und die allgemeine Wirtschaftslage sowie andererseits unmittelbar beeinflussbare, zumeist operative Risiken, die durch das etablierte Risikomanagementsystem frühzeitig analysiert und für die, falls notwendig, Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Die genannten Gefährdungen sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen der Rheinmetall-Konzern ausgesetzt ist. Risiken, die bisher noch nicht bekannt sind oder jetzt noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten sich bei veränderter Sachlage konkretisieren, die Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen und sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Jahresabschlussprüfer PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikofrüherkennungssystem des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Konzernabschlussprüfung auf die Einhaltung der aktienrechtlichen Bestimmungen untersucht und bestätigt, dass es alle gesetzlichen Anforderungen gemäß § 91 (2) AktG erfüllt und dazu geeignet ist, bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Gemäß den beschriebenen Grundlagen zur Einschätzung der Risikofaktoren und unter Würdigung der Gesamtrisikoposition waren wesentliche und den Rheinmetall-Konzern nachhaltig gefährdende Vermögens-, Finanz- und Ertragsrisiken im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erkennbar. Es sind aus heutiger Sicht unter Substanz- und Liquiditätsaspekten keine Risiken erkennbar, die einzeln, in Kombination mit anderen Risiken oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Rheinmetall AG und ihrer Tochtergesellschaften in absehbarer Zeit erheblich gefährden könnten.

PERSPEKTIVEN

»ABKÜHLUNG DER WELTKONJUNKTUR – ZUNEHMENDE PROGNOSEUNSIKERHEIT«

Die Beschlüsse des EU-Gipfels zur Bekämpfung der Schuldenkrise Anfang Dezember 2011 führten zunächst nicht zur erhofften Beruhigung der Märkte. Die großen Ratingagenturen Standard & Poor's, Moody's und Fitch zeigten sich mit den Gipfelergebnissen unzufrieden und kündigten an, die Kreditwürdigkeit aller EU-Staaten unter verschärfte Beobachtung zu stellen. Im Januar 2012 ließ Standard & Poor's der Ankündigung Taten folgen und stufte sowohl die Ratings des Euro-Rettungsschirms als auch von neun EU-Staaten herunter, darunter Frankreich und Österreich.

Mitte Dezember 2011 hatte sich zudem IWF-Chefin Christine Lagarde mit einem eindringlichen Appell zu Wort gemeldet. Die globale Wirtschaft drohe aus dem Ruder zu laufen, der Ausblick für die Weltwirtschaft sei „ziemlich düster“. Lagarde forderte einen Schulterchluss der Weltgemeinschaft gegen die drohende globale Wirtschaftskrise.

Zuvor hatte bereits die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Euro-Krise als das herausragende Risiko für die Weltwirtschaft bezeichnet. Werde den Sorgen der Märkte nicht Rechnung getragen, drohten massive Störungen des Wirtschaftsgefüges und eine neue Kreditknappheit. „Die Aussichten verbessern sich nur dann, wenn schnell und entschieden gehandelt wird“, erklärte OECD-Chef-Volkswirt Pier Carlo Padoan. Als weiteren wesentlichen Risikofaktor sieht die OECD die Lage in den USA: „Sollte kein Weg gefunden werden, die Sparmaßnahmen abzumildern, die per Gesetz ab 2013 greifen, könnte das die Wirtschaft in eine Rezession stürzen, die durch politische Mittel kaum noch aufzufangen wäre“, so der OECD-Wirtschaftsausblick aus dem November 2011.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Prognoseunsicherheit weiter erhöht. Wie die meisten Wirtschaftsforscher revidierten auch die Konjunkturexperten der OECD ihre Prognose für 2012 nach unten. Für die 34 OECD-Mitgliedsstaaten erwarteten die Experten im Jahr 2012 nur noch ein Wachstum von 1,6 %, für die Euro-Zone sogar nur von 0,2 %. In den USA soll das Bruttoinlandsprodukt dagegen immerhin um 2,0 % ansteigen.

Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass die sich abschwächende globale Konjunktur 2012 auch die deutsche Wirtschaft eintrüben wird. Eine Rezession sei laut Ifo-Konjunkturprognose allerdings vermeidbar, wenn sich die Euro-Krise nicht weiter verschärfe. Unter diesen Voraussetzungen rechnen die Ifo-Konjunkturforscher 2012 mit einer schwachen Zunahme des deutschen Bruttoinlandsprodukts um 0,4 %. Die OECD ist nur wenig optimistischer und prognostiziert für Deutschland ein Wachstum der Jahreswirtschaftsleistung von 0,6 %. Die Bundesregierung senkte im Januar 2012 ihre Wachstumsprognose für das Gesamtjahr von ursprünglich 1,0 % auf 0,7 %.

Überraschend positive Nachrichten kamen zu Beginn des Jahres 2012 aus Italien und Spanien: die gelungenen Auktionen von italienischen und spanischen Staatsanleihen führten zumindest zeitweise zu einer Beruhigung an den Märkten und wurden von einigen Beobachtern als wichtiges Indiz für eine allmähliche Entspannung der Schuldenkrise gewertet.

Aufstrebende Schwellenländer, allen voran aus Asien, erweisen sich auch 2012 weiterhin als Taktgeber für das globale Wirtschaftswachstum. Im Jahr 2012 wird allerdings mit einer Abschwächung der Wachstumsimpulse aus Schwellenländern wie China und Indien gerechnet. Für China prognostizierten die OECD-Experten in 2012 ein Wachstum von 8,5 %, nach 9,3 % im Vorjahr. Für Indien wird eine Abschwächung der Wachstumsdynamik von 7,7 % in 2011 auf 7,2 % in 2012 erwartet.

PERSPEKTIVEN

Trotz der ungünstigen globalen Konjunkturaussichten sieht sich China aber weiter auf einem stabilen Wachstumspfad: mit der Kontrolle des überhitzten Immobilienmarktes, dem Kampf gegen Inflation und der Förderung der heimischen Nachfrage soll Stabilität gewahrt werden, hieß es bei der Wirtschaftskonferenz der chinesischen Führung Mitte Dezember 2011 in Peking. In Japan sind die Auswirkungen der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe aus März 2011 schneller als erwartet kompensiert worden. Nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung in 2011 um 0,3 % im Vergleich zu 2010 prognostiziert die OECD für 2012 schon wieder ein Wachstum von 2,0%.

Insgesamt optimistischer sind die Prognosen für 2013. Die OECD sagt für ihre 34 Mitgliedsstaaten ein Wachstum von 2,3 % voraus. Für China wird mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 9,5 % gerechnet, während das indische Bruttoinlandsprodukt um 8,2 % zunehmen soll. Für die USA erwarten die OECD-Experten ein Plus von 2,5%. Etwas geringer fällt die Prognose für Deutschland aus, wo in 2013 ein Wirtschaftswachstum von 1,9 % erwartet wird. Gleichwohl würde sich die deutsche Wirtschaft damit wieder positiver entwickeln als die Gesamtheit der EU-Staaten. Dennoch geht die OECD davon aus, dass auch die Euro-Zone die Talsohle wieder durchschritten haben wird: 2013 soll das Wachstum ihrer Mitgliedsstaaten bei 1,4 % liegen.

»WEHRTECHNIK BLEIBT EIN WACHSTUMSMARKT – WELTWEITE VERTEIDIGUNGS-AUSGABEN STEIGEN«

Ungeachtet der Sparzwänge in vielen Staaten bleibt die Wehrtechnik ein Wachstumsmarkt; allerdings wird sich, insbesondere infolge der Sparzwänge in den USA und in zahlreichen europäischen Staaten, die Wachstumsdynamik deutlich verringern. Weltweit werden nach Berechnungen der Defence-Analysten von IHS Jane's die Verteidigungsausgaben bis zum Jahr 2015 in den 65 Ländern mit den größten Verteidigungsbudgets um rund 7 % steigen, für die Beschaffungsbudgets wird sogar mit einem Anstieg von etwa 12 % gerechnet. Maßgebliche Wachstumstreiber sind vor allem die aufstrebenden Schwellenländer wie China, Russland, Indien und Brasilien. Aber auch von Australien, Südafrika und den Ländern des Mittleren und Fernen Ostens werden Wachstumsimpulse ausgehen.

In den USA sind dagegen erste spürbare Sparmaßnahmen im Verteidigungshaushalt verabschiedet worden. Während das Defence-Budget in 2011 noch bei rund 711 MrdUSD lag, soll der Etat im Jahr 2012 gemäß den Planungen des Verteidigungsministeriums auf 656 MrdUSD sinken. Der Trend zu Budget-Kürzungen wird sich allerdings fortsetzen: IHS Jane's prognostiziert – nicht zuletzt aufgrund der bereits entschiedenen Ausgabenkürzungen und den noch zu erwartenden Sparmaßnahmen, dass die US-Rüstungsausgaben 2015 rund 14 % unter dem Niveau von 2011 liegen. Trotz der großen Sparanstrengungen werden die USA weiterhin die Nummer 1 bei den Verteidigungsausgaben bleiben. 2015 soll ihr Anteil an den globalen Rüstungsausgaben noch immer bei 40 % liegen.

Für Europa ergibt sich ein differenziertes Bild. Zwar rechnet IHS Jane's bis 2015 für die fünf europäischen Staaten mit den höchsten Verteidigungsausgaben mit einer Senkung um rund 8%. Rückläufigen Etats in Großbritannien, Italien, Spanien und Griechenland stehen jedoch zum Teil deutliche Zuwächse in anderen Staaten, unter anderem in der Türkei und in Norwegen, gegenüber.

In Deutschland wird der Spardruck auf die Bundeswehr aus heutiger Sicht geringer ausfallen als ursprünglich vorgesehen. Um die Leistungs- und Einsatzfähigkeit der Bundeswehr nicht zu gefährden, wird der Etat gemäß der aktuellen mittelfristigen Finanzplanung bis 2015 nun lediglich auf 30,4 MrdEUR reduziert. Im Haushalt für das Jahr 2012 sind insgesamt rund 31,9 MrdEUR für Verteidigungsausgaben vorgesehen. Gegenüber 2011 ist das trotz sinkender Personal- und höherer Betriebsausgaben insgesamt eine Steigerung um rund 320 MioEUR. Die einsatzbedingten Ausgaben steigen um 250 MioEUR gegenüber 2011. Im Bereich militärischer Beschaffungen sind 190 MioEUR mehr vorgesehen.

Mit seiner Kompetenz für den Schutz und die Wirkung von Landstreitkräften sieht sich Rheinmetall Defence für eine bedarfsgerechte und gleichzeitig kosteneffiziente Modernisierung der Bundeswehr gut gerüstet. Gleichzeitig hat das Unternehmen durch seine verstärkte internationale Ausrichtung – der Auslandsanteil der Rheinmetall-Defence-Umsätze liegt bei 63 % – beste Voraussetzungen dafür geschaffen, um von den Modernisierungsvorhaben befreundeter Staaten der Bundesrepublik Deutschland weiter profitieren zu können.

»EUROPÄISCHE AUTOMOBILKONJUNKTUR VERLIERT AN FAHRT – ASIEN BLEIBT DER WACHSTUMSMOTOR«

Nach dem starken Autojahr 2011 erwartet die deutsche Automobilindustrie für 2012 eine deutlich verhaltenere Entwicklung. Die Branche rechnet mit „mehr Gegenwind, 2012 wird ein hartes Arbeitsjahr“, sagte der Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), Matthias Wissmann, bei der VDA-Jahrespressekonferenz Anfang Dezember 2011. Wissmann zeigte sich aber für 2012 insgesamt zuversichtlich, wenn es gelänge, die Finanzmärkte zu stabilisieren.

Langfristig bleibe die Automobilindustrie nach Einschätzung des VDA eine Wachstumsbranche. Die deutsche Automobilindustrie habe gute Chancen, an diesem dynamischen Wachstum überproportional zu partizipieren.

Die Analysten von IHS Automotive gehen davon aus, dass die weltweite Produktion von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5t im Jahr 2012 um 6,0% steigen wird. Im NAFTA-Raum sollen gemäß der IHS-Prognose die Stückzahlen 2012 um 5,9 % steigen. Japan wird Ende des Jahres das Niveau des Produktionsvolumens vor der Erdbeben- und Tsunami-Katastrophe deutlich übertreffen: die Analysten gehen 2012 von einem Zuwachs von 18,6 % aus, nach einem katastrophengebunden Rückgang um 14,2% in 2011. Auch andere asiatische Staaten werden klare Wachstumsimpulse für den Automotive-Markt liefern. So soll die Produktion in China um 8,8 % zunehmen und in Indien um 9,1 %. Insgesamt wird für Asien bei Pkw und leichten Nutzfahrzeugen bis 3,5t ein Plus von 11,4% erwartet.

Deutlich schlechter sind die Prognosen für den westeuropäischen Automobilmarkt, für den IHS Automotive von einem Rückgang der Automobilproduktion um 5,4 % ausgeht, während für Deutschland nach dem Rekordjahr 2011 für 2012 ein Minus von 4,5% vorhergesagt wird.

Mit Blick auf die Produktrends werden die entscheidenden Impulse weiterhin von Technologien zur Verbrauchssenkung und Schadstoffreduktion ausgehen. Hier zahlt sich für den Unternehmensbereich Automotive aus, dass sich KSPG frühzeitig als Entwicklungspartner der international erfolgreichen Fahrzeughersteller mit einer Vielzahl von Produkten positioniert hat, die einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Motoren- und Antriebsstrangtechnik leisten.

»FORTSETZUNG DES UNTERNEHMENSWACHSTUMS«

Rheinmetall rechnet im Konzern mit weiterem Wachstum: für das laufende Geschäftsjahr 2012 erwartet Rheinmetall einen Konzernumsatz von rund 4,9 MrdEUR, nach 4,5 MrdEUR im vergangenen Geschäftsjahr.

Die Umsatzentwicklung im Unternehmensbereich Automotive wird auch im laufenden Geschäftsjahr maßgeblich von der globalen Automobilkonjunktur bestimmt. Dabei steht den Wachstumserwartungen für die Automobilproduktion in Nord- und Südamerika sowie in Asien – gemäß aktuellen Expertenprognosen – ein erwartetes rückläufiges Produktionsvolumen in Westeuropa gegenüber. Vor diesem Hintergrund geht Rheinmetall derzeit davon aus, dass der Unternehmensbereich Automotive 2012 ein Umsatzwachstum von rund 5 % auf leicht über 2,4 MrdEUR erreichen kann. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Umsatz der Joint Venture in China nicht konsolidiert ist und deshalb keinen ausgewiesenen Wachstumsbeitrag leisten kann, obwohl er in einer Größenordnung von etwa 300 MioEUR erwartet wird.

PERSPEKTIVEN

Der Unternehmensbereich Defence rechnet bei teilweise rückläufigen Verteidigungsausgaben in europäischen Staaten und in den USA für das Jahr 2012 mit einem Umsatz leicht unter dem Vorjahresniveau bezogen auf den bisherigen Konsolidierungskreis. Aufgrund der Hinzurechnung des Umsatzes mit logistischen Fahrzeugen des Joint Venture Rheinmetall MAN Military Vehicles (RMMV), der erstmals ab Beginn des Geschäftsjahres 2012 voll in die Unternehmensrechnung einbezogen wird, erwartet Rheinmetall für den Unternehmensbereich Defence in 2012 einen Umsatz von rund 2,5 MrdEUR, nach 2,1 MrdEUR in 2011.

» ERGEBNIS 2012 AUF VORJAHRESNIVEAU«

Für das laufende Geschäftsjahr 2012 erwartet Rheinmetall im Konzern ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) auf dem Niveau des Vorjahres, in dem mit 354 MioEUR das historisch beste Ergebnis erzielt wurde. Dieser Erwartung liegt eine etwas schwächere Ergebnisentwicklung im Defence-Bereich zu Grunde; dagegen wird für den Unternehmensbereich Automotive mit einem leicht verbesserten Ergebnis gerechnet.

Für das Geschäftsjahr 2013 geht Rheinmetall von einem Umsatz- und Ergebniswachstum aus. Voraussetzung dafür ist, dass sich die weltweite Automobilkonjunktur weiterhin positiv entwickelt und die großen Projekte im Defence-Bereich wie geplant umgesetzt werden können.

Für die Managementholding Rheinmetall AG werden in den Jahren 2012 und 2013 weiterhin zufriedenstellende Beteiligungsergebnisse sowie Jahresüberschüsse erwartet.

NACHTRAGSBERICHT

»EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG«

Armin Papperger, bisher Mitglied des Bereichsvorstands Defence, ist mit Wirkung vom 1. Januar 2012 für fünf Jahre zum Mitglied des Vorstands der Rheinmetall AG berufen worden. In diesem Gremium verantwortet er – als neuer Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence – den Unternehmensbereich Defence, der bis zum 31. Dezember 2011 von Klaus Eberhardt, Vorsitzender des Vorstands der Rheinmetall AG, geführt wurde.

Im Januar 2012 gaben Rheinmetall Defence und Cassidian, eine Division der EADS Deutschland GmbH, bekannt, ihre Aktivitäten auf dem Gebiet der unbemannten Flugsysteme (Unmanned Aerial Systems – UAS) zu bündeln und auf den Gebieten der UAS sowie der Frachtladesysteme im Rahmen eines zu gründenden Joint Venture künftig zusammenzuarbeiten. Mit diesem Schritt werden die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten des Rheinmetall Defence-Produktbereichs Flugsysteme deutlich gestärkt. Er erhält durch das Gemeinschaftsunternehmen Zugriffsmöglichkeiten auf mehr Entwicklungsressourcen sowie internationale Marktzugänge, die bisher nicht in vergleichbarem Maße gegeben waren. An dem Joint Venture wird Cassidian, wenn alle Zustimmungen und kartellrechtlichen Genehmigungen vorliegen, mit 51 % und Rheinmetall Defence mit 49 % beteiligt sein. Ausgangspunkt für Rheinmetall Defence war, dem Produktbereich Flugsysteme eine langfristig tragfähige Perspektive zu ermöglichen, seine Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken und Arbeitsplätze am Standort Bremen zu sichern. Für Cassidian stellt die Einbeziehung dieses Bereichs von Rheinmetall Defence eine ideale Ergänzung zu seiner bestehenden Produktpalette bei den unbemannten Flugsystemen dar.

Zum 1. Februar 2012 trägt Rheinmetall Defence dem kontinuierlichen Wachstum und der zunehmenden Internationalisierung des Geschäfts Rechnung. Den Kern der neuen Führungs- und Organisationsstruktur bei Rheinmetall Defence bilden künftig die Divisionen Combat Systems, Electronic Solutions und Wheeled Vehicles. In diesen drei Divisionen sind die bislang sechs Geschäftsbereiche und das Radfahrzeug-Joint-Venture in zum Teil neuer Form zusammengeführt.

Am 2. Februar 2012 veräußerte die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, nach erfolgreich beendetem Aufbau der Munitionsfabrik ihren 40%-Anteil an der Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, an Tawazun Holding Company L.L.C., Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate.

Düsseldorf, 15. März 2012

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Armin Papperger

KONZERNABSCHLUSS 2011
DER RHEINMETALL AG

RHEINMETALL-KONZERN

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva MioEUR

	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
Immaterielle Vermögenswerte	(7)	694	902
Sachanlagen	(8)	1.104	1.135
Investment Property	(9)	21	20
Beteiligungen	(10)	106	111
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	33	11
Übrige langfristige Vermögenswerte	(14)	8	7
Latente Steuern	(30)	71	85
Langfristige Vermögenswerte		2.037	2.271
Vorräte	(11)	739	813
./. Erhaltene Anzahlungen		-31	-28
		708	785
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(12)	909	1.027
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	(13)	58	38
Übrige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	(14)	94	131
Ertragsteuerforderungen		25	16
Liquide Mittel	(15)	629	535
Zur Veräußerung bestimmte Veräußerungsgruppe	(3)	-	29
Kurzfristige Vermögenswerte		2.423	2.561
Summe Aktiva		4.460	4.832

Passiva MioEUR

	Anhang	31.12.2010	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital		101	101
Kapitalrücklage		304	307
Übrige Rücklagen		751	843
Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der Rheinmetall AG		162	213
Eigene Aktien		-52	-55
Eigenkapital der Aktionäre der Rheinmetall AG		1.266	1.409
Anteile anderer Gesellschafter		89	137
Eigenkapital	(16)	1.355	1.546
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(17)	677	729
Übrige langfristige Rückstellungen	(18)	112	93
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	671	620
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	(21)	37	34
Latente Steuern	(30)	50	81
Langfristige Verbindlichkeiten		1.547	1.557
Kurzfristige Rückstellungen	(18)	395	371
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(19)	34	45
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(20)	593	667
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	(21)	472	578
Ertragsteuerverpflichtungen		64	46
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen	(3)	-	22
Kurzfristige Verbindlichkeiten		1.558	1.729
Summe Passiva		4.460	4.832

RHEINMETALL-KONZERN

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

MioEUR

	Anhang	2010	2011
Umsatzerlöse		3.989	4.454
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		69	51
Gesamtleistung	(22)	4.058	4.505
Sonstige betriebliche Erträge	(23)	136	151
Materialaufwand	(24)	1.989	2.291
Personalaufwand	(25)	1.181	1.260
Abschreibungen	(26)	167	184
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(27)	579	585
Betriebliches Ergebnis		278	336
Zinsergebnis ¹⁾	(28)	-68	-59
Beteiligungsergebnis und übriges Finanzergebnis ²⁾	(29)	19	18
Finanzergebnis		-49	-41
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		229	295
Ertragsteuern	(30)	-55	-70
Konzern-Jahresüberschuss		174	225
davon entfallen auf:			
<i>andere Gesellschafter</i>	(31)	12	12
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>		162	213
Ergebnis je Aktie	(32)	4,23 EUR	5,55 EUR
EBITDA		464	538
EBIT		297	354

1) davon Zinsaufwand: 65 MioEUR (Vorjahr: 72 MioEUR)

2) davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen: 18 MioEUR (Vorjahr: 22 MioEUR)

GESAMTERGEBNIS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

MioEUR

	2010	2011
Konzern-Jahresüberschuss	174	225
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-54	-45
Unterschied aus Währungsumrechnung	89	-10
Wertänderung derivativer Finanzinstrumente (Cash Flow Hedge)	13	-28
Erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-7	-1
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (nach Steuern)	41	-84
Gesamtergebnis	215	141
davon entfallen auf:		
<i>andere Gesellschafter</i>	21	0
<i>Aktionäre der Rheinmetall AG</i>	194	141

RHEINMETALL-KONZERN KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

MioEUR

	2010	2011
Finanzmittelfonds 01.01.	577	629
Konzern-Jahresüberschuss	174	225
Abschreibungen auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	167	184
Veränderung Pensionsrückstellungen	3	-7
Brutto Mittelzufluss (Cash Flow)	344	402
Ergebnis aus Anlageabgängen	-2	-7
Veränderung sonstige Rückstellungen	1	-51
Veränderung Vorräte	-84	-39
Veränderung Forderungen, Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) und Abgrenzungen	-104	17
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-8	-32
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	147	290
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	-186	-197
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Investment Property	12	14
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Gesellschaften und Finanzanlagen	-103	-71
Einzahlungen aus Desinvestitionen von konsolidierten Gesellschaften und Finanzanlagen	19	3
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-258	-251
Kapitaleinzahlung Fremder	2	2
Dividende der Rheinmetall AG	-11	-58
Sonstige Gewinnausschüttungen	-4	-4
Kauf eigener Aktien	-	-15
Verkauf eigener Aktien	4	6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	504	21
Rückführung von Finanzverbindlichkeiten	-339	-83
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	156	-131
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	45	-92
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	7	-2
Veränderung des Finanzmittelfonds insgesamt	52	-94
Finanzmittelfonds 31.12.	629	535

Die Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (34) erläutert.

1) darin enthalten:

Zahlungssaldo Zinsen: -15 MioEUR (Vorjahr: -42 MioEUR)

Zahlungssaldo Ertragsteuern: -32 MioEUR (Vorjahr: -39 MioEUR)

RHEINMETALL-KONZERN

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

MioEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Unterschied aus Währungsumrechnung	Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen	Summe aus Marktwertänderungen	Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag Aktionäre der Rheinmetall AG	Eigene Aktien	Eigenkapital der Rheinmetall AG	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 31. Dezember 2009 / Stand 1. Januar 2010	101	303	711	-20	90	70	-58	-57	1.070	64	1.134
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	162	-	162	12	174
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-57	80	9	89	-	-	32	9	41
Gesamtergebnis	-	-	-57	80	9	89	162	-	194	21	215
Dividendenzahlungen	-	-	-11	-	-	-	-	-	-11	-4	-15
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	-1	-	-	-	-	-	-1	4	3
Einstellungen / Entnahmen aus Rücklagen	-	-	-58	-	-	-	58	-	-	-	-
Übrige neutrale Veränderungen	-	1	8	-	-	-	-	5	14	4	18
Stand 31. Dezember 2010 / Stand 1. Januar 2011	101	304	592	60	99	159	162	-52	1.266	89	1.355
Konzern-Jahresüberschuss	-	-	-	-	-	-	213	-	213	12	225
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-46	-4	-22	-26	-	-	-72	-12	-84
Gesamtergebnis	-	-	-46	-4	-22	-26	213	-	141	0	141
Dividendenzahlungen	-	-	-58	-	-	-	-	-	-58	-4	-62
Änderung des Konsolidierungskreises	-	-	60	-	-	-	-	-	60	52	112
Einstellungen/Entnahmen aus Rücklagen	-	-	162	-	-	-	-162	-	-	-	-
Übrige neutrale Veränderungen	-	3	-	-	-	-	-	-3	-	-	-
Stand 31. Dezember 2011	101	307	710	56	77	133	213	-55	1.409	137	1.546

Das Eigenkapital wird unter Anhangangabe (16) erläutert.

KONZERNANHANG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

MioEUR

Unternehmensbereiche	Defence		Automotive		Sonstige / Konsolidierung		Konzern	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Bilanz (31.12.)								
Eigenkapital (1)	971	1.046	687	690	-303	-190	1.355	1.546
Pensionsrückstellungen (2)	354	396	281	290	42	43	677	729
Nettofinanz- verbindlichkeiten (3)	-178	-120	-209	-161	463	411	76	130
Capital Employed (1)+(2)+(3)	1.147	1.322	759	819	202	264	2.108	2.405
Hinzurechnungen zum Capital Employed	77	77	169	169	-122	-122	124	124
Capital Employed 31.12.	1.224	1.399	928	988	80	142	2.232	2.529
Durchschnittliches Capital Employed (4)	1.092	1.312	895	958	41	111	2.028	2.381
Gewinn- und Verlustrechnung								
Außenumsatz	2.007	2.141	1.982	2.313	-	-	3.989	4.454
<i>davon Inland (in %)</i>	33,7	36,8	27,9	23,6	-	-	30,8	29,9
<i>davon Ausland (in %)</i>	66,3	63,2	72,1	76,4	-	-	69,2	70,1
Equity-Ergebnis	12	7	9	11	1	0	22	18
EBITDA	297	303	183	254	-16	-19	464	538
Abschreibungen	-63	-80	-102	-103	-2	-1	-167	-184
<i>davon außerplanmäßig</i>	0	-3	-6	-5	-2	0	-8	-8
EBIT (5)	234	223	81	151	-18	-20	297	354
Zinserträge	5	8	4	5	-5	-7	4	6
Zinsaufwendungen	-32	-24	-22	-21	-18	-20	-72	-65
Zinsergebnis	-27	-16	-18	-16	-23	-27	-68	-59
EBT	207	207	63	135	-41	-47	229	295
Ertragsteuern	-41	-46	-25	-30	11	6	-55	-70
Jahresergebnis	166	161	38	105	-30	-41	174	225
EBIT-Rendite (in %)	11,6	10,4	4,1	6,5	-	-	7,4	7,9
Sonstige Daten								
ROCE (in %) (5) / (4)	21,4	17,0	9,1	15,8	-	-	14,6	14,9
Investitionen	93	102	96	104	0	1	189	207
F&E Ausgaben	88	82	120	130	-	-	208	212
Auftragseingang	1.977	1.831	1.997	2.358	-	-	3.974	4.189
Auftragsbestand 31.12.	4.772	4.541	364	409	-	-	5.136	4.950
Erhaltene Anzahlungen	584	699	8	9	-	-	592	708
Mitarbeiter 31.12. (Kapazitäten)	9.037	9.833	10.816	11.548	126	135	19.979	21.516

MioEUR

Regionen	Deutschland		Übriges Europa		Nordamerika		Asien		Sonstige Regionen / Konsolidierung		Konzern	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Außenumsatz Defence	677	788	598	612	219	242	392	388	121	111	2.007	2.141
Außenumsatz Automotive	552	545	934	1.184	211	241	117	152	168	191	1.982	2.313
Außenumsätze Gesamt	1.229	1.333	1.532	1.796	430	483	509	540	289	302	3.989	4.454
in % des Konzernumsatzes	31	30	38	40	11	11	13	12	7	7	-	-
Segmentvermögen	1.029	1.175	539	609	111	122	46	60	94	91	1.819	2.057

Die Segmentberichterstattung wird unter Anhangangabe (35) erläutert.

KONZERNANHANG

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

MioEUR

	Bruttowerte					
2010	01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Aufstockung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Entwicklungskosten	135	38	4	-	-	4
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	103	8	3	6	5	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	38	9	0	1	77	2
Goodwill	422	-	0	-	25	1
Geleistete Anzahlungen	2	1	0	-2	-	0
	700	56	7	5	107	8
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	959	6	2	1	2	56
Technische Anlagen und Maschinen	1.735	42	81	40	11	75
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	506	26	34	11	2	15
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	58	59	1	-53	1	3
	3.258	133	118	-1	16	149
Investment Property	42	0	0	0	-	0
Gesamt	4.000	189	125	4	123	157

2011	01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Währungs- unter- schiede
Immaterielle Vermögenswerte						
Entwicklungskosten	173	35	3	-	-	1
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen	120	11	2	10	2	-1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	127	1	-	-10	101	0
Goodwill	448	-	-	-	105	0
Geleistete Anzahlungen	1	1	-	-1	0	0
	869	48	5	-1	208	0
Sachanlagen						
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.022	12	7	4	1	5
Technische Anlagen und Maschinen	1.822	47	85	36	39	6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	526	17	39	7	15	-3
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67	83	1	-53	0	-2
	3.437	159	132	-6	55	6
Investment Property	42	-	6	0	-	0
Gesamt	4.348	207	143	-7	263	6

Abschreibungen								Nettowerte	
31.12.2010	01.01.2010	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2010	31.12.2010
173	52	12	-	-	-	-	1	65	108
120	83	9	3	1	-	-	2	92	28
127	10	9	-	-	-	0	-1	18	109
448	0	-	-	-	-	-	-	-	448
1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
869	145	30	3	1	-	0	2	175	694
1.022	467	25	1	-2	-	-1	35	523	499
1.822	1.341	75	78	-1	-	0	54	1.391	431
526	406	34	31	0	-	-3	12	418	108
67	-	1	-	-	-	-	-	1	66
3.437	2.214	135	110	-3	-	-4	101	2.333	1.104
42	19	2	0	0	-	-	0	21	21
4.348	2.378	167	113	-2	-	-4	103	2.529	1.819

31.12.2011	01.01.2011	Abschreibungen des Berichtsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Zuschreibungen	Änderung Konsolidierungskreis	Währungsunterschiede	31.12.2011	31.12.2011
206	65	14	-	-	-	0	0	79	127
140	92	13	1	0	-	0	-1	103	37
219	18	17	-	-1	-	-	1	35	184
553	-	-	-	-	-	-	-	-	553
1	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1.119	175	44	1	-1	-	0	0	217	902
1.037	523	23	6	-2	0	0	7	545	492
1.865	1.391	81	82	0	-1	22	6	1.417	448
523	418	36	38	-2	0	12	-4	422	101
94	1	-	-	-1	-	-	0	0	94
3.519	2.333	140	126	-5	-1	34	9	2.384	1.135
36	21	0	6	0	-	-	1	16	20
4.674	2.529	184	133	-6	-1	34	10	2.617	2.057

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(1) »ALLGEMEINE ANGABEN«

Der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ist auf der Grundlage des § 315a Absatz 1 HGB in Übereinstimmung mit den von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Eine für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindliche Bilanzierungsrichtlinie sichert die stetige konzern einheitliche Anwendung und Auslegung aller anzuwendenden Vorschriften. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Im Geschäftsjahr 2011 sind die nachfolgenden Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards erstmals verpflichtend angewendet worden.

Verbesserungen der IFRS IFRIC 19	Sammelstandard veröffentlicht 2010 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“
-------------------------------------	--

Das IASB hat im Mai 2010 im Rahmen seines jährlichen Aktualisierungsprozesses den Sammelstandard „Improvements to IFRS“ veröffentlicht, durch den kleinere Änderungen an sechs IFRS-Standards und einer Interpretation vorgenommen werden. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2011 verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss.

Die im November 2009 veröffentlichte Interpretation IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ stellt hinsichtlich der Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten klar, wie die nachträglich zwischen Gläubiger und Schuldner vereinbarte teilweise oder vollständige Tilgung durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert wird. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 1. Juli 2010 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss haben sich aus der erstmaligen Anwendung nicht ergeben.

Die jeweiligen Übergangsvorschriften sind beachtet worden.

Bei den nachfolgenden vom IASB veröffentlichten geänderten oder neuen Standards und Interpretationen ist die Anwendung noch nicht verpflichtend vorgeschrieben und mit Ausnahme einer Änderung zu IFRS 7 ist die Übernahme in das Gemeinschaftsrecht der EU noch nicht erfolgt.

Änderung IAS 1	„Darstellung des Abschlusses“
Änderung IAS 12	„Ertragsteuern“
Änderung IAS 19	„Leistungen an Arbeitnehmer“
Änderung IAS 27	„Konzern- und Einzelabschlüsse“
Änderung IAS 28	„Anteile an assoziierten Unternehmen“
Änderung IAS 32	„Finanzinstrumente: Darstellung“
Änderung IFRS 7	„Finanzinstrumente: Angaben“
Änderung IFRS 9	„Finanzinstrumente“
IFRS 9	„Finanzinstrumente“
IFRS 10	„Consolidated Financial Statements“
IFRS 11	„Joint Arrangements“
IFRS 12	„Disclosure of Interests in Other Entities“
IFRS 13	„Fair Value Measurement“
IFRIC 20	„Stripping Costs in the Production Phase of Surface Mine“

Die Änderungen des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ beziehen sich auf die Darstellung der direkt im Eigenkapital erfassten Beträge, die Bestandteile des Gesamtergebnisses sind. Zukünftig soll eine Aufteilung der Posten danach erfolgen, ob eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen werden muss oder nicht. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2012 anzuwenden und wird sich auf den Ausweis der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen auswirken.

Die Änderung des IAS 12 „Ertragsteuern“ bezieht sich auf die Bewertung latenter Steuern bei als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, die mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, die nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden. Die bisherige Bewertung der latenten Steuern für diese Vermögenswerte hängt davon ab, ob das Unternehmen die Realisierung des Buchwerts durch Nutzung oder durch Veräußerung beabsichtigt. Die neue Regelung unterstellt die widerlegbare Vermutung der Realisierung durch Veräußerung des Vermögenswerts. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2012 verpflichtend anzuwenden. Auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns wird diese Änderung keine Auswirkungen haben.

Die Änderungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ umfassen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im Rahmen der so genannten Korridormethode, die Neustrukturierung des Pensionsaufwands und erweiterte Anhangangaben für leistungsorientierte Versorgungspläne. Bei der Ermittlung des Pensionsaufwands sehen die Neuregelungen vor, dass ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sofort vollständig in der Periode der Planänderung zu erfassen ist und dass der für die Abzinsung der Versorgungsverpflichtung maßgebliche Zinssatz ebenfalls als erwartete Rendite des Planvermögens angesetzt wird. Der Wegfall der Korridormethode hat keinen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzern, da bereits jetzt versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Jahr des Entstehens in voller Höhe im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Die anderen Änderungen werden den Konzernabschluss und insbesondere die Anhangangaben beeinflussen, wobei die Abschätzung der Auswirkungen derzeit noch nicht abgeschlossen ist. Der überarbeitete Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 anzuwenden.

Die in 2011 veröffentlichten Änderungen des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ und des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ haben eine Klarstellung zur Saldierung von finanziellen Forderungen und finanziellen Verbindlichkeiten sowie dazu erweiterte Anhangangaben zum Gegenstand. Eine geänderte Bilanzierung ist mit der Änderung nicht beabsichtigt. Die Änderungen zu den Anhangangaben sind für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 und die Klarstellung zur Saldierung ab 1. Januar 2014 verpflichtend anzuwenden. Änderungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzernabschlusses werden nicht erwartet.

Bereits im Vorjahr ist eine Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ veröffentlicht worden, die sich auf erweiterte Anhangangaben im Fall der Übertragung finanzieller Vermögenswerte hinsichtlich korrespondierender finanzieller Verbindlichkeiten und der Risiken eines verbleibenden Engagements bezieht. Daneben werden Angaben bei wesentlichen Übertragungen rund um das Ende einer Berichtsperiode gefordert. Die erstmalig verpflichtende Anwendung ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen, vorgesehen. Die Änderung wird keinen wesentlichen Einfluss auf den Rheinmetall-Konzernanhang haben.

Der IFRS 9 „Financial Instruments“ ersetzt den IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Durch die in 2011 veröffentlichte Änderungen wird der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt für diesen in 2010 veröffentlichten Standard von ursprünglich 2013 auf Geschäftsjahre ab 1. Januar 2015 verschoben. Die sich ergebenden Auswirkungen auf den Rheinmetall-Konzernabschluss werden gegenwärtig als nicht wesentlich eingeschätzt.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ ist ein neues Konzept zur Bestimmung konsolidierungspflichtiger Tochterunternehmen durch eine geänderte Definition des Begriffs der Beherrschung eingeführt worden. Neben den Stimmrechten können auch andere vertragliche Vereinbarungen oder faktische Konstellationen zur Beherrschung führen, wenn das Mutterunternehmen die Finanz- und Geschäftstätigkeit eines anderen Unternehmens bestimmen kann, variable Rückflüsse daraus erzielt und die Höhe der Rückflüsse beeinflussen kann. Der neue Beherrschungsbegriff kann zu einer geänderten Abgrenzung des Konsolidierungskreises führen. Darüber hinaus sind in den neuen Standard die inhaltlich unveränderten Konsolidierungsleitlinien integriert worden, die bisher im IAS 27 enthalten waren. Der IAS 27 ist damit künftig nur für Einzelabschlüsse relevant und erhält die Bezeichnung „Separate Financial Statements“. Der neue IFRS 10 und der geänderte IAS 27 sind verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 anzuwenden.

Der IFRS 11 „Joint Arrangements“ enthält die Regelungen zur bilanziellen Abbildung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen mit einem oder mehreren Unternehmen und ersetzt damit den IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“. Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen bestehen in der Abschaffung des Wahlrechts der quotalen Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen, in der verwendeten Terminologie und der Kategorisierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, die zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen unterscheidet. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat auf den Rheinmetall-Konzern keine Auswirkungen, da Gemeinschaftsunternehmen auch schon bisher nach der zukünftig einzig zulässigen Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Untersuchung, ob gemeinschaftliche Vereinbarungen nach dem neuen Standard zu einer anderen Beurteilung als bisher und damit zu einer geänderten Bilanzierung führen, ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Der neue Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ sind alle Anhangangaben zu Unternehmen, die unter gemeinsamer Beherrschung, gemeinschaftlicher Führung oder maßgeblichen Einfluss des berichtenden Unternehmens stehen, in einem Standard zusammengefasst. Dadurch werden die Angabepflichten, die bisher in den Standards IAS 27, IAS 28 und IAS 31 enthalten waren, ersetzt. Der Umfang der erforderlichen Pflichtangaben ist im Vergleich zu den bisherigen Regelungen erweitert worden, da auch Informationen über Ermessensentscheidungen bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss ausgeübt wird, und über nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen offen gelegt werden müssen. Die Anwendung des neuen Standards wird sich auf die Anhangangaben des Konzernabschlusses auswirken. Der IFRS 12 ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 anzuwenden.

Im IFRS 13 „Fair Value Measurement“ werden alle, bisher in unterschiedlichen Standards enthaltenen Regelungen zur Fair-Value-Bewertung zusammengefasst und vereinheitlicht. Der Standard regelt, wie die Bewertung zum Fair Value zu erfolgen hat, wenn in einem anderen Standard diese Bewertung vorgeschrieben oder erlaubt ist. Der neue Standard wird nach derzeitiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Rheinmetall-Konzerns haben und ist verpflichtend für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013 anzuwenden.

Der IFRIC 20 regelt die Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten im Rahmen der Produktionsphase im Tagebergbau und hat keine Relevanz für den Rheinmetall-Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (MioEUR) angegeben, sofern nicht anders ausgewiesen. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Das Geschäftsjahr der Rheinmetall AG und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 39401) eingetragene Rheinmetall AG hat ihren Sitz in Düsseldorf, Rheinmetall Platz 1.

Unter Bezugnahme auf § 264 Abs. 3 HGB für Kapitalgesellschaften verzichten die folgenden inländischen Gesellschaften auf die Offenlegung ihres Jahresabschlusses 2011:

Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH
Rheinmetall Industrietechnik GmbH
MEG Marine Electronics Holding GmbH
Rheinmetall Insurance Services GmbH
Rheinmetall Immobilien GmbH
Rheinmetall Maschinenbau GmbH
Rheinmetall Bürosysteme GmbH
EMG EuroMarine Electronics GmbH
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH
Rheinmetall Technical Publications GmbH
Rheinmetall Landsysteme GmbH
Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(2) »KONSOLIDIERUNGSKREIS«

In den Konzernabschluss sind neben der Rheinmetall AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, an denen die Rheinmetall AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder bei denen der Konzern auf sonstige Weise die Finanz- und Geschäftspolitik bestimmt. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung. Gesellschaften, auf die Rheinmetall maßgeblichen Einfluss hat, der in der Regel bei einer Beteiligungsquote zwischen 20% und 49% angenommen wird (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gesellschaften unter gemeinschaftlicher Führung (Joint Ventures) werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Konsolidierungskreis – Einbezogene Unternehmen

	31.12.2010	Zugänge	Abgänge	31.12.2011
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen				
Inland	48	4	5	47
Ausland	74	12	3	83
	122	16	8	130
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen				
Inland	17	1	1	17
Ausland	10	-	-	10
	27	1	1	27

Bei der Veränderung des Konsolidierungskreises bezüglich der vollkonsolidierten Unternehmen des Rheinmetall-Konzerns waren elf Unternehmensgründungen, davon 9 im Ausland, sowie fünf Akquisitionen, davon drei im Ausland, zu verzeichnen. Unter den Akquisitionen ist auch eine Anteilsaufstockung von einem bisher assoziierten Unternehmen enthalten, die zum Mehrheitsbesitz und damit Vollkonsolidierung führte. Die Abgänge bei den vollkonsolidierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus konzerninternen Umstrukturierungen in Form von Verschmelzungen auf andere Tochterunternehmen und einer Unternehmensaufgabe.

Mit Wirkung zum 4. Januar 2011 hat Rheinmetall die Vermögenswerte und Schulden des Teilbereichs Laingsdale Engineering der südafrikanischen Tellumat (Pty) Ltd., Kapstadt, im Rahmen eines Asset Deal übernommen. Erwerber ist die im Rheinmetall-Konzern vollkonsolidierte Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd. (Laingsdale), mit Sitz in Kapstadt/Südafrika, nachdem zuvor zu Beginn des Geschäftsjahres 2011 die Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß, 51% und die Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd., Somerset West/Südafrika, 49% an dieser Gesellschaft erworben und anschließend eine Kapitalerhöhung durchgeführt haben. Da an der Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd. auch nicht beherrschende Gesellschafter beteiligt sind, beträgt die Beteiligungsquote von Rheinmetall an der neuen südafrikanischen Gesellschaft Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd. insgesamt 76%. Die von der Tellumat (Pty) Ltd. erworbenen Aktivitäten umfassen die Entwicklung und Produktion feinmechanischer Bauteile für Zünder und ergänzen dadurch das technologische Portfolio von Rheinmetall im Munitionsbereich. Darüber hinaus dient die Akquisition dem weiteren Ausbau der Vertriebsaktivitäten in Südafrika und anderen Abnehmerstaaten. Der Kaufpreis betrug umgerechnet 13 MioEUR und bestand ausschließlich aus Zahlungsmitteln.

Zum 1. Februar 2011 hat Rheinmetall die Kapital- und Stimmrechtsanteile an der ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar (ADS), um 49% auf 74% erhöht. Der Kaufpreis für die Anteilserhöhung betrug 40 MioEUR und wurde in Zahlungsmitteln beglichen. Die ADS ist in der Entwicklung von abstandsaktiven Schutztechnologien für Militärfahrzeuge tätig. Mit Übernahme der Stimmrechtsmehrheit bei der Gesellschaft baut Rheinmetall die Kompetenz und Marktposition für Schutztechnologien weiter aus. Die bisherige 25%-Beteiligung an der ADS wurde nach der Equity-Methode bilanziert.

Die im Rahmen der Anteilsaufstockung erfolgte Neubewertung dieses bisherigen Beteiligungsanteils auf Basis des Kaufpreises für den Zuerwerb führte zu einem Wert von 20 MioEUR für die bisherigen Anteile. Ab dem Zeitpunkt der Anteilserhöhung wird die ADS in den Rheinmetall-Konzern als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen einbezogen. Der sich aus dem Übergang des Equity-Ansatzes zur Vollkonsolidierung ergebene Gewinn von 11 MioEUR wurde im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Die nicht beherrschenden Anteile der ADS (26%) werden im Erwerbszeitpunkt mit dem anteiligen Neubewerteten Nettovermögen der Gesellschaft von 8 MioEUR ohne Berücksichtigung des anteiligen Goodwill bewertet. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile beruht auf der Annahme eines proportionalen Verhältnisses des Kaufpreises zum Beteiligungsanteil.

Zwei weitere Akquisitionen im Defence-Bereich des Rheinmetall-Konzerns sind durch das Tochterunternehmen Rheinmetall Defence Electronics GmbH zum 1. Oktober 2011 vollzogen worden. Im Inland wurden 49% der Anteile an der MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock, erworben. Die Aktivitäten der Gesellschaft auf dem Gebiet der Marinesimulation ergänzen die Kompetenzen von Rheinmetall im Bereich Simulation und Ausbildung. Darüber hinaus wurden sämtliche Anteile an der in der Schweiz ansässigen Swiss SIMTEC AG, Thun, die im Bereich der Herstellung und Entwicklung von Komponenten und Konzepten für Simulations- und Ausbildungssysteme tätig ist, erworben. Die Kaufpreise für diese beiden Akquisitionen betragen insgesamt rund 2 MioEUR und umfassten fast ausschließlich Zahlungsmittel.

Die zum Rheinmetall-Konzern gehörende KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien, hat zum 1. Oktober 2011 die Gleitlager-Aktivitäten der Kirloskar Oil Engines Ltd. (KOEL), Pune/Indien im Rahmen eines Asset Deal zu einem Kaufpreis von umgerechnet rund 13 MioEUR übernommen. Der Kaufpreis umfasste ausschließlich Zahlungsmittel. KOEL ist als größter Gleitlagerhersteller Indiens auf den indischen Binnenmarkt konzentriert. Durch den Erwerb baut der Automotive-Bereich des Rheinmetall-Konzerns seine bisherigen Aktivitäten für die indische Automobilindustrie weiter aus.

Die Zusammenführung der gemeinschaftlichen Aktivitäten der Rheinmetall AG und der MAN Truck & Bus AG (MAN) auf dem Gebiet militärischer Radfahrzeuge seit 2010 ist zum 31. Dezember 2011 umgesetzt worden. Den Ausgangspunkt bildete der Verkauf von 49% der Anteile an der durch Rheinmetall neu gegründeten Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München (RMMV), an MAN in 2010, so dass danach Rheinmetall mit 51% und MAN mit 49% an der Gesellschaft beteiligt sind. In der RMMV wurden im Vorjahr zunächst die Entwicklungs- und Vertriebsaktivitäten beider Unternehmen im Bereich militärischer Radfahrzeuge im Wege der Ausgliederung gegen Kapitalerhöhung sowie durch Verkauf vereint. Im Berichtsjahr haben die beiden Anteilseigner der RMMV nun jeweils ihre Produktions- und alle anderen Aktivitäten hinsichtlich militärischer Radfahrzeuge in der Gesellschaft zusammengeführt. Im Zuge dessen ist seitens Rheinmetall zum 31. Dezember 2011 die Verschmelzung der Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, München, auf die RMMV erfolgt. Im Gegenzug ist seitens MAN der Produktionsstandort Wien auf die Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH abgespalten worden. Anschließend sind die von MAN gehaltenen Anteile an der Muttergesellschaft der Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH ebenfalls zum 31. Dezember 2011 in die RMMV eingebracht worden. Der Kaufpreis für die Übernahme des militärischen Radfahrzeugebereichs von MAN beträgt vorläufig 103 MioEUR und setzt sich aus dem anteiligen beizulegenden Zeitwert der verschmolzenen Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH, an dem MAN zu 49% über die Beteiligung an der aufnehmenden RMMV partizipiert, zuzüglich des zu Beginn des Geschäftsjahres 2012 geleisteten Betrags von 37 MioEUR in Zahlungsmitteln zusammen. Die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile beruht auf der Annahme eines proportionalen Verhältnisses des Kaufpreises zum Beteiligungsanteil.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden aus den in 2011 getätigten Akquisitionen sind in den Konzernabschluss mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt eingegangen. Ausgehend von den Buchwerten vor dem Erwerb, die um stille Reserven und stille Lasten unter Berücksichtigung latenter Steuern anzupassen waren, ergaben sich die nachfolgend aufgeführten Zeitwerte, wobei die Bewertungen und Untersuchungen bisher nur für die Erwerbe ADS und Laingsdale abgeschlossen sind. Zu allen anderen zuvor beschriebenen Akquisitionen sind vorläufige Zeitwerte angegeben, da noch nicht alle bilanzierungsrelevanten Analysen, Bewertungen und Berechnungen abschließend erfolgt sind.

MioEUR

	Buchwerte vor Akquisition	Anpassungen	beizulegende Zeitwerte
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-	103	103
Sachanlagen	21	-	21
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2	4	6
Vorräte	39	-	39
Forderungen	61	-	61
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	16	-	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten	58	-	58
Langfristige Verbindlichkeiten	27	28	55
Erworbenes Nettovermögen	54	79	133
Goodwill	-	105	105
Gesamt	54	184	238

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden auf die Akquisitionen sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

MioEUR

	ADS	RMMV	Übrige Defence	KOEL	Summe
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	43	56	2	2	103
Sachanlagen	1	8	6	6	21
Sonstige Langfristige Vermögenswerte	2	4	0	-	6
Vorräte	2	33	1	3	39
Forderungen	0	57	1	3	61
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	12	3	1	16
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1	54	1	2	58
Langfristige Verbindlichkeiten	14	38	1	2	55
Erworbenes Nettovermögen	33	78	11	11	133
Goodwill	35	63	5	2	105
Gesamt	68	141	16	13	238
Zeitwert der nicht beherrschenden Anteile	-8	-38	-	-	-46
Zeitwert der beherrschenden Anteile	60	103	16	13	192
Zeitwert der bereits im Besitz befindlichen Anteile	-20	-	0	-	-20
Ertrag aus Badwill	-	-	-1	-	-1
Kaufpreise für Akquisitionen	40	103	15	13	171
davon gezahlt in 2011	40	-	15	13	68

Im Rahmen der Kaufpreisallokationen wurden immaterielle Vermögenswerte von insgesamt 103 MioEUR identifiziert, die im Wesentlichen auf bestehende Technologien und Lizenzen (85 MioEUR) und Kundenbeziehungen (16 MioEUR) entfallen. Aus den Unternehmenszusammenschlüssen ergab sich insgesamt ein Goodwill von 105 MioEUR, der erwartete Synergieeffekte, nicht separierbares Know-How des Mitarbeiterstamms und Zugang zu künftigen Marktentwicklungen repräsentiert. Die beizulegenden Zeitwerte der Forderungen entsprechen im Wesentlichen den vertraglich vereinbarten Bruttobetragen.

Die erstmals in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften haben in 2011 die Ertragslage der betreffenden Unternehmensbereiche und des Rheinmetall-Konzerns wie nachfolgend angegeben, beeinflusst. Darin enthalten ist auch der Aufwand aus den Abschreibungen auf die durch die Kaufpreisallokation identifizierten immateriellen Vermögenswerte von 3 MioEUR.

MioEUR

	Segment Defence	Segment Automotive	Summe
Umsatzerlöse	9	4	13
EBIT	-4	-4	-8

Unter der Annahme, dass die Akquisitionen zum 1. Januar 2011 erfolgt wären, hätten sich für den Rheinmetall-Konzern ein um etwa 5 MioEUR höherer Umsatz und ein um 0 MioEUR höheres EBIT ergeben. Bei dieser Betrachtung nicht berücksichtigt ist der Erwerb der Gleitlager-Aktivitäten der Kirsloskar Oil Engines Ltd., da für die erworbenen Aktivitäten, die nur einen Teilbereich des Geschäftsbetriebs des Veräußerers darstellen, die erforderlichen Daten nicht verfügbar sind. Ebenso nicht einbezogen wurde der Erwerb seitens RMMV, da das gesamte Ergebnis des militärischen Radfahrzeugbereichs von MAN für das gesamte Geschäftsjahr 2011 noch MAN zuzurechnen ist.

Die im vorangegangenen Geschäftsjahr vorgenommene vorläufige Kaufpreisallokation zu dem Erwerb der Defence-Aktivitäten der SEI S.p.A., Italien, durch die RWM Italia S.p.A. (vormals RWM Italia Munitions S.r.l.) zum 1. Dezember 2010 ist im dritten Quartal 2011 finalisiert worden. Im Vergleich zu den im Jahresabschluss 2010 verarbeiteten und im Geschäftsbericht 2010 dargelegten vorläufigen Werten ergaben sich die nachfolgenden Änderungen:

MioEUR

	RWM Italia vorläufig	RWM Italia Änderung	RWM Italia endgültig
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	1	14
Sachanlagen	12	0	12
Sonstige langfristige Vermögenswerte	-	0	0
Vorräte	11	-1	10
Forderungen	0	0	0
Liquide Mittel und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1	0	1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6	1	7
Langfristige Verbindlichkeiten	6	0	6
Erworbenes Nettovermögen	25	-1	24
Ertrag aus Badwill	-8	-	-8
gezahlter Kaufpreis	17	-1	16

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

(3) »ZUR VERÄUSSERUNG BESTIMMTE VERMÖGENSWERTE UND DAZUGEHÖRIGE VERBINDLICHKEITEN«

Mit Vertrag vom 22. Dezember 2011 wurde zwischen der EADS Deutschland GmbH und Rheinmetall vereinbart, die bisherigen Aktivitäten von Rheinmetall auf dem Gebiet der unbemannten Flugsysteme am Standort Bremen zukünftig gemeinsam mit Cassidian, einer Division des EADS-Konzerns, fortzuführen. Hierzu sollen die Rheinmetall-Aktivitäten des Bereichs unbemannter Flugsysteme, die dem Unternehmensbereich Defence zuzurechnen sind, auf die im Dezember 2011 neu gegründete Gesellschaft Rheinmetall Airborne Systems GmbH, Bremen, verlagert werden. Anschließend ist eine Veräußerung der Mehrheit der Anteile an der Rheinmetall Airborne Systems vorgesehen, so dass Cassidian zukünftig 51% und Rheinmetall 49% der Anteile an der Gesellschaft halten werden. Die geplanten Transaktionen sollen nach Vorlage aller notwendigen Zustimmungen und kartellrechtlicher Genehmigungen erfolgen und bis Mitte des Jahres 2012 vollzogen werden.

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011 werden die betreffenden Vermögenswerte mit einem Gesamtbetrag von 29 MioEUR als zur Veräußerung bestimmte Veräußerungsgruppe und die damit im Zusammenhang stehenden Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 22 MioEUR ausgewiesen. Aus der nachfolgenden Übersicht ergibt sich jeweils die Zusammensetzung der Posten.

MioEUR

Zur Veräußerung bestimmte Veräußerungsgruppe	
Sachanlagen	2
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Vorräte	7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2
Gesamt	29
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Veräußerungsgruppen	
Pensionsrückstellungen	5
Übrige langfristige Rückstellungen	2
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	1
Kurzfristige Rückstellungen	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1
Gesamt	22

Der Buchwert der Sachanlagen von 2 MioEUR beinhaltet im Wesentlichen bebaute Grundstücke, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technische Anlagen und Maschinen und teilt sich auf in 7 MioEUR historische Anschaffungskosten und 5 MioEUR kumulierte Abschreibungen. Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen vornehmlich Forderungen aus Währungssicherungsgeschäften. Die Vorräte entfallen insbesondere auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 2 MioEUR und auf unfertige Erzeugnisse mit 4 MioEUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus 6 MioEUR Kundenforderungen und 10 MioEUR Forderungen aus Fertigungsaufträgen zusammen. Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen ergeben sich aus angefallenen Herstellungskosten von 58 MioEUR zuzüglich einer Marge von 6 MioEUR und abzüglich Teilabrechnungen von 54 MioEUR.

Bei den Pensionsrückstellungen handelt es sich um leistungsorientierte Zusagen. Die Bewertung des Anwartschaftsbarwerts von 5 MioEUR erfolgte unter Berücksichtigung eines Diskontierungszinssatzes von 5,25% und der weiteren in Angabe (17) aufgeführten versicherungsmathematischen Parameter. Die übrigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Personalkosten, auftragsbedingte Kosten, Umsatzvergütungen und Gewährleistungsverpflichtungen gebildet.

Die erstmalige Einstufung der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der dazugehörigen Verbindlichkeiten als Veräußerungsgruppe ist zum Ende des Berichtsjahres erfolgt. Bis zur Einstufung als Veräußerungsgruppe sind auf die betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten die in Abschnitt (4) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechend angewendet worden. Aus der Einstufung selbst hat sich kein Wertminderungsbedarf ergeben.

(4) »KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE«

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Neubewertungsmethode durchgeführt. Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Übergangs der Beherrschung gegenübergestellt. Die Anschaffungskosten umfassen die beizulegenden Zeitwerte der für den Erwerb hingegebenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und der vom Erwerber als Gegenleistung ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente. Anfallende Anschaffungsnebenkosten werden aufwandswirksam erfasst.

Ein im Erwerbszeitpunkt anzusetzender Goodwill ermittelt sich aus den Anschaffungskosten für das erworbene Tochterunternehmen, dem auf Minderheitenanteile entfallenden beizulegenden Zeitwert des anteiligen Nettovermögens und dem beizulegenden Zeitwert von Anteilen, die bereits vor dem Erwerb an dem Tochterunternehmen gehalten wurden, abzüglich des erworbenen neubewerteten Nettovermögens.

Ein sich daraus ergebender positiver Unterschiedsbetrag wird als Goodwill unter den immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens ausgewiesen. Ein verbleibender negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten aus der Neubewertung des erworbenen Nettovermögens, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen, werden dem im Eigenkapital enthaltenen Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital zugerechnet. Bei Anteilsaufstockungen von bereits vollkonsolidierten Unternehmen wird die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Minderheitenanteil als Eigenkapitalmaßnahme dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede bei der Schuldenkonsolidierung, der Aufwands- und Ertragseliminierung und der Zwischenergebniseliminierung werden latente Steuern gebildet, soweit diese nicht auf den Goodwill entfallen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften bzw. Joint Ventures erhöht oder vermindert, soweit diese auf die Anteile des Rheinmetall-Konzerns entfallen. Goodwills für Beteiligungen werden nach den für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätzen ermittelt, wobei ein bilanzierter Goodwill im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen entsprechend den Grundsätzen für vollkonsolidierte Unternehmen.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Bei einem sukzessiven Unternehmenserwerb wird im Rahmen der erstmaligen Vollkonsolidierung der Unterschiedsbetrag zwischen dem bisherigen Buchwert der Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam erfasst. Das im Falle eines nicht vollständigen Abgangs eines Tochterunternehmens entstehende Ergebnis aus dem Veräußerungspreis und dem beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Anteile abzüglich der Konzernbuchwerte des Tochterunternehmens ist ergebniswirksam.

(5) »WÄHRUNGSUMRECHNUNG«

Transaktionen in Fremdwährung werden in den jeweiligen Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs umgerechnet. Andere Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden, wenn sie nach dem Anschaffungskostenprinzip bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles, wenn sie zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Festlegung des beizulegenden Zeitwerts umgerechnet. Dabei entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Unternehmens ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem das Unternehmen agiert. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, bei der Vermögenswerte und Schulden mit den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet werden. Umrechnungsdifferenzen hieraus werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

(6) »BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN«

Nachfolgend werden die wichtigsten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, die basierend auf der konzern einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie im Konzernabschluss der Rheinmetall AG zur Anwendung kommen.

»ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN«

Zu den Anschaffungskosten zählen Kaufpreise und mit Ausnahme bei Akquisitionen alle direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Gegebenenfalls umfassen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des hingegebenen Vermögenswertes im Zeitpunkt des Tauschvorgangs; Ausgleichszahlungen in Form von Zahlungsmitteln werden entsprechend berücksichtigt.

Zu den Herstellungskosten selbst erstellter Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein künftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, zählen die direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Letztere enthalten unter anderem die Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Sozialaufwendungen. Die Ermittlung erfolgt auf Grundlage von Normalbeschäftigung. Finanzierungskosten werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sofern es sich um Vermögenswerte handelt, die über einen Zeitraum von mehr als einem Jahr hergestellt bzw. angeschafft werden.

»ZULAGEN UND ZUSCHÜSSE«

Zulagen der öffentlichen Hand und Zuschüsse von Kunden, die dem Charakter nach als Investitionszuschüsse zu klassifizieren sind, werden aktivisch von den entsprechenden Investitionen abgesetzt. Nicht investitionsgebundene Zuschüsse und Zuwendungen für Aufwendungen werden als passiver Abgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend dem Anfall der Aufwendungen realisiert. Langfristige passive Abgrenzungsposten werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

»WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN (IMPAIRMENT) «

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden diese außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, wobei diese maximal bis zu den fortgeführten Buchwerten erfolgen, die sich ohne außerplanmäßige Abschreibungen ergeben hätten.

Goodwills werden im Rheinmetall-Konzern entsprechend ihrem Nutzenpotenzial den betreffenden Unternehmensbereichen zugeordnet. Sie werden regelmäßig im Rahmen eines jährlichen Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit überprüft und darüber hinaus, sofern unterjährig Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen im Berichtsjahr ergaben sich nicht. Beim Impairment-Test wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Als erzielbarer Betrag wird grundsätzlich der Nutzungswert herangezogen. Liegt dieser unter dem Buchwert, wird geprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu einem höheren erzielbaren Betrag führt. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen. Der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird mittels des DCF-Verfahrens grundsätzlich auf Basis einer dreijährigen Unternehmensplanung ermittelt. Für die Perioden nach dem Detailplanungszeitraum werden die Cashflows der letzten Planperiode unter Berücksichtigung von Wachstumsabschlägen fortgeschrieben.

Die Unternehmensplanung wird im Rheinmetall-Konzern ausgehend von Vergangenheitserfahrungen unter Berücksichtigung aktueller Prognosen erstellt. Im Unternehmensbereich Defence orientiert sich die Planung – neben den bereits im Auftragsbestand befindlichen Projekten und Kundenanfragen – maßgeblich an den voraussichtlichen Investitionsvorhaben der nationalen Verteidigungshaushalte der EU-Länder und der Nato, wobei die Erschließung neuer Märkte und Kostenanpassungsmaßnahmen berücksichtigt sind.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Im Unternehmensbereich Automotive basieren wesentliche Planungsannahmen auf den der Vertriebsplanung zugrunde liegenden Branchenprognosen zur weltweiten Automobilkonjunktur, Planungen der Motorenprogramme durch die Automobilhersteller, konkreten Kundenzusagen zu einzelnen Projekten sowie unternehmensspezifischen Anpassungen, die auch geplante Produktinnovationen und Kosteneinsparungen beinhalten.

Als Diskontierungssatz wurde der WACC (vor Steuern) zugrunde gelegt:

Unternehmensbereich Defence	8,2%	(Vorjahr: 8,9 %)
Unternehmensbereich Automotive	10,9%	(Vorjahr: 9,7 %)

Für den Zeitraum nach dem letzten Planungsjahr kommen folgende Wachstumsabschläge als Korrektiv zum risikospezifischen Diskontierungssatz vor Steuern zum Ansatz:

Unternehmensbereich Defence	1,0%	(Vorjahr: 1,0 %)
Unternehmensbereich Automotive	1,0%	(Vorjahr: 1,0 %)

Weder die Veränderung des Zinssatzes um +0,5% noch die des Wachstumsabschlages um –0,5 % führt zu einer Wertminderung der Goodwills. Eine sich durch Impairment-Tests ergebende Notwendigkeit zur Wertminderung von Goodwills wird sofort erfolgswirksam in den Abschreibungen erfasst, eine spätere Wertaufholung durch Zuschreibung ist jedoch unzulässig.

»IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE«

Immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert. Forschungskosten werden immer als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden nur dann aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Kosten zuverlässig bewertet werden können und mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt sind. Alle übrigen Entwicklungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich begrenzter Nutzungsdauer werden ab dem Beginn der Nutzung planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauern liegen der Bewertung regelmäßig zugrunde:

	Jahre
Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte	3-15
Entwicklungskosten	5-7
Kundenbeziehungen	5-15
Technologie	5-15

Goodwills werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie unterliegen einem jährlichen und eventuell einem anlassbezogenen Wertminderungstest (Impairment-Test).

»SACHANLAGEN«

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibung bewertet. Sachanlagen werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf eher entspricht.

Das Sachanlagevermögen wird regelmäßig über folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Jahre
Gebäude	20-50
Andere Baulichkeiten	8-30
Grundstücksgleiche Rechte	5-15
Technische Anlagen und Maschinen	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird nach der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert, der regelmäßig dem Marktwert entspricht, angesetzt. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und ist im Wesentlichen auf die Wertindikationen eines unabhängigen Gutachters gestützt. Externe Gutachten werden in regelmäßigen Zeitabständen eingeholt; die letzte Bewertung erfolgte auf den Stichtag 31. Dezember 2008.

»LEASING«

Vereinbarungen, die das Recht zur Nutzung von Vermögenswerten für einen festgelegten Zeitraum gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen übertragen, werden als Leasingverhältnis qualifiziert.

Führen Leasingtransaktionen dazu, dass im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken eines Vermögenswerts auf den Leasingnehmer übertragen werden, sind diese als Finanzierungsleasing zu qualifizieren. Alle anderen Leasinggeschäfte sind als Operating Leasing zu bilanzieren.

Im Wege des Finanzierungsleasings genutzte Sachanlagen werden zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert oder dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Gleichzeitig wird in korrespondierender Höhe eine Finanzverbindlichkeit passiviert und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Vertragslaufzeit fortgeschrieben. Bei Nutzungen im Wege des Operating Leasing werden Miet- und Leasingzahlungen aufwandswirksam erfasst.

»INVESTMENT PROPERTY«

Unter Investment Property (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) fallen Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten werden und nicht der Produktion oder Verwaltungszwecken dienen.

Investment Property werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und ggf. außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über Nutzungsdauern von 20 bis 50 Jahren. Der Marktwert der Investment Property wird unter der Anhangangabe (9) angegeben. Die Marktbewertung erfolgt dabei nach anerkannten Bewertungsmethoden und basiert im Wesentlichen auf den Wertindikationen von regelmäßig erstellten unabhängigen Gutachten (letzter Bewertungsstichtag 31. Dezember 2008).

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»FINANZINSTRUMENTE«

Einem Finanzinstrument liegt ein Vertrag zugrunde, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Zu den finanziellen Vermögenswerten des Rheinmetall-Konzerns gehören insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen, Wertpapiere und Derivate mit positiven Marktwerten. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen hauptsächlich eine Anleihe, Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Derivate mit negativen Marktwerten.

Im Rheinmetall-Konzern werden die Finanzinstrumente in die Klassen „zum Marktwert bewertet“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ eingeteilt.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der Erfüllungstag ist der Tag der Wertstellung, an dem das Finanzinstrument geliefert wird bzw. die Zahlung erfolgt. Abweichend davon werden Derivate zum Handelstag, d. h. zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses, bilanziert. Die erstmalige Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt mit dem beizulegenden Zeitwert. Bei Finanzinstrumenten, die in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Anschaffungsnebenkosten aufwandswirksam erfasst. Bei allen anderen Finanzinstrumenten sind Anschaffungsnebenkosten in die erstmalige Bewertung mit einzubeziehen.

»ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE«

Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

»ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE«

Der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“ werden Wertpapiere zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Sofern Marktwerte nicht zuverlässig ermittelbar sind, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unrealisierte Gewinne und Verluste sind Bestandteil der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen und werden in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen erfasst. Liegen substantielle Hinweise auf eine Wertminderung vor oder bei Veräußerung der Wertpapiere, wird der im Eigenkapital erfasste kumulierte Betrag in Höhe der Wertminderung bzw. in Höhe des Abgangswerts in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

»FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE ANDERE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE«

Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Durch angemessene Wertberichtigungen wird dem Ausfallrisiko Rechnung getragen. Im Rahmen des ABS-Programms verkaufte Forderungen werden von den in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen abgesetzt und lediglich in Höhe der zurückgehaltenen Risiken aus Continuing Involvement unter den übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und in korrespondierender Höhe unter den übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Marktüblich verzinsliche Ausleihungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Zinslose bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden zum Barwert angesetzt.

»VERBINDLICHKEITEN«

Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Abschlussstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bewertet.

Aus Finanzierungsleasing resultierende Verbindlichkeiten werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Mindestleasingzahlungen passiviert.

Alle übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

»DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE«

Im Rheinmetall-Konzern werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung gegen Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- sowie Rohstoff- und Strompreisänderungen eingesetzt. Gegenstand der Absicherung sind zukünftige Zahlungsströme sowohl bestehender als auch geplanter Grundgeschäfte.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt anhand von Inputfaktoren, die sich direkt oder indirekt am Markt beobachten lassen und entspricht damit der Stufe 2 der vom IFRS 7 vorgegebenen möglichen Bewertungsebenen. Als wesentliche Inputfaktoren für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate für Währungs- und Zinssicherungen werden im Rheinmetall-Konzern die am Bilanzstichtag geltenden Wechselkurse sowie Zinsstrukturkurven herangezogen. Bei den Zinscaps wird der Marktwert auf Basis des Black/Scholes-Modells unter Berücksichtigung von Volatilitäten ermittelt. Bei den Zinsswaps, den Währungsswaps und Devisentermingeschäften kommt die Discounted-Cashflow-Methode zur Anwendung. Die für die Bewertung der Zinsderivate herangezogene Euro-Zinsstrukturkurve berücksichtigt Basis Spreads. Der beizulegende Zeitwert der Warentermingeschäfte resultiert aus der Bewertung aller Kontrakte zum Börsenkurs am Bewertungsstichtag. Für die Ermittlung der Marktwerte der Stromderivate werden die am Bilanzstichtag geltenden Terminkurse (veröffentlicht durch die Energiebörse EEX) herangezogen.

Derivate mit einem positiven Zeitwert werden unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Derivate mit einem negativen Marktwert werden unter den übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sofern die Voraussetzungen für eine wirksame Absicherung im Sinne des IAS 39 erfüllt werden (Cash Flow Hedge Accounting), erfolgt eine Erfassung des effektiven Teils der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des designierten Sicherungsinstruments direkt im Eigenkapital in der Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen. Wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam erfasst wird, erfolgt eine Umgliederung der kumulierten Marktwertänderungen vom Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung. Der ineffektive Teil der Zeitwertänderungen des Sicherungsinstruments wird immer ergebniswirksam erfasst.

Die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die zu Sicherungszwecken eingesetzt, aber nicht im Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 bilanziert werden, sind sofort ergebniswirksam zu erfassen. Diese Derivate werden der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten zugeordnet.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»VORRÄTE UND ERHALTENE ANZAHLUNGEN«

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. In der Regel erfolgt dies zum Durchschnittswert. Bestandsrisiken im Zusammenhang mit einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Ist der Nettoveräußerungswert der Vorräte zum Abschlussstichtag niedriger als deren Buchwert, werden die Vorräte auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben. Diese Wertberichtigungen werden als Erhöhung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandsminderung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst. Soweit bei zuvor abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung regelmäßig als Minderung des Materialaufwands bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen oder als Bestandserhöhung bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen erfasst.

Erhaltene Anzahlungen für Aufträge, die keine Fertigungsaufträge im Sinne von IAS 11 darstellen, werden, soweit für den jeweiligen Auftrag bereits Herstellungskosten angefallen sind, aktivisch und offen von den Vorräten abgesetzt. Alle anderen erhaltenen Anzahlungen werden passiviert.

»FERTIGUNGS-AUFTRÄGE«

Kundenbezogene Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen gemäß IAS 11 vorliegen, nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Danach werden die angefallenen Auftragskosten zuzüglich einer dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Marge als Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird in der Regel im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Sofern bei Fertigungsaufträgen ein Zeitraum von mehr als einem Jahr zur Abwicklung erforderlich ist, umfassen die Auftragskosten auch zurechenbare Fremdkapitalkosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden Umsatzerlöse nur bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden aus Anzahlungen oder Teilabrechnungen resultierende Zahlungen bis maximal zur Höhe der bereits erbrachten Leistung direkt abgesetzt. Darüber hinausgehende Geldeingänge werden unter den erhaltenen Anzahlungen ausgewiesen.

»LATENTE STEUERN«

Latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz der Einzelgesellschaften gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Bilanzstichtag gelten oder angekündigt sind.

Für die inländischen Steuern wird unverändert zum Vorjahr ein Steuersatz von 30% berücksichtigt. Dieser beinhaltet den Körperschaftsteuersatz, den Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Die Steuersätze im Ausland liegen zwischen 16% bis 38% (Vorjahr: 16% bis 41%).

Für temporäre Unterschiede bei Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen wurden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da Rheinmetall die Umkehr der Differenz steuern kann und die Umkehr in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

»RÜCKSTELLUNGEN«

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) berechnet, soweit es sich um leistungsorientierte Versorgungspläne handelt. Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs Annahmen über die Lebenserwartung, Gehalts- und Rentensteigerungen, die Fluktuation der Versorgungsberechtigten, die Entwicklung des Zinsniveaus sowie über weitere Rechnungsparameter zugrunde gelegt. Der Verpflichtungsumfang wird um den Marktwert des Vermögens bestehender Pensionsfonds gekürzt. Ein Überhang des Fondsvermögens über den Verpflichtungsumfang ist nur dann anzusetzen, wenn und soweit er für das Unternehmen tatsächlich nutzbar ist. Bei Abweichungen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung der zugrunde gelegten Parameter zur Berechnung der Anwartschaftsbarwerte sowie der Marktwerte der Pensionsfonds entstehen versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sowie die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung werden im Jahr der Entstehung direkt im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

Beiträge an beitragsorientierte Versorgungspläne, bei denen die Gesellschaft über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungskassen hinaus keine weiteren Verpflichtungen eingeht, werden im Jahr des Anfalls ergebniswirksam erfasst. Der Rheinmetall-Konzern ist darüber hinaus in geringem Umfang an gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber beteiligt. Diese grundsätzlich leistungsorientierten Pensionspläne werden nach IAS 19.30 wie beitragsorientierte Pläne bilanziert, wenn ausreichende Informationen für die einem leistungsorientierten Plan entsprechende Bilanzierung nicht zur Verfügung stehen. Bei einem niederländischen Tochterunternehmen wird der grundsätzlich leistungsorientierte Pensionsplan wie ein beitragsorientierter Plan bilanziert, da eine genaue Zuordnung des Vermögens der Versorgungskasse zu den beteiligten Unternehmen nicht vorgenommen werden kann.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche aus einem Ereignis der Vergangenheit resultierende gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag beinhaltet auch die zu berücksichtigenden Kostensteigerungen.

»UMSATZREALISIERUNG«

Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Erzeugnissen, daneben werden Umsatzerlöse aus Dienstleistungen im Rahmen von Service- und Wartungstätigkeiten und aus beauftragten Entwicklungstätigkeiten erzielt. Die Umsatzerlöse werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung abzüglich Skonti, Rabatte oder anderen Abzügen bewertet. Umsatzerlöse aus Lieferverträgen werden mit Übergang der Gefahren auf den Kunden realisiert, wenn der Betrag der Umsatzerlöse verlässlich geschätzt werden kann und ein Nutzenzufluss wahrscheinlich ist. Bei kundenbezogener längerfristiger Fertigung werden die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode dem Leistungsfortschritt entsprechend ausgewiesen. Der Leistungsfortschritt bemisst sich nach dem Verhältnis der bislang angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen und im Regelfall auch Umsatzerlöse aus beauftragter Entwicklungstätigkeit werden nach Maßgabe des Leistungsfortschritts erfasst, soweit das Ergebnis verlässlich geschätzt werden kann.

KONZERNANHANG

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

»SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE«

Sonstige betriebliche Erträge werden mit Erbringung der Leistung bzw. Gefahrenübergang auf den Kunden erfasst.

»AUFWENDUNGEN«

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

»ZINSEN UND DIVIDENDEN«

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden ergebniswirksam mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

»SCHÄTZUNGEN«

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind in einem gewissen Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen.

Bei der Überprüfung der Wertansätze von Goodwills werden zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Annahmen und Schätzungen zur Prognose und Diskontierung der zukünftigen Zahlungsmittelflüsse getroffen. Einzelheiten zu den verwendeten Parametern sind in den Ausführungen zur Wertminderung von Vermögenswerten (Impairment) beschrieben.

Jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen wird eine Einschätzung vorgenommen, ob Anhaltspunkte für eine eventuelle Wertminderung vorliegen und der beizulegende Zeitwert den Buchwert von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen oder als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien unterschreitet. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts werden Annahmen und Schätzungen zu den Cashflows aus erzielbaren Verkaufspreisen, Kosten und den Diskontierungszinssätzen getroffen. Die bei der Bewertung von Derivaten herangezogenen Zinsstrukturkurven enthalten Annahmen über die erwartete zukünftige Zinsentwicklung unter Berücksichtigung geschätzter laufzeitabhängiger Liquiditätsrisiken. Daneben fließen in die eingesetzten Bewertungsmodelle Parameter ein, denen Annahmen über Volatilitäten und Diskontierungszinssätze zugrunde liegen.

Die Bewertung von Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen basiert auf versicherungsmathematischen Parametern wie Diskontierungszinssatz, Gehaltssteigerungen, erwarteter Ertrag des Fondsvermögens, Sterblichkeitsrate, Gesundheitskostenentwicklung. Die Veränderung des Diskontierungszinssatzes bei inländischen leistungsorientierten Pensionsplänen von 5,25% zum Bilanzstichtag um +/- 0,25%-Punkte würde zu einer Verminderung bzw. Erhöhung des Anwartschaftsbarwertes von 593 MioEUR um 3% führen. Die ausländischen leistungsorientierten Pensionspläne entfallen vornehmlich auf die in der Schweiz ansässigen Tochtergesellschaften. Bei einer Variierung des Diskontierungszinssatzes der wesentlichen Schweizer Pensionspläne von 2,25% zum Bilanzstichtag um +/- 0,25%-Punkte würde sich der Anwartschaftsbarwert hinsichtlich dieser Pensionspläne von 1.001 MioEUR ebenfalls um 3% und das entsprechend dazugehörige Fondsvermögen von 920 MioEUR um 0% vermindern bzw. erhöhen. Eine Abweichung der angenommenen Parameter zu den tatsächlich am Bilanzstichtag eintretenden Bedingungen hat keine Auswirkung auf den Konzern-Jahresüberschuss, da die aus der Abweichung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Der Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen liegen Schätzungen über den Fertigstellungsgrad zugrunde, der sich durch Gegenüberstellung der tatsächlich angefallenen Auftragskosten zu den voraussichtlichen im Rahmen einer Projektkalkulation ermittelten Gesamtkosten ergibt. Auf Basis des errechneten Fertigstellungsgrads und der geschätzten Gesamterlöse werden die anteiligen Umsatzerlöse der Periode ermittelt.

Die Ermittlung der zukünftigen Steuervorteile, die sich im Ansatz von aktiven latenten Steuern widerspiegeln, basiert auf Annahmen und Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung der steuerlichen Einkommen und der steuerlichen Gesetzgebung in den Ländern der dort ansässigen Konzerngesellschaften.

Im Rahmen von Unternehmensakquisitionen können die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt auf Schätzungen beruhen. Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte werden unabhängige Bewertungsgutachten herangezogen oder interne Ermittlungen unter Anwendung anerkannter Bewertungsverfahren, in der Regel auf der Basis prognostizierter Cashflows, durchgeführt. Insbesondere bei der Bewertung von immateriellen Vermögenswerten sind Annahmen und Schätzungen zur erwarteten Entwicklung, der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern und der verwendeten Diskontierungszinssätze zu treffen.

Bei der Beurteilung und Bilanzierung rechtlicher Risiken werden Einschätzungen zum möglichen Eintritt und zur Höhe voraussichtlicher Verpflichtungen vorgenommen. Das Management stützt sich dabei sowohl auf die interne rechtliche Einschätzung als auch auf externe Rechtsanwälte.

Den jeweiligen Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die den aktuellsten Erkenntnissen entsprechen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Die tatsächlichen Entwicklungen können zu von den Schätzwerten abweichenden Beträgen führen. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Beeinflussen Schätzungsänderungen sowohl die aktuelle Periode als auch zukünftige Perioden, werden diese in der betreffenden Periode entsprechend erfasst.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(7) »IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE«

Im Geschäftsjahr sind Forschungs- und Entwicklungskosten von 212 MioEUR angefallen. Der Vorjahreswert von 208 MioEUR wurde um -6MioEUR gegenüber der Angabe im vorangegangenen Jahr angepasst. Diese Anpassung betrifft den Unternehmensbereich Automotive. Von den insgesamt angefallenen Forschungs- und Entwicklungskosten erfüllten 35 MioEUR (Vorjahr: 38 MioEUR) Entwicklungskosten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Die aktivierten Goodwills setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Unternehmensbereich Defence	279	382
Unternehmensbereich Automotive	169	171
	448	553

Die immateriellen Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 4 MioEUR außerplanmäßig abgeschrieben (Vorjahr: 0 MioEUR). Diese Abschreibungen entfielen mit 3 MioEUR auf Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen sowie mit 1 MioEUR auf Entwicklungskosten.

(8) »SACHANLAGEN«

In 2011 wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) vorgenommen, die auf Technische Anlagen und Maschinen (3 MioEUR, Vorjahr: 1 MioEUR) sowie Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1 MioEUR, Vorjahr: 1 MioEUR) entfielen. Im Vorjahr wurden des Weiteren außerplanmäßige Abschreibungen bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten (3 MioEUR) sowie Anlagen im Bau (1 MioEUR) vorgenommen.

Betriebsnotwendiger Grund und Boden wird entsprechend der Neubewertungsmethode zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der grundsätzlich dem Marktwert entspricht. Der bilanzierte beizulegende Zeitwert beträgt 211 MioEUR (Vorjahr: 210 MioEUR), wovon 110 MioEUR (Vorjahr: 111 MioEUR) auf den Aufstockungsbetrag der Neubewertungsmethode entfallen. Hinsichtlich der Entwicklung der Neubewertungsrücklage wird auf die Erläuterungen zur Bilanzposition Eigenkapital (16) verwiesen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens im Umfang von 55 MioEUR (Vorjahr: 57 MioEUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten.

Infolge von Leasingverhältnissen sind Technische Anlagen und Maschinen in Höhe von 12 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) aktiviert, für die geschäftsübliche Verfügungsbeschränkungen bestehen. Der Anstieg resultiert aus einem in 2011 zwischen einer Konzerngesellschaft und einem externen Energieversorgungsunternehmen abgeschlossenen Vertrag über die Errichtung und den Betrieb einer Heizanlage. Der als Finanzierungs-Leasing bilanzierte Vertrag hat eine Restlaufzeit bis 2026 und enthält keine Kaufoption. Als Abzinsungssatz wird der Grenzfremdkapitalzinssatz von 2,4% herangezogen.

Die übrigen Leasingverträge enthalten regelmäßig eine Kaufoption. Die Restlaufzeiten dieser Verträge betragen 1 Jahr (Vorjahr: zwischen 1 - 3 Jahren). Der vertraglich vereinbarte Zinssatz beträgt 6,5% (Vorjahr: zwischen 4,7% und 6,5%).

Die in der Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Finanzierungsleasing MioEUR

	2010				2011			
	2011	2012-2015	ab 2016	Gesamt	2012	2013-2016	ab 2017	Gesamt
Leasingzahlungen	0	1	-	1	1	4	7	12
Abzinsungsbeträge	0	0	-	0	0	-1	-1	-2
Barwerte	0	1	-	1	1	3	6	10

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt 30 MioEUR (Vorjahr: 27 MioEUR).

(9) »INVESTMENT PROPERTY«

Die als Investment Property gehaltenen Immobilien haben einen Marktwert von 28 MioEUR (Vorjahr: 33 MioEUR), der überwiegend auf der Grundlage externer Gutachten (Stichtag: 31. Dezember 2008) ermittelt wurde. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 2 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) erzielt worden, denen direkte betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) gegenüberstehen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betragen 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR).

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) »BETEILIGUNGEN«

Die anteiligen Vermögenswerte und Schulden sowie die anteiligen Erträge und Aufwendungen der Joint Ventures und assoziierten Unternehmen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Joint Ventures MioEUR

		2010	2011
Vermögenswerte (31.12.)		324	348
<i>davon langfristig</i>		115	126
Eigenkapital (31.12.)		63	73
Verbindlichkeiten (31.12.)		261	275
<i>davon langfristig</i>		16	13
Erträge		364	469
Aufwendungen		348	456
Jahresergebnis		16	13

Assoziierte Unternehmen MioEUR

		2010	2011
Vermögenswerte (31.12.)		85	85
Eigenkapital (31.12.)		24	22
Verbindlichkeiten (31.12.)		61	63
Umsatzerlöse		70	69
Jahresergebnis		6	5

Entwicklung der Beteiligungen MioEUR

2010	Buchwert 01.01. 2010	Zugang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2010
Joint Ventures	48	5	-7	16	-6	56
Assoziierte Unternehmen	49	-	-	6	-5	50
	97	5	-7	22	-11	106
2011	Buchwert 01.01. 2011	Zugang/ Abgang	erfolgs- neutrale Veränderung	Ergebnis- anteil	Divi- denden- zahlung	Buchwert 31.12. 2011
Joint Ventures	56	3	-1	13	-2	69
Assoziierte Unternehmen	50	-10	0	5	-3	42
	106	-7	-1	18	-5	111

Zu den wesentlichsten Joint Ventures im Unternehmensbereich Defence gehören die Projektentwicklungsgesellschaften PSM Projekt System & Management GmbH und ARTEC GmbH für die Aufträge PUMA und Boxer sowie die HIL Industrie-Holding GmbH im Rahmen des Private Public Partnership Modells für die Aufgaben der Heeresinstandsetzung. Darüber hinaus gehören zum Unternehmensbereich Defence das Joint Venture HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH zur Bereitstellung und Instandsetzung von Flugsimulatoren sowie die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen AIM Infrarot-Module GmbH, das auf die Entwicklung und Herstellung von mit Infrarottechnologie ausgestatteten elektronischen Bauelementen spezialisiert ist. Das Joint Venture Contraves Advanced Devices Sdn Bhd in Malaysia eröffnet den Marktzugang für die Produkttechnologien für die Land-, See- und Luftstreitkräfte Malaysias und Partnerstaaten in der Region.

Der Unternehmensbereich Automotive forciert insbesondere seine Präsenz auf dem asiatischen Markt für Kolben und sonstige Motorenteile durch die Joint Ventures Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd. und Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd. in China sowie das assoziierte Unternehmen Shriram Pistons & Rings Ltd. in Indien.

(11) »VORRÄTE«

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	253	292
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	293	294
Fertige Erzeugnisse	77	90
Waren	71	78
Geleistete Anzahlungen	45	59
	739	813
./. Erhaltene Anzahlungen	-31	-28
	708	785

Die Zuführung zur Wertberichtigung beträgt wie im Vorjahr 20 MioEUR. Wertaufholungen auf in Vorjahren abgeschriebene Vorratsbestände aufgrund gestiegener Nettoveräußerungspreise betragen 13 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Vorratsbestände dienen wie im Vorjahr nicht der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(12) »FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN«

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Kundenforderungen	507	588
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	1	8
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	41	56
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	402	439
	909	1.027

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Forderungen aus Fertigungsaufträgen setzen sich zusammen aus:

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Angefallene Herstellungskosten	2.565	2.861
zuzüglich Margen / abzüglich Verluste	453	463
	3.018	3.324
Teilabrechnungen	-2.616	-2.885
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	402	439

Die Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen sind in den übrigen Verbindlichkeiten im Posten „Sonstiges“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Angefallene Herstellungskosten	10	13
Entsprechend dem Leistungsfortschritt angefallene Verluste	0	0
Antizipierte Verluste	0	0
	10	13
Teilabrechnungen	-10	-13
Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	0	0

Die Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen betragen im Geschäftsjahr 921 MioEUR (Vorjahr: 831 MioEUR).

(13) »SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE«

MioEUR

	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig
Derivate im Cash Flow Hedge	56	34	22	21	18	3
Ausleihungen	8	1	7	10	4	6
Derivate ohne Hedge Accounting	19	17	2	9	8	1
Wertpapiere	3	3	-	3	3	0
Sonstiges	5	3	2	6	5	1
	91	58	33	49	38	11

Die Ausleihungen in Höhe von 10 MioEUR (Vorjahr: 8 MioEUR) sowie die Wertpapiere in Höhe von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(14) »ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE«

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte umfassen:

MioEUR

	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig
Sonstige Steuern	33	33	0	55	55	0
Ansprüche aus Förderprogrammen	35	35	-	33	33	-
Rechnungsabgrenzungen	8	7	1	11	10	1
Geleistete Anzahlungen	3	3	0	7	7	0
Ausgleichsansprüche	6	-	6	6	1	5
Zuschüsse	3	3	-	6	5	1
Sonstiges	14	13	1	20	20	0
	102	94	8	138	131	7

(15) »LIQUIDE MITTEL«

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks, Kassenbestand	629	535

Die liquiden Mittel des Berichtsjahres unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr: Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 13 TEUR). Sie entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung zu den jeweiligen Abschlusstichtagen des Berichts- und des Vorjahres.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(16) »EIGENKAPITAL«

Das Gezeichnete Kapital der Rheinmetall AG beträgt unverändert 101.373.440,00 EUR und ist in 39.599.000 Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 10. Mai 2015 eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals in Höhe von 101.373 TEUR zu erwerben.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 10. Mai 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 50.000.000,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die neuen Aktien können auch an Arbeitnehmer der Gesellschaft und der von ihr abhängigen Konzerngesellschaften ausgegeben werden. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, über die weiteren Einzelheiten der Aktiengabe im Rahmen des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats zu entscheiden. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt worden, die Satzung entsprechend des jeweiligen Bestands und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals anzupassen.

Der Vorstand der Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 10. Mai 2015 einmalig oder mehrmals verzinsliche und auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 EUR mit einer Laufzeit von höchstens 20 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf neue Stückaktien der Gesellschaft in einer Gesamtzahl von bis zu 7.812.500 Stück nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu gewähren. Die Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit einer variablen Verzinsung ausgestattet werden, wobei die Verzinsung auch wie bei einer Gewinnschuldverschreibung vollständig oder teilweise von der Höhe der Dividende der Gesellschaft abhängig sein kann.

Im Zusammenhang mit den oben genannten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen hat die Hauptversammlung am 11. Mai 2010 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 7.812.500 auf den Inhaber oder – sofern die Satzung der Gesellschaft im Zeitpunkt der Anleihebegebung auch die Ausgabe von Namensaktien zulässt – auf den Namen lautende neue Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- und/oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- und/oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2010 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals und nach Ablauf sämtlicher Options- bzw. Wandlungsfristen zu ändern.

Der Anstieg der Kapitalrücklage steht im Zusammenhang mit der Veräußerung eigener Aktien. Der Veräußerungserlös aus dem Abgang eigener Aktien wurde in den Gewinnrücklagen bis zur Höhe der jeweiligen Kosten bei Erwerb erfasst, der übersteigende Betrag (in 2011: 3 MioEUR; Vorjahr: 1 MioEUR) wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Die Rücklagen aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen stellen sich hinsichtlich Zusammensetzung und Entwicklung wie folgt dar:

MioEUR

	Rücklage für Neubewertung von Grundstücken	Rücklage für Sicherungsgeschäfte	Rücklage aus Marktwertansatz und sonstigen Bewertungen
01.01.2010	78	12	90
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	21	21
Abgänge / Umbuchungen	0	-12	-12
31.12.2010 / 01.01.2011	78	21	99
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-	-15	-15
Abgänge / Umbuchungen	-1	-6	-7
31.12.2011	77	0	77

Die Rücklage für die Neubewertung von betriebsnotwendigen Grundstücken setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Aufwertung Sachanlagen	111	110
Latente Steuern	-33	-33
	78	77

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Rheinmetall AG eine Dividende von 58 MioEUR bzw. 1,50 EUR je Aktie (Vorjahr: 11 MioEUR bzw. 0,30 EUR je Aktie) an ihre Aktionäre ausgeschüttet.

Die Anteile anderer Gesellschafter im Eigenkapital betreffen den Unternehmensbereich Defence mit 135 MioEUR (Vorjahr: 89 MioEUR) und den Unternehmensbereich Automotive mit 2 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR).

»KAPITALMANAGEMENT«

Das Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital zu optimieren.

Rheinmetall versteht analog zur Definition der IFRS das Eigenkapital einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter, da diese dem Konzern zur Verfügung stehen.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Finanzierungsstrategie sowie zur Vermögens- und Kapitalstruktur in unserem Lagebericht.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(17) »RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN«

Die Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen; eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme, insbesondere die Träger der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland, von 70 MioEUR (Vorjahr: 68 MioEUR) erbracht worden.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie an Pensionäre und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die Leistungen basieren auf individuellen Zusagen, die landes- und unternehmensspezifisch unterschiedlich ausgestaltet sind; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Darüber hinaus wird bei den Inlandsgesellschaften eine erfolgsabhängige Versorgungszusage gewährt, deren Höhe vom Erreichen bestimmter Zielwerte für die Steuerungskennzahl ROCE abhängt. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen einiger US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter dieser Position ausgewiesen.

Die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts sowie des Planvermögens im Zeitablauf ergibt sich aus folgender Darstellung:

MioEUR

	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert	1.344	1.405	1.474	1.741	1.778
Fondsvermögen	878	828	864	1.064	1.046
Nicht durch das Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtung	466	577	610	677	732

Der versicherungsmathematischen Berechnung wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Parameter in %

	31.12.2010			31.12.2011		
	Inland	USA	Schweiz	Inland	USA	Schweiz
Rechnungszinsfuß	5,25	5,07	2,50	5,25	4,35	2,25-2,30
Gehaltsentwicklung (allgemein)	2,75	0,00	1,50	2,75	0,00	1,50
Gehaltsentwicklung (Festbetrag)	1,25	-	-	1,25	-	-
Rentenentwicklung	1,75	-	-	1,75	-	-
Erwarteter Vermögensertrag des Fondsvermögens	-	8,50	4,00	-	8,50	3,50-4,00
Gesundheitskostenentwicklung	-	5,2-8,2	-	-	5,2-7,8	-

Die ausländischen Pensionsverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Versorgungszusagen Schweizer Konzernunternehmen sowie US-amerikanischer Gesellschaften, die überwiegend fondsfinanziert sind. Das Fondsvermögen der schweizerischen Tochtergesellschaften ist in eigenständigen Pensionskassen ausgegliedert und steht ausschließlich den Versorgungsberechtigten zu. Ein Rückfluss der Erträge und des Vermögens an das Trägerunternehmen ist ausgeschlossen.

Pensionsrückstellungen MioEUR

	2010			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts						
Anwartschaftsbarwert 01.01.	544	930	1.474	587	1.154	1.741
Währungsunterschiede	-	168	168	-	33	33
Laufender Dienstzeitaufwand	12	9	21	12	12	24
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	-	1	-	3	3
Zinsaufwand	29	33	62	30	29	59
Arbeitnehmerbeiträge	-	7	7	1	9	10
Eintrittsleistungen	-	6	6	-	9	9
Pensionszahlungen	-31	-70	-101	-33	-81	-114
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-13	-13	-	-57	-57
Umgliederung IFRS 5	-	-	-	-5	-	-5
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	15	81	96	1	58	59
Erstmalige Einbeziehung von Pensionsverpflichtungen	17	3	20	-	16	16
Anwartschaftsbarwert 31.12.	587	1.154	1.741	593	1.185	1.778
<i>davon fondsfinanziert</i>	8	1.129	1.137	10	1.144	1.154
<i>davon innenfinanziert</i>	579	25	604	583	41	624
Entwicklung des Fondsvermögens						
Zeitwert des Fondsvermögens 01.01.	-	864	864	8	1.056	1.064
Währungsunterschiede	-	159	159	-	30	30
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	-	38	38	1	43	44
Arbeitgeberbeiträge	-	17	17	-	15	15
Arbeitnehmerbeiträge	-	7	7	1	9	10
Eintrittsleistungen	-	6	6	-	9	9
Pensionszahlungen der Fonds	-	-66	-66	-	-79	-79
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-8	-8	-	-51	-51
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-	27	27	-	4	4
Erstmalige Einbeziehung von Fondsvermögen	8	12	20	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Fondsvermögens 31.12.	8	1.056	1.064	10	1.036	1.046
Nicht durch Fondsvermögen gedeckte Versorgungsverpflichtungen 31.12.	579	98	677	583	149	732
Noch nicht berücksichtigter Dienstzeitaufwand bzw. -ertrag	0	0	0	0	-3	-3
Pensionsrückstellung 31.12.	579	98	677	583	146	729

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die tatsächlichen Vermögenserträge des Fondsvermögens betragen im Berichtsjahr 48 MioEUR (Vorjahr: 65 MioEUR) vor ergebnisneutralem Währungsergebnis. Die für das folgende Geschäftsjahr erwarteten Arbeitgeberbeiträge werden sich in Höhe des Berichtsjahres bewegen.

Die im Eigenkapital kumulierten verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste (vor Steuern) betragen am 31. Dezember 2011 229 MioEUR (Vorjahr: 174 MioEUR), die des laufenden Jahres betragen 55 MioEUR (Vorjahr: 69 MioEUR).

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Positionen zusammen:

in %

	2010	2011
Immobilien und Immobilienfonds	43	42
Aktien	27	23
Staats- und Unternehmensanleihen/ Wertpapiere	16	15
Sonstiges	14	20
Summe	100	100

Entwicklung der erfahrungsbedingten Anpassungen *in %*

	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011
Anwartschaftsbarwert	0,4	1,2	-1,1	-0,8	-0,5
Fondsvermögen	0,6	-16,3	1,2	2,8	0,0

Der langfristige Ertrag des Fondsvermögens wird bestimmt durch die Anlagestrategie für jede Kategorie von Vermögenswerten.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2010			2011		
	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt
Dienstzeitaufwand	12	9	21	12	12	24
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	1	-	1	-	-	-
Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen	29	33	62	30	29	59
Planabgeltungen / Plankürzungen	-	-5	-5	-	-6	-6
Erwarteter Ertrag des Fondsvermögens	-	-38	-38	-1	-43	-44
Gesamt	42	-1	41	41	-8	33

Der Dienstzeitaufwand sowie das Ergebnis aus Planabgeltungen/Plankürzungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Die Aufzinsung der erwarteten Pensionsverpflichtungen und der erwartete Ertrag des Fondsvermögens sind saldiert in den Zinsaufwendungen enthalten.

(18) »SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN«

Rückstellungsspiegel MioEUR

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2010							
Stand 1. Januar 2010	145	121	54	34	73	75	502
Verbrauch	112	48	14	11	21	25	231
Auflösung	2	13	9	4	7	8	43
Zuführung / Neubildung	124	16	26	9	39	41	255
Aufzinsung	1	1	0	1	0	0	3
Änderung Konsolidierungskreis	2	0	0	-	0	2	4
Währungsunterschiede / Sonstiges	6	1	2	1	5	2	17
Stand 31. Dezember 2010	164	78	59	30	89	87	507
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	133	43	45	20	83	71	395
langfristig	31	35	14	10	6	16	112
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	27	34	13	10	5	15	104
<i>davon > 5 Jahre</i>	4	1	1	-	1	1	8

	Personal	Struktur- maß- nahmen	Gewähr- leistungen	Erkenn- bare Verluste	Auftrags- bedingte Kosten	Übrige Rück- stellungen	Summe
2011							
Stand 1. Januar 2011	164	78	59	30	89	87	507
Verbrauch	130	17	17	11	50	35	260
Auflösung	3	11	13	4	12	12	55
Zuführung / Neubildung	140	8	22	7	41	44	262
Aufzinsung	1	1	0	1	0	1	4
Änderung Konsolidierungskreis	8	1	1	0	2	0	12
Währungsunterschiede / Sonstiges	-8	4	1	-1	-1	-1	-6
Stand 31. Dezember 2011	172	64	53	22	69	84	464
Zahlungsabflüsse							
kurzfristig (< 1 Jahr)	148	28	44	16	65	70	371
langfristig	24	36	9	6	4	14	93
<i>davon 1- 5 Jahre</i>	18	36	8	6	4	13	85
<i>davon > 5 Jahre</i>	6	0	1	-	0	1	8

Die Rückstellungen für Strukturmaßnahmen umfassen im Wesentlichen den für Kapazitätsanpassungen vorgesehenen Personalabbau (u.a. Abfindungen, Altersteilzeit). Die übrigen Rückstellungen betreffen insbesondere mit 7 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) Rechts-, Beratungs- sowie Prüfungskosten, mit 12 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) Rabatte und Boni und mit 5 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) Umweltrisiken.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(19) »FINANZVERBINDLICHKEITEN«

MioEUR

	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig
Anleihe	493	-	493	494	-	494
Schuldscheindarlehen	149	-	149	85	-	85
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	49	23	26	54	26	28
Leasing	1	0	1	10	1	9
Sonstige	13	11	2	22	18	4
	705	34	671	665	45	620

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 21 MioEUR (Vorjahr: 18 MioEUR) durch Grundpfandrechte und ähnliche dingliche Rechte besichert. Darüber hinaus ist die Finanzierung der im Eigentum der konsolidierten Immobilien-Objektgesellschaft stehenden Immobilie wie im Vorjahr mit 9 MioEUR grundpfandrechtlich besichert.

Nachfolgend sind Laufzeiten und Konditionen sowie Buch- und Marktwerte der Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Die angegebenen Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze für entsprechende Restlaufzeiten/Tilgungsstrukturen ermittelt.

MioEUR

Zinskonditionen	Gewichteter Zinssatz (in %)	Währung	Laufzeit bis	31.12.2010		31.12.2011	
				Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Anleihe							
Fest	4,0	EUR	2017	493	499	494	508
				493	499	494	508
Schuldscheindarlehen							
Fest	6,8	EUR	2014	38	45	35	40
Variabel		EUR	2013	49	49	50	50
Variabel		EUR	2014	62	62	-	-
				149	156	85	90
Verbindlichkeiten Kreditinstitute							
Fest	8,0	ZAR	2012	-	-	8	8
Fest	4,9	EUR	2013	1	1	0	0
Fest	3,7	EUR	2016	3	3	3	3
Fest	4,4	EUR	2020	10	10	9	8
Fest	3,8	EUR	2021	-	-	3	2
Fest	3,7	EUR	2025	5	5	4	3
Variabel		INR	2011/2012	4	4	6	6
Variabel		CNY	2011/2012	1	1	2	2
Variabel		EUR	2011/2012	16	16	10	10
Variabel		EUR	2023	9	9	9	9
				49	49	54	51
Leasing							
Fest	4,7 - 6,5	EUR	2012	1	1	0	0
Fest	2,4	EUR	2026	-	-	10	7
				1	1	10	7
Sonstige							
Fest	7,2	ZAR	2012	-	-	8	8
Fest	1,1	EUR	2012	-	-	9	9
Fest	7,0	ZAR	2013	-	-	2	2
Variabel		ZAR	2011	9	9	-	-
Variabel		EUR	div.b.2026	4	4	3	3
				13	13	22	22
Gesamt				705	718	665	678

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(20) »VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN«

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	593	667
<i>davon gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen</i>	14	10

Von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben 1 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entspricht annähernd dem Marktwert.

(21) »ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN«

In den übrigen Verbindlichkeiten sind folgende Posten enthalten:

MioEUR

	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2011	davon kurzfristig	davon langfristig
Erhaltene Anzahlungen	256	256	-	325	325	-
Weiterzuleitende Gelder aus dem Inkasso von Forderungen	87	87	-	82	82	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	37	29	8	54	44	10
Kaufpreisverbindlichkeit	-	-	-	37	37	-
Derivate im Cash Flow Hedge	19	9	10	24	15	9
Derivate ohne Hedge Accounting	19	11	8	22	12	10
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	17	15	2	16	15	1
Rechnungsabgrenzungen	18	10	8	12	10	2
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	16	16	-	11	11	-
Sonstiges	40	39	1	29	27	2
	509	472	37	612	578	34
<i>davon finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne des IFRS 7</i>	204	176	28	183	164	19

Von den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben sämtliche wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten sind zum Marktwert angesetzt; der Buchwert der übrigen Verbindlichkeiten entspricht annähernd dem Marktwert.

Die Kaufpreisverbindlichkeit in Höhe von 37 MioEUR resultiert aus der Übernahme des militärischen Radfahrzeugbereichs.

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen wie im Vorjahr im Wesentlichen die negativen Marktwerte der Währungs- und Zinssicherungsgeschäfte. Eine tatsächliche Realisierung in Höhe dieser Marktwerte erfolgt nur, wenn die Derivate vorzeitig beendet werden, wovon derzeit nicht ausgegangen wird. Nähere Erläuterungen zur Sicherungsstrategie des Rheinmetall-Konzerns enthält die Anhangangabe „Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente“.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(22) »GESAMTLEISTUNG«

MioEUR

	2010	2011
Umsatzerlöse		
aus dem Verkauf von Erzeugnissen	3.523	4.005
aus Dienstleistungen	278	261
aus Entwicklungsaufträgen	188	188
Umsatzerlöse gesamt	3.989	4.454
Erhöhung / Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	20	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	49	51
	4.058	4.505

(23) »SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE«

MioEUR

	2010	2011
Auflösung von Rückstellungen	43	55
Erträge aus Übergang Equity-Ansatz zu Vollkonsolidierung	-	11
Gutschriften für Vorjahre	15	9
Anlagenabgänge / Desinvestitionen	4	8
Erstattungen	12	8
Sonstige Miet- und Pächterträge	7	7
Zulagen und Zuschüssen	5	6
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen	1	5
Erträge aus Kantinen und Nebenbetrieben	4	4
Erträge aus Resteverwertung	5	3
Badwill	8	1
Sonstige Nebenerlöse	32	34
	136	151

(24) »MATERIALAUFWAND«

MioEUR

	2010	2011
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.731	2.012
Aufwendungen für bezogene Leistungen	258	279
	1.989	2.291

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(25) »PERSONALAUFWAND«

MioEUR

	2010	2011
Löhne und Gehälter	975	1.037
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	121	135
Aufwendungen für Altersversorgung	85	88
	1.181	1.260

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (Kapazitäten)

	2010	2011
Unternehmensbereich Automotive	10.600	11.079
Unternehmensbereich Defence	9.354	9.204
Rheinmetall AG / Sonstige	125	130
	20.079	20.413

(26) »ABSCHREIBUNGEN«

Eine Aufteilung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property ist dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

MioEUR

	2010	2011
Immaterielle Vermögenswerte	0	4
Sachanlagen	6	4
Investment Property	2	0
	8	8

Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen mit 5 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) den Unternehmensbereich Automotive sowie mit 3 MioEUR den Unternehmensbereich Defence. Im Vorjahr waren bei einer Dienstleistungsgesellschaft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 2 MioEUR vorgenommen worden.

(27) »SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN«

MioEUR

	2010	2011
Allgemeine Verwaltungskosten	152	165
Reparaturen und Instandhaltung	75	81
Vertriebskosten	62	69
Miete, Pacht	44	47
Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	40	47
Zuführung zu Rückstellungen	59	37
Personalnebenkosten	39	33
Werbeaufwendungen	17	22
Bezogene Leistungen	12	14
Gebäudereinigung und Bewachung	12	12
Aufwendungen für Sozialpläne, Abfindungen, Altersteilzeit	17	8
Sonstige Steuern	7	7
Abschreibungen auf Forderungen	3	3
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen/Desinvestitionen	4	1
Übrige	36	39
	579	585

Die Allgemeinen Verwaltungskosten umfassen im Wesentlichen IT-Kosten, Reisekosten sowie Versicherungsgebühren.

(28) »ZINSERGEBNIS«

MioEUR

	2010	2011
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4	6
Zinserträge	4	6
Zinsaufwand der Pensionsverpflichtungen	24	15
Aufzinsung langfristige sonstige Rückstellungen	3	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45	46
Zinsaufwendungen	72	65
Zinsergebnis	-68	-59

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(29) »BETEILIGUNGSERGEBNIS UND SONSTIGES FINANZERGEBNIS«

MioEUR

	2010	2011
Beteiligungsergebnis		
Unternehmensbereich Defence	12	7
Unternehmensbereich Automotive	9	11
Übrige	1	0
	22	18
Sonstiges Finanzergebnis		
Währungsergebnis	-4	11
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	4	-9
Avalprovisionen	-2	-1
Übriges	-1	-1
	-3	0
Beteiligungsergebnis und sonstiges Finanzergebnis	19	18

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von -9 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) enthält im Wesentlichen das Nettoergebnis der Sicherungsgeschäfte, bei denen die Vorschriften zum Hedge Accounting nach IAS 39 nicht zur Anwendung kommen und entfällt hauptsächlich auf Währungs- und Zinssicherungen.

(30) »ERTRAGSTEUERN«

MioEUR

	2010	2011
Laufender Ertragsteueraufwand	34	59
Periodenfremde Ertragsteuern	12	-3
Latente Steuern	9	14
	55	70

Der Steuereffekt auf im Eigenkapital direkt erfasste Erträge und Aufwendungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

MioEUR

	2010			2011		
	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag	Brutto-betrag	Steuer-effekt	Netto-betrag
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen	-69	-15	-54	-55	-10	-45
Währungsumrechnung	89	-	89	-10	-	-10
Cash Flow Hedges	18	5	13	-39	-11	-28
Neubewertung betriebsnotwendige Grundstücke	0	0	0	0	0	0
Erfolgsneutrale Erträge/Aufwendungen von assoziierten Unternehmen	-7	-	-7	-1	-	-1
	31	-10	41	-105	-21	-84

Im Folgenden ist eine Überleitung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Zur Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ein Steuersatz von 30% angewendet. Dieser beinhaltet die inländische Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer.

MioEUR

	2010	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	229	295
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30%; Vorjahr: 30%)	69	89
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	-4	-6
Effekte aus Verlustvorträgen und Veränderung der Wertberichtigung	-9	6
Minderung des Steueraufwands aufgrund der Nutzung bisher nicht angesetzter Verlustvorträge und temporäre Differenzen	-10	-11
Steuerfreie Erträge	-7	-6
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	7
periodenfremde Ertragsteuern	12	-3
Sonstiges	-3	-6
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	55	70

Die sonstigen Effekte entfallen mit 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) auf Steuersatzänderungen bei ausländischen Gesellschaften.

Die latenten Steuern sind den folgenden Sachverhalten zuzuordnen:

MioEUR

	31.12.2010		31.12.2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Verlustvorträge und Steuergutschriften	65	0	63	0
Anlagevermögen	19	140	21	173
Vorräte und Forderungen	37	59	48	63
Pensionsrückstellungen	65	4	72	1
Sonstige Rückstellungen	35	1	33	3
Verbindlichkeiten	23	16	29	23
Sonstiges	3	6	8	7
	247	226	274	270
Verrechnung	-176	-176	-189	-189
	71	50	85	81
<i>davon langfristig</i>	55	14	68	49
<i>davon erfolgsneutral</i>	47	50	60	39

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Über die aktivierten latenten Steueransprüche für Verlustvorträge und Steuergutschriften hinaus bestehen inländische und ausländische steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften in Höhe von 453 MioEUR (Vorjahr: 468 MioEUR), die nicht nutzbar bzw. bei denen aktive latente Steuern wertberichtigt sind. Davon entfallen 280 MioEUR (Vorjahr: 286 MioEUR) auf inländische und 170 MioEUR (Vorjahr: 172 MioEUR) auf ausländische Verlustvorträge sowie 3 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) auf Steuergutschriften. Die inländischen Verlustvorträge sind unverfallbar; von den ausländischen Verlustvorträgen sind 0 MioEUR (Vorjahr: 10 MioEUR) unverfallbar. Die zeitlich befristeten ausländischen Verlustvorträge sind zum größten Teil wie im Vorjahr noch mehr als 9 Jahre verwertbar. Die Veränderung der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern beträgt 1 MioEUR in 2011 (Vorjahr: 3 MioEUR). Im Ausland sind 2 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) latente Steuern bei Gesellschaften aktiviert, die aufgrund der Neuausrichtung des Geschäftsbetriebs laufende Verluste zu verzeichnen hatten.

Von den erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern entfallen –33 MioEUR (Vorjahr: –33 MioEUR) auf die Neubewertung von Grundstücken, 55 MioEUR auf Pensionen (Vorjahr: 41 MioEUR) sowie 0 MioEUR (Vorjahr: –10 MioEUR) auf Sicherungsgeschäfte.

Unter den Ertragsteuerforderungen sind 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR) langfristige Steuern gemäß § 37 Abs. 4 KStG ausgewiesen.

(31) »ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER«

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis betreffen mit 13 MioEUR (Vorjahr: 12 MioEUR) Gewinnanteile und mit 1 MioEUR (Vorjahr: 0 MioEUR) Verlustanteile.

(32) »ERGEBNIS JE AKTIE«

Das Ergebnis je Aktie wird als Quotient aus dem Konzernergebnis der Aktionäre der Rheinmetall AG und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Da weder zum 31. Dezember 2011 noch zum 31. Dezember 2010 Aktien, Optionen oder Ähnliches ausstanden, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Der Rückkauf eigener Aktien ist in der gewichteten Anzahl der Aktien berücksichtigt worden.

MioEUR

	2010	2011
Konzern-Jahresüberschuss der Aktionäre der Rheinmetall AG	162	213
Gewichtete Anzahl der Aktien	38,23 Mio Stück	38,33 Mio Stück
Ergebnis je Aktie	4,23 EUR	5,55 EUR

(33) »BEREINIGTES EBIT«

	2010	2011
EBIT	297	354
Sonderaufwendungen und –erträge im Zusammenhang mit:		
Beteiligungen	2	1
Immobilien	2	-6
Restrukturierungen	19	-3
EBIT (bereinigt)	320	346

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

(34) »KAPITALFLUSSRECHNUNG«

Der im Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthaltene Zahlungssaldo aus Zinsen entfällt in Höhe von 8 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) auf Zinseinzahlungen und in Höhe von 23 MioEUR (Vorjahr: 46 MioEUR) auf Zinsauszahlungen.

Der Mittelabfluss für den Erwerb konsolidierter Gesellschaften von 74 MioEUR (Vorjahr: 109 MioEUR) betrifft die unter der Anhangangabe (2) beschriebenen Akquisitionen und beinhaltet die gezahlten Kaufpreise abzüglich des Zugangs liquider Mittel. Von den vereinbarten Kaufpreisen ist ein Betrag von 37 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR) bis zum Ablauf des entsprechenden Geschäftsjahres noch nicht gezahlt worden.

Im Rahmen der Unternehmenserwerbe wurden 5 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) liquide Mittel übernommen.

Die erhaltenen Dividenden von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sind in den Einzahlungen aus Finanzanlagen enthalten und ergeben sich aus Anhangangabe (10).

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

(35) »SEGMENTBERICHTERSTATTUNG«

Der Konzern bündelt seine Aktivitäten in den beiden Segmenten Defence und Automotive, die nach Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen sowie der Kundenprofile eigenständig organisiert und geführt werden. Die Berichterstattung über die berichtspflichtigen Segmente folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur.

Das Segment Defence vereint sämtliche Aktivitäten auf dem Gebiet der Heerestechnik. Rheinmetall Defence ist Anbieter eines breiten Portfolios von Plattformen und Komponenten, die als Einzel- und als vernetzte Systemlösungen für die Streitkräfte verfügbar sind. Die Kernkompetenzen umfassen die Bereiche Waffe und Munition, Antriebe, Kettenfahrzeuge, Radfahrzeuge, Flugabwehr, Verteidigungselektronik sowie Simulation und Ausbildung.

Die Tätigkeiten des Rheinmetall-Konzerns im Rahmen der Automobilzulieferung werden im Segment Automotive zusammengefasst. Die Automobilindustrie wird mit Modulen und Komponenten rund um den Motor, wie Kolben, Pumpen, Gleitlager, Motorblöcken sowie Systemen zur Schadstoffreduzierung und Luftversorgung, beliefert. Die Versorgung der Automobilhersteller wird außerdem um Aftermarket-Aktivitäten ergänzt, im Rahmen derer Großhändler, Motoreninstandsetzer und freie Werkstätten über ein weltweit ausgedehntes Vertriebsnetz mit Ersatzteilen beliefert werden.

Unter „Sonstige/Konsolidierung“ werden neben der Konzern-Holding (Rheinmetall AG) Konzerndienstleistungs- und sonstige nicht operativ tätige Gesellschaften sowie Konsolidierungsmaßnahmen zusammengefasst.

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Steuerung der Segmente anhand der Erfolgsgrößen EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) und EBT (Ergebnis vor Steuern) sowie der Umsatzerlöse. Darüber hinaus werden vom Management die Kennzahlen Auftragseingang, Auftragsbestand und Nettofinanzverbindlichkeit zur Überwachung und Steuerung der Segmente herangezogen. Ergänzend wird die Rentabilität anhand der jährlich ermittelten Gesamtkapitalrendite (ROCE) beurteilt, die das Verhältnis des EBIT zum durchschnittlichen Capital Employed (Durchschnitt der Stichtagswerte 31. Dezember des Vorjahres sowie des Berichtsjahres) darstellt.

Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel. Segmentübergreifende konzerninterne Ausleihungen werden den liquiden Mitteln zugerechnet. Das Capital Employed berechnet sich als Summe aus Eigenkapital, Pensionsrückstellungen und Nettofinanzverbindlichkeiten. Die Hinzurechnungen zum Capital Employed beinhalten die in der Vergangenheit aufgelaufenen Abschreibungen auf Firmenwerte.

Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property. Aus einer Kaufpreisallokation resultierende Vermögenswerte oder Goodwill fallen nicht hierunter.

Die Kennzahlen zur internen Steuerung und Berichterstattung basieren auf den unter Angabe (6) dargelegten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS-Konzernabschlusses.

Nachfolgend sind die Überleitungen der Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente zu denjenigen des Konzerns sowie des operativen Ergebnisses der Segmente zum Ergebnis vor Steuern des Konzerns dargestellt:

MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Nettofinanzverbindlichkeiten		
Nettofinanzverbindlichkeiten der Segmente	-387	-281
Sonstige Bereiche	543	453
Konsolidierung	-80	-42
Nettofinanzverbindlichkeiten Konzern	76	130
EBIT		
EBIT der Segmente	315	374
Sonstige Bereiche	64	209
Konsolidierung	-82	-229
EBIT Konzern	297	354
Zinsergebnis Konzern	-68	-59
EBT Konzern	229	295

Bei der Darstellung der Segmentinformationen nach geographischen Regionen werden die Auslandsumsätze des Unternehmensbereichs Defence nach dem Bestimmungslandprinzip und die des Unternehmensbereichs Automotive nach dem Sitz der Kunden ausgewiesen. Das Segmentvermögen umfasst die immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Investment Property und richtet sich nach dem jeweiligen Standort des Unternehmens.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(36) »EVENTUALVERBINDLICHKEITEN«

Es bestehen Bürgschaften und Garantien im Zusammenhang mit der Desinvestition von ehemaligen Geschäftsaktivitäten. Im Wesentlichen handelt es sich um Mietausfallbürgschaften und Vertragserfüllungsgarantien für veräußerte Gesellschaften. Diese Gesellschaften kommen ihren laufenden Verpflichtungen nach und es gibt keine Anzeichen für eine künftige Inanspruchnahme.

Im Rahmen gemeinsamer Projekte, die überwiegend in Form von Joint Ventures durchgeführt werden, wurden verschiedene Garantien zugunsten der nicht konsolidierten Beteiligungen abgegeben. Es bestehen Vertragserfüllungsgarantien, wobei Rheinmetall im Außenverhältnis dabei auch für die Leistungen der Joint Venture Partner haftet, im Innenverhältnis durch entsprechende Rückgriffshaftungen jedoch nur für die eigenen Lieferanteile. Daneben wurde die Finanzierung der Investitionskosten eines Joint Venture durch eine gesamtschuldnerische Patronatserklärung sichergestellt. Zahlungsabflüsse werden nicht erwartet.

Weiterhin bestehen Bürgschaften zugunsten von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen für die den Beteiligungsgesellschaften gewährten Kreditlinien. Rheinmetall haftet entsprechend des Beteiligungsanteils. Mit Zahlungsabflüssen hieraus wird nicht gerechnet.

Im Rahmen von gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen sind drei Spruchverfahren zur Überprüfung der Angemessenheit der Umtauschverhältnisse bzw. der Höhe der angebotenen Barabfindung von außen stehenden Aktionären erwirkt worden.

Im Zuge der Verschmelzung der Kolbenschmidt AG auf die Rheinmetall Beteiligungen AG (jetzt KSPG AG) in 1998 wurde ein Spruchstellenverfahren erwirkt, um die Angemessenheit des Umtauschverhältnisses zu überprüfen. Gegen die Zurückweisung der Anträge durch das Landgericht Heilbronn in 2007 wurde Beschwerde zum Oberlandesgericht Stuttgart eingereicht. In der mündlichen Verhandlung am 19. Januar 2011 vor dem Senat des Oberlandesgerichts Stuttgart wurde der Vorschlag zur einvernehmlichen Verfahrensbeendigung von den Parteien angenommen und daraufhin die eingereichten Beschwerden der Antragsteller zurückgenommen. Mit Beschluss vom 1. Februar 2011 des 20. Zivilsenats des Oberlandesgericht Stuttgart ist damit das Verfahren beendet und das vom Landgericht Heilbronn erlassene Urteil rechtskräftig.

In dem Verfahren zum in 2007 durchgeführten Squeeze-out der KSPG AG sind die Anträge von 108 Prozessbeteiligten vom Landgericht Stuttgart am 1. September 2008 abgewiesen worden. Dagegen haben 55 Antragsteller sofort Beschwerde beim Oberlandesgericht Stuttgart eingelegt. Die Beschwerde wurde am 5. Juli 2011 vom Oberlandesgericht Stuttgart abgewiesen, so dass das Spruchverfahren damit beendet ist.

Zu dem in 2003 eingeleiteten Squeeze-out der auf die Rheinmetall AG im selben Geschäftsjahr verschmolzenen Aditron AG ist das eingeleitete Spruchverfahren nach wie vor offen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(37) »SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN«

Es besteht eine Reihe von geschäftsüblichen finanziellen Verpflichtungen aus Rahmenverträgen mit Lieferanten sowie für Dienstleistungen. Über das Bestellobligo an erteilten Investitionsaufträgen wird unter den Erläuterungen zur Anhangangabe „Sachanlagen“ berichtet.

Im Berichtsjahr wurden Zahlungen aus Operating Leasingverhältnissen in Höhe von 47 MioEUR (Vorjahr: 44 MioEUR) als Aufwand gebucht. Neben der Anmietung von betriebsnotwendigen Immobilien handelt es sich dabei um übliche Verträge zur Überlassung von Fahrzeugen und Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, die auch sämtliche Mieten für Hard- und Software einschließt.

In den Folgejahren ergeben sich hieraus folgende abgezinste Auszahlungen:

MioEUR

	2010				2011			
	2011	2012-2015	ab 2016	Gesamt	2012	2013-2016	ab 2017	Gesamt
Gebäude	24	64	41	129	23	66	45	134
Übrige Mietverträge	13	20	0	33	13	23	1	37
	37	84	41	162	36	89	46	171

Darüber hinaus hat Rheinmetall im Rahmen einer in Vorjahren getätigten Desinvestition eines Geschäftssegmentes die Verpflichtung übernommen, einen Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2014 für eine teilvermietete Immobilie zu übernehmen. Aus dem übernommenen Mietvertrag ergeben sich zukünftige nicht bilanzierte kumulierte Verpflichtungen in Höhe von 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR). Für das Risiko aus der Untervermietung wurden Rückstellungen in Höhe von 8 MioEUR (Vorjahr: 11 MioEUR) gebildet.

Aus der Untervermietung weiterer angemieteter Immobilien wurden im Geschäftsjahr Einnahmen von 0 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erzielt. Während der unkündbaren Mietzeit werden zukünftig Einnahmen von insgesamt 1 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) erwartet.

(38) »ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ÜBER FINANZINSTRUMENTE«

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den Rheinmetall-Konzern. Daneben werden ergänzende Informationen zu Finanzinstrumenten gegeben.

In der nachfolgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, abgeleitet aus den Bilanzwerten, nach Bewertungskategorien und Klassen unter zusätzlicher Angabe ihrer Marktwerte zum Stichtag dargestellt.

Finanzinstrumente MioEUR

2010	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/ Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	909	909	-	-	-	909
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	91					
Wertpapiere		-	3	-	-	3
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	19	-	19
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	56	56
Übrige finanzielle Vermögenswerte		13	-	-	-	13
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	629	629	-	-	-	629
	1.629	1.551	3	19	56	1.629
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.551	3	-	-	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	19	56	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (19)	705					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		704	-	-	-	717
Leasingverbindlichkeiten		-	-	-	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	593	593	-	-	-	593
Übrige Verbindlichkeiten (21)	509					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-305					
Finanzielle Verbindlichkeiten	204					
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	19	-	19
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	19	19
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		166	-	-	-	166
	1.502	1.463	-	19	20	1.515
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.463	-	-	1	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	19	19	

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Finanzinstrumente MioEUR

2011	Bilanzwert	Darlehen und Forderungen/Verbindlichkeiten	zur Veräußerung verfügbar	zu Handelszwecken gehalten	außerhalb der Bewertungskategorien des IAS 39	Marktwert
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (12)	1.027	1.027	-	-	-	1.027
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (13)	49					
Wertpapiere		-	3	-	-	3
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	9	-	9
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	21	21
Übrige finanzielle Vermögenswerte		16	-	-	-	16
Zahlungsmittel/-äquivalente (15)	535	535	-	-	-	535
	1.611	1.578	3	9	21	1.611
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.578	3	-	-	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	9	21	
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzverbindlichkeiten (19)	665					
Finanzverbindlichkeiten ohne Leasing		655	-	-	-	671
Leasingverbindlichkeiten		-	-	-	10	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (20)	667	667	-	-	-	667
Übrige Verbindlichkeiten (21)	612					
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	-429					
Finanzielle Verbindlichkeiten	183					
Derivate ohne Hedge Accounting		-	-	22	-	22
Derivate mit Cash Flow Hedge		-	-	-	24	24
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		137	-	-	-	137
	1.515	1.459	-	22	34	1.528
<i>davon Bewertung</i>						
<i>zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		1.459	-	-	10	
<i>zum Marktwert</i>		-	-	22	24	

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie von sonstigen Finanzverbindlichkeiten entspricht, insbesondere wegen der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente, in etwa dem Buchwert.

Rheinmetall bewertet längerfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen unter Berücksichtigung der Kundenbonität, spezifischer Länderrisiken und der Struktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Betrachtung werden eventuelle Wertberichtigungen für erwartete Forderungsausfälle gebildet. Unverzinsliche Forderungen werden mit den ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssätzen abgezinst. Danach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, an den jeweiligen Stichtagen annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihe basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Der Marktwert von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbaren Restlaufzeiten geltenden Zinsen bemessen.

SONSTIGE ANGABEN ZUR BILANZ

»AUSBUCHUNGEN«

Im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms verkauft der Rheinmetall-Konzern monatlich auf revolvingender Basis Kundenforderungen. Das Maximalvolumen in 2011 betrug 170 MioEUR (Vorjahr: 170 MioEUR). Zum 31. Dezember 2011 beläuft sich der Nominalwert der veräußerten Forderungen auf 170 MioEUR (Vorjahr: 158 MioEUR).

Die Forderungsverkäufe gelten nach IAS 39 als Abgang. Die verbliebenen Risiken für den Konzern sind unwesentlich. Es wird in Höhe des maximal verbliebenen Engagements von 3 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) ein Aktivposten für das Continuing Involvement und in gleicher Höhe ein Passivposten für die damit verbundenen Verbindlichkeiten angesetzt.

»GEGEBENE SICHERHEITEN«

Es wurden finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) als Sicherheiten in Form von Pfandrechten auf Wertpapiere zu Gunsten von Mitarbeitern gegeben. Diese dienen als Insolvenzschutz im Rahmen von Alterssicherungsmaßnahmen.

»SONSTIGE ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG«

Der Sonstige Zinsertrag in Höhe von 6 MioEUR (Vorjahr: 5 MioEUR) und die Sonstigen Zinsaufwendungen in Höhe von 45 MioEUR (Vorjahr: 32 MioEUR) resultieren im Wesentlichen aus den Kategorien Darlehen und Forderungen sowie finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Das im sonstigen Finanzergebnis enthaltene Währungsergebnis von 11 MioEUR Ertrag (Vorjahr: 4 MioEUR Aufwand) entfällt auf die Kategorien Darlehen und Forderungen sowie Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Das verbleibende sonstige Finanzergebnis teilt sich auf die Bewertungskategorien des IFRS 7 wie folgt auf:

Auf die Kategorie Darlehen und Forderungen entfallen 0 MioEUR (Vorjahr: -4 MioEUR), die sich zusammensetzen aus:

MioEUR

	2010	2011
Sonstige finanzielle Erträge und Aufwendungen	-2	-2
Wertaufholungen	1	5
Abschreibungen und Zuführungen zur Wertberichtigung	-3	-3
	-4	0

Auf die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten entfallen Aufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR), die im Wesentlichen Avalprovisionen betreffen.

In der Kategorie Finanzielle Vermögenswerte zum Verkauf ergibt sich im Berichtsjahr insgesamt ein Ertrag von 1 MioEUR (Vorjahr: 1 MioEUR Ertrag) im Wesentlichen aus der Veräußerung von Wertpapieren.

Aus den Derivaten resultiert ein Ergebnis von -9 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR).

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

»FINANZMARKTRISIKEN«

Das operative Geschäft sowie Finanzierungstransaktionen des Rheinmetall-Konzerns als international tätige Unternehmensgruppe unterliegen Finanzrisiken. Hierbei handelt es sich um Risiken, die sich insbesondere aus dem Liquiditätsrisiko, dem Kontrahenten-Ausfallrisiko, dem Strom- und Rohstoff-Preisrisiko, Wechselkursschwankungen und Änderungen des Zinsniveaus ergeben. Entsprechend dem Risikomanagementsystem der Rheinmetall AG, das konzernweit Anwendung findet, werden nach der Identifizierung, Analyse und Bewertung dieser Risiken, Maßnahmen zu deren Vermeidung oder Begrenzung getroffen. Auch derivative Finanzinstrumente kommen in diesem Zusammenhang zur Anwendung. Ein Erwerb solcher Instrumente zu Spekulationszwecken ist nicht zulässig. Alle Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten unterliegen einer strengen Überwachung, die insbesondere durch eine strikte Funktionstrennung in Handel, Abwicklung und Kontrolle gewährleistet ist. Die Effektivität dieser Transaktionen wird fortlaufend überwacht und prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Betrachtung erfolgt mittels eines Effektivitätstests in Form der Dollar-Offset-Methode. Die inhärent bestehenden Finanzrisiken werden durch aktives Management wirksam gesteuert, so dass sich zum Abschlussstichtag aus den bestehenden Finanzinstrumenten keine wesentlichen Risiken ergeben.

»FREMDWÄHRUNGSRIKIO«

Aufgrund der internationalen Ausrichtung des Rheinmetall-Konzerns entstehen aus der operativen Tätigkeit zum Teil Währungsrisiken, die sich aus Wechselkursschwankungen zwischen den funktionalen Währungen der Konzerngesellschaften und anderen Währungen ergeben. Offene, einem Währungsrisiko unterliegende Positionen werden grundsätzlich mit derivativen Finanzinstrumenten kursgesichert. Hierzu werden prinzipiell Devisentermingeschäfte oder -swaps eingesetzt. Im Unternehmensbereich Defence hat die Rheinmetall AG im Rahmen der zentralen Finanzierung auch das Devisenmanagement für verbundene Unternehmen übernommen. Dabei werden Währungssicherungsgeschäfte mit den Tochtergesellschaften und die entsprechenden Gegengeschäfte mit Kreditinstituten abgeschlossen. Im Unternehmensbereich Automotive erfolgt der Abschluss dieser Geschäfte zentral über die KSPG AG. Die Geschäftsabschlüsse werden nur mit Adressen getätigt, deren Kreditrating sicherstellt, dass diese ihre Verpflichtungen aus den Verträgen auch erfüllen werden. Die wichtigsten Währungssicherungsgeschäfte deutscher Gesellschaften betreffen die Absicherung von Verkaufsgeschäften in USD, CHF, CAD und ZAR sowie bei ausländischen Gesellschaften die Absicherung von Euro-Beträgen aus Einkaufs- und Verkaufsgeschäften. Diese Sicherungsgeschäfte werden zu den Stichtagen bewertet und mit ihrem nach der DCF-Methode ermittelten Marktwert in die Bilanz eingestellt. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 612 MioEUR (Vorjahr: 540 MioEUR). Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 14 MioEUR (Vorjahr: 30 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 5 MioEUR (Vorjahr: 13 MioEUR) daraus in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (überwiegend in die Umsatzerlöse). Ineffektivitäten im Währungssicherungsbereich sind nur von untergeordneter Bedeutung. Für Absicherungen im Nominalvolumen von 633 MioEUR (Vorjahr: 637 MioEUR) wurde die Bilanzierung nicht im Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 abgebildet, weil ein natürlicher Wertausgleich besteht oder aber weil die notwendigen Dokumentationsvoraussetzungen nicht gegeben waren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Währungssicherungsgeschäfte mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Währungssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Ohne Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	567	574	63	19	7	-3
Sonstige	70	59	32	4	-1	0
	637	633	95	23	6	-3
Mit Hedge Accounting						
Devisentermingeschäfte	540	612	206	248	25	-3

»SENSITIVITÄTSANALYSE«

Bei einer Verschiebung sämtlicher Wechselkurse zwischen der lokalen Hauswährung und der gesicherten Währung am Bilanzstichtag um jeweils +/- 10 % hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Währungssicherungsderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Währungssicherung MioEUR

	- 10 Prozent		+ 10 Prozent	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Währungssicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	-2	8	2	-8
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	2	-3	-2	3

»ZINSRISIKO«

Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die Rheinmetall AG Zinssicherungsinstrumente (Zinsswaps und Zinscaps) ein. Die Zinsswaps dienen im Wesentlichen der Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen und künftiger variabler Zinszahlungen. Die Zinscaps wurden zur Absicherung zukünftiger Zinszahlungen aus variabel verzinslichen Darlehen abgeschlossen.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zu den Bilanzstichtagen bestehenden Sicherungsgeschäfte zur Begrenzung von Zinsrisiken mit ihren Nominalvolumina, Restlaufzeiten und Marktwerten. Die Marktwerte entsprechen – bezogen auf den Bilanzstichtag – jeweils dem Preis, zu dem ein unabhängiger Dritter die Rechte und/oder Pflichten aus den Instrumenten übernehmen würde.

Zinssicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Ohne Hedge Accounting						
Zinsoptionen	200	200	200	200	1	0
Zinsswaps	126	185	125	183	-7	-11
	326	385	325	383	-6	-11
Mit Hedge Accounting						
Zinsswaps	112	50	112	50	-3	-1

Am Stichtag bestanden Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting im Nominalwert von 50 MioEUR (Vorjahr: 112 MioEUR). Diese betreffen Zinsswaps zur Absicherung der variablen Zinsen von Schuldscheindarlehen. Die Sicherungsbeziehung zwischen den in 2011 vorzeitig zurückgezahlten variabel verzinslichen Schuldscheindarlehen (mit Nominalwerten von insgesamt 65 MioEUR) und den korrespondierenden Zinsswaps wurde beendet. Die betreffenden Zinsswaps, die noch eine Laufzeit bis 2014 haben, sind in der Position Derivate ohne Hedge Accounting enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen vor Abzug latenter Steuern in Höhe von -1 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

»SENSITIVITÄTSANALYSE«

Bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag um jeweils +/- 100 Basispunkte (Bp) hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Zinsderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Zinssicherung MioEUR

	- 100 Bp		+ 100 Bp	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Zinssicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	-11	-6	15	6
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-5	-1	5	1

»ROHSTOFF-PREISRISIKO«

Der Rheinmetall-Konzern ist unter anderem im Rahmen des Einkaufs von Metallen dem Risiko von Preisschwankungen ausgesetzt. Durch Materialteuerungszuschlagsvereinbarungen (MTZ) mit Kunden wird ein wesentlicher Teil des Risikos aus volatilen Metallpreisen mit einer zeitlichen Verzögerung auf die Kunden verlagert. Darüber hinaus werden im Unternehmensbereich Automotive, in dem diese Risiken schwerpunktmäßig bestehen, auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dabei handelt es sich um börsengehandelte Warentermingeschäfte, die auf Basis eines finanziellen Ausgleichs abgewickelt werden.

Die Sicherungsstrategie sieht vor, dass diese derivativen Finanzinstrumente ausschließlich zur Absicherung bestehender oder erwarteter Grundgeschäfte im Rahmen der originären unternehmerischen Tätigkeit eingesetzt werden. Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 7 MioEUR (Vorjahr: 7 MioEUR) erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt und 5 MioEUR (Vorjahr: 4 MioEUR) daraus in den Materialaufwand umgebucht.

Rohstoffsicherungen MioEUR

	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Ohne Hedge Accounting						
Waretermingeschäfte	2	2	1	-	0	0
Mit Hedge Accounting						
Waretermingeschäfte	39	52	16	26	15	2

»SENSITIVITÄTSANALYSE«

Bei einer Verschiebung der Warenpreis-Terminkurve für die jeweils gesicherten Metalle um +/- 10 % hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Warenderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Materialpreissicherung MioEUR

	- 10 Prozent		+ 10 Prozent	
	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
Materialpreissicherungen				
Sonstiges Finanzergebnis	0	0	0	0
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-4	-3	4	3

»STROMPREISRISIKO«

In Ergänzung zur bisherigen Praxis zum Strombezug wurden in 2011 derivative Finanzinstrumente zur Sicherung des Strompreises für die geplanten Verbrauchsmengen für die Jahre 2013 und 2014 abgeschlossen. Soweit die erforderlichen Voraussetzungen erfüllt sind, werden Wertveränderungen der Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Cash Flow Hedge Accounting erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt. Im Berichtsjahr wurden Marktwertveränderungen vor Abzug latenter Steuern in Höhe von 1 MioEUR erfolgsneutral in die Rücklage für Sicherungsgeschäfte eingestellt.

Strompreissicherungen MioEUR

	Nominalvolumen	Restlaufzeit > 1 Jahr	Marktwert
	31.12.2011	31.12.2011	31.12.2011
Ohne Hedge Accounting			
Stromsicherungsgeschäfte	0	0	0
Mit Hedge Accounting			
Stromsicherungsgeschäfte	12	12	-1

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

»SENSITIVITÄTSANALYSE«

Bei einer Verschiebung der Strompreis-Terminkurve um +/- 10 % hätten sich folgende Veränderungen hinsichtlich der Strompreisderivate auf das sonstige Finanzergebnis und die Rücklage für Sicherungsgeschäfte vor Berücksichtigung latenter Steuern ergeben:

Sensitivitätsanalyse Strompreissicherung MioEUR

	- 10 Prozent	+ 10 Prozent
	31.12.2011	31.12.2011
Stromsicherung		
Sonstiges Finanzergebnis	0	0
Rücklage für Sicherungsgeschäfte	-1	1

»AUSFALLRISIKO (KREDITRISIKO)«

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht darin, dass der andere Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das maximale Risiko besteht bei gewährten Krediten und Kundenforderungen in Höhe der bilanzierten Buchwerte. Das Ausfallrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten ist auf den Betrag der bilanzierten positiven Zeitwerte der Derivate begrenzt.

Im Rheinmetall-Konzern erfolgt die Überwachung und Erfassung des Ausfallrisikos aus Kundenforderungen dezentral in den operativen Bereichen, wobei durch Richtlinien Rahmenbedingungen für ein ordnungsmäßiges Debitoren-Management gesetzt werden. Neben datenbankgestützten Rating- und Ausfallinformationen eines externen Datenlieferanten können individuelle Einschätzungen herangezogen werden, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen. Bekannt gewordene Delkreder-Risiken werden durch Wertberichtigungen abgedeckt.

Aus der nachfolgenden Überfälligkeitsanalyse der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kundenforderungen wird deutlich, dass die wertberichtigten Forderungen unbedeutend sind. Aufgrund der Art des Geschäftes und der Kundenstruktur ergeben sich kaum Zahlungsausfälle, lediglich Zahlungsverzögerungen sind zu verzeichnen. Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen deuteten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Überfälligkeitsanalyse der Kundenforderungen MioEUR

	31.12.2010	31.12.2011
Von den nicht wertgeminderten Forderungen waren		
überfällig bis 30 Tage	48	67
überfällig bis 180 Tage	34	30
überfällig mehr als 180 Tage	40	39
	122	136
Wertgemindert waren	28	13
Weder wertgemindert noch überfällig	365	451
	515	600
Einzelwertberichtigungen	-8	-12
	507	588

Um das Ausfallrisiko bei Kontrakten über derivative Finanzinstrumente zu minimieren, stellt der Rheinmetall-Konzern hohe Anforderungen an seine Geschäftspartner und beschränkt sich ausschließlich auf in- und ausländische Banken mit einwandfreier Bonität.

In geringem Umfang haben Gesellschaften des Rheinmetall-Konzerns finanzielle Zusagen in Form von Darlehensgewährungen gegenüber assoziierten Unternehmen gegeben. Darüber hinaus hat der Rheinmetall-Konzern keine bedeutenden Kreditkonzentrationen.

»LIQUIDITÄTSRISIKO«

Eine jederzeit ausreichende Liquidität stellt der Rheinmetall-Konzern insbesondere durch eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorausschau sowie vorhandene und nur teilweise ausgenutzte Finanzierungsfazilitäten sicher. Hierzu gehören neben Kreditlinien von Finanzinstituten in syndizierter Form ein Commercial-Paper-Programm, ein Asset-Backed-Securities-Programm, Schuldscheindarlehen sowie die in 2010 emittierte Unternehmensanleihe. Weitere detaillierte Angaben zu den Finanzierungsfazilitäten finden sich im Lagebericht.

Die folgende Tabelle zeigt die zum Bilanzstichtag undiskontierten vertraglich fixierten Zahlungen im Zusammenhang mit den Finanzverbindlichkeiten und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

Zahlungsabflüsse MioEUR

	31.12.2010			31.12.2011		
	2011	2012-2015	ab 2016	2012	2013-2016	ab 2017
Anleihe	20	80	533	20	80	514
Schuldscheindarlehen	8	171	-	4	90	-
Übrige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	18	11	21	28	13	23
Verbindlichkeiten Finanzierungs-Leasing	0	1	-	1	4	6
Übrige Finanzschulden	1	2	1	18	3	1
	47	265	555	71	190	544
Derivative Finanzinstrumente mit						
negativem Marktwert	20	18	-	27	19	-
positivem Marktwert	51	24	-	26	4	-

Das Risiko der aufgeführten Zahlungsströme aus den Finanzverbindlichkeiten ist auf die Zahlungsabflüsse beschränkt.

Die sich zum Abschlussstichtag ergebenden Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Zusammenhang mit den dazugehörigen gesicherten Grundgeschäften zu sehen, deren Werte sich grundsätzlich gegenläufig entwickeln, unabhängig davon, ob diese bereits bilanziert oder noch schwebend sind. Zu einem Zahlungsfluss aus den derivativen Finanzinstrumenten in Höhe der angegebenen Beträge käme es nur bei einer vorzeitigen Beendigung der Derivate.

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(39) »VERGÜTUNG IN AKTIEN«

Der Rheinmetall-Konzern verfügt über ein Long-Term-Incentive-Programm, in dessen Rahmen die Begünstigten neben einer Barvergütung Rheinmetall-Aktien mit einer vierjährigen Veräußerungssperre erhalten. Die Anzahl der zu gewährenden Aktien wird auf der Basis des Durchschnittskurses der letzten fünf Börsentage im Februar des nachfolgenden Geschäftsjahres bestimmt. Der im Geschäftsjahr 2011 erfasste Aufwand aus der Vergütung in Aktien beträgt 7 MioEUR (Vorjahr: 6 MioEUR). In entsprechender Höhe ist eine Rückstellung ausgewiesen.

Im Rahmen des Aktienkaufprogramms des Rheinmetall-Konzerns werden berechtigten Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns in Deutschland und im europäischen Ausland Aktien der Rheinmetall AG zu vergünstigten Bedingungen zum Kauf angeboten. Für diese Aktien gilt eine Sperrfrist von 2 Jahren. Die Mitarbeiter erhalten zu vorgegebenen Zeichnungsfristen die Möglichkeit, eine begrenzte Anzahl Aktien mit einem Rabatt von 30% auf den maßgeblichen Aktienkurs zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2011 wurden 169.743 (Vorjahr: 100.338) Aktien von Mitarbeitern des Rheinmetall-Konzerns für 6 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) erworben. Aus dem Aktienkaufprogramm ergaben sich im Geschäftsjahr Vergütungsaufwendungen in Höhe von 2 MioEUR (Vorjahr: 2 MioEUR), die im Personalaufwand erfasst sind.

Zeichnungsfrist	Aktienkurs in EUR	Rabatt je Aktie in EUR	Anzahl von Mitarbeitern bezogenen Aktien	Veräußerungserlös aus von Mitarbeitern bezogenen Aktien in MioEUR
27.04. - 10.05.2011	58,34	17,50	76.335	3
26.10. - 08.11.2011	37,53	11,26	93.408	3

(40) »SONSTIGE ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN«

Nahestehende Unternehmen sind für den Rheinmetall-Konzern die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Insbesondere die Joint Ventures dienen dem Ausbau des operativen Geschäfts der Unternehmensbereiche Defence und Automotive. Das Volumen der für nahestehende Unternehmen erbrachten Leistungen entfällt - wie im Vorjahr auch - im Wesentlichen auf Umsatzerlöse aus dem Verkauf von fertigen und unfertigen Gütern mit den Projektgesellschaften, auf erbrachte Leistungen im Rahmen von Fertigungsaufträgen mit Projektgesellschaften des Unternehmensbereichs Defence sowie auf Umsatzerlöse aus Serviceleistungen mit dem Public Private Partnership Modell der Heeresinstandsetzung im Unternehmensbereich Defence. In dem Volumen der offenen Posten sind neben Kundenforderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch erhaltene und geleistete Anzahlungen sowie Ausleihungen an Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von 6 MioEUR (Vorjahr: 3 MioEUR) enthalten. Die entsprechenden Zinserträge aus den Ausleihungen betragen wie im Vorjahr 0 MioEUR. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Umfang der Beziehungen.

MioEUR

	Volumen der erbrachten Leistung		Volumen d.i. Anspruch genommenen Leistung		Volumen der offenen Posten	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Joint Ventures	100	191	11	21	-1	-16
Assoziierte Unternehmen	31	18	10	10	22	32
	131	209	21	31	21	16

Mit nahestehenden Personen des Rheinmetall-Konzerns wurden im Berichtsjahr unverändert keine Geschäfte getätigt.

»VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS«

Die angabepflichtige Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die Aufwendungen für die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR

	2010	2011
Kurzfristig fällige Leistungen	5.982	6.272 ^{*)}
Entgeltumwandlungen	76	76
	6.058	6.348
Weitere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	760	519

^{*)} davon 56 TEUR für das Geschäftsjahr 2010

Die Angaben zu den weiteren Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses umfassen den laufenden Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 1.236 TEUR (Vorjahr: 1.081 TEUR) und betreffen ausschließlich kurzfristig fällige Leistungen. Zudem wurden Kosten in Höhe von 46 TEUR (Vorjahr: 34 TEUR) erstattet. Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Rheinmetall-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 365 TEUR (Vorjahr: 361 TEUR).

Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, zu entnehmen.

An ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.532 TEUR (Vorjahr: 1.517 TEUR) gezahlt. Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 14.573 TEUR (Vorjahr: 15.141 TEUR). Die Zahlungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene der im Geschäftsjahr 2005 auf die Rheinmetall AG verschmolzenen Rheinmetall DeTec AG beliefen sich auf 484 TEUR (Vorjahr: 481 TEUR). Für diesen Personenkreis bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.506 TEUR (Vorjahr: 5.509 TEUR).

KONZERNANHANG

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(41) »HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS«

Im Geschäftsjahr 2011 und im Vorjahr sind folgende Honorare des Abschlussprüfers, Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) im Inland als Aufwand erfasst worden:

TEUR

	2010	2011
Abschlussprüfungsleistungen	2.077	2.248
Andere Bestätigungsleistungen	295	1.152
Steuerberatungsleistungen	27	11
Sonstige Leistungen	257	226
	2.656	3.637

Die Honorare für Abschlussprüfung betreffen den Einzel- und Konzernabschluss der Rheinmetall AG sowie alle von PwC geprüften Tochtergesellschaften im Inland. Die Steuerberatungsleistungen umfassen überwiegend Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen. Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen im Wesentlichen Tätigkeiten im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen. Alle Leistungen, die sich nicht auf die Abschlussprüfung beziehen, sind vom Prüfungsausschuss genehmigt worden.

(42) »CORPORATE GOVERNANCE«

Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (gemäß § 161 AktG) der Rheinmetall AG ist im Dezember 2011 im Internet unter www.rheinmetall.com unter der Rubrik „Konzern – Corporate Governance“ veröffentlicht und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Düsseldorf, den 15. März 2012

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Armin Papperger

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Vollkonsolidierte Tochterunternehmen			
 Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige			
EMG EuroMarine Electronics GmbH, Neckarsulm			100
MEG Marine Electronics Holding GmbH, Bremen			100
Rheinmetall Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin		100	
Rheinmetall Bürosysteme GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Immobilien GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Industrietechnik GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Maschinenbau GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Insurance Services GmbH, Düsseldorf		100	
Rheinmetall Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf			100
SUPRENUM Gesellschaft für numerische Superrechner mbH, Bremen			100
 Unternehmensbereich Defence			
ADS Gesellschaft für aktive Schutzsysteme mbH, Lohmar			74
American Rheinmetall Munition Inc., Stafford, Virginia / USA	USD		100
Benntec Systemtechnik GmbH, Bremen	(1)		49
BIL Industriemetalle GmbH & Co. 886 KG, Grünwald		94	
Eurometaal Holding N.V., Hengelo / Niederlande			100
Eurometaal N.V., Hengelo / Niederlande			100
I.L.E.E. AG, Urdorf / Schweiz	CHF		100
Laser 2000 (Schweiz) AG, Urdorf / Schweiz	CHF		80
LDT Laser Display Technology GmbH, Jena			100
MarineSoft Entwicklungs- und Logistikgesellschaft mbH, Rostock	(1)		49
Nitrochemie AG, Wimmis / Schweiz	CHF		51
Nitrochemie Aschau GmbH, Aschau			55
Nitrochemie Wimmis AG, Wimmis / Schweiz	CHF		55
Oerlikon Contraves GmbH, Zürich / Schweiz	CHF	100	
Oerlikon Contraves Pte Ltd., Singapur / Singapur	SGD		100
Rheinmetall Air Defence AG, Zürich / Schweiz	CHF	100	
Rheinmetall Airborne Systems GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Australia Pty Ltd., Canberra / Australien	AUD	100	
Rheinmetall Canada Inc., St.-Jean-sur-Richelieu / Kanada	CAD	100	
Rheinmetall Chempro GmbH, Bonn			51
Rheinmetall Defence Electronics GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Defence UK Limited, London / Großbritannien	GBP	100	
Rheinmetall Denel Munition Pty. Ltd., Somerset West / Südafrika	ZAR		51
Rheinmetall Dienstleistungszentrum Altmark GmbH, Letzlingen		100	
Rheinmetall Hellas S.A., Athen / Griechenland		100	
Rheinmetall Italia S.p.A., Rom / Italien			100

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd., Kapstadt / Südafrika	ZAR		76
Rheinmetall Landsysteme GmbH, Kiel		100	
Rheinmetall MAN Military Vehicle Systems RSA (Pty) Ltd., Pretoria / Südafrika	ZAR ⁽¹⁾		36
Rheinmetall MAN Military Vehicles Australia Pty Ltd., Canberra / Australien	AUD		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Canada Ltd., Ottawa / Kanada	CAD		51
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH, München		51	
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich GesmbH, Wien / Österreich			51
Rheinmetall MAN Military Vehicles Österreich Holding GesmbH, Wien / Österreich			51
Rheinmetall Nederland B.V., Amsterdam / Niederlande			51
Rheinmetall Nordic AS, Nøtterøy / Norwegen	NOK	100	
Rheinmetall North America Inc., Southfield / USA	USD	95	5
Rheinmetall Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100
Rheinmetall Simulation Australia Pty. Ltd., Deakin West / Australien	AUD		100
Rheinmetall Soldier Electronics GmbH, Stockach		100	
Rheinmetall Technical Publications GmbH, Bremen		100	
Rheinmetall Verseidag Ballistic Protection GmbH, Krefeld			100
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH, Schwandenstadt / Österreich			100
Rheinmetall Waffe Munition GmbH, Unterlüß		100	
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd., Somerset West / Südafrika	ZAR		100
RF Engines Limited, Newport, Isle of Wight / Großbritannien	GBP		100
RM Euro B.V., Hengelo / Niederlande		100	
RTP-UK Ltd., Bristol / Großbritannien	GBP		100
RWM Beteiligungsverwaltung Austria GmbH, Schwandenstadt / Österreich			100
RWM Italia S.p.A., Ghedi / Italien			100
RWM Schweiz AG, Zürich / Schweiz	CHF		100
RWM Zaugg AG, Lohn-Ammannsegg / Schweiz	CHF		100
Swiss SIMTEC AG, Thun / Schweiz	CHF		100
Vinghøg AS, Nøtterøy / Norwegen	NOK		100
Vingtech Australia Pty. Ltd., Alphington, Victoria / Australien	AUD		55
Vingtech Corp., Biddeford, Maine / USA	USD		100
VingTech Holding Inc., Fountain Inn / USA	USD		100
Servo Kontroll AS, Oslo / Norwegen	NOK		100

Gesellschaft	direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
Unternehmensbereich Automotive		
BF Germany GmbH, Neuenstadt		100
GVG Grundstücksverwaltung Gleitlager GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVH Grundstücksverwaltung Hamburg GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVMS Grundstücksverwaltung Service GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
GVN Grundstücksverwaltung Neckarsulm GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
Intec France S.A.S., Meyzieu / Frankreich		100
Karl Schmidt Trading Company S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN	100
Karl Schmidt Unisia Inc., Marinette / USA	USD	92
Kolbenschmidt de México S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN	100
Kolbenschmidt K.K., Yokohama / Japan	JPY	100
Kolbenschmidt Liegenschaftsverwaltung GmbH Berlin, Berlin		100
Kolbenschmidt Pierburg Innovations GmbH, Neckarsulm		100
Kolbenschmidt USA Inc., Marinette / USA	USD	100
KS Aluminium-Technologie GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Neckarsulm		100
KS ATAG GmbH, Neckarsulm		100
KS ATAG Romania S.R.L. , Bukarest / Rumänien	RON	100
KS France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Gleitlager de México S. de R.L. de C.V., Celaya / Mexiko	MXN	100
KS Gleitlager GmbH, St. Leon-Rot		100
KS Gleitlager North America LLC, Marinette / USA	USD	100
KS Grundstücksverwaltung Beteiligungs GmbH, Neckarsulm		100
KS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Neckarsulm		100
KS Kolbenschmidt Czech Republic a.s., Usti / Tschechien	CZK	100
KS Kolbenschmidt France S.A.S., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich		100
KS Kolbenschmidt GmbH, Neckarsulm		100
KS Large Bore Pistons Inc., Marinette / USA	USD	100
KS Personaldienstleistungsgesellschaft mbH i.L., Neckarsulm		100
KS Produtos Automotivos Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL	100
KSPG AG, Neckarsulm		100
KSPG Automotive Brazil Ltda., Nova Odessa / Brasilien	BRL	100
KSPG Automotive India Private Ltd., Mumbai Maharashtra/Indien	INR	100
KSPG Finance & Service Ltd., St. Julians / Malta		100
KSPG Malta Holding Ltd., St. Julians / Malta	21	79
KSPG Netherlands Holding B.V., Amsterdam / Niederlande		100
KSPG North America Inc., Marinette / USA	USD	100
KSUS International LLC., Marinette / USA	USD	100
KUS Canada Inc., Leamington / Kanada	USD	92
MS Motor Service Aftermarket Iberica S.L., Abadiano / Spanien		100
MS Motor Service Asia Pacific Co., Ltd., Shanghai / China	CNY	100
MS Motor Service Deutschland GmbH, Weinstadt		100

KONZERNANHANG

ANTEILSBESITZ

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
MS Motor Service France S.A.S., Villepinte / Frankreich			100
MS Motor Service International GmbH, Neuenstadt			100
MS Motor Service Istanbul Dis Ticaret ve Pazarlama A.S., Istanbul / Türkei	TRL		51
Pierburg China Ltd., Kunshan City / China	CNY		100
Pierburg Gestion S.L., Abadiano / Spanien			100
Pierburg GmbH, Neuss			100
Pierburg Inc., Fountain Inn (Greenville) / USA	USD		100
Pierburg Mexico S.A. de C.V., Chihuahua / Mexiko	MXN		100
Pierburg Mikuni Pump Technology Corporation, Odawara / Japan	JPY		51
Pierburg Pump Technology GmbH, Neuss			100
Pierburg Pump Technology India Private Limited, Mumbai Maharashtra / Indien	INR		100
Pierburg Pump Technology Italy S.p.A., Lanciano / Italien			100
Pierburg Pump Technology France S.à r.l., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
Pierburg Pump Technology Mexico S.A. de C.V., Mexico City / Mexiko	MXN		100
Pierburg Pump Technology UK Ltd., London/Großbritannien	GBP		100
Pierburg Pump Technology US LLC., Marinette / USA	USD		100
Pierburg S.A., Abadiano / Spanien			100
Pierburg s.r.o., Usti / Tschechien	CZK		100
Pierburg Systems S.L., Abadiano / Spanien			100
Société Mosellane de Services S.C.I., Basse-Ham (Thionville) / Frankreich			100
Werkzeugbau Walldürn GmbH, Walldürn			100

Gesellschaft		direkter Anteil am Kapital in %	indirekter Anteil am Kapital in %
At equity bewertete Beteiligungen			
Holdinggesellschaften / Dienstleistungsgesellschaften / Sonstige			
casa altra development GmbH, Düsseldorf			35
doubleU development GmbH, Düsseldorf	(2)		10
LIGHTHOUSE Development GmbH, Düsseldorf	(2)		10
Unternehmerstadt GmbH, Düsseldorf	(3)		50
Unternehmensbereich Defence			
Advanced Pyrotechnic Materials Pte Ltd, Singapur / Singapur	SGD	(3)	49
AIM Infrarot-Module GmbH, Heilbronn			50
ARGE RDE/CAE (GbR), Bremen		(3)	50
ARTEC GmbH, München		(2) (3)	64
Burkan Munitions Systems L.L.C., Abu Dhabi / UAE	AED		40
Contraves Advanced Devices Sdn Bhd, Malaka / Malaysia	MYR	(3)	49
DynITEC GmbH, Troisdorf			45
EuroSpike GmbH, Röthenbach/Peg		(3)	40
GIWS Gesellschaft für Intelligente Wirksysteme mbH, Nürnberg		(3)	50
Hartchrom Defense Technology AG, Steinach / Schweiz	CHF		38
HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH, Hallbergmoos		(3)	25
HIL Industrie-Holding GmbH, Bonn		(3)	33
LOG Logistik-Systembetreuungs-Gesellschaft mbH, Bonn			25
N2 Defense LLC, Arlington, Virginia / USA	USD	(3)	50
Oy Finnish Defence Powersystems Ab, Helsinki / Finnland			30
PSM Projekt System & Managment GmbH, Kassel		(3)	50
SysFla GmbH, Unterschleißheim		(3)	50
Werk Aschau Lagerverwaltungsgesellschaft mbH, Aschau		(3)	28
Unternehmensbereich Automotive			
Advanced Bearing Materials LLC., Greensburg / USA	USD	(3)	50
Kolbenschmidt Pierburg Shanghai Nonferrous Components Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	(3)	50
Kolbenschmidt Shanghai Piston Co. Ltd., Shanghai / China	CNY	(3)	50
KS ATAG TRIMET Guss GmbH, Harzgerode		(3)	50
Shriram Pistons & Rings Ltd., New Delhi / Indien	INR		20

(1) Vollkonsolidierung aufgrund der Mehrheit der Stimmrechte

(2) Maßgeblicher Einfluss aufgrund der Stimmrechtsverteilung

(3) Joint Venture

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Rheinmetall AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Rheinmetall AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 15. März 2012

Rheinmetall Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Klaus Eberhardt

Dr. Gerd Kleinert

Dr. Herbert Müller

Armin Papperger

BESTÄTIGUNGSVERMERK

»RHEINMETALL AG, DÜSSELDORF, BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS«

Wir haben den von der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnis, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der Rheinmetall Aktiengesellschaft, Düsseldorf, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 5. März 2012/15. März 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gerd Bovensiepen
Wirtschaftsprüfer

Uwe Schwalm
Wirtschaftsprüfer

BILANZ DER RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT ZUM 31. DEZEMBER 2011

Aktiva *TEUR*

	31.12.2010	31.12.2011
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	303	429
Sachanlagen	22.880	21.744
Finanzanlagen	1.120.263	1.170.053
	1.143.446	1.192.226
Umlaufvermögen		
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	418.665	432.157
Flüssige Mittel	524.563	407.444
	943.228	839.601
Rechnungsabgrenzungsposten	4.939	4.184
Summe Aktiva	2.091.613	2.036.011

Passiva *TEUR*

	31.12.2010	31.12.2011
Gezeichnetes Kapital	101.373	101.373
Eigene Aktien (auf das Grundkapital entfallender rechnerischer Wert)	-3.310	-3.458
	98.063	97.915
Kapitalrücklage	304.098	306.699
Gewinnrücklagen	50.451	107.596
Bilanzgewinn	57.800	69.000
Eigenkapital	510.412	581.210
Rückstellungen	122.312	131.507
Verbindlichkeiten		
Anleihe	500.000	500.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.167	85.500
Übrige Verbindlichkeiten	808.722	737.794
	1.458.889	1.323.294
Summe Passiva	2.091.613	2.036.011

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER RHEINMETALL AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

TEUR

	2010	2011
Beteiligungsergebnis	67.576	178.707
Zinsergebnis	-31.017	-31.879
Finanzergebnis	36.559	146.828
Sonstige betriebliche Erträge	62.537	126.471
Personalaufwand	28.198	26.548
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	1.595	1.584
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50.469	106.040
Außerordentliche Aufwendungen	956	922
Ergebnis vor Ertragsteuern	17.878	138.205
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.337	-9.508
Jahresüberschuss	15.541	128.697
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	98.916	-
Einstellungen in Gewinnrücklagen	56.657	59.697
Bilanzgewinn	57.800	69.000

AUFSICHTSRAT

Klaus Greinert

Mannheim
Kaufmann
Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

DURAVIT AG
(Stellvertretender Vorsitzender)
DURAVIT S.A.

Joachim Stöber ^{*)}

Biebergemünd
Gewerkschaftssekretär beim IG Metall Vorstand
Stellvertretender Vorsitzender

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

GEA Group AG
(bis 30. April 2011)

Professor Dr. Andreas Georgi

Starnberg
Professor für Führungs- und Steuerungsprobleme
von Unternehmungen
Ludwig-Maximilians-Universität München
Consultant

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Asea Brown Boveri Aktiengesellschaft
Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG
Oldenburgische Landesbank AG
RWE Dea AG

Dr. Siegfried Goll

Markdorf
Beratender Ingenieur
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der ZF Friedrichshafen AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Leuze Geschäftsführungs-GmbH
Voss Holding GmbH & Co. KG
Witzenmann GmbH

Heinrich Kmett ^{*)}

Fahrenbach/Robern
Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

Dr. Rudolf Luz ^{*)}

Weinsberg
1. Bevollmächtigter der
IG Metall Heilbronn-Neckarsulm

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG (Stellvertretender Vorsitzender)

Dr. Michael Mielke ^{*)}

Berlin
Leiter Bereich Aktuatoren
Pierburg GmbH,
Werk Berlin

Dr. Peter Mihatsch

Sindelfingen
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Vodafone D2 GmbH

DDr. Peter Mitterbauer

Gmunden, Österreich
Vorsitzender des Vorstands
Miba AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Andritz AG
Erste Österreichische Spar-Casse Privatstiftung
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
(Vorsitzender)
Oberbank AG
ÖIAG Österreichische Industrieholding AG
(Vorsitzender)

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

Detlef Moog

Mülheim an der Ruhr
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2011)
Rheinmetall Landsysteme GmbH
(Vorsitzender)
(bis 31. März 2011)

Wolfgang Müller ^{*)}

Bad Rappenau
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
KS Aluminium-Technologie GmbH und
Werkzeugbau Walldürn GmbH

Stellvertretender Vorsitzender des Standortbetriebsrats der
KSPG AG
KS Kolbenschmidt GmbH
KS ATAG GmbH
KS Aluminium-Technologie GmbH
MS Motor Service International GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KS Aluminium-Technologie GmbH
KS ATAG GmbH

Professor Dr. Frank Richter

Ulm
Vorsitzender des Vorstands
DURAVIT AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Beirat Gebr. Röchling KG

Harald Töpfer ^{*)}

Kassel
Vorsitzender des Betriebsrats der
Rheinmetall Radfahrzeuge GmbH und
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH,
Betriebsstätte Kassel

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Stellvertretender Vorsitzender)

Wolfgang Tretbar ^{*)}

Nettetal
Vorsitzender des Betriebsrats der
Pierburg GmbH,
Werk Nettetal

Toni Wicki

Oberrohrdorf, Schweiz
Beratender Ingenieur

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Implenia AG

Peter Winter ^{*)}

Achim
Mitglied des Betriebsrats der
Rheinmetall Defence Electronics GmbH

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Defence Electronics GmbH

^{*)} Von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND RHEINMETALL AG

Klaus Eberhardt

Düsseldorf
Vorsitzender
Arbeitsdirektor

Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence
(bis 31. Dezember 2011)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG
(Vorsitzender)
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
(Vorsitzender)
Hirschmann Automotive GmbH
MTU Aero Engines Holding AG
(Vorsitzender)
MTU Aero Engines GmbH
(Vorsitzender)
Familienstiftungen Dietrich und Eckart Wälzholz

Armin Papperger

Düsseldorf
Vorsitzender des Bereichsvorstands Defence
(ab 1. Januar 2012)

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Rheinmetall Landsysteme GmbH
Vorsitzender
Rheinmetall MAN Military Vehicles GmbH
Rheinmetall Waffe Munition GmbH
(ab 1. Januar 2012)
Rheinmetall Defence Electronics GmbH
Rheinmetall Defence UK Ltd.
(Chairman)
Rheinmetall Waffe Munition ARGES GmbH
(Vorsitzender)
RWM Zaugg AG
(Vorsitzender)
Nitrochemie Aschau GmbH
(Vorsitzender)
Nitrochemie AG
(Präsident)
Nitrochemie Wimmis AG
(Präsident)
Rheinmetall Canada Inc.
(Chairman)
American Rheinmetall Munition Inc.
(Chairman)
Rheinmetall Denel Munition (Pty) Ltd
(Chairman)
Rheinmetall Waffe Munition South Africa (Pty) Ltd
(Chairman)
Rheinmetall Laingsdale (Pty) Ltd
(Chairman)
PSM Projekt System & Management GmbH

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen
Vorsitzender des Vorstands
der KSPG AG

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

Kolbenschmidt Pierburg Shanghai
Nonferrous Components Co. Ltd.
(Vice Chairman)
KS Shanghai Piston Co. Ltd.
(Chairman)
Rheinmetall North America Inc.
(Director)
KS Aluminium-Technologie GmbH
(Vorsitzender)
KS ATAG GmbH
(Vorsitzender)
KS Gleitlager GmbH
(Vorsitzender)
KS Kolbenschmidt GmbH
(Vorsitzender)
Läpple AG
(Vorsitzender)
Pierburg GmbH
(Vorsitzender)
Beirat Gebr. Röchling KG
Gesellschafterausschuss Hella KGaA Hueck & Co.

Dr. Herbert Müller

Bonn
Finanzen und Controlling

Mitgliedschaft in Aufsichtsgremien

KSPG AG

DIREKTOREN MIT GENERALVOLLMACHT

Dr. Andreas Beyer, LL.M.

Sindelfingen

Recht, Revision, Merger & Acquisitions,
Chief Compliance Officer

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal und Oberste Führungskräfte

VORSTAND AUTOMOTIVE

Dr. Gerd Kleinert

Gottmadingen

Vorsitzender

Strategie, Marketing, Operations

Horst Binnig

Bad Friedrichshall

(ab 1. Januar 2012)

Operations

Peter-Sebastian Krause

Erkrath

Personal, Recht

Dr. Peter P. Merten

Herrsching

Finanzen und Controlling, IT

BEREICHSVORSTAND DEFENCE

Klaus Eberhardt

Düsseldorf

Vorsitzender

(bis 31. Dezember 2011)

Armin Papperger

Düsseldorf

Vorsitzender

(ab 1. Januar 2012)

Geschäftsbereiche Kettenfahrzeuge,
Waffe und Munition, Antriebe

Helmut P. Merch

Erkrath

Finanzen und Controlling, IT

Bodo Garbe

Zürich

(ab 1. Juli 2011)

Geschäftsbereiche Flugabwehr, Verteidigungselektronik,
Simulation und Ausbildung

Heinz Dresia

Krefeld

Vorstandsprojekte

Ingo Hecke

Meerbusch

Personal

Pietro Borgo

München

(ab 1. Februar 2012)

Geschäftsbereich Radfahrzeuge

IMPRESSUM

Kontakte

Unternehmenskommunikation

Peter Rücker
Telefon (0211) 473-4320
Telefax (0211) 473-4158
peter.ruecker@rheinmetall.com

Investor Relations

Franz-Bernd Reich
Telefon (0211) 473-4777
Telefax (0211) 473-4157
franz-bernd.reich@rheinmetall.com

Copyright © 2012
Rheinmetall Aktiengesellschaft
Rheinmetall Platz 1
40476 Düsseldorf
Telefon : + 49 211 473 01
www.rheinmetall.com
HRB 39401 AG Düsseldorf

Dieser Bericht wurde am 21. März 2012 veröffentlicht. Der Geschäftsbericht der Rheinmetall AG liegt in deutscher Sprache (Originalversion) und englischer Sprache (nicht bindende Übersetzung) vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter der Adresse www.rheinmetall.com zum Download zur Verfügung.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten. Die in diesem Geschäftsbericht wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zweck die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Dieser Bericht enthält Aussagen zur zukünftigen Geschäftsentwicklung des Rheinmetall-Konzerns, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung beruhen. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Rheinmetall liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Unternehmens. Die in die Zukunft gerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen Plänen, Zielen, Schätzungen und Prognosen und berücksichtigen Erkenntnisse nur bis einschließlich des Datums der Erstellung dieses Berichts. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den prognostizierten Aussagen abweichen. Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören neben anderen Veränderungen des politischen und wirtschaftlichen Umfelds Änderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften, Marktschwankungen, Entwicklungen der Weltmarktpreise für Rohstoffe, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einflüsse von Wettbewerbsprodukten und Wettbewerbspreisen, Akzeptanz von und Nachfrage nach neuen Produkten, Auswirkungen von Veränderungen in Kundenstrukturen sowie Änderungen in der Geschäftsstrategie. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt Rheinmetall eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

